Das Ostpreußenblatt
Organ der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.
Jahrgang 16 / Folge 11 Hamburg 13, Parkallee 86 / 13. März 1965 3 J 5524 C

Der Auftrag Amerikas

EK. In einer Rede, die er vor kurzem in Lexington vor der Staatsuniversität von Kentucky hielt, erklärte Präsident Lyndon B. Johnson wörtlich: „Die Vereinigten Staaten können sich an den Angelegenheiten der Welt nicht desinteressieren und werden sich daran nicht interessieren. Wir sind zu reich, zu mächtig und zu wichtig." Wenig später fügte er hinzu: „Es ist nicht mehr möglich, sich über die Hoffnungen der Armen und Unterdrückten in der Welt hinwegzusetzen. Zum erstenmal verfügen wir über die Mittel, diese Hoffnungen zu verwirklichen." Die Menschen sollten sich nicht nur in Amerika (und der freien Welt) selbst regieren und „ihr eigenes Schicksal gestalten", und zwar „in allen Gebieten aller Kontinente." Das sind immerhin Worte, die uns und die vor allem auch die Völker Osteuropas aufhorchen lassen sollten, zumal man ja wohl voraussetzen darf, daß der leitende Staatsmann der größten freien Nation hier nicht nur ein paar billige Redensarten anbringen wollte. In einer Zeit, wo nicht wenige und zum Teil auch sehr einflußreiche amerikanische und britische Politiker und Publizisten so oft vom weitgehenden Abbau weltweiter politischer und strategischer Verpflichtungen der USA sprechen, wo man vor allem in gewissen angloamerikanischen Linkskreisen so tut, als seien die atlantischen Verteidigungsstellungen vor allem in Europa heute schon überholt und die Bedrohung durch den hochgerüsteten Ostblock nicht mehr vorhanden, könnte die Präsidentenrede von Lexington doch ganz andere Akzente setzen. **Wer für die Menschen „in allen Gebieten aller Kontinente" Freiheit, Selbstbestimmung und eigene Schicksalsgestaltung fordert, kann schwerlich den Opfern bolschewistischer Annektion und Unterdrückung in Mittel- und Osteuropa Rechte und Ansprüche vorenthalten, die er Afrikanern und Asiaten ohne weiteres zuspricht.** Welchen Sinn hätte der Hinweis auf die Entrechteten, Entmündigten und Unterdrückten, wenn nicht Lyndon B. Johnson als verantwortlicher Lenker seiner Nation auch an die Opfer des roten Neukolonialismus gedacht hätte, den Moskau seit 1945 in unserem Erdteil praktiziert? War diese Rede schon eine Antwort an jene Leute, die bis heute nicht müde werden, Amerika eine faktische Aufgabe wichtiger Positionen sowohl in Europa wie auch in Asien zu empfehlen und die eine „Entspannung" mit Moskau so verstehen, man solle sich mit den Sowjets und ihren Trabanten um jeden Preis — auch auf Kosten alter, treuer Verbündeter — rangieren? **War es schon eine Stunde der Besinnung auf jenen großen Auftrag, den die Vereinigten Staaten als westliche Führungsmacht auch im ureigensten Interesse unweigerlich zu erfüllen haben?** Wir werden sehen. Die Rede von Lexington richtete sich in jedem Fall gegen eine neue Form des sogenannten „Isolationismus", der da meint, Amerika könne es sich nun leisten, seine weltpolitischen Engagements abzubauen und seine ganze Kraft den sicherlich beträchtlichen Aufgaben im Innern zuwenden. Wir wissen, wieviel Wunschdenken und wieviel händlerische Spekulation auf erhoffte gute Geschäfte mit den kommunistischen Ländern dabei im Spiel sind.

Noch in alten Bahnen

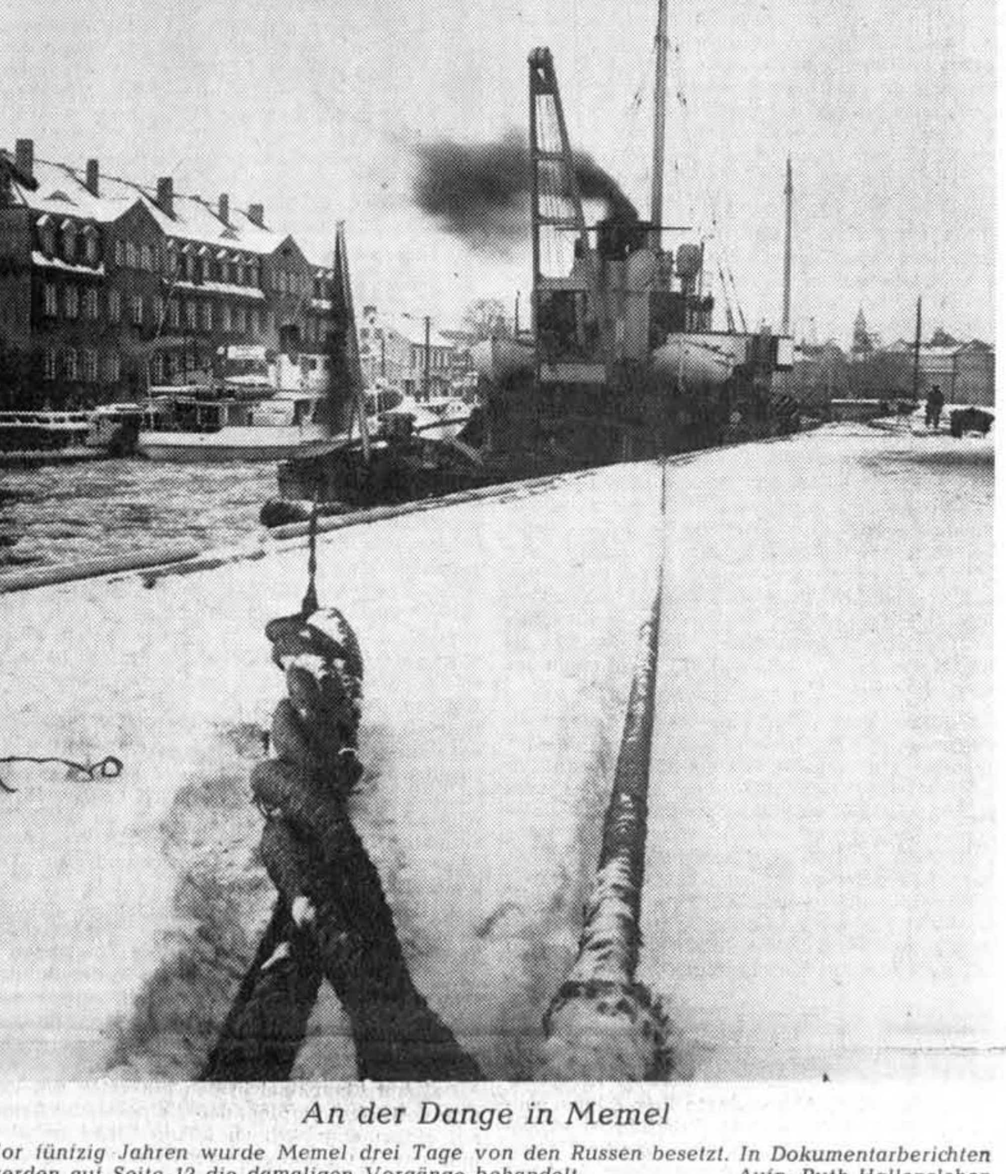
Es sollte nun allerdings niemand glauben, einige nachdenkliche Feststellungen des Präsidenten bedeuteten schon einen Kurswechsel in der amerikanischen Außenpolitik, die von Kennedy eingeleitet und die — etwas modifiziert — von Johnson und dem Washingtoner Staatsdepartement bisher weitergeführt wurde. Auch heute noch verspricht man sich im Weißen Haus und vor allem auch in den Beraterstäben viel von Gesprächen und geheimen Fühlungnahmen mit Moskau und den Satellitenstaaten. Noch heute scheinen manche Politiker drüben zu glauben, Chruschtschew sei für eine echte Koexistenz zu haben gewesen und eine Begegnung Johnsons mit den neuen Kremlherren könne echte Entspannung bringen. Die sehr massiven Drohungen sowjetischer Marschälle und Spitzenfunktionäre werden dezent überhört oder harmlos gedeutet. Man weiß, daß sich Präsident Johnson eine Zeit wünscht, in der er ohne wesentliche Störung von draußen eine Fülle innerpolitischer Programme anpacken und verwirklichen kann. Von solchen Erfolgen im Innern erhofft er eine Wiederwahl 1968 mit einer überwältigenden Mehrheit. **So war bisher von großer weltpolitischer Initiative Washingtons nur wenig zu spüren.** Der erprobte Innenpolitiker und Meister der parlamentarischen Taktik, als Präsident ohnehin mit einer geradezu unwahrscheinlichen Fülle von Verantwortung überbürdet, hat wichtige außenpolitische Aufgaben an Zweite und Dritte übertragen. Man sagt Johnson nüchternes Denken und eine große Selbständigkeit des Denkens nach. Trifft das auch für die weltpolitischen Überlegungen zu, so müßte man annehmen, daß er die Fragwürdigkeit vieler Theorien und Empfehlungen der Kennedy-Ratgeber erkannt hätte. Leuten, die ihn z. B. ebenso wie seinen Vorgänger zu scharfen Reaktionen gegenüber de Gaulle aufstacheln wollten, hat er nachweislich in hartem Ton erwidert, er habe es durchaus nicht vergessen, wie es in Frankreich vor der Rückkehr des eigenwilligen Generals in die höchsten Regierungsämter ausgesehen habe. Bei seiner nunmehr offenbar für Juni geplanten Reise nach Europa ist neben der Fühlungnahme mit den Regierungen in London, Bonn und Rom auch eine bedeutsame längere Aussprache mit dem französischen Staatschef vorgesehen.

Wichtigstes blieb liegen

Die Worte, die in Lexington fielen, scheinen darauf hinzudeuten, daß der Präsident der Vereinigten Staaten die Illusion so mancher amerikanischer Politiker, Publizisten und Geschäftsleute, die Führungsmacht der freien Welt könne sich aus einer ganzen Reihe weltpolitischer Schlüsselprobleme vornehm zurückziehen und sich nur noch mit eigenen Dingen beschäftigen, nicht mehr teilt. Wer aber den Standpunkt vertritt, die von „Linksliberalen" und Rosaroten dringend empfohlene Kapitulation der USA in Südostasien vor dem Kommunismus sei ganz unerträglich und würde diese große Nation völlig unglaubwürdig in der farbigen Welt machen, der muß wohl auch erkennen, **was ein faktischer Rückzug in West-, Mittel- und Osteuropa nicht nur für uns, sondern auch für die Amerikaner selbst bedeuten würde.** Lyndon Johnson hat sich mehrfach für eine baldige Reform des Atlantischen Bündnisses, für eine politische wie auch militärische Stärkung der Zusammenarbeit mit den europäischen Verbündeten ausgesprochen. Es kann ihm nicht entgangen sein, daß es um die Verwirklichung dieser Absichten bis heute sehr trübe aussieht und daß daran auch Washington eine erhebliche Mitverantwortung trägt. Im Wirbel reichlich problematischer „Entspannungs-Initiativen" und ebenso umstrittener Bemühungen um Moskau und seine Trabantenregime ist Wichtigstes liegengeblieben. Die verantwortlichen Generale und Oberbefehlshaber haben immer wieder davor gewarnt, die Entschlüsse zu verschleppen. Sie sind lange nicht gehört worden, und manche von ihnen nahmen inzwischen den Abschied. Eine ganze Reihe treuer und pflichtbewußter Alliierter haben sich der NATO entfremdet, andere — wie etwa viele Briten — halten ihre „Verpflichtungen östlich von Suez" für wichtiger als ihre Position in einem Bündnis zur gemeinsamen Verteidigung Europas gegenüber der stetigen Bedrohung durch mehr als 200 sowjetische Divisionen und die Mittelstreckenraketen Moskaus. Die sehr fragwürdige Hoffnung auf gewaltige Geschäfte mit den Russen, mit Warschau, Prag, Budapest usw. hat nicht nur in Großbritannien die Gehirne mancher „Realpolitiker" vernebelt. Und einflußreiche Kreise in Washington haben bis heute wenig dazu getan, sie in ihre Schranken zu weisen.

*

In der Rede des Präsidenten Johnson ist — wenn auch noch etwas unklar — manches von dem angesprochen worden, was recht eigentlich den großen Auftrag Amerikas in der Welt ausmacht, von dem man sich nicht dispensieren kann. Im Zeitalter der Überschallflugzeuge und Fernraketen ist unsere Erde klein geworden. Die USA können heute so gut wie jedes andere Land zum Ziel vernichtender Angriffe werden. Daß Washington sich mit allen Mitteln bemüht, einen dauerhaften Frieden zu sichern, versteht sich von selbst. **Das Volk, das einen Abraham Lincoln hervorbrachte, muß aber wissen, daß verewigtes Unrecht und verewigter Rechtsbruch einen solchen echten Frieden nicht bringen.** Hunderte von Millionen Menschen, die man versklavte und entrechtete, setzen alle ihre Hoffnungen auf die Führungsmacht der freien Welt. Der Drang nach Freiheit und eigener Schicksalsgestaltung sei eine „ansteckende Krankheit" und werde sich schließlich durchsetzen, hat Kennedy gesagt. Aber Menschen in Ketten und Unterdrückung brauchen treue Freunde und verläßliche Helfer. Dem Gesprächspartner drüben imponiert nur Kraft und Geschlossenheit. Bis in die Vorzimmer der USA sind die kommunistischen Weltrevolutionäre vorgedrungen; in jedem Erdteil wühlen und hetzen sie. Dies ist keine Zeit für politische Träumerei.



An der Dange in Memel

Vor fünfzig Jahren wurde Memel drei Tage von den Russen besetzt. In Dokumentarberichten werden auf Seite 12 die damaligen Vorgänge behandelt. *Aufn. Ruth Hallensleben*

„Gewaltige Mißernten der Sowjets"

Moskauer Wissenschaftler zu Chruschtschews Düngerpolitik

M. Moskau. Zwei sowjetische Agrarwissenschaftler, die Professoren Naidin und Gunar, haben in der parteiamtlichen „Prawda" die Chemisierung der Landwirtschaft „auf streng wissenschaftlicher Grundlage" gefordert und die Tatsache kritisiert, daß man „bis jetzt die Anwendung von Kunstdünger in der Landwirtschaft unter Ignoranz langjähriger wissenschaftlicher und praktischer Erfahrungen" durchgeführt habe.

Von einigen Wissenschaftlern, so führen die beiden Professoren aus, seien „theoretisch unbegründete und in der Praxis unbestätigte Anwendungsformen für Kunstdünger empfohlen" worden, während die von erfahrenen Agrochemikern erkannten Gesetzmäßigkeiten als „nichtbiologisch" abgelehnt worden seien.

Diese Verletzungen der Grundregeln der Agrochemie, so stellen die Kritiker fest, habe der sowjetischen Volkswirtschaft in den vergangenen Jahren „empfindlichen Schaden" zugefügt und zu „gewaltigen Mißernten der Getreide-, Futter- und technischen Kulturen" geführt.

Wie die Professoren Naidin und Gunar bemerken, stelle man in der Sowjetunion zwar Jahr für Jahr mehr Düngemittel her, jedoch lasse ihre Qualität „noch sehr viel zu wünschen übrig". Besonders unrationell sei der hohe Gehalt an Ballaststoffen in dem sowjetischen Kunstdünger. Im Jahre 1963 seien beispielsweise 361 Millionen Rubel für den Transport von Düngemitteln, davon 277 Millionen Rubel für den Transport des Ballastgehaltes im Kunstdünger ausgegeben worden, während der Transport der Reinnährstoffe den Staat lediglich 84 Millionen Rubel gekostet hätte.

Die Briten und Rapackis Pläne

np. Beim jüngsten Besuch des rotpolnischen Außenministers Rapacki in Belgien wurden nach Informationen aus gut unterrichteten Kreisen auch Fragen besprochen, die das britische Engagement auf dem europäischen Festland berühren. Im Zusammenhang mit den Spekulationen über das künftige Schicksal der britischen Rheinarmee kommt dieser Nachricht eine gewisse Bedeutung zu. Es soll eine Art „neutrales Gespräch" über britische und polnische Disengagements-Interessen stattgefunden haben, was auch jüngsten Initiativen der Regierung Wilson bei der Genfer Abrüstungskonferenz entspricht.

Nach Ansicht diplomatischer Beobachter möchte die britische Regierung gegenwärtig drei Dinge erreichen: 1. eine größere finanzielle Beteiligung der Bundesrepublik an den Stationierungskosten für das britische Deutschland-Kontingent, 2. eine Reihe „militärischer Entspannungsmaßnahmen" im Sinne früherer amerikanischer und des Rapackiplans, 3. einen Ausbau des Atomstoppvertrages im Sinne einer „Denuklearisierung" Mitteleuropas. Diesen Wünschen stehen einige harte Tatsachen entgegen: 1. In Großbritannien setzt sich seit kurzer Zeit wieder die Überzeugung durch, daß ein — auch schrittweiser — Abzug der Rheinarmee aus der Bundesrepublik die britische Position in Westeuropa in jeder Beziehung verschlechtern würde. Darüber hinaus wäre die nationale Verteidigung der britischen Insel ihres wichtigsten Vorfeldes beraubt.

Die unter Punkt 2 gewünschte stufenweise Abrüstung in Mitteleuropa und die wiederbelebte Forderung nach Stationierung von Kontrollposten gegen Überraschungsangriffe kann nur noch im Rahmen von Vereinbarungen zwischen der NATO und dem Warschauer Pakt erfolgen. Jede Verminderung des britischen Engagements in der „europäischen Hauptkampflinie" muß aber das britische Mitspracherecht reduzieren. Zu 3: Jeder weitere Fortschritt in der nuklearen Abrüstung hängt davon ab, wie sich die NATO in der Frage einer multilateralen Atomstreitmacht entscheidet. Die britische Regierung müßte also zuerst diesen Punkt klären, ehe sie auf den Ausbau des mit den Sowjets geschlossenen Teststoppvertrages hoffen darf.

Aus allem geht hervor, daß Großbritannien seine Rheinarmee weder für das Ziel eines neuformulierten Rapackiplanes ins Spiel bringen noch aus finanziellen Erwägungen einfach abziehen kann. Es wird stattdessen bei den bevorstehenden Gesprächen Premierminister Wilson versucht werden, in Bonn soviel wie möglich an finanzieller Unterstützung herauszuholen, wobei diese Unterstützung nur indirekt der Rheinarmee zugute käme. **Die Streitkräfte der Rheinarmee sind ein vorgeschobener Teil der britischen Landesverteidigung. Ihre militärische Stärke reicht nicht aus, um der Bundeswehr eine wesentliche Verteidigungslast abzunehmen.** Deshalb sind sie auch kein Tauschobjekt bei einem „Disengagement".

Paris und Warschau

Paris hvp. In den politischen Kreisen der französischen Hauptstadt befaßt man sich mit der Frage, warum bislang immer noch nicht so etwas wie ein rotpolnischer „Staatsbesuch" in Paris vereinbart worden ist, obwohl sich namhafte Politiker und große Delegationen aus sonstigen Ländern des Sowjetblocks „am Quai d'Orsay die Türklinke in die Hand gegeben haben". Warschau hatte, wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, vorgeschlagen, daß der polnische Spitzenfunktionär Kliszko zu Gesprächen in die Hauptstadt Frankreichs kommen solle. Paris soll daraufhin deutlich abgewinkt haben, indem als Begründung der Ablehnung vorgebracht worden sein soll, Kliszko sei reiner Parteifunktionär und gehöre nicht der Regierung an. Die polnische Antwort soll gelautet haben, man sei bereit, ein Regierungsmitglied nach Paris zu entsenden, und Kliszko solle außerdem als „Minister ohne Portefeuille" ins Warschauer Regierungsgremium aufgenommen werden. Doch soll die französische Regierung Warschau weiterhin die kalte Schulter gezeigt haben, woraufhin der rotpolnische Außenminister Rapacki dann statt nach Paris eben nach Brüssel gereist sei, um dort sein „politisches Programm" zu verkünden, d. h. um für seine „Große Friedenskonferenz" für den nach ihm benannten Plan einer „entatomarisierten mitteleuropäischen Zone" und für die Anerkennung der Oder-Neiße-Linie zu werben.

Man fragt sich in der französischen Hauptstadt, was wohl die Gründe dafür sind, daß de Gaulle gegenwärtig sehr vorsichtig gegenüber Waschau taktiert, und man ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß weniger die Rücksichtnahme auf die Bundesrepublik hierfür maßgeblich ist als vielmehr der Kontakt der gegenwärtig zwischen Paris und Moskau besteht, nachdem einer der engsten Mitarbeiter de Gaulles, Peyrefitte, sich kürzlich eingehend mit dem sowjetischen Ministerpräsidenten Kossygin unterhalten hat. Danach habe die französische Regierung offensichtlich den Eindruck gewonnen, daß es unzweckmäßig wäre, wenn Warschau unverzüglich in das „Programm der Kontakte zu ostmitteleuropäischen Ländern" eingefügt werden würde, weil dadurch Moskau verärgert werden könnte. Frankreichs Staatspräsident de Gaulle habe also seine Ostpolitik in dem Sinne modifiziert, daß jetzt „Moskau an erster Stelle steht".

In diesem Zusammenhange fand es auch große Beachtung, daß der französische „Atomminister" Palewski von seinem Posten abgelöst und in anderes, mehr repräsentatives Staatsamt versetzt worden ist, wobei außerdem sein Ministerium aufgelöst und als Dienststelle dem Büro des Ministerpräsidenten eingegliedert worden ist. In diesem Vorgange erblickt man eine starke Reduzierung des politischen Einflusses Palewskis, der sich immer nachdrücklich für eine Orientierung der französischen Politik nach Warschau statt nach Moskau hin eingesetzt hat.

— — —

Wer hat Blumenfeld beauftragt?

dod. Der CDU-Abgeordnete Erik Blumenfeld, Mitglied des außenpolitischen Ausschusses des Bundestages hat in Warschau im Einverständnis mit dem Bonner Auswärtigen Amt mit dem rotpolnischen Regime Verhandlungen geführt. In Begleitung des Chefs der deutschen Handelsvertretung, Mumm v. Schwarzenstein, hat er mit dem Außenhandelsminister Tramzynski und mit dem stellvertretenden Außenminister Wieniewicz verhandelt Pressemeldungen zufolge wurden allgemeine Fragen des deutsch-polnischen Verhältnisses u. a. auch die Verjährung der NS-Verbrechen und die Tätigkeit der Vertriebenen-Verbände (!) erörtert. Akuter Anlaß zu diesen Gesprächen war jedoch die geplante Kooperation zwischen der Firma Krupp und den staatlich polnischen Industriegruppen und hier insbesondere die Frage des Status und des Rechtsschutzes der deutschen Ingenieure und Facharbeiter sowie die Frage des Unterrichtes ihrer Kinder in den geplanten gemeinsamen Industriesiedlungen.

In diesem Zusammenhang müßte zwangsläufig auch der politische und kulturelle Status, der in Polen und in den polnisch besetzten Ostgebieten verbliebenen Deutschen geklärt werden, zumal es naheliegt, daß gerade auch alteingesessene Deutsche in den geplanten Werken beschäftigt werden möchten. In diesem Falle, wie überhaupt, wäre es nicht zu vertreten, daß deutsche Neusiedler — sei es auch nur auf Zeit — vertraglich garantierten Rechtsschutz genießen würden, während die deutschen Altsiedler, insbesondere jene, die trotz Zwangsauflagen nicht für Polen optiert haben, von diesen Rechten ausgeschlossen würden. Damit würde ein hochpolitisches Problem aufgeworfen, das schon bei der Frage der Ausstattung der deutschen Handelsvertretung mit konsularischen Rechten eine Rolle spielte, und das verbindlich nur auf offiziellem Wege geklärt werden könnte. Verhandlungen über entsprechende Institutionen zum Schutz der eigenen Staatsangehörigen zu führen, währe also Sache einer besonderen, offiziellen Bonner Delegation.

Weshalb geschah das nicht? Weshalb mußte wieder einmal in einer Sache, die dringlicher die Polen interessiert als uns, von deutscher Seite gedrängelt werden? Weshalb mußte sich die deutsche Handelsvertretung durch einen Abgeordneten ins Vorzimmer des polnischen Außenamtes gängeln lassen, das bisher keine Notiz von der deutschen Vertretung genommen hat? Und weshalb mußte ausgerechnet der Abgeordnete Blumenfeld diese Verhandlungen führen, von dem doch bekannt ist, daß er den politischen deutschen Interessen gegenüber den polnischen Wirtschaftswünschen keinen gesteigerten Wert beimißt, von seiner „realtistischen" Einstellung zur Oder-Neiße-Frage ganz zu schweigen.

Die Stichworte liefern die Westdeutschen

np. Einen „Reparationsausgleichsplan" des Münchener Historikers Dr. Arno Peters hat sich das Zonenregime als Argumentationsgrundlage für die laufenden Kreditverhandlungen zu eigen gemacht. Der Ostberliner „Deutschlandsender" griff jetzt die „Rechnung" Peters', die dieser in Westberlin interpretierte, auf: 87 Milliarden DM habe die Zonenbevölkerung — an ihrer Kopfzahl gemessen — zuviel an Reparationen geleistet. Der gleiche Betrag sei von der Bundesrepublik zuwenig entrichtet worden. Die Zone habe deshalb einen Rechtsanspruch, diese Summe „mit Zins und Zinseszins" vergütet zu bekommen. Bei einem Zinssatz von vier Prozent sei das eine Schuld der Bundesrepublik gegenüber dem Ulbrichtregime von gegenwärtig 120 Milliarden DM Deshalb sei es „eine Verhöhnung der Bürger der DDR", wenn die Bundesregierung immer von Krediten spreche, obwohl sie in Wahrheit ein Schuldner sei.

Diese kommunistische Reparationstheorie war aufgelebt, nachdem durch den neuen Nahostkonflikt auch die Bonner Wiedergutmachungszahlungen an Israel und die Nichtbeteiligung der Zone an dieser Leistung zur Sprache kamen. Während die vollständige Ausplünderung der sowjetischen Besatzungszone gleich nach dem Kriege und die harten Reparationszahlungen nach Gründung des Zonenregimes bisher ein Tabu der kommunistischen Propaganda waren, werden diese Zwangsleistungen jetzt mit der Petersschen Theorie vom „Reparationsausgleich" verknüpft. Die Ostberliner Forderung nach einem Milliardenkredit soll damit offenbar einer gewissen Peinlichkeit entkleidet werden, zumal Ulbricht gleichzeitig als Kreditgeber gegenüber Ägypten auftreten möchte.

Wie sehr die kommunistischen Regime westliche Äußerungen benutzen, um von Wünschen zu Forderungen überzugehen, zeigt sich auch in den schwierigen Verhandlungen mit der Tschechoslowakei. Während sich Bonn bemüht, von Prag die gleiche Berlin-Klausel zu erzwingen, wie sie in den Handelsvereinbarungen mit den anderen Ostblockstaaten Verwendung fand, möchte Prag ganz offenkundig zum Blockbrecher für die sowjetische Dreistaatentheorie werden. Interessanterweise wird dabei gegen die Berliner Interessen die in Berlin geborene Theorie einer Art Neuauflage des „Marshallplans" für Osteuropa ausgespielt. Man stellt die Handelsbegünstigung der CSSR durch die Bundesrepublik ebenfalls als eine Art „Wiedergutmachung" für nichtgeleistete Reparationen hin. Beide Beispiele beweisen die Gefährlichkeit solcher wirtschaftstheoretischen Planspiele, weil man sie auf kommunistischer Seite sofort in Schuldforderungen umzumünzen weiß.

450 polnische Offiziere entlassen?

Politruk Urbanowicz soll die Armee säubern

M. London. In der rotpolnischen Armee soll in den letzten Wochen eine größere Säuberungsaktion durchgeführt worden sein, der etwa 450 als Einheitsführer eingesetzte Offiziere zum Opfer gefallen sind. Bei den entlassenen Offizieren soll es sich um „ideologisch labile und *diversive Elemente" handeln, heißt es in Be*richten, die polnischen Kreisen in London zugegangen sind.

Wie der früher für das „politische Erziehungswesen" zuständige General Jaruzelski kurz vor seiner Ablösung aus diesem Amt in einem nicht veröffentlichten Bericht mitgeteilt habe, ist es in „gewissen Einheiten" zu „ideologischen Auflösungserscheinungen" gekommen. Es sei zugelassen worden, daß „diversive Elemente" unter den Soldaten eine als parteifeindlich anzusehende Propaganda mit der Zielsetzung betrieben hätten, das „Vertrauen zu unserem sowjetischen Verbündeten zu unterminieren", der angeblich bereit sei, „Polen um den Preis eines Übereinkommens mit Deutschland zu verkaufen."

Es habe sogar Leute gegeben — erklärte Jaruzelski in seinem Bericht — die behauptet hätten, daß die „revisionistischen Tendenzen in der Zone ebenso stark seien wie in der Bundesrepublik, und daß Moskau deshalb zu gewissen auf polnische Kosten gehenden Konzessionen gegenüber Ost-Berlin und später auch gegenüber der Bundesrepublik bereit" sei.

Darüber hinaus sei in den Einheiten die Version verbreitet worden, daß die polnische Armee auf einem angeblich zu hohen Stand gehalten und damit unnötigerweise Geld verschleudert werde, das man lieber für die Hebung des polnischen Lebensstandards verwenden sollte.

Jaruzelskis Nachfolger, General Urbanowicz, habe jetzt die Aufgabe, die polnische Armee wieder ideologisch auf Vordermann zu bringen.

Moskauer Warnschuß für die Rumänen

M. Moskau. *In einer Rundfunksendung* in rumänischer Sprache hat Radio Moskau Rumänien davor gewarnt, sich vom Westen aus der „sozialistischen Familie" reißen zu lassen.

Wie vor wenigen Tagen das ideologische Organ der sowjetischen KP, der „Kommunist", hat Radio Moskau bei dieser Gelegenheit erneut auf die angeblichen Versuche westlicher Staaten hingewiesen, die „sozialistische Gemeinschaft" zu unterminieren und die im kommunistischen Lager vorhandenen Schwierigkeiten auszunutzen. Schwierigkeiten, die hauptsächlich dadurch entstanden sind, daß sich die Länder des „sozialistischen Lagers" auf unterschiedlichen Stufen befänden, als sie ihren „Marsch auf der Straße zum Sozialismus" begannen. Der Versuch, „einige sozialistische Länder aus der sozialistischen Familie zu reißen", werde jedoch scheitern und die Länder des Sozialismus veranlassen, noch enger zusammenzustehen.

Die rumänische KP, die von Chruschtschew sowohl zur Teilnahme der zunächst für 15. Dezember geplanten Vorbereitungskonferenz für ein rotes Gipfeltreffen, wie dann auch für die Vorkonferenz eingeladen worden war, hat keinen Vertreter zu den Beratungen der zwanzig kommunistischen Parteien entsandt.

Nationale Interessen stärker beachten

np. Die außenpolitischen Rückschläge der letzten Zeit haben in Bonn einen Wandel hervorgerufen. Man ist nicht länger bereit, falsche Rücksicht auf Kosten nationaler Interessen zu üben. Im Fall Ägypten bedeutet dies, daß man eine Reihe vorgesehener Hilfsmaßnahmen ohne besonderes Aufheben genauso Zug um Zug „einschlafen" lassen wird, wie die Regierung in Kairo die Bonner Interessen in der Frage einer Aufwertung des Ulbrichtregimes. Damit geht die Entscheidung über das künftige Verhältnis zwischen der Bundesrepublik und der VAR weitestgehend an die Regierung in Kairo über. Auch im Fall Tansania bekommt man eine härtere Haut. Der einer logischen Entwicklung vorgreifende Verzicht Präsident Neyereres auf 105 Millionen DM Entwicklungshilfe erleichtert es der Bundesregierung, andere und dankbarere Entwicklungsvorhaben zu finanzieren.

Man kommt in Bonn allmählich zu der Überzeugung, daß dem Ost-Berliner Regime nichts Schlimmeres passieren kann, als von jenen Staaten, die den Bruch mit der Bundesrepublik riskiern möchten, um ausgleichende Hilfe angegangen zu werden. Bonns Hilfeleistungen für afrikanische Staaten sind derart umfangreich daß sie von Ost-Berlin niemals aufgewogen werden können. Der Tag wäre nicht fern, an dem ein Staatenbund wie Tansania seinen Kurswechsel bereut und wieder ein besseres Verhältnis zu der legalen Regierung Deutschlands sucht. Darüber hinaus wird hier nach Ansicht vieler Politiker die Verantwortung der westlichen Verbündeten angesprochen, den deutschen Standpunkt zu unterstützen und den betreffenden Regierungen zu erklären, daß sie sich bei einem Wechsel von Bonn nach Ost-Berlin auf die kommunistische Seite dieser Welt begeben.

Mit der gleichen Einstellung möchten maßgebliche Politiker auch das Verhältnis zu Israel bereinigen. Die Bundesrepublik legt Wert auf ein gutes Verhältnis zu diesem Staat, erwartet aber in der Frage der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zumindest soviel Verständnis für die gesamtdeutsche Situation wie Bonn bislang für die israelische Haltung in Nahost-Fragen bewies. In Israel muß man wissen, daß das Regime in Ost-Berlin offen mit der VAR gegen Israel paktiert und daß Ägypten ohne Zweifel auch Waffen und Spezialisten von dort bekommen wird. Mit diplomatischem Geschickt von israelischer Seite hätte die Bundesrepublik diese Entwicklung vermeiden können. Bonns Beziehungen zu Kairo waren für Israel eine größere Sicherheitsleistung als diplomatische Beziehungen zwischen Bonn und Jerusalem. Man hofft in Bonn, daß sich die Opposition diese Betrachtungsweise zu eigen machen wird. Die Zeit, in der sich die Bundesregierung zum Prügelknaben anderer Nationen machte, geht hoffentlich ihrem Ende entgegen.

Schon damals auf Rapackis Pfaden

Was Englands neuer Außenminister 1960 sagte

Die Wochenzeitschrift „Tribune", das Sprachrohr des linken Labour-Flügels, hat ihren Lesern den neuen britischen Außenminister Stewart vorgestellt, indem sie an Stelle eines eigenen Kommentars ein langes Zitat im Fettdruck aus einer Unterhausrede Stewarts aus dem Jahre 1960 über die Deutschland-Frage abdruckte. Darin heißt es: „Der Westen kann das Problem nicht allein lösen. Jede Lösung wird die Zustimmung der sowjetischen Regierung erfordern. Aber Labour-Abgeordnete haben wiederholt einen Vorschlag unterbreitet, der wenigstens einen Hoffnungskeim enthält. Können wir nicht die beiden Deutschlands — Ost und West — und möglicherweise die anderen Länder in Zentraleuropa zu einer kernwaffenfreien Zone machen und dann vielleicht zu einer Zone, die frei von allen außer den geringfügigsten und konventionellsten Streitkräften ist und damit zu einer neutralen Zone? Falls wir nicht etwas in dieser Art erreichen, werden wir niemals die Zustimmung der sowjetischen Regierung zur Wiedervereinigung Deutschlands erlangen." 1960 war das Jahr des neutralistischen Triumphes über Gaitskell und der Kandidatur Wilsons gegen den damaligen Labour-Führer.

Fabrikneubau soll forciert werden

Allenstein — Es müsse alles darangesetzt werden, um das im Bau befindliche Reifenwerk bei Allenstein schneller als geplant fertigzustellen, schreibt die Zeitung „Glos Olsztynski". Das Werk müsse 1967 bereits 100 000 Reifen liefern, da ein akuter Reifenmangel in Polen herrsche.

jon

Von Woche zu Woche

An der Stuttgarter Feier zum 15. Jahrestag der Verkündung der Charta der Vertriebenen in Bad Cannstatt wird Bundespräsident Heinrich Lübke am 1. August teilnehmen und dabei zu deutschen Heimatvertriebenen sprechen.

Bundespräsident Dr. Heinrich Lübke verbrachte einen kurzen Erholungsaufenthalt in dem italienischen Küstenort Bordighera.

1209 Ostdeutsche aus den polnisch besetzten Provinzen trafen im Februar im Grenzdurchgangslager Friedland ein

Für eine Verkürzung der juristischen Ausbildung in der Bundesrepublik setzt sich eine Gesetzesinitiative der Sozialdemokraten ein, über die der Bundestag zu entscheiden hat. Der Vorbereitungsdienst als Referendar soll danach von dreieinhalb auf zweieinhalb Jahre verkürzt werden.

Über eine Moskaureise führender FDP-Politiker in diesem Frühjahr wird nach Bonner Meldungen noch verhandelt. Die Abordnung, der die Abgeordneten Weyer, von Kühlmann, Zoglmann, Dehler und Mischnick angehören soll, *will auch Washington, Paris und London* besuchen.

Kritik an Johnsons Steuerpolitik übte der frühere Chefberater Präsident Kennedys für Finanzfragen, Professor Galbraith, vor dem Wirtschaftsausschuß des Kongresses. Johnsons Steuerreformen würden keine wesentlichen neuen Arbeitsmöglichkeiten schaffen.

Der Boykott schwarzer Staaten gegen Südafrika hat nach dem Eingeständnis des Ministerpräsidenten von Kenya dem Außenhandel anderer afrikanischer Länder „schmerzliche Verluste" zugefügt.

Schwere Schneestürme haben in den polnisch besetzten deutschen Ostprovinzen und in Polen den Verkehr zeitweise fast völlig lahmgelegt. Im östlichen Polen blieben Züge und Autobusse in hohen Schneewehen stecken. In Danzig mußte der Hafenumschlag vorübergehend ganz eingestellt werden.

Etwa 40 000 ausländische Arbeitskräfte sollen bis zum 30. Juni nach einem Beschluß der Berner Regierung die Schweiz verlassen. Bis 1966 soll die Zahl der Gastarbeiter abermals um 5 Prozent gesenkt werden.

Agnes-Miegel-Preis

Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Ostpreußen hat auf seiner Sitzung in Hamburg am 6. März 1965 die Stiftung eines

Agnes-Miegel-Preises

beschlossen. Damit soll die Erinnerung an die große ostpreußische Dichterin in der Öffentlichkeit erhalten bleiben. Der Preis wird alljährlich an ihrem Geburtstage, dem 9. März, verliehen werden. Es wird die Mitwirkung weiter Kreise an diesem Preise erhofft.

„Warum habt ihr denn Chruschtschew fortgejagt?"

M. Peking. Die „Pekinger Volkszeitung" („Jen Min Jih Pao") hat die „Apostel" Chruschtschews in Moskau aufgefordert, ihre Meinung gründlich zu revidieren, wenn sie überhaupt die Absicht haben sollten, aus der Sackgasse herauszukommen, in die sie ihr davongejagter Führer gebracht habe.

Warum überhaupt, so fragt die Zeitung, habe man Chruschtschew davongejagt, wenn man die Absicht habe, die Praxis des Chruschtschew-Revisionismus weiterzuführen? Glaubten denn seine Nachfolger die Sache besser zu machen als er? Schließlich sei es ja die irrige Linie der „modernen Revisionisten" gewesen, die die „unversöhnliche und große Polemik" mit den Marxisten-Leninisten ausgelöst habe.

Die Behauptung, daß die Nachfolger Chruschtschews in Moskau nichts dazugelernt haben, belegt die „Pekinger Volkszeitung" mit einer ganzen Seite von Auszügen aus der sowjetischen Presse, aus denen klar ersichtlich sei, daß in diesen „charakteristischen Äußerungen" der Standpunkt des Chruschtschew-Revisionismus" eingenommen wird. Chruschtschew sei zwar von der politischen Bühne verschwunden, doch der Revisionismus sei — wie die Presseausschnitte zeigten — keineswegs begraben.

Herausgeber: Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Chefredakteur: Eitel Kaper, zugleich verantwortlich für den politischen Teil. Für den kulturellen und heimatgeschichtlichen Teil: Erwin Scharfenorth. Für Soziales, Frauenfragen und Unterhaltung: Ruth Maria Wagner. Für landsmannschaftliche Arbeit, Jugendfragen, Sport und Bilder: Hans-Ulrich Stamm.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Arndt (sämtlich in Hamburg).

Unverlangte Einsendungen unterliegen nicht der redaktionellen Haftung, für die Rücksendung wird Porto erbeten.

Das Ostpreußenblatt ist das Organ der Landsmannschaft Ostpreußen und erscheint wöchentlich zur Information der Mitglieder des Förderkreises der Landsmannschaft Ostpreußen.

Anmeldungen nehmen jede Postanstalt und die Landsmannschaft Ostpreußen entgegen. Monatlich 2.— DM.

Sendungen für Schriftleitung, Geschäftsführung und Anzeigenabteilung: 2 Hamburg 13, Parkallee 84/86. Telefon 45 25 41/42. Postscheckkonto Nr. 907 00 (nur für Anzeigen).

Druck:
Gerhard Rautenberg, 295 Leer (Ostfriesl). Norderstraße 29/31. Ruf Leer 42 88.

Für Anzeigen gilt Preisliste 12.

Ein portugiesischer Publizist:

„Deutscher Osten – kein polnisches Eigentum"

Lissabon (hvp) - Der portugiesische Publizist Antonio Cortés veröffentlichte in der portugiesischen Zeitung „Novidades" eine Artikelreihe, in der er in Erwiderung auf Behauptungen des früheren polnischen Diplomaten Zdzislaw Szczerbinski nachdrücklich gegen die völkerrechtswidrige Annexion der deutschen Ostgebiete jenseits von Oder und Neiße durch Polen und die Sowjetunion sowie gegen die Massenaustreibung der ostdeutschen Bevölkerung aus ihrer Heimat Stellung nahm. Unter Berufung auf sowjetische, amerikanische und britische Quellen hebt Cortés hervor, daß die Unterstellung Ostdeutschlands unter fremde Verwaltung keine Festlegung der Grenze bedeutet und daß die in polnischer Zivilverwaltung befindlichen deutschen Ostprovinzen nicht in das Eigentum des polnischen Staates übergegangen sind. Des weiteren betont der portugiesische Publizist, daß es keinen „deutschen Revisionismus" in der Grenzfrage gibt, weil Deutschland rechtlich in den Grenzen von 1937 fortexistiert, also vielmehr Polen die Grenzrevision betreibt. In diesem Zusammenhang weist Cortés zugleich die Unhaltbarkeit der „Kompensationstheorie" nach, wonach Polen für die Rückgabe der Bug-San-Gebiete an die Sowjetunion durch die deutschen Ostgebiete „entschädigt" worden sein soll.

Antonio Cortés wendet sich in seiner Artikelreihe zunächst gegen die Behauptung, daß die Siegermächte 1945 in Potsdam auf der Grundlage der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht die deutschen Ostgrenzen „festgelegt" hätten. Er nimmt nicht nur auf den Wortlaut des Potsdamer Abkommens, nach dem allein eine Unterstellung deutscher Ostgebiete unter polnische Verwaltung erfolgt ist, Bezug, sondern führt auch die Berliner Erklärung vom 5. 6. 1945 an, in der ausdrücklich festgestellt ist, daß die Einteilung Deutschlands in seinen Grenzen von 1937 in Besatzungszonen keine „Annexion" bedeutete, sondern vielmehr die Grenzen und das Statut für Deutschland „oder für einen Teil des heute zu Deutschland gehörenden Gebietes" erst in Zukunft festgelegt werden sollten. Das Deutschland in den Grenzen von 1937 sei also nicht in seiner Rechtseinheit zerstört, an dieser Rechtseinheit sei „nicht gerüttelt" worden: „In keinem Abkommen oder Vertrag der Siegermächte wurden die deutschen Grenzen von 1937 geändert ... Das Gegenteil wäre eine Verletzung eines unveräußerlichen Rechtes der deutschen Nation gewesen und damit ohne irgendwelchen späteren juristischen Wert."

Der provisorische Charakter der polnischen Besetzung

Unter Hervorhebung der Tatsache, daß in Potsdam die Berliner Erklärung keineswegs annulliert worden ist, weist Cortés den rein provisorischen Charakter der polnischen Besetzung in Ostdeutschland nach. Dies habe auch die Sowjetunion selbst durch Wyschynski bestätigt, der — nach den „Potsdam Papers" — bereits vor Beginn der Potsdamer Konferenz wörtlich erklärt habe, daß „die Leitung der zivilen Angelegenheiten in Schlesien und Danzig der zivilen Verwaltung Polens unterstehen sollte, ohne daß diese Tatsache etwas mit den Grenzfragen zu tun hätte". Entsprechend habe Churchill in Potsdam betont, daß er nicht bereit sei, die westliche Neiße als Grenze anzuerkennen, und auch der amerikanische Präsident habe den klaren Standpunkt vertreten, daß „es kaum eine Rechtfertigung dafür gebe, die Grenze bis zur westlichen Neiße vorzuschieben". Die polnische Behauptung, die drei Siegermächte seien sich über den endgültigen Charakter der Oder-Neiße-Linie einig gewesen, sei also falsch. Schließlich habe der seinerzeitige amerikanische Außenminister George C. Marshall noch am 27. November 1947 auf der damaligen Vier-Mächte-Außenministerkonferenz erklärt, es müsse noch „zwischen den beiden Ländern eine Grenze geschaffen werden", die die Stabilität garantiere, wobei er insbesondere auf den deutschen Charakter und die wirtschaftliche Bedeutung wesentlicher Teile der Oder-Neiße-Gebiete für Deutschland hingewiesen habe.

Der portugiesische Publizist bestätigt jedoch, daß die USA und Großbritannien sich einig gewesen seien, daß Polen eine territoriale „Entschädigung" für die an die UdSSR zurückgefallenen Gebiete des Polens der Zwischenkriegszeit jenseits von Bug und San erhalten solle. Diese sogen. „Kompensationstheorie" wird aber von Cortés als unhaltbar nachgewiesen, indem er daran erinnert, daß insbesondere London bereits 1920 Warschau davor gewarnt hat, im Osten über die Curzon-Linie (am Bug und San hinauszugehen. In jenen Gebieten habe es nur eine polnische Minderheit gegeben, mit Ausnahme kompakterer polnischer Siedlung u. a. im Raume Lemberg. Polen habe also „kein Recht auf die Gebiete ostwärts der Curzon-Linie" gehabt und sei demgemäß auch nicht berechtigt, eine Entschädigung auf Kosten Deutschlands für diese wieder in die UdSSR inkorporierten Ostgebiete jenseits des Bug und San zu fordern. — Außerdem habe der Wert der polnisch verwalteten deutschen Ostgebiete in keinem Verhältnis zu dem Werte der Bug-San-Gebiete gestanden, was nicht nur Churchill auf der Potsdamer Konferenz unterstrichen habe, sondern sogar auch vom sowjetischen Außenminister Molotow bei den Reparationsverhandlungen im August 1945 zugegeben worden sei, der den Wert der Bug-San-Gebiete auf 3,5 Milliarden Dollar, den der polnisch besetzten deutschen Ostgebiete aber auf 9,5 Milliarden Dollar beziffert habe.

Massenaustreibungen waren nicht vereinbart

Entgegen dem polnischen Vorbringen, daß die Massenaustreibung der ostdeutschen Bevölkerung von den Alliierten vereinbart bzw. verfügt worden sei, verweist Cortés nochmals auf den Text des Potsdamer Abkommens, wo allein von einem Bevölkerungstransfer aus Polen, nicht aber aus den Oder-Neiße-Gebieten die Rede war. Des weiteren unterstreicht der portugiesische Publizist, daß eben durch die Unterstellung der deutschen Ostgebiete unter polnische Verwaltung zum Ausdruck gebracht worden sei, eine Massenaustreibung der ostdeutschen Bevölkerung aus diesen Gebieten sei nicht vorgesehen; denn die Bevölkerung sei doch eben das wichtigste Element für die Funktionen einer Verwaltung: „Es wäre unlogisch, wenn man einerseits einem Dritten ein Gebiet zur Verwaltung überläßt und andererseits gleichzeitig Massendeportationen seiner Bewohner erlaubt."

Im letzten Aufsatz seiner Artikelreihe betont Antonio Cortés, daß die deutschen Ostgrenzen weithin zu den ältesten und dauerhaftesten Grenzen der Weltgeschichte gehören. Pommern beispielsweise gehöre bereits seit 1181 zu Deutschland, in Schlesien sei die Grenze seit 1335 nicht mehr geändert worden, und die Ostgrenze Ostpreußens sei seit 1422 stabil geblieben. Diese Grenzen hätten also 311, 157 und 70 Jahre vor der Entdeckung Amerikas bereits bestanden, zu einer Zeit also, in der ein Teil Frankreichs der englischen Krone unterstand und Moskau nur die Hauptstadt eines russischen Großfürstentums war. Die deutschen Gebiete innerhalb dieser Grenzen seien aber nicht nur de jure deutsch gewesen, sondern auch „real und effektiv", was noch 1920 durch die Volksabstimmungen erhärtet worden sei. Hier habe der freie Wille der Bewohner noch nach dem Ersten Weltkriege entschieden, und wer gegen diese Realität Gewalt anwende, verstoße gegen das Naturrecht und gegen das positive Recht.



Gerdauen, Eingangsstraße am Friedländer Tor. (Das Bild stellte uns freundlicherweise die Bücherei des Deutschen Ostens in Herne zur Verfügung.)

Vierhundert Instanzen „planen"

(OD) — Über den Zuständigkeitswirrwarr für technische Lehranstalten in der Sowjetunion beklagt sich das Regierungsblatt „Iswestija". Mehr als vierhundert verschiedene Instanzen seien dafür zuständig oder eben nicht zuständig. An den technischen Lehranstalten seien 1963 540 000 Studenten angenommen worden, aber das entspreche nicht mehr dem wachsenden Bedarf der sowjetischen Volkswirtschaft. Die zuständigen Ministerien widmeten dieser Aufgabe zu wenig Aufmerksamkeit. Es sei dringend notwendig, neue Schulen zu bauen und Arbeitsräume und Laboratorien einzurichten. Die meisten Studenten müßten heute in überfüllten Räumen arbeiten. „Iswestija" meint ironisch, die ganze Not der technischen Lehranstalten rühre von den zu vielen „Chefs" Der ganze Fachnachwuchs werde in höchstem Grade spezialisiert ausgebildet, und niemand kenne den allgemeinen Bedarf an Spezialisten der einen oder anderen Fachrichtung. Nach den ursprünglichen Plänen solle die einheitliche methodische Leitung durch das Hochschulministerium ausgeübt werden, dies aber habe eine ganze Reihe von Befugnissen an eine ganze Reihe von weiteren Ministerien übertragen, wodurch ein „vollständiger Wirrwarr" entstanden sei. Es sei offensichtlich an der Zeit, eine eigene Unionsbehörde für die mittleren Lehranstalten zu schaffen.

Ulbrichts Rüstungswerke arbeiten für Moskau

Berlin (dtd) — Seit dem Bau der Berliner Mauer am 13. August 1961 und den verschärften Sperrmaßnahmen an der Zonengrenze hat Ulbricht auf Geheiß Moskaus seine Rüstungsindustrie beträchtlich ausgebaut. Allerdings handelt es sich dabei in der Masse nicht um die Produktion vollständiger Waffen und Geräte, sondern hauptsächlich um Einzelteile, die in der Sowjetzone erzeugt und sodann den sowjetischen Fertigungsstätten geliefert werden.

Die meisten Rüstungsbetriebe in der Zone werden zentral vom Pankower „Ministerium für Nationale Verteidigung" gesteuert. Eine besondere Abteilung dieses Amtes, die mit sowjetischen „Verbindungsoffizieren" durchsetzt ist, arbeitet die Produktionsprogramme und -pläne aus und versorgt die Fabriken mit dem benötigten Rohmaterial. Die gleiche Stelle kontrolliert die Durchführung der Aufträge und reguliert die Versendung der Rüstungsgüter an die sowjetischen und tschechoslowakischen Werke.

Eine besondere Bedeutung hat das Traktorenwerk Brandenburg erlangt, da es Panzermotoren und Zugmaschinen für die rote Armee herstellt. Schlepper für die Pioniertruppe rollen vom Band des Traktorenwerkes Schönebeck an der Elbe, während der VEB „Robur" in Zittau sowie das Kombinat „Barkas" in Chemnitz geländegängige Radfahrzeuge für die Streitkräfte des Warschauer Paktes liefert. Laderampen und Maschinen für das Graben von Feldbefestigungen produzieren die Eisenbahnwerkstätten in Halle an der Saale, die noch weiter ausgebaut werden sollen.

Flugzeugmotoren erzeugt der „VEB Industriewerk Brandenburg", während der VEB „Industriewerk Chemnitz" und der VEB „Industriewerk Ludwigsfelde" Ausrüstungsteile für Flugzeugrümpfe und Fliegerabwehr-Geschütze und -Geräte fertigen. Die Herstellung kompletter Maschinen wird in der Zone nicht durchgeführt, mit Ausnahme eines Betriebes in Oranienburg, der ganz unter Leitung und Kontrolle der sowjetischen Besatzungsstreitkräfte steht und gleichzeitig für die „Betreuung" der Jäger, Bomber und Aufklärer der „Nationalen Volksarmee" zu sorgen hat. Somit ist dem SED-Regime jede Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Luftfahrt unmöglich gemacht.

Granaten und Handwaffen

Ein weiterer Schwerpunkt der sowjetzonalen Rüstungsindustrie liegt bei der Produktion von Handwaffen und Munition. So stellt der VEB Schmalkalden Gewehre, Maschinengewehre und Pistolen her, während sich der VEB Suhl in Thüringen auf Waffen für Scharfschützen der Roten Armee sowie auf andere Infanterie-Ausrüstungen spezialisiert hat. Infanterie-Munition und Granaten liefern das Sprengstoffwerk in Schönebeck und das Chemie-Kombinat „Vorwärts" in Magdeburg, das außerdem auch Brandbomben produziert. Eine Reihe anderer, kleinerer Werke der Sowjetzone ist ebenfalls in die Erzeugung von Munition für die Streitkräfte des Warschauer Paktes eingespannt.

Einen erheblichen Umfang hat ferner die Industrie, die sich mit der Fertigung von Gasmasken und Schutzbekleidungen befaßt. Hier ragen vor allem die Staatsbetriebe in Brandenburg sowie die Industriebetriebe in Neustrelitz heraus. Tarnnetze, Minensuchgeräte und Spezialkabel für das Pionierwesen hat das Netzwerk Schlotheim auf seinem Programm. Als Zulieferbetrieb für die Erzeugung von Fernmeldegeräten in der Sowjetunion und in der CSSR fungiert das Staatswerk Staßfurt. Das Staatswerk Rathenow fertigt Ferngläser sowie Ziel- und Meßinstrumente. Die Zeiss-Werke, die als Fertigungsstätte für optische Geräte ebenfalls in die Rüstung eingeschaltet sind, unterstehen ausschließlich sowjetischer Kontrolle.

Schließlich müssen auch die Werften in Wismar, Rostock und Stralsund für die Rüstung arbeiten. Sie bauen allerdings nur kleine Kriegsschiffe, die der „Volksmarine" des SED-Regimes in der Ostsee dienen, aber auch an die Sowjetunion und an Polen geliefert werden. Die hauptsächlichste Aufgabe der Werften ist jedoch die Instandsetzung und die Ersatzteilversorgung für die Seestreitkräfte des Warschauer Paktes.

Jährlich sterben noch 200 Atomstrahlenopfer

NP Tokio.

Eine vollständige Erfassung aller Überlebenden der beiden Atombomben-Angriffe vom August 1945 plant das japanische Gesundheits- und Wohlfahrtsministerium für den Mai. Ihre Zahl wird auf rund 270 000 geschätzt.

Erfaßt werden sollen dabei nicht nur diejenigen, die die Atombomben-Explosionen von Hiroshima und Nagasaki miterlebten, sondern auch die Personen, die in den beiden ersten Wochen nach den Angriffen die Plätze der Zerstörung betraten, sowie die Kinder von Müttern, die die Explosionen überlebten. Das Ministerium entschloß sich zu dieser umfassenden Untersuchung, weil über den Gesundheitszustand der Überlebenden eigentlich nur wenig bekannt ist.

Obwohl ein Gesetz von 1957 freie ärztliche Behandlung für alle Atombomben-Opfer vorsieht, haben bisher nur 70 000 Japaner von diesem Recht Gebrauch gemacht. Einer der Gründe ist, daß die meisten eine starke Scheu davor haben, als Atombomben-Opfer zu gelten. Sie befürchten Nachteile im Beruf und bei der Eheschließung. Ein weiterer wichtiger Grund liegt darin, daß viele einfach keine Zeit haben, zum Arzt zu gehen und sich gegen etwaige Strahlungsschäden behandeln zu lassen, die sich bisher nicht bemerkbar gemacht haben, eines Tages aber doch noch auftreten könnten.

Jährlich sterben heute in Japan noch schätzungsweise 200 Menschen an den Auswirkungen atomarer Strahlen. Die Zahl der Patienten, bei denen Strahlungsschäden festgestellt werden, steigt ständig. Die meisten dieser „neuen" Atombomben-Opfer waren erst zum Arzt gegangen, als sie merkten, daß mit ihrer Gesundheit irgend etwas nicht stimmte.

DAS POLITISCHE BUCH

Thomas Merton: Die Schwarze Revolution. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau. Herder-Bücherei Band 196. 125 Seiten. DM 2,80.

Ein amerikanischer Ordensgeistlicher weist hier mit Nachdruck darauf hin, wieviel Zündstoff auch nach der Verabschiedung der Washingtoner Bürgerrechtsgesetze das Problem der 20 Millionen Farbigen in den USA noch in sich birgt. Er tritt sehr energisch allen Illusionen gerade auch der Linksliberalen entgegen und erinnert daran, daß mit Paragraphen und Urteilen ein gedeihliches Zusammenleben der weißen und schwarzen Bürger der Vereinigten Staaten noch lange nicht garantiert wird. Ein großes Umdenken sei notwendig, und die Forderungen der Neger gingen viel weiter, als die Opportunisten meinten.

Verzichtsredner in Berlin

bl. Den Wilmersdorfer Bürgern sollte etwas besonderes geboten werden. Die Volkshochschule hatte zu einem öffentlichen Bürgerforum „Oder-Neiße — Grenze oder nicht?" eingeladen.

Das Thema hatte es schon in sich. Noch mehr aber die Diskussionspartner, die dem stellv. Vorsitzenden des Berliner Landesverbandes der Vertriebenen und Vorsitzenden der Pommerschen Landsmannschaft in Berlin, Rudolf Michael, und dem Ersten Vorsitzenden der Schlesier, Kraffto von Metnitz, gegenübersaßen. Da war Dr. Klaus Peter Schulz, seines Zeichens Abgeordneter und als Vertreter der „Deutschen Welle" angekündigt. Man hätte ihn noch deutlicher beschreiben können, nämlich als „Wanderredner in Sachen Verzicht auf die Oder-Neiße-Gebiete". Denn überall dort, wo es gilt, auf Ostdeutschland zu verzichten, ist Dr. Schulz mit von der Partie. Erst im September hatte er in einem Spandauer Jugendheim die Stellungnahmen Willy Brandts zu diesen Problemen damit abgetan, daß er sie bedauere und man in ihnen wohl nicht mehr als wahltaktische Manöver sehen dürfte. Der andere Diskutierer kam vom RIAS, dem Rundfunksender im amerikanischen Sektor, der gleich bei Beginn der Diskussion in medias res ging und behauptete, daß niemand mehr im westlichen Ausland glaube, die deutsche Ostgrenze an Oder und Neiße könne noch geändert werden.

Dr. Klaus Peter Schulz wurde innerhalb der Bürgerforum-Diskussion immer nervöser. Als seine Behauptungen auch von dem anwesenden Publikum als absurd und der deutschen Sache schädlich durchschaut wurden, zückte er einen Brief, aus dem nicht mehr, aber auch nicht weniger hervorging, als daß sich die Landsmannschaften bemühten, ihre Mitglieder eben auf jenes Forum hinzuweisen. Man möchte meinen, daß dies ihr gutes Recht ist. Herr Schulz vielmehr sprach von Manipulationen, die ihn in seiner Redefreiheit, von der er im übrigen durchaus Gebrauch machte, behindern sollten. Nichts hiervon ist wahr.

Angesprochen auf seine Spandauer Äußerungen erklärte er, daß hier „üble Nachrede" gegen ihn betrieben werde. Nachdem Herr von Metnitz aber darauf hinwies, was er selber gehört habe, blieb Herr Schulz die Antwort schuldig. Als seine weiteren Ausführungen erneut Mißfallen erregten, nahm er sich die Freiheit, die im Bezirksverordnetensitzungssaal Zusammengekommenen als „Schlägerkolonnen" zu bezeichnen, und zu Rudolf Michael und Kraffto von Metnitz gewandt, glaubte er auch bemerken zu können, daß „dies die Saat ist, die ihr gesät habt"!

Im weiteren Verlauf glaubte Schulz, die Bürger in unerträglicher Weise provozieren zu können. Er bestand darauf, die deutschen Ostgebiete als polnische Gebiete zu bezeichnen, obwohl gerade die Erklärungen seiner eigenen Partei, die ihm von Michael und Kraffto von Metnitz vorgehalten wurden, dem entgegenstehen.

Klaus Peter Schulz glaubt, als Individualist das Recht für sich in Anspruch nehmen zu können, alle Menschen, die nicht seiner Meinung sind, diffamieren zu dürfen. Bleibt nur die Frage, wie lange noch seine eigene Partei, die von ihm des wahltaktischen Vorgehens in gesamtdeutschen Angelegenheiten bezichtigt wird, zu ihm hält.

Wie steht es um die 18. Novelle?

Auf dieser Seite des Ostpreußenblattes brachten wir im vergangenen Jahr wiederholt Veröffentlichungen über die Reserven, die bis zum Jahre 1979 im Ausgleichsfonds vorhanden sein dürften. So brachten wir einen sehr aufschlußreichen Briefwechsel zwischen Bundesfinanzminister Dahlgrün und unserem Landsmann Franz Weiß. Ferner wurden auf dieser Seite die Berechnungen veröffentlicht, die Franz Weiß bezüglich der Reserven angestellt hat. Er kam zu dem Schluß, daß im Jahre 1979 etwa 20 Milliarden unverbrauchte Reserven vorhanden sein müßten, so daß unsere Forderungen nach einer gerechten Altersversorgung und der Beseitigung der Degression im § 246 erfüllt werden könnten.

Auf Grund dieser Tatsache sah sich das Bundesausgleichsamt gezwungen, zu dem gesamten Problem einmal Stellung zu nehmen. Es ist dann zu dem Ergebnis gekommen, daß stille Reserven von nicht ganz 1/2 Milliarde bis 1979 vorhanden sein dürften. Diese Berechnungen des Bundesausgleichsamtes sind dann von Dr. Hans Neuhoff sowie von Franz Weiß eindeutig widerlegt worden. Nach Ansicht von Dr. Neuhoff sollten mindestens 8,5 Milliarden unausgenutzte Reserven vorhanden sein, Weiß verblieb bei seinem Ergebnis.

Durch die Veröffentlichungen im Ostpreußenblatt und weiteren Vertriebenenzeitungen konnte das Bundesausgleichsamt diesem Problem nicht mehr ausweichen. Deshalb hat es mit einem Kreis von Experten seine Berechnungen noch einmal überprüft. Am Sonnabend, 27. Februar, gab der Norddeutsche Rundfunk auf Grund dieser Tatsache in der Stunde für die Heimatvertriebenen dann eine Meldung durch, nach der nicht 0,5 Milliarden oder 8,5 Milliarden, sondern höchstwahrscheinlich 12,5 Milliarden unausgenutzte Reserven bis 1979 vorhanden sein dürften, **so daß man daran denken könne, die Hauptentschädigung innerhalb der 18. Novelle zu verbessern.**

Aus diesem Grunde soll die für März geplante Vorlage der 18. Novelle im Bundestag auf eine Sitzung im Mai verschoben werden, damit man sich in der Zwischenzeit darüber schlüssig werden kann, in welcher Weise der § 246 geändert werden sollte. Bei den Verbesserungen im 8. und 14., vielleicht zum Teil noch im 17. Änderungsgesetz handelt es sich nur **um nicht ausgenutzte Reserven.** Alle anderen Änderungsgesetze waren zum größten Teil rein technischer Art, die sich mit der Anpassung der Unterhaltshilfe und Entschädigungsrente befaßten. Sie waren notwendig, um viele Unzulänglichkeiten dieses Gesetzes zu beseitigen.

Sehr eigenartig ist es, daß unseres Wissens die gesamte deutsche Presse von dieser Verlautbarung im Norddeutschen Rundfunk keine Notiz genommen hat. Der Grund hierfür? Die gesamte deutsche Öffentlichkeit möchte natürlich am liebsten jede Verbesserung im LAG-Gesetz als Wahlgeschenk deklariert wissen.

Wir wollen keine Wahlgeschenke, denn bis zum heutigen Tage sind uns Wahlgeschenke auf dem Gebiet des Lastenausgleiches in keiner Novelle gegeben worden, sondern es wurden nur immer sehr vorsichtige Versuche gestartet, um die unausgenutzten Reserven zu verplanen. Als Wahlgeschenk könnte man es vielleicht ansehen, wenn die 5,5 Milliarden, die der Bund im Jahre 1957 als Garantiesumme übernommen hatte, uns nun zur Verfügung gestellt werden würden, denn bis zum heutigen Tage sind die Zuflüsse zum Ausgleichsfonds nicht erweitert worden, sondern, wie bereits mehrfach erwähnt, im 8. Änderungsgesetz sogar um 75 % der Vermögenssteuerabgabe gekürzt worden. Die vorerwähnten 5,5 Milliarden brauchten bisher nicht in Anspruch genommen werden, weil die Herren Rechenkünstler so vorsichtig gerechnet hatten, daß diese Zusage nicht realisiert zu werden brauchte. **Im Hinblick auf die Präambel zum Lastenausgleich ist ihre Erfüllung jedoch eine moralische Verpflichtung.**

Anläßlich der Vorlage zum 14. Änderungsgesetz ereignete sich das übliche, sattsam bekannte Schauspiel, daß von den verantwortlichen Stellen die Behauptung aufgestellt wurde, es ständen keine Mittel zur Verfügung. Als dann das Gesetz beschlossen wurde, hatten dieselben Herren den Mut, zu behaupten, daß diese sogenannte Verbesserung den Ausgleichsfonds mit etwa 13 Milliarden belasten würde. Dieses Schauspiel hat sich nun von Novelle zu Novelle wiederholt. (Ich verweise auf den Schriftwechsel Bundesfinanzminister — Franz Weiß.) Der Bundesfinanzminister war der Ansicht — er hat es uns schriftlich gegeben — daß bis zum Jahre 1979 ein Fehlbetrag von 1,5 Milliarden DM vorhanden sein dürfte. Der Staatssekretär im Bundesvertriebenenministerium, Peter-Paul Nahm, hat bei dem Besuch des Präsidiums des Bundes der Vertriebenen bei dem Führungskreis der CDU erklärt, daß eine Anhebung der Hauptentschädigung im augenblicklichen Zeitpunkt nicht möglich wäre. Sie dürfte keinesfalls im 18. Änderungsgesetz vorgesehen werden, da die Lage bezüglich der vorhandenen Mittel nicht überschaubar wäre. Ist es nicht geradezu erschütternd, wenn man sich den Schriftwechsel zwischen dem Bundesfinanzminister und Franz Weiß und die Ausführungen des Staatssekretärs vergegenwärtigt, **mit welcher Leichtfertigkeit Behauptungen aufgestellt werden, die in beinahe 48 Stunden ad absurdum geführt werden?**

Alle diese Tatsachen sind hier noch einmal zusammen aufgeführt worden, um der Öffentlichkeit zu sagen, welches Katz- und Mausspiel nun seit Jahr und Tag mit uns Vertriebenen aufgeführt wird.

Er wird nun tatsächlich bald ein Märchen, unser Lastenausgleich.

Bei einem Volkseinkommen von rund 400 Milliarden DM im Jahre sind überdies die 4 Milliarden DM jährliche Leistungen des Lastenausgleichs für die deutsche Nation eher eine Schande als eine Ruhmestat. Es muß noch dazu bemerkt werden, daß die Masse des Geldes, die der Lastenausgleichsfonds ausschüttet, nicht etwa die Hauptentschädigung ist, sondern Darlehen, Renten und Leistungen an die Öffentliche Hand, die der Staat ohne dieses Gesetz ebenfalls hätte leisten müssen.

In diesem Zusammenhang darf auf die verschiedenen Veröffentlichungen des Professors Dr. Nöll von der Nahmer im Ostpreußenblatt und in anderen Zeitungen hingewiesen werden.

Die drei im Bundestag vertretenen Parteien werden ja jetzt zum 18. Änderungsgesetz endlich einmal Farbe bekennen müssen. Nicht wir Vertriebenen haben den Nachweis zu erbringen, wieviel Mittel dem LAG-Fonds zur Verfügung stehen, sondern das Parlament. Wenn aber z. B. ein Bundesfinanzminister es uns vor drei bis vier Monaten schriftlich gegeben hat, daß für das 18. Änderungsgesetz kein Geld mehr vorhanden sei, und wenn die Experten jetzt nach der Meldung des Norddeutschen Rundfunks erklären, daß 12,5 Milliarden Reserven vorhanden seien, so können wir für derartige Manipulationen (denn anders können wir diese Dinge nicht bezeichnen), kein Verständnis aufbringen. Wir sind nach wie vor der Meinung, daß die Weißschen Berechnungen (20 Milliarden DM stille Reserven) richtig sind. Es sollen hier nicht noch einmal die berechtigten Forderungen, die der LAG-Ausschuß des Bundes der Vertriebenen unter Vorsitz von Dr. Neuhoff gestellt hat, aufgezählt werden. Sie sind nach unserer Meinung jetzt aber auf jeden Fall voll durchführbar.

Das Parlament wird jetzt Farbe bekennen müssen. Karl August Knorr

Novelle zur Sozialversicherung

Wir brachten in letzter Zeit einige Hinweise über zu erwartende Änderungen des Rentenrechts. Aus unserem Leserkreis sind daraufhin zahlreiche Anfragen zugegangen, denen wir entnommen haben, daß diese vorläufigen Hinweise nicht recht verstanden worden sind. Es wird daher nochmals betont, daß es sich bisher keineswegs um eine bereits erfolgte Beschlußfassung des Gesetzgebers handelt, sondern daß zunächst ein von der Bundesregierung ausgearbeiteter Entwurf dem Parlament zugeleitet worden ist. Erfahrungsgemäß wird ein solcher Entwurf nach der ersten Lesung im Bundestag noch einem Ausschuß überwiesen, der weitere Änderungsvorschläge machen kann. Erst dann erfolgt die endgültige Beschlußfassung durch den Bundestag. Das Inkrafttreten einer solchen Novelle erfolgt mit dem Zeitpunkt der Verkündung. Dann erst steht der tatsächliche Inhalt fest.

Es ist daher zur Zeit noch nicht möglich, unseren Lesern, die durch die kommende Novelle eine Erhöhung ihrer Rentenbezüge erhoffen, eine erschöpfende oder gar verbindliche Auskunft zu geben. Verbindliche oder für den Einzelfall gültige Auskünfte können ohnehin nur die dafür vorgesehenen amtlichen Stellen, die Versicherungsämter oder die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, geben.

Unsere Hinweise haben nur den Zweck, unsere Leser auf kommende Änderungen hinzuweisen, damit sie etwaige (in der jeweiligen Gesetzesänderung vorgesehene) Fristen nicht versäumen.

Sobald die Novelle zur Sozialversicherung Rechtskraft erlangt hat, werden wir Näheres darüber berichten. Hg

Ein wichtiger Ratgeber

Wir haben unsere Leser auf dieser Seite schon öfter auf nützliche Ratgeber und Sachbücher hingewiesen. Heute möchten wir Ihnen besonders ein Bändchen empfehlen, das in einer praktischen Plastikmappe zum Verkauf kommt und eine Reihe nützlicher Hinweise über das Testamentsrecht enthält. Alle älteren Leser, die Vermögenswerte zu hinterlassen haben, sollten sich an Hand dieses Ratgebers über die rechtlichen Bestimmungen informieren, die hier in leicht verständlicher Form zusammengefaßt wurden. Sehr praktisch ist der dritte Teil des Buches, der auf einer Reihe von Seiten alle wichtigen Eintragungen möglich macht, etwa über Art und Höhe der Versicherungen, eine Übersicht über Forderungen, Guthaben und Wertpapiere und vieles andere mehr.

Die mächtigen Rundfunkintendanten

Von Eugen Legrand

Mit der Feierlichkeit, die westdeutsche Rundfunkintendanten sonst nur dem Beginn eines neuen Jahres zuwenden, erschien der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rundfunkanstalten, der Frankfurter Intendant Werner Hess, auf mehr als sechs Millionen Bildschirmen im deutschen Heim. Was er der aufhorchenden Fernsehgemeinde mitzuteilen hatte, war weniger in der Sache, als vielmehr in der Form bemerkenswert. Er bezichtigte die Bundestagsabgeordneten Blumenfeld, Dr. Martin und Rasner eines „durchsichtigen Manövers, um sich auf dem Rücken der öffentlichen Rundfunkanstalten der Wahlunterstützung der Presse zu versichern".

Der Vorfall bestätigt viele Befürchtungen, daß die eigenwillige Handhabung des Machtmittels Fernsehen in manchen Funkhäusern eine Art Vierte Gewalt entstehen läßt, von der sich weder Montesquieu noch die Väter des deutschen Grundgesetzes etwas träumen ließen. Die Rundfunkanstalten sind Anstalten des öffentlichen Rechts. Sie genießen Vorteile in Gestalt von Steuerpräferenzen und monopolartiger Stellung. Aber sie sind offensichtlich nicht bereit, sich damit zufrieden zu geben. Es gibt mehr als ein Beispiel dafür, daß von den modernen „Massenmedien" aus der Versuch gemacht wurde, die demokratisch-parlamentarischen Einrichtungen zu überspielen. Zwar gehören auch Parlamentarier den Aufsichtsgremien der regionalen Rundfunk- und Fernsehanstalten an, aber viele dieser zur Aufsicht bestellten Parlamentarier spielen offensichtlich keine bessere Rolle als bei Wirtschaftsgesellschaften der Aufsichtsrat, der sich von einer cleveren Geschäftsführung alle Zügel aus der Hand nehmen läßt.

Auch in der Sache ist der überdimensional angelegte Appell des ARD-Vorsitzenden Pfarrer Hess an die Öffentlichkeit höchst verwunderlich. Die Bundestagsabgeordneten, die von ihm abgekanzelt wurden, hatten sich erlaubt, sehr einleuchtende Dinge zu sagen. Die Wettbewerbsverhältnisse zwischen Zeitung und Fernsehen sind verzerrt. Die parlamentarische Untersuchung dieser Verzerrung dauert aber offensichtlich so lange, daß am Schluß zwar ein glänzendes wissenschaftliches Urteil steht, aber viele der Patienten, um die es geht, bereits verstorben sein dürften. Die Beeinträchtigung der Existenzfähigkeit der Presse kann nicht im Interesse des demokratischen Staates liegen. Martin, Rasner und andere hatten deshalb die Anwendung des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb in Erwägung gezogen, um den Rundfunk-Monopolanstalten in Zukunft Werbesendungen zu verbieten

Das ist zwar ein recht kompliziertes Verfahren, aber es ist das legitime Recht der Abgeordneten, solche Initiativvorschläge zu unterbreiten. Die Entscheidung liegt beim Bundestag. Daß eine außerparlamentarische Instanz wie das gesamte Erste Fernsehprogramm seine einzigartige Machtstellung dazu benutzt, diese parlamentarische Initiative im Keime zu ersticken, ist höchst bedenklich und sollte den Verwaltungs- und den Rundfunkräten der deutschen Regionalanstalten Anlaß genug sein, „ihrer" Exekutive, das heißt den Intendanten, Programmdirektoren und Redaktionen etwas schärfer auf die Finger zu sehen. Daß die Abgeordneten, die so bloßgestellt werden sollten, der CDU angehören, ist sicher kein Zufall.

Klagend wies Pfarrer Hess bei der Verteidigung der stattlichen Fernseh-Werbeeinnahmen auf die großen Aufgaben des Fernsehens hin. Auch die Werbeeinnahmen, so sagte er, dienten dem Ausbau der Programme und technischen Einrichtungen. Das soll nicht bestritten werden, obwohl mancher Aufwand in den westdeutschen Funkhäusern dem Zuschauer und Hörer nur schwer verständlich ist. So zahlte erst kürzlich eine deutsche Rundfunkanstalt sowjetischen Behörden eine Lizenzgebühr in sechsstelliger Höhe, damit ein Reporterteam in der Sowjetunion Aufnahmen machen durfte!

„Enttäuscht aus der Sowjetunion zurückgekehrt"

NP Buenos Aires

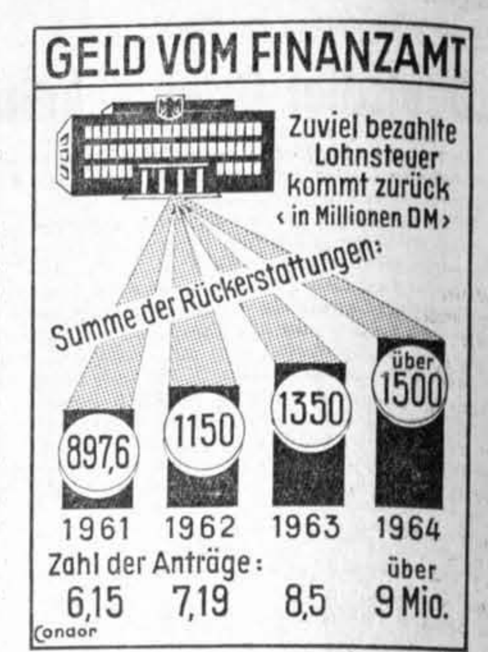
Das erste der Schiffe traf in den letzten Tagen des Jahres 1964 ein, das zweite kam dieser Tage an. Beide brachten Rückwanderer aus der Sowjetunion — Leute, die enttäuscht und verbittert aus dem sowjetischen Paradies heimkehrten. Sie verfluchten sich in bitteren Tönen, weil sie einmal den Sirenentönen der Kommunisten gefolgt waren und dann Jahre ihres Lebens sinnlos vertaten.

Schon vor zehn und mehr Jahren hatte es begonnen. Damals wandte sich Moskau an die Argentinier russischer Abstammung und forderte sie auf, in die Sowjetunion zu kommen, wo Freiheit, Wohlstand und Menschlichkeit sie angeblich erwarteten. Nicht wenige Argentinier, deren Groß- oder Urgroßväter Russen gewesen waren, ließen sich verleiten, dieser Aufforderung zu folgen. Sie „kehrten zurück" in die Sowjetunion, wo ihnen nur zu bald die Augen geöffnet wurden.

Als die Schiffe mit den Rückwanderern jetzt in Buenos Aires einliefen, wurden sie von Presseleuten aus allen Teilen Südamerikas erwartet, die sich von diesen zweifachen Heimkehrern etwas über ihre Erlebnisse erzählen lassen wollten. Doch die Mehrzahl war seltsam verschlossen und lehnte es ab, sich zu äußern. Man hatte sie unter Druck gesetzt, wahrscheinlich bedroht. Dazu hinterließen sie in der Sowjetunion Angehörige, die nicht nach Argentinien reisen durften. Diese Leute wollten sie nicht gefährden.

Wahrscheinlich war ihnen auch die Geschichte eines Schwesternpaares bekannt — zweier Mädchen, die die UdSSR verlassen hatten und den Mut fanden, die Wahrheit zu sagen. Worauf man dem in der Sowjetunion gebliebenen, durch einen Arbeitsunfall verkrüppelten und deshalb transportunfähigen Vater der Mädchen die bescheidene Rente sperrte. Kein Mensch weiß, wie und wovon der alte arbeitsunfähige Mann heute lebt.

Andere allerdings nahmen kein Blatt vor den Mund, weil sie sich selbst nicht fürchteten und auch keine Angehörigen in der Sowjetunion zurückgelassen hatten. Da sprach beispielsweise ein gewisser Ricardo Klimivisius, der 1956 in die Sowjetunion gekommen und dort Bergmann geworden war. Er habe vier Rubel Tagelohn bekommen, die „weder zum Leben noch zum Sterben genügt hätten". Zusammen mit seiner Familie sei er jämmerlich untergebracht gewesen. In acht Jahren habe er nicht eine einzige Frucht zu sehen, kein einziges gar gebackenes Brot zu essen bekommen. Da er so wenig verdiente, habe er Kleider und Schuhe stets auf dem Altwarenmarkt kaufen müssen usw. Eine Frau, Natalie Kuschka, erzählte von jenen ihrer Geschlechtsgenossinnen, die als Bergarbeiterinnen unter Tage schuften müssen. Was sie berichtete, klang oft so unwahrscheinlich, daß manche ihr nicht glauben wollten.



Geld vom Finanzamt

(co) - Jeder dritte Lohnsteuerzahler bekam im vergangenen Jahr Geld vom Finanzamt. Über neun Millionen Anträge auf Lohnsteuer-Rückerstattung wurden gestellt, und die zurückgezahlten Beträge summierten sich auf mehr als eineinhalb Milliarden Mark. Im Durchschnitt brachte der Geldbriefträger um die 150 Mark jedem Steuerzahler, der den Papierkrieg nicht gescheut hatte.

Dieses freundliche Bild hat eine Kehrseite. Das Finanzamt schenkte den Steuerzahlern die 1,5 Milliarden nämlich nicht; es hatte ihnen zuvor zuviel abverlangt. Außerdem mußten die Empfänger meist monatelang auf ihr Geld warten, weil die Finanzämter trotz des Einsatzes von Elektronenrechnern mit dem Berg von Anträgen nicht schneller fertig wurden.

Derjenige, der meint, der Staat werde alles schon von sich aus richtig machen, wer die „Werbungskosten" nicht von „Sonderausgaben" und Gewerkschaftsbeiträge nicht von Kirchensteuern zu unterscheiden weiß und deshalb erst gar kein Formular ausfüllt, guckt in die Röhre. Ihm hilft in der Zukunft die Heraufsetzung der Freibeträge im Rahmen der kleinen Steuerreform von 1965. Aber der Staat wird durch die Unwissenheit oder Trägheit seiner Bürger auch in Zukunft Geld behalten, das ihm gar nicht gehört.

Die Toten des Luftkrieges

Hoher Anteil der Vertriebenen

Der Zentralverband der Fliegergeschädigten gedachte am 20. Jahrestag des Luftangriffs auf Dresden in einer öffentlichen Kundgebung der Luftkriegstoten des Zweiten Weltkrieges. In den Reden wurde darauf hingewiesen, daß den Blutzoll des Luftkrieges ganz Deutschland geleistet habe, nicht nur die Bevölkerung Westdeutschlands.

Der Zweite Weltkrieg forderte in Deutschland 570 000 Tote des Luftkrieges. Davon waren 134 000 Vertriebene, die im Durchzug durch die angegriffenen Städte begriffen waren. Von den 815 000 Verwundeten waren 192 000 Flüchtende. In der Statistik des Luftkriegs ist festgehalten, daß mehr als die Hälfte aller Todesfälle erst nach dem 1. 2. 1945 eingetreten ist. Eine genauere Untersuchung der Ziffern würde wahrscheinlich ergeben, daß in Ost- und Mitteldeutschland etwa genau so viele Menschen den Fliegerangriffen zum Opfer gefallen sind wie im Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland. H. N.

Neue Rechtsverordnung für Empfänger von Unterhaltshilfe

(Von unserem Bonner OB-Mitarbeiter)

Die Rechtsverordnung, die die Berechnung der anrechnungspflichtigen Einkünfte der Unterhaltshilfeempfänger regelt, ist geändert worden.

Bezieht der Unterhaltshilfeempfänger volle freie Station, so betragen seine anrechnungspflichtigen Einkünfte 175 DM, bei einem Ehepaar 280 DM (Sätze der Unterhaltshilfe), im Falle der **Pflegebedürftigkeit** 50 DM mehr (bei Heimunterbringung jedoch nur 20 DM mehr). Werden im Rahmen der freien Station nicht Wartung und Pflege gewährt, mindern sich die anrechnungspflichtigen Einkünfte um 50 bzw. 20 D-Mark. Werden Leistungen zur Deckung der **sonstigen Lebensbedürfnisse** (kultureller Bedarf und ähnliches nicht gewährt, mindern sich die Pauschsätze um 25 bzw. 37 DM bei einem Ehepaar Bei einem Anspruch auf Gewährung voller freier Station für die Übergabe eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes wird vermutet, daß Wartung und Pflege und Taschengeld eingeschlossen sind. Durch Mitteilung beim Ausgleichsamt, daß dies nicht der Fall ist, wird diese Vermutung jedoch widerlegt. Der **Taschengeldfreibetrag** wird durch die Änderungsverordnung neu eingeführt. Bei Erwerbseinkünften wurden bisher (außer dem Freibetrag) 10 DM als Werbungskosten abgezogen. Die Werbungskostenpauschale ist nunmehr auf 20 DM heraufgesetzt worden.

Kinderzulagen werden voll angerechnet. Bei Personen, die weder eine Pflegezulage nach dem Bundesversorgungsgesetz, noch ein Pflegegeld nach der Reichsversicherungsordnung beziehen, aber infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen so hilflos sind, daß sie nicht ohne fremde Wartung und Pflege bestehen können, wird jedoch trotz der grundsätzlichen Anrechnung des Kindergeldes ein Freibetrag von (bis zu) 75 DM eingeräumt.

Die Vergangenheit ist nicht ausgelöscht

Schlösser und Gärten von Berlin — eine Bestandsaufnahme

Von unserem Berliner M.P.-Korrespondenten

Während die SED das von Andreas Schlüter und anderen großen Meistern geschaffene Stadtschloß der preußischen Könige sprengte, ging man in West-Berlin an die Arbeit, das Schloß Charlottenburg aus Trümmern wieder aufzubauen. Darüber haben wir unseren Lesern mehrfach und ausführlich berichtet. Heute nun wollen wir einen Generalüberblick über die Berliner Schlösser geben, über ihr Schicksal und ihre derzeitige Bestimmung.

Seit 1919 standen die preußischen Schlösser unter staatlicher Verwaltung. Diejenigen, die nicht zu irgendeinem öffentlichen Zweck von einer staatlichen oder gemeinnützigen Institution benutzt und daher auch vom Benutzer betreut und instand gehalten wurden, unterstanden — soweit es sich um künstlerisch wertvolle Architektur und Inneneinrichtung handelte — dem Kultusminister mit seiner Dienststelle „Staatliche Verwaltung der Schlösser und Gärten". Diese Objekte wurden zum Unterschied zu den anderen „Museumsschlösser" genannt. Zu den wichtigsten unter ihnen zählten das Schloß in Kassel und das Königsberger Schloß, in Berlin sämtliche Potsdamer Schlösser, ferner das Berliner Stadtschloß, Schloß Charlottenburg, Schloß Monbijou.

Da auch das Schloß Monbijou, nördlich vom Stadtschloß an der Spree gelegen, nicht mehr existiert, denn von Bomben total zerstört, ist es heute abgeräumt und unauffindbar, besitzt Ost-Berlin kein Museumsschloß mehr. Da gibt es nur noch das über 400 Jahre alte Köpenicker Schloß, das heute dem kommunistischen Gewerkschaftsbund als Schulungsburg dient; das Schloß Friedrichsfelde, heute einbezogen in das Gelände des östlichen Zoologischen Gartens, „Tierpark Friedrichsfelde" genannt, und Schloß Niederschönhausen als Sitz des Genossen Ulbricht.

Die West-Berliner Verwaltung der Schlösser und Gärten betreut zur Zeit neben dem Charlottenburger Schloß das Jagdschloß Grunewald und als historische gärtnerische Anlage die in der Havel gelegene reizvolle Pfaueninsel.

Schloß Bellevue wird, als Berliner Amtssitz des Bundespräsidenten, vom Bund betreut, das Jagdschloß Glienicke vom Senator für Jugend und Sport, der es in eine Stätte für internationale Jugendbegegnungen umgewandelt hat. Das gegenüberliegende Glienicker Schloß, ein Schinkel-Bau, wurde vor zwölf Jahren vom Berliner Totoverband erworben, sorgfältig instand gesetzt, ursprünglich als Erholungsort für Sportversehrte. Da es aber zum Glück nicht allzu viele Sportversehrte gibt, steht das Schloß vor allem alten und erholungsbedürftigen Berlinern als eine Art Hotel zu minimalem Pensionspreis zur Verfügung.



Bellevue — Sitz des Bundespräsidenten

Schloß Bellevue wurde 1790 als Wohnsitz des Bruders Friedrichs des Großen, des Prinzen Ferdinand, erbaut. Es zählt nicht zu den großen architektonischen Zeugnissen der friderizianischen Zeit. Den Baumeister übrigens, Boumann, konnte der geniale Knobelsdorff auf den Tod nicht leiden. Prinz Ferdinand ließ um das Schloß herum, herausgeschnitten aus der damaligen Einöde und Wüstenei des späteren Tiergarten, einen romantisch verspielten Park anlegen mit künstlichen Teichen und zierlichen Brücken. Der Park — charakteristisch für die preußischen Könige — war von Anfang an für die Öffentlichkeit zugänglich, und zwar, wie es in der damaligen Bekanntmachung hieß, „für Offiziere, Standespersonen, aber auch für einen jeden anständig gekleideten Bürger ...".

Später wurde Schloß Bellevue Gästehaus der preußischen Könige, Gästehaus wurde es wieder nach 1933, kurz vor Beginn des Rußlandfeldzuges hat Molotow noch dort als Hitlers Gast gewohnt.

1954 begann man mit dem Wiederaufbau des schwer mitgenommenen Schlosses, 1959 konnte Theodor Heuss als Hausherr Einzug halten.

Caspar Theyss baute am Grunewaldsee

Schloß Charlottenburg sei heute nur kurz gestreift. Das herrliche Bauwerk dürfte in den nächsten Jahren wieder ganz hergestellt sein. In diesem Jahr wird der älteste Trakt mit den Räumen Friedrichs I. wieder zugänglich sein, meisterhaft restauriert unter Beseitigung aller späteren Veränderungen. Als nächster Abschnitt folgt die originalgetreue Einrichtung der Eosander Kapelle, in der sich Friedrich der Große nach der Rückkehr aus dem Siebenjährigen Krieg das Tedeum spielen ließ. Im Lauf der kommenden Jahre wird dann auch der Park wieder ganz sein historisches Gesicht zeigen.

Ausführlicher wollen wir bei dem anderen der beiden West-Berliner Museumsschlösser verweilen, dem Jagdschloß Grunewald. Am besten lassen wir zunächst den großartigen Beschreiber Berlins aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu Worte kommen, Friedrich Nicolai: „... Ein Jagdschloß, zwei Meilen von Berlin, im Teltowschen Kreise rechts von dem Weg nach Potsdam im Walde an einem See recht angenehm gelegen. Das Schloß selbst ward laut Aufschrift über der Thür unter Kurfürst Joachim II. von Caspar Theiß 1542 erbauet. Nachher wurden die gegenüber liegende Gebäude 1580 vom Grafen Lynar erbauet. Dort liegt ein Theil des Königlichen Jagdzeuges, welches bis dahin auf dem Königlichen Jägerhof in Berlin lag. Zur Unterhaltung desselben sind sieben Jäger verordnet, welch letztere auch, wenn es nöthig ist, in die Provinzen auf Jagd von Raubtieren z. B. Wölffen mit dem Jagdzeuge gesendet werden ..."

Die großen kurfürstlichen und später königlichen Jagden nahmen von hier ihren Ausgang.

Nach dem Ersten Weltkrieg erhielt der zauberhaft der Landschaft angepaßte Renaissancebau mit einer Anzahl kostbarer Möbel und bedeutender Gemälde aus preußischem Staatsbesitz eine stilvolle Einrichtung. Während des Zweiten Weltkrieges wurde dorthin die Einrichtung von Schloß Monbijou verlagert, und Kastellan Marquardt, ein dickschädeliger Pommer, bewahrte dann die Schätze ganz allein und auf sich gestellt vor der Plünderung durch die Russen. Unerschrocken und stur nahm er ihnen jedes Einrichtungsstück aus der Hand und trug es wieder an seinen alten Platz, so daß am Ende, als die Amerikaner das Schloß in Obhut nahmen, nur das Cembalo der Königin Luise fehlte und ein reich geschnitztes Schachspiel. Letzteres landete als privates Beutestück bei Sowjetgeneral Bersarin. Das Schachbrett ohne die Figuren fand auf unerklärte Weise über einen Händler den Weg zurück ins Schloß.

Ein Schloßkastellan mit Initiative

Das Jagdschloß mit seinem ländlichen kopfsteingepflasterten Innenhof hat unter allen historischen Bauten Berlins die echteste, intimste Atmosphäre bewahrt. Es ist ein Ausflugsziel für Hunderttausende von Berlinern, von denen rund 24 000 alljährlich an der Führung durch das Hauptgebäude und die Jagdabteilung teilnehmen. Der derzeitige Kastellan Gerhard Marquardt, der Sohn des alten Kastellans, verfolgt, unterstützt von der Staatlichen Verwaltung, aus eigener Initiative den Plan, diese kleine Jagdabteilung zu einem Jagdmuseum auszubauen, und zwar in dem von Lynar erbauten Quertrakt, dort des Großen Friedrich Jagdzeug lagerte. Marquardt jun. sammelt als Kenner bereits seit Jahren historische Trophäen, Jagdwaffen und anderes Jagdzubehör für „sein" Museum, für das noch die Hürden strenger baupolizeilicher Vorschriften genommen werden müssen.

Auch die im Sommer im Schloßhof stattfindenden Serenadenkonzerte gehen auf eine Anregung des Kastellans zurück, ebenso, daß seit Jahren die Berliner Reiterschaft ihre Hubertusjagden hier beginnen lassen. Damit wurde die uralte Tradition wenn auch in bescheidener Form wieder aufgenommen.

Kein auswärtiger Besucher Berlins sollte es versäumen, das historische Kleinod am Ufer des Grunewaldsees zu besuchen. Er wird Leben spüren, echte Atmosphäre, bewahrt über 430 Jahre.

Und wie, fragen wir zum Schluß, sieht es mit den Potsdamer Schlössern aus? Das Potsdamer Stadtschloß, das ebenso noch hätte wiederaufgebaut werden können wie das Berliner, ist gesprengt und abgeräumt. Doch die anderen Schlösser, vor allem Sanssouci, werden mit ihren Parks sorgsam gepflegt — zum Teil noch von Männern, die der alten Preußischen Verwaltung der Schlösser und Gärten angehörten und heute ihren Dienst mit aller Hingabe und in der sehnsüchtigen Erwartung des Tages der Wiedervereinigung versehen.

Einen schönen Anblick bietet das neuerstandene Belvedere im Charlottenburger Schloßpark. Das fast 200 Jahre alte Teehäuschen mit der wiederhergestellten Puttengruppe ist heute eine kleine Sehenswürdigkeit.

Unten links: Ein Schloß für die Jugend: Das Jagdschloß Glienicke dient heute, nach seinem Ausbau, als Jugendbildungs- und Begegnungsstätte. Unten rechts: Das Schloß Charlottenburg.

Aufn.: berbin bild

West-Berliner Hotel-Neubauten

Die West-Berliner Hotels haben jetzt mehr als 10 000 Betten Die nächste Etappe mit dem Ziel: 12 000 Fremdenbetten, wird bis 1966 abgeschlossen sein. Die Entwicklung ist von um so größerer Bedeutung, als in absehbarer Zeit die jährliche Übernachtungszahl, die zur Zeit rund 2 Millionen beträgt, weiter ansteigen wird.

Seit der Blockade 1949 hat sich die Zahl der Fremdenbetten nunmehr fast verdoppelt. Die Internationale Bauausstellung 1957 war der erste Anlaß zur Erweiterung der Bettenkapazität auf 8000. Die Hotelraumerweiterungen, die für 1965/66 vorgesehen sind, leiten einen zweiten wichtigen Abschnitt in der Entwicklung des West-Berliner Fremdenverkehrs ein

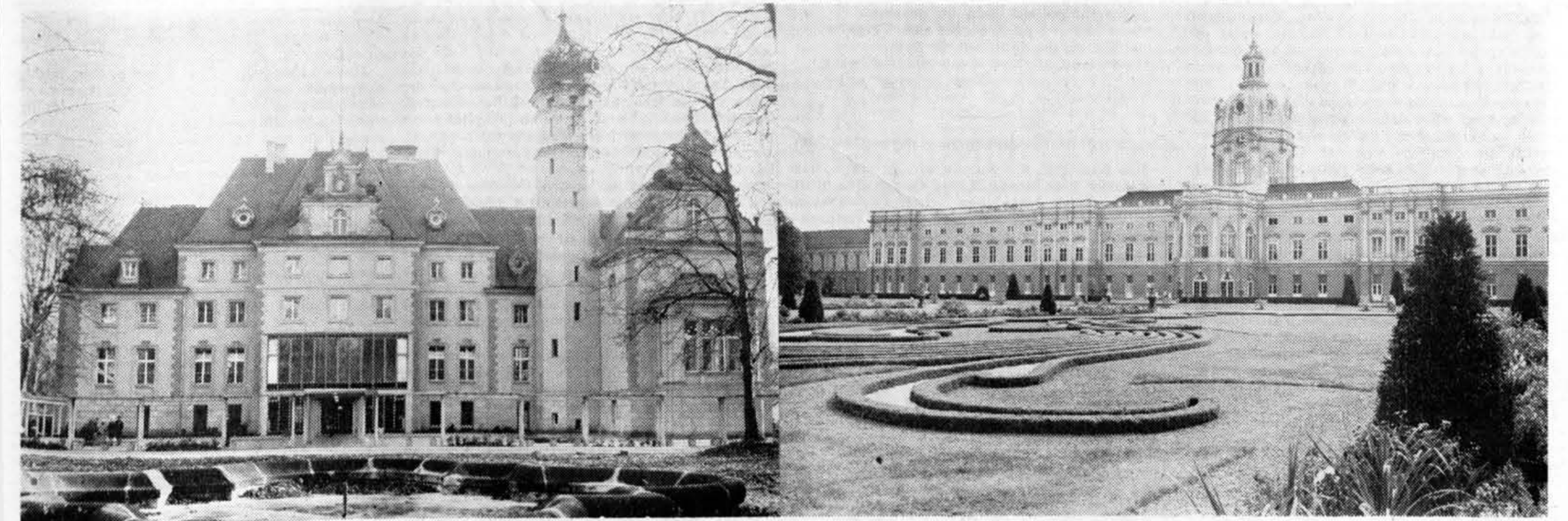
Fontane und Menzel waren Mitglieder

Hundert Jahre Verein für die Geschichte Berlins

Mit einer Festsitzung im Rathaus Schöneberg beging der Verein für die Geschichte Berlins sein hundertjähriges Bestehen Den Festvortrag über „Berlin im Gründungsjahr seines Geschichtsvereins" hielt Professor Dr. Edwin Redslob.

Als am 28. Januar 1865 im „Café Royal" Unter den Linden 33, sich der Verein für die Geschichte Berlins konstituierte, übernahm den Vorsitz der damalige Oberbürgermeister Seydel. Obenan standen die Erforschung Berlins in allen Beziehungen bis zur Gegenwart und eine Sammlung „altberlinischer Reliquien" für ein „Museum Berolinense". Ein Teil davon kam in das ebenfalls vom Verein angeregte, allerdings erst 1908 eröffnete Märkische Museum. Vieles andere ging, sofern es nicht geborgen werden konnte, beim Brand des Deutschen Domes am Gendarmenmarkt, dem Vereinsdomizil seit 1875 im vergangenen Kriege verloren.

Groß war im Verlauf des Jahrhunderts die Reihe bekannter und berühmter Persönlichkeiten unter den Mitgliedern, deren Zahl von über 100 zu Beginn um 1914 auf mehr als 1000 gestiegen war und jetzt, nach zwei Kriegen, wieder auf 400 zusteuert. Neben Adolf Menzel und August Borsig enthalten die Listen die Namen des Schauspielintendanten v. Hülsen, des Bankiers Bleichröder, des Fürsten Anton Radziwill und — als hoher ideeller Gewinn empfunden — Theodor Fontane, später auch den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und den Generalstabschef Graf v. Schlieffen. 1886 übernahm der nachmalige Kaiser Friedrich III. das Protektorat.



Die Physikalisch-Ökonomische Gesellschaft

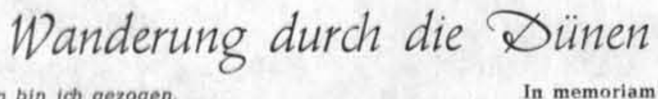
Am 22. Februar 1965 würde die „Physikalisch-Ökonomische Gesellschaft zu Königsberg Pr." in normalen Zeiten ihren 175. Geburtstag begehen. Ihre Geschichte ist so anziehend und lehrreich, daß man im Rahmen der geistigen Entwicklung Ostpreußens ihr eine Sonderdarstellung wünschen sollte. Zu ihrem eigenartigen Namen sei bemerkt, daß sie anfänglich der Förderung der Landwirtschaft, aber später sich allgemein die Bereicherung der Naturwissenschaften zum Ziel setzte. Ihr langjähriger Präsident, der Arzt V'. F. Schiefferdecker (1818—1889) wünschte sie sogar als eine Art Dachorganisation der Wissenschaften zu sehen. Sie sollte zu einer ostpreußischen Akademie werden. Die Physikalisch-Ökonomische Gesellschaft wurde am 22. 2. 1795 von König Friedrich Wilhelm II. bestätigt mit dem Namen „Ostpreußische Mohrungsche physikalisch-ökonomische Gesellschaft". Ihre Anfänge liegen tatsächlich in der Herderstadt Mohrungen. Sie wurde von dem Landrat Köhn gen. Jaski (1743—1813) gegründet, wobei insbesondere sein Freund, der Reichsgraf Conrad Georg von Finckenstein (1748—1799) Pate stand. Die ersten Mitglieder stammten aus dem Landadel und aus Gutsbesitzern der Mohrunger Umgebung. In der ersten Satzung aber spiegeln sich die Gedankengänge der gerade stattfindenden Französischen Revolution, „denn es herrscht völlige Gleichheit bei dieser Gesellschaft", in die auch Bauern und Bürger, ebenso das weibliche Geschlecht eingeladen waren. Sie sollten sich „als Brüder wiedererkennen". Es mag dazu angemerkt sein, daß immerhin hier im Osten Preußens der Wissenschaft ein Tempel errichtet wird, in dem man sich um Werke des Friedens bemüht, während in Westeuropa Blut fließt.

Im Jahre 1799 wurde auf Anregung des Protektors Staatsminister Freiherr von Schroetter die Gesellschaft nach Königsberg überführt. Man erhoffte dort durch die Beteiligung von Gelehrten und Künstlern vor allem eine Förderung in wissenschaftlicher Hinsicht. Die erste Periode der Ph.-Ök. G. (1790—1813) kann die landwirtschaftliche genannt werden.

Die zweite Periode wird durch den „alten Hagen" (Karl Gottfr. H. 1749—1829) bestimmt. Der Akzent liegt auf dem „literärischen" Gebiet. Es folgt 1829—58 der populär-wissenschaftliche Zeitabschnitt, welcher von dem berühmten Karl Ernst von Baer eingeleitet wird. Die vierte Periode von 1859 bis zum 100jährigen Bestehen verdient den Namen der naturwissenschaftlichen mit vollem Recht. Sie wird durch den vielseitigen Arzt Dr. W. F. Schiefferdecker charakterisiert, der sich die größten Verdienste um die Gesellschaft erwirbt. In ihrer hundertjährigen Geschichte waren schon bedeutende Gelehrte mit ihr verbunden. Es seien nach L. von Baczko und K. E. von Baer hier nur genannt der Astronom Bessel, die Philosophen Herbart und Rosenkranz, der Anatom Burdach, der Erfinder des Augenspiegels Helmholtz, der Direktor des Fridericianums Friedr. Aug. Gotthold die ältere in Ostpreußen arbeitende Geologengeneration und viele andere bedeutende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Hundert Jahre Geschichte der Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft lassen sich deutlich überblicken, sicherlich auch die weiteren bis zur Vertreibung. Noch leben Mitglieder der Gesellschaft, die Beiträge aus der Tätigkeit der Ph.-Ök G. geben könnten. Von besonderer Bedeutung aber sind die zahlreichen Bände der „Schriften der Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft" 1860—1941. Man stand mit vielen ähnlichen Institutionen des In- und Auslandes, selbst mit solchen anderer Kontinente in Verbindung. Sicherlich werden sie bei diesen o. ä. noch so greifbar sein, daß man den Inhalt sämtlicher Schriften übersehen und auswerten kann. Das Ergebnis wäre nicht nur ein vollständiger Überblick über die 175jährige Geschichte der Ph.-Ök G., sondern würde eine reich fließende Quelle darstellen, einen wesentlichen Teil ausmachen, was in naturwissenschaftlicher Hinsicht an Kenntnissen und Erkenntnissen aus und über Ostpreußen erarbeitet wurde.

Dr. Herbert Kirrinnis



Wanderung durch die Dünen

In memoriam
Walther Heymann
geboren 1882 in Königsberg
gefallen 1915 bei Soissons

Über die Dünen bin ich gezogen,
auf dem Rücken der Rucksack, den Stock in der Hand.
Blau hoch der Himmel, fast sonder Wolken.
Meine Füße bis an die Knöchel im Sand.
Stampfte ich weiter, sank ein, stampfte weiter
auf Sand — in Sand — über Sand — durch Sand.
Keine Krüppelkiefern, keine Silberweiden,
kein Seegras, kein Heidekraut. — Sand, nur Sand.
Bin ich mit steifen Oberschenkeln den einen Sandhügel hinabgerannt,
Erklomm ich mit krummen Knien und keuchend den nächsten,
Und als ich oben stand,
Sah ich das Haff zur Rechten, das Meer zur Linken,
Über dem Meere die Sonne, glühend im Sinken.
Von dem gezackten Sandbergrücken, auf dem ich nun schritt,
Lag der scharfe, dunkle Schatten haffseits auf dem weißen Sand.
Aus ihm heraus wuchs mein Schatten, der grau über den glatten, bleichen Sandabhang glitt,
Bald mir zu Füßen, bald unten weiter,
Bald schmaler, bald breiter, — beständiger Geleiter;
Wischt ich den Schweiß von der Stirn mit der Linken,
Schien er zu winken, schien er zu grüßen.
Jetzt stolperte er, verschroben, verzerrt,
Und nun mir gleich
Lief er, einen Sack auf dem Rücken, mit weitausschreitenden, übereinandergleitenden, mit dem Stockschatten sich schneidenden Schattenbeinen
Zielwärts mit.

Dank der Aufmerksamkeit eines Antiquariatsbuchhändlers erreichte mich in tiefwinterlichen und frostklirrenden Urlaubstagen in Tirol ein Päckchen, das Walther Heymanns „Nehrungsbilder" enthielt. Das im Jugendstil aufgemachte Buch im Umfang von 120 Seiten ist im „Deutschherren-Verlag Königsberg Pr. 1909" erschienen und enthält außer zahlreichen Gedichten die nach symphonischem Vorbild angelegte „Dichtung in vier Sätzen Hochdüne".

Was die Sendung aber besonders wertvoll machte, waren die ihr beigelegten Zeitungsausschnitte und die Programmfolge einer Gedächtnisfeier für den am 8. Januar 1915 bei Soissons in Frankreich gefallenen Dichter. Nur mit innerer Bewegung nimmt man nach fünfzig Jahren dieses Blatt in die Hand; enthält es doch Erinnerungen an Menschen, die für das geistige Leben Ostpreußens viel bedeutet haben.

Veranstaltet wurde die Feierstunde im „Choralionsaale zu Berlin" am 28. Februar von der „Vereinigung ostpreußischer Künstler und Kunstfreunde in Berlin". Außer Vertonungen von Dichtungen Walther Heymanns, unter anderem durch Paul Scheinpflug, und vorgetragen von der in Ostpreußen hochverehrten Sängerin Hertha Dehmlow, wurden von dem großen Schauspieler Friedrich Kayßler Verse des Dichters rezitiert. Drei dem ostpreußischen Geistesleben so verbundene Männer wie Dr. Felix Borchardt, Dr. Siegfried von der Trenck und Dr. Heinrich Spiero haben die Würdigung des Dichters vorgenommen.

Damit wird die Erinnerung an einen angesehenen aus einer jüdischen Familie stammenden Ostpreußen wach, der zu großen Hoffnungen berechtigte und bei seinem Tode noch nicht 23 Jahre alt war. Seine Verse haben in eigenwilligen Rhythmen und malenden Wortprägungen die einmalige Schönheit unserer Nehrungswelt gezeichnet. Sie sind fast eine Vorwegnahme des expressionistischen Ausdrucksstils. Auch die Hinneigung Walther Heymanns zu dem großen Maler des Expressionismus, Max Pechstein, zeigt, wo hier Seelenverwandtschaft liegt. Mit Recht hat Siegfried von der Trenck schon vor fünfzig Jahren gesagt: „Die starke Bildlichkeit und die herbe Musik der Verse gab Einfachstes so neu wieder, daß man den Eindruck kaum je los wurde."

Das Programmblatt der erwähnten Gedächtnisfeier ehrt aber zugleich auch den am 8. Februar 1915 43jährig in den Vogesen gefallenen Adolf Pehrenz, der im Kreis Friedland geboren worden ist. Zu den Begabungen, die der Erste Weltkrieg auslöschte, gehörten ferner der schriftstellerisch begabte Fritz Frech, Hans Beppo Borschke und der Maler Ernst Bischof-Kulm, dessen Wandgemälde einst die Aula des Altstädtischen Gymnasiums zu Königsberg zierten. Im Gedenken an reiche Hoffnungen, die wir mit ihnen verloren haben, hielt bei Nidden auf der Kurischen Nehrung ein zwei Meter hoher Eichenstamm, der in der Mitte von einem kobaltblauen Ring mit Namensinschrift umzogen war, die Erinnerung für Mitlebende und Nachfolgende fest.

*

Unsere Gedanken wandern nach fünfzig Jahren zu dieser ostpreußischen Heimat. Auch sie deckt in diesen Tagen tiefer Schnee, und vielleicht sind für viele diese Erinnerungen schon verweht. Möge wenigstens das Ethos der letzten Verse Walther Heymanns in uns als Trost weiterklingen:

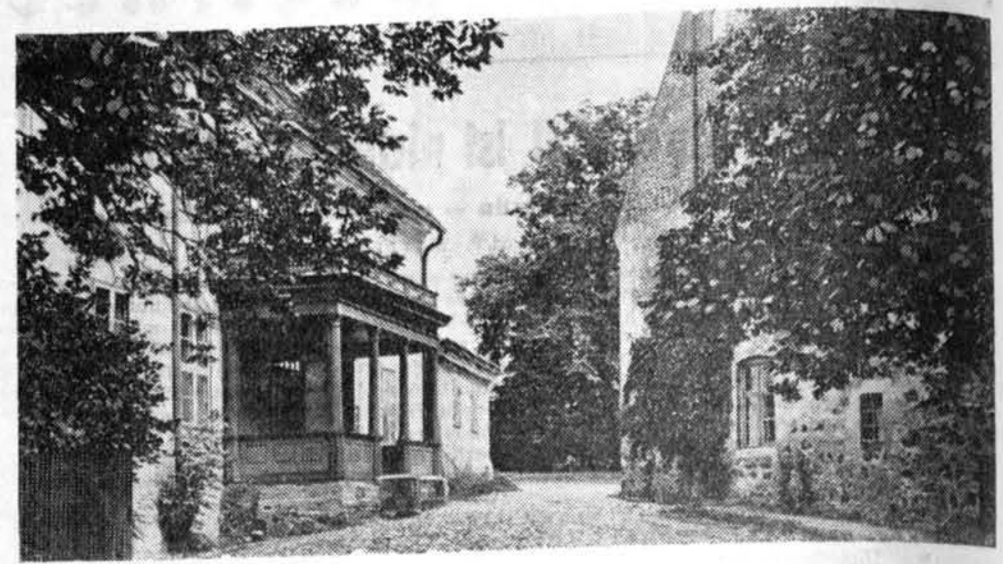
„Den Ihr geliebt, habt Ihr gesehn.
Seht fort — und liebt. Bis zum Vergehn
wird Euch die Erde nimmer leer.
Und nimmt sie viel — sie gibt viel mehr."

Wilhelm Matull

Else Borsdorff, Spiegelungen — (Neue Gedichte)

Else Borsdorff, die ebenso wie ihr Gatte, der Redakteur Kurt Borsdorff, den Ostpreußen nicht unbekannt ist, legt einen neuen Gedichtband vor. Der erste erschien noch in der Ostpreußischen Verlagsanstalt in Königsberg, die anderen in München und Berlin. Der leichte, schmale Band symbolisiert sein inneres Gewicht schon durch die Berufung auf die geheimnisvolle Siebenzahl, durch seine Aufgliederung in sieben Themen zu je sieben Gedichten. Das Wort der Dichterin versteckt sich nicht hinter schillerndem, oft löcherigem Mantel moderner Lyrikmacher, sondern gibt den ganzen Sinn und vollen Gehalt seines Inhalts. Es fügt sich zu Versen voller Duft, Glanz und Weisheit, die der Ahnung weite Räume öffnen. Und diese haben sich entzündet an dem farbigen Abglanz unseres Lebens, nicht zuletzt auch „an jenem Leben, das unser inneres und äußeres heimatliche Empfinden und Erfahren umfaßt. Id.

Waldemar Hoffmann Verlag, Berlin, 60 Seiten, Geschenkband 3,— DM.



Das Haus des Heimatmuseums in Pr.-Eylau

Gebäude, Fundamente und Reste aus der Ordenszeit

Als Ergänzung zu den Beiträgen „Der Zauberapfel aus Perscheln" (Folge 6) und „Der Denkmalspark bei Pr.-Eylau" (Folge 7) sandte der Besitzer von Henriettenhof, Arthur Valentini (5321 Liessem bei Godesberg, Grüner Weg), der das Haus unentgeltlich dem Kreise als Heimatmuseum zur Verfügung gestellt hatte, die obenstehende Aufnahme mit folgenden Erläuterungen zu:

„Auf dem Foto, das als Ansichtskarte in Pr.-Eylau zu haben war, sieht man rechts den mächtigen Giebel des aus der Ordenszeit stammenden, etwa 150 Meter langen Stallgebäudes. Es war ursprünglich der um 1350 in Backsteinen auf Feldsteinunterbau errichtete Speicher der Vorburg. Das Gebäude war nur durch den alten Wallgraben, den Pr.-Eylauern als Gärtnerei wohlbekannt, von der Straße Pr.-Eylau—Stablack getrennt. Links erblickt man den Teil eines alten Gutshauses, in dem das Heimatmuseum untergebracht war. Während der nicht sichtbare Teil des Gutshauses auch aus der Ordenszeit stammte, ist dieser Teil von meinem Urgroßvater im Jahre 1831 auch auf alten Fundamenten erbaut worden.

An der linken, durch den Holzzaun auf dem Bild verdeckten Ecke, war eine Steinplastik eingemauert. Nach dem Handbuch über die Kunstdenkmäler des Deutschordenslandes Preußen von Dehio/Gall stellte sie einen behelmten Ritterkopf in strengen Formen dar. Vermutlich handelte es sich um einen ehemaligen Gewölbeanfänger, der um 1300 aus Granit gehauen worden ist.

Außer dem großen Stallgebäude und dem Wohnhausteil war aus der Ordenszeit noch ein sehr großer und gut erhaltener Keller vorhanden, der in Spitzbogengewölben, die in der Mitte durch drei riesige Pfeiler getragen wurden, das Hochschloß gestützt haben soll. Der Keller erregte die größte Bewunderung des Erbauers der Technischen Hochschule Danzig und späteren Ordinarius für Hochbau dortselbst, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Carsten, eines guten Freundes meiner Eltern, der ihn in einem Ölgemälde darstellte, das er meinen Eltern schenkte.

Dieser Keller war, wie mir mein Großvater erzählte, vollkommen verschüttet und vergessen. Er wurde durch Zufall beim Abräumen des Schuttes entdeckt, als ein dabei beschäftigter Scharwerker plötzlich in der Tiefe verschwand, erfreulicherweise ohne sich zu verletzen. Auch von der Mauer, die die Burg gegen das sogenannte Mühlenbruch abschützte, waren noch Teile vorhanden. Sie waren aber wegen des Sumpfgeländes für Spaziergänger kaum erreichbar."

*

Da landläufig das Gut Henriettenhof genannt wurde, im amtlichen Gemeindeverzeichnis und auf Landkarten aber Heinriettenhof geschrieben wird, wandte sich die Redaktion des Ostpreußenblattes an Herrn Valentini mit der Bitte um eine Stellungnahme, und sie erhielt die folgende Auskunft, aus der sich ersehen läßt, daß beides zutrifft:

„Ihre Frage, ob es Henriettenhof oder Heinriettenhof heißt, ist durchaus berechtigt. Ich habe immer Henriettenhof geschrieben. Mir liegt aber eine Mitteilung von Herrn E. J. Guttzeit vor, der sich liebenswürdigerweise bei dem Archiv Göttingen für mich nach dem Kaufvertrag zwischen meinem Urgroßvater Heinrich Sigismund Valentini und dem Preußischen Staat erkundigt hat, daß er eine Notiz dort ermittelt habe, nach der das ehemalige königliche Domänenvorwerk Pr.-Eylau nach dem Erwerb durch den Amtmann Valentini am 11. 10. 1817 in Heinriettenhof umbenannt worden ist. Mein Urgroßvater hat damit den Vornamen seiner Frau Heinriette (laut Geburtsurkunde), geb. Möller, Tochter des Pfarrers in Schmoditten, zum Namen seines Besitzers erwählt. Der Kaufvertrag, der in meinem Besitz war, datierte nach meiner Erinnerung vom 31. 10. 1814.

In dem Schreiben von Herrn Guttzeit heißt es übrigens auch einmal das Amtsvorwerk Pr.-Eylau (später Heinriettenhof) und wenige Zeilen später, daß dieses königliche Domänenvorwerk Pr.-Eylau nach dem Erwerb durch den Amtmann Valentini am 11. 10. 1817 in ‚Henriettenhof' benannt worden ist. Also ist der Name wohl immer zweifelhaft gewesen."

Musik zwischen Schloßteich und Königstor

Erinnerungen von Gerhard Staff

Als Schüler der Roßgärter Mittelschule fanden wir uns in der Herbart- bzw. Rippenstraße gelegenen elterlichen Wohnung nicht nur neben der gemeinsamen Erledigung der Schularbeiten zusammen: mein Freund Horst Kaschub spielte Geige und ich Klavier.

Diese musikalischen Übungen zwischen Schloßteich und Königstor, in der wir unsere erlernten Künste aus dem privaten Klavier- und Geigenunterricht den Hausnachbarn zum besten gaben (die zweifellos daran nicht immer eine Freude haben konnten), nahm 1935 feste Formen an, als der ältere Bruder von Horst, Erich, die Leitung unserer kleinen Musiziergemeinschaft übernahm und weitere Musikfreunde, die ebenso Laien waren wie wir, hinzugewann. Sie kamen vom Sackheim, aus der Vorstadt, vom Tragheim und vom Haberberg. Bald hatten wir ein kleines, aber stattliches Orchester von zwölf Mann zusammen. Wir trafen uns regelmäßig zu den Proben (die zeitweilig auch in der Aula der Roßgärter Mittelschule stattfanden), wobei wir dann die gängigen Klassiker, vor allem aber die volkstümliche Unterhaltungsmusik bevorzugten. Aus dem Trio mit Geige, Flöte und Klavier hatte sich allmählich eine feste Musiziergemeinschaft, die „Königsberger Hausmusikvereinigung Erich Kaschub" gebildet.

Wir musizierten zu unserer eigenen Freude und brachten uns oft gegenseitig Ständchen an Geburtstagen oder spielten zur Verlobung auf. Aber wir wollten unser inzwischen erprobtes Können auch unseren Königsbergern zu Gehör bringen.

Mehrmals sind wir hernach öffentlich aufgetreten, so z. B. bei Betriebsveranstaltungen des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes und der Königsberger Niederlassung von B. V. Aral. Eines der Veranstaltungslokale war die „Deutsche Ressource" in der Jägerhofstraße. Als „Schauorchester" hatten wir auf der Bühne Platz genommen. Unsere Kleidung war einheitlich — schwarze Hose, weißes Hemd, schwarze Fliege. Nur Erich Kaschub machte eine Ausnahme. Er trug einen Frack mit hellen Aufschlägen und als Dekor eine große rosa Schleife, denn er war nicht nur Dirigent und Flötist, sondern auch Sänger.

Unser Musikprogramm begann mit einem Ritus, der sozusagen unser Erkennungszeichen war. Der Vater der beiden Brüder Kaschub, seines Zeichens Tischlermeister, hatte uns einen prächtigen Schellenbaum gearbeitet mit Quasten, Stern und vielen Glöckchen, der vor jeder unserer öffentlichen Veranstaltungen von einem unserer Musikanten unter den Klängen eines Marsches durch den Saal auf die Bühne getragen wurde. Die „Schau, die wir abzogen", so würde man heute sagen, war damals für gesellige Veranstaltungen etwas Neues und wurde stets mit viel Beifall bedacht.

Am Schellenbaum war des weiteren ein Schild befestigt, auf dem das Motto unseres Wirkens zu lesen stand: Pflegt die Hausmusik! Erich Kaschub hielt dann zumeist an die Festteilnehmer eine kurze Ansprache, in der er auf das Nützliche und Schöne des gemeinsamen Laienmusizierens hinwies und die Musik als einen ewigen Quell klingender Lebensfreude pries.

Unsere Vortragsfolge begann mit leichten Klassikern, ging dann über zu bekannten Operettenmelodien und endete mit damals modernen Unterhaltungsstücken. Wir wußten, was unser Publikum hören wollte, wir waren Musiker aus Liebhaberei, die tagsüber ihrem Beruf nachgingen und die aus eben dieser Liebe zur Musik ihre Königsberger Hausmusikvereinigung gegründet hatten, um zu musizieren und sich selbst und anderen Freude zu bereiten.

Dreißig Jahre sind seit den Anfängen vergangen. Damals lebten wir in der Heimat, und unser musikalischer Notenschatz kannte dem Titel oder dem Komponisten nach keine Grenzen. Heute — nach der Vertreibung — hat das „Ostpreußische Musikstudio Salzgitter", 1955 von mir begründet, die Traditionspflege für die Königsberger Hausmusikvereinigung Erich Kaschub als Glied des Königsberger Bürgerrings der Stadtgemeinschaft unserer ostpreußischen Hauptstadt übernommen. Die Aufgaben sind im Grunde die gleichen, nur mit dem Unterschied, daß der Notenfundus heute ausschließlich aus ostpreußischen Titeln besteht und daß die Musikgeschichte und das Musikleben unserer Heimat vielen Menschen inzwischen bekanntgemacht worden ist und noch bekanntgemacht werden wird.

Es schmeckt wie zu Hause:

Vom Pillkaller und anderen Wässerchen

Auf all das viele Eßbare in den letzten Wochen soll nun endlich wieder etwas ‚Feuchtes' folgen. Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, und Ostpreußen ist nicht umsonst in den Ruf gekommen, ein trinkfreudiges Land zu sein. Bis auf den Wein, der aus aller Welt eingeführt wurde, gedieh alles andere Trinkbare auf das Beste bei uns. Allerdings — nur aus der Wasserleitung wurde der Durst auch nicht immer gelöscht...

Und doch: wo gibt es heute noch so reines Wasser, so unvergleichliche Milch wie zu Hause? Der Gedanke an Chlorwasser aus dem Zapfhahn oder an das ‚Abstimmen' der Milch auf einen niederen Fettgehalt, wurde bei uns als Zumutung empfunden. Der ostpreußische Grogtrinker huldigte darüber hinaus gern dem Grundsatz: Rum muß, Zucker kann, Wasser braucht nicht...

Die heimatlichen Biere waren aber auch eine Klasse für sich. Ihre Qualität hing nicht zuletzt von dem guten Wasser ab. Ob es nun Ponarther, Schönbuscher, Tilsiter oder Allensteiner war oder ein Bier, das von den kleineren Betrieben gebraut wurde — es wurde viel und tüchtig Bier getrunken, was sich auch am Stand der Brauerei-Aktien widerspiegelte.

Und dann all die vielen kräftigen ‚Wässerchen'! Neben den ostpreußischen Schnäpsen kannten wir die westlich benachbarten aus Danzig und aus der Weichselniederung. Dort war ein Klima, dem unsern gleich — ein großartiger Grund für innere ‚Bewärmung'!

Weltberühmt war der **Danziger Lachs.** Gegründet wurde die Firma 1598 von einem Holländer, der der Schreckensherrschaft des Herzogs Alba entfloh und als Gastgeschenk die Rezepte nach Danzig mitbrachte, Rezepte für sein **Dübbelt Güldenwasser** und den **Kurfürstlichen Magenbitter.** Auch der Krambambuli war hier zu Hause. **Danziger Goldwasser** gehört zu der großen Familie der Kräuterliköre, sein Rezept hat sich bis heute unverändert erhalten. Die echten Goldblättchen, die so dekorativ in dem farblosen Likör herumschwimmen, sind zwar nicht für sein Aroma, doch um so mehr für seinen Weltruf verantwortlich.

Ein bißchen weiter unten auf der ostdeutschen Landkarte war **Stobbes Machandel** zu Hause. Er wird auch jetzt unverändert wieder hergestellt, wenn auch die westpreußischen Kaddickbüsche durch den im norddeutschen Heidegebiet wachsenden Wacholder abgelöst wurden. Korn und Wacholder für die Schnapsbrennerei waren von jeher in dieser Gegend heimisch, so daß sich der heimatliche Machandel durchaus verwandtschaftlich richtig in diese Ecke unseres lieben Vaterlandes gesetzt hat. Zum Machandeltrinken gehört, wie so oft bei Schnäpsen, ein fester Ritus: In jedes Glas kommt eine Backpflaume, die mit einem hölzernen Zahnstocher herausgepiekt und gekaut werden muß. Der Schnaps wird da hindurch getrunken. Zum Schluß tut man (ohne Hilfe der Finger) den Stein ins Glas, knickt den Zahnstocher und steckt ihn zum Stein. Wer das versäumt, muß eine Runde stiften.

Von der alten Liebe zehren noch heute **Bärenfang** und **Kosakenkaffee,** die wieder hergestellt werden. Natürlich stehen diese Brennereien auch in Norddeutschland. Das hält manchen guten Ostpreußen nicht davon ab, sich seinen heimatlichen Meschkinnes, seinen **Bärenfang,** wieder selbst zu brauen. Mit mehr oder weniger Alkohol, milder für die liebe Weiblichkeit, stärker für den standfesten Hausvater, zumeist auf folgender Grundlage: $^1/_3$ Honig, $^1/_3$ Wein oder Wasser, $^1/_3$ Alkohol. Beim Bärenfang gibt es ja zum Glück unterschiedliche Prozente, die nachher die Stärke des Schnapses bestimmen und — seine Wirkung auf Bein und Zunge! Je frischer und jünger der Honig ist, desto feiner schmeckt das Getränk danach und je länger es lagern darf, desto besser wird es auch!

Zu den vielen Schnapsrezepten — ich möchte lieber nicht Mischungen sagen — gehört der **Pillkaller,** der auf einem Gläschen reinen Korn eine Scheibe Leberwurst mit einem Klax Mostrich thronen hat und dadurch eine Zungenfertigkeit ungewöhnlicher Art erfordert.

Zum **Nikolaschka** wird ein Korn oder Weinbrand genommen, auf dem Glasrand liegt eine Scheibe Zitrone mit einer Spur Zucker darauf. Auch hier muß beides zusammen verdrückt werden, ein richtiger ‚Juchtelfuchtel' zum Einreiben!

Das **Blutgeschwür,** eine Spezialität von Winklers Weinstuben, besteht aus Eierkognac mit einem Schuß Cherry-Brandy. Man findet es auf hiesigen Getränkekarten schon lange. Ich bin von seiner ostpreußischen Herkunft nicht völlig überzeugt, es kommt mir etwas zu milde dafür vor. Es gab aber auch ‚Damenschnäpse'

Mit diesen feuchten Erinnerungen haben wir heute wohl mehr die lieben Männer angesprochen. Ob sie nicht auch einmal in ihren Erinnerungen an heimatliche Getränke kramen wollen, um uns zu schreiben: So war es bei uns zu Hause?

Margarete Haslinger



Zeichnung: Erich Behrendt

Für Sie notiert...

In einem einzigen Paket verpackt ist eine komplette Warmluft-Zentralheizung, die jetzt auf den Markt gebracht wird. Diese automatisch zu regelnde Dauerbrandheizung, die nur noch morgens und abends mit Koks versorgt werden muß, kann vom Besitzer selbst nach einer Einbauanleitung montiert werden. Sie soll weniger kosten als die Ausstattung einer Wohnung oder eines Hauses mit 6 Einzelöfen.

*

Befragungen in den USA haben ergeben, daß von 100 Ehefrauen unter 30 Jahren nur 38 in der Lage sind, einen Kuchen zu backen, die meisten auch nur dann, wenn ihnen gebrauchsfertiger Teig zur Verfügung steht.

*

Nach einem Entscheid des Bundesarbeitsgerichts in Kassel haben werktätige Frauen, die nur 5 Tage in der Woche arbeiten und sonnabends arbeitsfrei sind, keinen Anspruch auf einen bezahlten Hausarbeitstag. Das gilt auch für den Monat, in dem die Frauen ihren Jahresurlaub erhalten, selbst dann wenn dem Tarifvertrag entsprechend die in den Urlaub fallenden Sonnabende als Urlaubstage angerechnet werden müssen. (Az. 1 AZR 76/63 und 77/63)

FvD

*

Der Text einer Charta der Rechte der berufstätigen Frau, an dem die entsprechenden Gremien des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften bereits seit 1963 arbeiteten, ist soeben fertiggestellt worden und wird dem 8. Welkongreß des Bundes im Juli in Amsterdam zur Annahme vorgelegt werden. Der Widerspruch, der immer noch zwischen der wachsenden Bedeutung der Frauenarbeit und den Benachteiligungen gegenüber ihren männlichen Kollegen besteht, ist der Ausgangspunkt der in der Charta erhobenen Forderungen: Recht auf Bildung und Ausbildung, gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, gleiche Aufstiegsmöglichkeiten usw. Daneben stehen soziale Forderungen wie besserer Gesundheitsschutz, weiterer Mutterschutz und verstärkte Familienhilfen.

*

Die Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften ist in der Bundesrepublik erheblich gestiegen. Der Bestand an offenen Stellen für Frauen war in allen Landesarbeitsbezirken Ende Januar 1965 weitaus höher als im Jahr zuvor. Besonders stark war die Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen-Bremen, Baden-Württemberg und in Nordbayern, am geringsten in Berlin, wo der Bestand nur wenig über der Zahl vor Jahresfrist lag.

FD

Rezepte aus dem Leserkreis

WAS IST LANGKOHL?

Aus den vielen Antworten auf die Frage nach Langkohl ergibt sich einwandfrei: das ist ein ‚langgekochtes' Suppengericht aus Weißkohl. Die Fleischzutaten sind verschieden, von der Gänsekeule bis zum Rinderknochen, allen aber ist gemeinsam: Hauptsache — nicht den Majoran vergessen!

Wir haben Antworten von Helene Buchhorn, Bad Lauterberg, Jenny Rappöhn, Honnef (Rhein), Ilse Rahn, Buchholz, Gertrud Mentz, Rinteln, Herta Tissys, Essen-Holsterhausen, Ruth Humann, Celle, und Elli Conrad, Bremerhaven, die alle das gleiche empfehlen. Frau Conrad schreibt noch dazu:

Ich habe hier schon oft Langkohl gekocht, den heimatlichen Geschmack aber auch nie rausbekommen. Genauso geht es mir aber auch mit anderen Gemüsearten. Das liegt sicher daran, wie Sie auch schon schrieben, daß der Boden, auf dem das Gemüse, die Kartoffeln und der Kohl wachsen, anders ist als damals bei uns zu Hause. Man merkt das Herbe schon, wenn man beim Gemüseputzen etwas davon probiert. Zu Hause schmeckte das rohe Gemüse mild und eher süßlich. Das hat mir damals ohne weitere Zutaten besser gemundet als heute hier der beste Rohkostsalat. Es hängt also viel vom Gemüse selbst ab.

Ähnlich äußert sich dazu Helene Urban, Bielefeld, Gehrenberg 6:

Ich bin keine sachverständige Hausfrau, sondern bis zum Rentenalter nur berufstätig gewesen. Ich möchte aber meinen, daß es sich bei Langkohl nur um eine aus dem ländlichen Sprachgebrauch stammende Bezeichnung für den üblichen Weißkohl handelt, vielleicht im Gegensatz zu Schmorkohl. Ich erinnere mich, daß meine Mutter oft auf die Frage „Was gibt es denn heute?" erwiderte: „Na, Langkohl!" Das Gericht schmeckte immer hervorragend. Ich gebe der Leserin recht, daß Weißkohl hier nicht auf den gleichen Geschmack zu bringen ist wie daheim. Das läßt sich übrigens auch bei anderen Gemüsearten feststellen, wie z. B. auch bei Sellerie und Petersilie. Soweit ich das zu beurteilen vermag, sind sie nicht so würzig wie einst Kräuter und Gemüse aus dem Großen Moosbruch.

Schließlich sei noch auf eine Antwort von Frau M. Sommer aus Frankfurt verwiesen, in der sie die Vermutung ausspricht, daß Mangold, der lang ist und in der Frankfurter Gegend „römischer Kohl" genannt wird, der gesuchte „Langkohl" sein könnte. Ich meine, unsere Langkohl-Umfrage ist nun hinreichend geklärt!

M. H.

Unsere Leser schreiben uns

Dat, wat de Mönsch noch drinke kann...

Unsere Leserin, Lina Fahlke, 337 Seesen, Gänsepforte 15, schreibt:

Liebes Ostpreußenblatt! Zuerst möchte ich Dir sagen, wie ich mich immer über die vielen schönen Aufnahmen, Berichte und Geschichten von unserer schönen Heimat freue. Besonders wenn etwas von meiner Heimatstadt Königsberg dabei ist, lese ich es dankbaren und wehmütigen Herzens. Sodann möchte ich gern den ostpreußischen Vers über die ‚Bottermelk' (Folge 8, Seite 6) ergänzen. Ich habe die Verse vor über 60 Jahren in einem Ostpreußenkalender gelesen und sie auswendig gelernt:

Dat, wat de Mönsch noch drinke kann.
De Grog moakt domm,
de Kaffee blind,
de Porter ons das Blot vadickt,
Schampanjer gar de Been ons knickt,
dat Beer göft Gicht,
de Branntwein Kopper öm Gesöcht...

Dat, wat de Mönsch noch drinke kann
es Bottermelk,
dat nährt dem Mann.
Moakt froh dat Hart, dat Liew ons reen,
on kloar dem Kopp on flink de Been.

Verhalten bei Bränden

Hierzu einige kurze Hinweise:

Menschenrettung geht vor Brandbekämpfung. Ruhe bewahren, überlegt handeln! Durch Kopflosigkeit ist schon manch Brandunglück zur Katastrophe geworden.

Sofort die Feuerwehr alarmieren, nicht erst abwarten, ob man das Feuer selbst löschen kann. Rufnummer der Feuerwehr neben dem Fernsprecher sichtbar anbringen. Feuerwehr auf der Straße erwarten, den Weg zum Hauptgashahn und zur elektrischen Hauptanschlußsicherung zeigen.

Bis zum Eintreffen der Feuerwehr mit eigenen Mitteln den Brand bekämpfen, mit Löschen am Brandherd beginnen. Kleinere Feuer mit nassen Tüchern zu ersticken suchen.

Bei Kleiderbrand sollte sich der Betroffene auf der Erde wälzen — nicht auf einem Teppich — und die Flammen dadurch ersticken. Auch dicke Decken helfen. Keinesfalls mit brennenden Kleidern herumlaufen — Zugluft facht das Feuer an!

Deshalb auch bei Zimmerbränden Zugluft vermeiden, nicht die Fenster öffnen. Leicht entzündliche Gegenstände und brennbare Flüssigkeiten sofort entfernen.

Bei Dunkelheit überall Licht machen. Die Nachbarn im Hause verständigen, keine Aufzüge benutzen! Verqualmte Räume nur kriechend verlassen. Schlüssel zu allen Räumen bereithalten. Ein Feuerlöscher gehört in jede Wohnung!

Wichtigste Brandabwehr: keinen Raum mit Gerümpel vollstellen, vor allem nicht den Dachboden. Man muß leicht bis in alle Winkel und Ecken kommen können.

H.

Purzel und Kroffel

(Schluß von Folge 9)

Frau Margot Homuth, 6753 Eukenbach (Pfalz), Heidestraße 26, erzählt:

Inzwischen habe ich die Pfälzer Machart für den Hefeteig angenommen. Die Vorschrift lautet: Am Abend alle Zutaten zusammenrühren und die Schüssel zugedeckt in den Keller stellen oder sonst an einen kühlen Ort. Am nächsten Morgen kann man dann gleich backen. Wir haben zu Hause Backpflaumen eingeweicht, dann später abgetrocknet und je eine Pflaume in die Purzel (wir sagten Porzel) gegeben. Sie wurden in Schmalz gebacken und in Zucker gewälzt.

Frau E. Boßmann, 2802 Baden bei Bremen, schlägt den Bogen von ihrer eigenen Kindheit zu ihrer Enkelin. Und das ist es ja gerade, was wir mit unseren Rezeptfolgen erreichen wollen:

Ihre Rezepte über Purzel und Kroffel haben in mir Erinnerungen an meine früheste Kindheit wachgerufen. Es war für uns große Kinderschar schon immer eine besondere Angelegenheit, wenn Mutter Purzel gebacken hat. Das geschah ja nicht zu oft. Damals gab es noch nicht jeden Sonntag einen anderen Kuchen. Mutter hat sie auch mit Hefe gebacken und mit einem Blechlöffel abgestochen. Dabei bekam jede Purzel eine andere Form mit mehr oder weniger knusprigen Schwänzchen und Ecken. Bei uns gab es Kaffee dazu. An ganz genaue Vorschriften hat man sich damals nicht gehalten. Das ist auch nicht so wichtig.

Die Kroffel, oder (wie wir sie nannten) Kropfen, haben wir in der Wanderkochschule gebacken. Diese Schule kam 1913 in unser Dorf und wurde geleitet von Fräulein Böhm aus Königsberg. Die Kuchen haben wir genau so gemacht, wie Sie es beschrieben haben. Ich fand immer, lustiger sahen die Purzel aus, als diese gleichmäßig runden Kropfen. Korinthen haben wir auch hier nicht reingenommen, aber geschmeckt hat es immer gut.

Bei dieser Gelegenheit will ich Ihnen herzlich danken für die vielen heimatlichen Rezepte und Ratschläge, die Sie uns im Laufe der Jahre durch die Frauenseite übermittelten. Ich hebe sie mir immer sorgfältig auf. Habe in meinem Leben immer gerne gekocht und gebacken.

Eine Enkelin vor mir muß dies wohl geerbt haben. Mit dreizehn Jahren backt und kocht sie mit Vorliebe. Für sie sammle ich die Rezepte, damit die ostpreußische Küche nicht ganz verloren geht. Als meine Enkelin fünf Jahre alt war, wurde sie gefragt, was sie werden wolle, wenn sie erwachsen sei. Ohne lange zu überlegen kam die Antwort prompt:

„Ich werde Köcherin!"

Der Modefrühling ist da

Längst vor dem Kalender, wenn Schnee und Eis oder der norddeutsche Nieselregen uns noch frösteln lassen, beginnt in Paris und in Berlin schon der Modefrühling. Die großen Modeschauen sind auch heute noch, im Zeitalter der Konfektion, Mittelpunkt für alle Leute vom Fach — und für die kleine Schicht derer, die es sich leisten können, 3000 Mark und mehr für ein Kleid auszugeben. Berichte über diese großen Modeschauen füllen die Spalten der Tageszeitungen.

Und doch — wie viele Frauen gibt es heute noch, die sich dem Diktat dieser Modeschöpfer unterwerfen? Unsere Kleidung ist heute mehr denn je vom Alltag bestimmt und von der Berufstätigkeit der Frauen. Sie muß praktisch und zweckmäßig sein, muß sich leicht pflegen lassen. So wird wohl manche Anregung aus Paris von der Konfektion und von unseren großen Mode- und Schnittmusterverlagen übernommen. Gleichzeitig aber werden diese Anregungen übersetzt und für das praktische Leben nutzbar gemacht.

Nach vielen Jahren betonter Sachlichkeit kommen in diesem Frühling wieder modische Ideen wieder, die unsere älteren Leserinnen noch aus ihrer Jugendzeit kennen: Schwingende Röcke, Rüschen und Schleifen, Jabots und verspielte Kragen beherrschen das Bild. Es ist eine sehr weibliche Mode, deren Formen nicht nur jungen Mädchen stehen. Manches davon werden wir mit einbeziehen können in unsere tägliche Kleidung.

Unter den neuen Modeheften, die in diesen Tagen an den Kiosken zu sehen sind, fiel uns das große **burda-Moden-Sonderheft Frühling und Sommer 1965** auf. 375 der schönsten Modelle aus Paris und aus dem deutschen Modezentrum Berlin werden in diesem Heft gezeigt. Darunter findet sich eine Reihe von Anregungen für Frauen mittleren Alters und für die Älteren. Auch sie können sich heute hübsch und modisch kleiden, wenn sie das Passende mit Geschmack und Sorgfalt auswählen. Das braucht nicht immer eine Frage des Geldbeutels zu sein: Jede Frau, die etwas vom Nähen versteht, findet unter den vielen Schnittmustermodellen dieses Heftes Kleider und Jacken, Kostüme und Mäntel für jedes Alter und für jeden Geschmack. Die Auswahl an Stoffen in den Kaufhäusern und auch in vielen kleinen Geschäften ist heute überaus groß, vor allem das Angebot an pflegeleichten Stoffen, die man selbst waschen kann und kaum zu bügeln braucht. Besonders hübsch fand ich die schmalen Mäntel, die in leichten Stoffen passend zum Kleid gearbeitet werden. Aber auch unter den Jackenkleidern finden sich besonders hübsche und tragbare Modelle. Daneben gibt es eine reiche Auswahl an modischen Anregungen für Freizeit und Urlaub, für Haus und Beruf, für große und kleine Feste.

Das große burda-Modesonderheft Frühling/Sommer 1965, 4,50 DM.

Mode für Vollschlanke

Es gibt viele Frauen — nicht nur in den älteren Jahrgängen — die mit neidvollen Blicken die Bilder gertenschlanker Fotomodelle in den Modezeitschriften betrachten. Oft ist es für die „festeren" Figuren (wie man sie südlich der Donau nennt) schwierig, in der Konfektion etwas Passendes zu bekommen. Wer von uns selber schneidern kann, ist besser dran — vor allem, wenn ein solch vorzüglicher Ratgeber wie das neue burda-Modenheft **Mode für Vollschlanke** die Auswahl und das Nacharbeiten des neuen Kleides so leicht macht. Hübsche Kostüme in vorteilhaftem Schnitt, die beliebten dreiteiligen Kombinationen, vorteilhafte Seidenkleider im Hemdblusenschnitt, Frühjahrsmäntel und schöne Modelle für den Abend finden wir in diesem Heft, ebenso praktische Vorschläge für Haus und Beruf.

burda-Mode für Vollschlanke mit 75 Schnitten auf dem übersichtlichen Farbschnittbogen. 3,50 DM. Im Buch- und Zeitschriftenhandel erhältlich oder direkt vom Modenverlag Aenne Burda, Offenburg (Baden).

Für Mütter, die selbst schneidern und Kinder im Schulalter haben, hat der gleiche Verlag ein Heft mit **Schulkindermoden** herausgebracht. Mit über hundert Schnitten auf dem Farbschnittbogen bietet es eine reiche Auswahl prakischer und preiswerter Kinderkleidung für Sechs- bis Zwölfjährige. Mäntel und Kostüme für Mädchen, Kleidung für die Schule, für Ferien, Freizeit ‚und für Feste sind darunter zu finden, aber auch praktische Modelle für unseren Jungen.

burda-Schulkinder-Moden, 3,50 DM.

Aber auch die kleinen Kinder wurden nicht vergessen. Für die Zwei- bis Sechsjährigen bringt das neue Sonderheft **Kleinkindermoden für Frühling und Sommer.** Nicht nur die vielbeschäftigten Mütter dieser kleinen Kinder, sondern auch die Großmütter werden ihre Freude haben an den bezaubernden Modellen für die kleinen Mädchen und Jungen. Oft erwischt man im Stoffgeschäft einen preiswerten Rest, aus dem sich ein bezauberndes Kleidchen oder ein Spielanzug nähen läßt. Auch hier sollten Sie, liebe Leserinnen, darauf achten, möglichst praktische und pflegeleichte Stoffe zu bekommen, denn diese Kinderkleidung muß häufig in die Wäsche und wir sparen uns viel Arbeit, wenn wir bügelfreie oder leicht zu bügelnde Stoffe bevorzugen.

burda-Kleinkinder-Moden mit über 100 Schnitten für 2- bis 6jährige auf dem großen Farbschnittbogen 3,50 DM.

Alle diese Hefte sind überall im Buch- und Zeitschriftenhandel erhältlich oder direkt vom Modenverlag Aenne Burda, 76 Offenburg (Baden), Am Kesterdamm 2.

Warum weinst du, holde Gärtnersfrau? Alte Bänkellieder, wieder ans Licht geholt. dtv-Taschenbuch 275, Deutscher Taschenbuch-Verlag, München 13.

Da sind sie wieder, die alten Bänkellieder und Moritaten von einst, von Elsbeth Janda und Fritz Nötzoldt ans Licht geholt und kommentiert. Wer schmunzelt nicht, wenn er diese schaurig-schönen Liedchen, die einst in ganz Deutschland gesungen wurden, heute liest. Der Schinderhannes, die schöne Gärtnersfrau, der Schuster aus Treuenbrietzen, der böse Bürgermeister Tschech, das Riekchen und Sabinchen, der revolutionäre Hecker — sie alle wurden besungen. — Eine Art Gegenstück sind die **„Seltsamen Gesänge"** des aus Funk und Fernsehen bekannten Wieners **Georg Kreisler** (dtv-Band 244), die allerdings viel abgründiger pointiert werden.

—e.—



DAS EIS KOMMT

Es war der Sonnabend vor Ostern im Kriegsjahr 1916. Wir hatten unser Haus in Schilleningken in der Memelniederung vom Boden bis zum Keller auf Hochglanz gebracht. Die Braten waren gerichtet, Torten und Kuchen in Mengen, Sulzfleisch, eingelegte Fische — alles, was ein ostpreußisches Herz höher schlagen läßt, stand zum Festschmaus bereit. Unser Königsberger Osterbesuch war schon eingetroffen und hatte sich häuslich in den Fremdenzimmern eingerichtet.

Alles war so friedlich wie immer vor dem Fest. Nur eines machte uns Sorgen — das war der Ruß-Strom. Wir warteten schon seit Tagen, daß das Eis ging. Über den Uferrändern stand das Wasser. Die Eisdecke sah schwarz aus. Tag und Nacht stellten wir Wachen auf, und der Hausherr war schon nächtelang nicht aus den Kleidern gekommen.

Wir hatten in den vergangenen Jahren den Eisgang erlebt, mitunter mit wochenlangem Schacktarp, der uns von der Umwelt abschloß. Aber in diesem Jahr war besondere Vorsicht geboten. Dreimal hatten wir in diesem Winter Eisgang und Schacktarp gehabt. In Rußland war ein milder Winter gewesen, dort brach die Eisdecke eher auf als bei uns. Das Eis des Njemen jagte in unseren noch fest gefrorenen Rußstrom, stoppte in einer Stromwindung ungefähr einen halben Kilometer hinter unserem Grundstück und bildete dort eine Eisbarriere.

Wir fürchteten nicht nur die ‚Stopping' hinter uns. Das rasende Eis konnte auch die Mündungen der Flußarme verstopfen, das war weit gefährlicher.

Unser Haus stand vor dem Damm, aber da das Vorland ziemlich steil anstieg, kamen bei schwerem Eisgang Eis und Wasser nur bis an die untere Stufe unserer Steintreppe. Unser Garten war nach der abfallenden Stromseite zu auf etwa drei Meter aufgeschüttet und die Böschung durch schwere Eichenplanken mit langen Eisenschienen in dem Erdreich verankert.

Der Strom war unheimlich, schwarzgrau die Eisfläche. Wie ein schlafendes Tier, das Unheil brütet, kam er uns vor. Unser Osterbesuch und ich gingen mit gemischten Gefühlen zu Bett. Mein Mann blieb bei den Männern der Wache.

Im Zimmer standen schon die Schüsseln mit Äpfeln, Eiern und Kleingebäck für den Ostersonntag. Das Hausmädchen schloß immer schon früh am Ostermorgen die Haustür auf, um einen Schwarm Dorfkinder einzulassen. Das gehörte einfach zum Fest, und wir wollten den Kleinen nicht die Freude nehmen, uns zu schmackostern. Sie stürmten jedesmal in das Schlafzimmer und sangen ihren Vers.

Aber es sollte anders kommen. Gegen Morgen schreckte uns ein furchtbares Getöse auf. Das Haus bebte und die Fenster klirrten — es war wie ein Erdbeben. Mein Mann riß die Tür auf und schrie:

„Schnell, steht auf, das Eis geht und hat unseren Garten bis zur Hälfte aufgeschoben!"

Damit warf er die Tür zu und verschwand.

So schnell haben wir uns noch nie angezogen wie an diesem Ostermorgen. Draußen sahen wir das ganze Unheil: Der halbe Garten stand wie eine Erdmauer vor uns, die Eichenplanken waren zertrümmert, die Eisenschienen ragten in die Luft. Die armen Bäume und Sträucher — sie lagen entwurzelt und zerknickt. An der noch heilen Gartenseite versuchten die Männer, mit langen Eispicken die herandrängenden Eisschollen in den Stromlauf zurückzustaken — ohne jeden Erfolg. Die Schollen sahen bedrohlich aus. Jede war mindestens eineinhalb Meter stark. Oben waren sie klar wie Kristall, die Farbe ging dann von Blau in ein tiefes Dunkelgrün über.

Als wir in das Haus zurück wollten, mußten uns die Männer schon hinübertragen, denn das Wassers tand schon vor den Türen. Jetzt hieß es handeln. Aus der Ofenecke schoß das Wasser wie eine Fontäne. Die Kellerluke flog auf, wie von unsichtbarer Hand geschleudert. Die Kellertreppe schoß in die Höhe, senkte sich wieder und schwamm dann dicht unter der Diele auf dem Wasser. Mäuse huschten verängstigt umher; einige Ratten versuchten, sich an den Vorhängen der Fenster hochzuziehen. Trotz unseres Ekels vor dem ungebetenen Viehzeug mußten wir die Schränke leeren und Betten, Kleider und Wäsche die Bodentreppe hinaufwerfen. Ein wirrer Haufen war es schließlich, der dort oben lag. Aber die Minuten waren zu kostbar, um alles zu ordnen. Möbel wurden auf Tische und Bänke gehoben, unsere Eßvorräte im Eßzimmer auf verlängerten Tischen in Sicherheit gebracht. Doppelte Bretterschichten lagen schon auf dem Fußboden, aber auch die waren schon überspült. Unsere Füße wurden patschnaß. Unsere Eßzimmerfenster gingen glücklicherweise auf den Hof hinaus, und die Stallungen schirmten die Sicht auf den Strom ab.

Aber das Krachen und Splittern der Eisschollen, die sich an den Steinstufen und an den Hauswänden brachen, sprengte fast unser Gehör, und bei jedem Stoß fürchteten wir eingedrückte Wände, wenn nicht noch Schlimmeres.

*

Ich hatte in einem blaubunten Kissenbezug zwei Kassetten mit wichtigen Papieren und Geld untergebracht. Darauf kamen zwei Brote, ein gebratener Schweineschinken, der ganze Bestand an Klopsen und zwei Handtücher, in die ich einen Frisierkamm wickelte. Mein Mann meinte, diese Eßvorräte würden genügen. Die Pioniere würden bald kommen, würden die Stopping sprengen, der Eisgang würde sich normalisieren, und in zwei Tagen wären wir wieder zu Hause...

Wir saßen mit untergeschlagenen Beinen auf den Tischen und dem Büfett und taten, als hätten wir uns mit der Situation abgefunden. Wir warteten, bis das Vieh aus den Ställen abtransportiert war und auch wir abgeholt würden.

Wieder mußte eine Eisscholle gegen den Garten gerast sein. Die Fenster klirrten, Glas und Porzellan in den Schränken schepperte, es gab Scherben. Das Haus bebte. Mir war verständlicherweise nicht ganz wohl zumute. Ebenso ging es oft bei unserem Besuch und den beiden Hausmädchen. Allerdings lag das Haus höher als der Stall. Eine direkte Gefahr bestand wohl für uns noch nicht. Fieberhaft arbeiteten auf dem Hof die Männer und riefen uns zu, das Vieh wäre bald in Sicherheit und sie kämen uns holen. Bei jedem Eisstoß befürchtete ich aber doch, daß einem von uns die Nerven durchgehen könnten. Aber das Vertrauen zu meinem Mann und den freiwilligen Helfern war bei allen so groß, daß uns eine Panik erspart blieb.

Nur mein Vater, der so gerne einen Eisgang bei uns hatte miterleben wollen, meinte, jetzt hätte er bald genug. Armer Papa! dachte ich. Wenn du wüßtest, was dir noch alles bevorsteht...



Die Männer kamen, nahmen uns Huckepack und trugen uns in die Boote. Mein Mann und die Helfer sahen alle aus wie die Räuber. Aus den hohen Lederstiefeln quoll das Wasser und ihre großen schwarzen Lederschürzen waren vom Stalldung gezeichnet.

An diese ‚Spazierfahrt' werde ich denken, solange ich lebe. Durch die hintere Hofausfahrt wurde das Boot über die Wiesen gestakt. Hausrat kreuzte unseren Weg. Wer wußte, woher er kam, ob die Menschen noch lebten, die damit gewerkelt hatten oder ob sie ein Opfer der großen Katastrophe geworden waren. Eine Eisscholle mit Hundebude und Hund raste vorüber. Das Tier heulte jämmerlich. Sein Schicksal war besiegelt.

Schollen schoben sich unter unsere Boote, manchmal lagen sie bedenklich schief. So mancher Kampf wurde mit entwurzelten Baumstämmen ausgefochten, nur langsam kamen wir vorwärts. Der Damm ragte kaum aus dem Wasser. Wenn nicht bald die Pioniere mit den Sprengungen begannen und die Stopping beseitigten, würde er bald überflutet sein.

Im Schulhof konnte nicht einmal der berühmte Apfel zur Erde fallen, so dicht aneinandergedrängt standen Pferde und Kühe. Arme, verängstigte Kreaturen, die vor Hunger und Angst brüllten und wieherten. In den Schulklassen ging es zu wie in der Arche Noah. Männer, Frauen, Kinder, Schafe, Ziegen, Schweine und alles andere Kleinvieh in wirrem Durcheinander. In der Küche der Schule konnten wir uns unsere nassen Kleider trocknen. Dann teilte ich das Osterfestessen aus: für jeden zwei Schnitten Brot und eine dicke Scheibe Schweinebraten. Wer noch Hunger hatte, erwischte eine Handvoll Klopse.

Immer mehr Flüchtlinge nahm die Schule auf, denn am Ende des Dammes überflutete das Rückstauwasser auch die hinter dem Damm liegenden Gehöfte. Alle suchten in panischer Angst, sich und das Vieh auf den Damm zu retten und von dort die hochgelegene Schule zu erreichen. Karawanen waren es, die dort entlangzogen. Unsere Hausgemeinschaft wurde auf die Familienzimmer verteilt. Auf Sesseln, Sofas und Matratzen richten wir uns zum Schlaf ein. Die ersehnte Ruhe fand ich nicht. Meine Gedanken kreisten unablässig um unser Haus, das inmitten der kreisenden Eisschollen lag.

*

Plötzlich ein furchtbares Krachen und ohrenbetäubendes Rauschen, Laufen und Schreien im Hause. Mein Mann, der gerade von einer Rettungsaktion zurückgekommen war, berichtete, der Damm sei an zwei Stellen vor der Stopping gebrochen und auch in das Schulhaus käme man nicht mehr ohne Kahn. Er habe Sorgen um unser Haus; der Damm sei dort gebrochen. Nun würden Menschen und Vieh unter großem Geschrei von den Schulzimmern auf den Boden verfrachtet. Die Schweine quietschten, als ob sie abgestochen werden sollten. Alle Räume waren überbelegt, auf den Treppenstufen und in den Korridoren saßen und standen weinende Frauen, Kinder schrien oder lagen vor Müdigkeit zusammengekrümmt auf den kalten Fliesen. Die Männer brachten Pferde und Kühe aus dem nun überfluteten Schulhof in die Klassenzimmer. Mit brausendem Getöse stürzten die durch die Dammbrüche entfesselten Eis- und Wassermassen jetzt in die Memelniederung, auf Kolonie Bismarck und auf Heydekrug zu, auf ihrem Weg vernichtend, was Menschenhände mit Fleiß, Arbeit und Entbehrung aufgebaut hatten.

Mein Mann kam in die Küche, in der wir uns aufwärmten, durchgefroren und müde, schmutzig, das Gesicht voller Bartstoppeln, den Ledermantel zerrissen. Er stürzte zuerst eine Tasse Kaffee hinunter.

„Habt ihr das Knattern gehört? Sturgiesens Haus ist von einer Eisscholle zertrümmert. Ich habe durch das Glas gesehen; wie abrasiert sieht die Stelle aus. Die Trümmer trieben mit dem Eis fort. Die Stallgebäude stehen, jedenfalls hat sich die Scholle beim Hausanprall geteilt und hat nicht mehr die Kraft gehabt, auch den Stall mitzureißen."

„Und die Familie?" riefen wir.

„Ja", sagte er, „wenn sie sich nicht gleich nach dem Dammbruch in Sicherheit gebracht haben, dann können wir nur noch für sie beten."

Plötzlich ein ohrenbetäubendes Krachen, die Detonation der ersten Sprengung — die Pioniere waren da.

Wir waren alle mit unseren Nerven am Ende. Die Sorge um unser Heim, das Gebrüll der Tiere, das Weinen und Jammern der Frauen, die schlafenden Kinder auf dem kalten Steinfußboden, das Donnern und Krachen der Eisschollen, die jetzt auch um das Schulhaus trieben und sich knirschend an dem massiven Ziegelbau hochbäumten, dazu die sich wiederholenden Sprengungen — das alles war nicht mehr zu ertragen. Wir wollten auch, daß die armen Kleinen aus den zugigen Korridoren in die warmen Zimmer kamen, und das konnten sie nur, wenn wir unseren Platz räumten.

So machten wir denn am zweiten Feiertag eine schaurige Fahrt zwischen Eisschollen, über Wiesen, durch ein Wäldchen bis zu einem hochgelegenen Bauernhof, wo das Wasser ohne Schollen nur bis zum Gartenzaun stand. Wir bekamen ein fürstliches Essen vorgesetzt, eine Schlunzsuppe, die ich ansonsten ablehnte, die aber auch mir jetzt köstlich schmeckte. Wir schliefen alle Dreizehn nebeneinander auf Heu in der guten Stube und wachten am Morgen, wenn auch mit etwas Gliederschmerzen, erfrischt auf. Kein Donnern, kein Krachen, kein klirrendes Splittern, nur der schwache Klang der Sprengdetonation erreichte uns.

Wir sahen unseren Hausgiebel — unser Heim war uns erhalten geblieben!

Die Pioniere hatten mittlerweile eine Bresche in die Stopping gesprengt, die beiden Dammrisse nahmen viel Wasser und Eis auf, und so war auch das Vorlandeis teilweise abgezogen.

Wir fuhren mit dem Kahn zu unserem Haus, und welch' ein Wunder: Wir standen vor einem ungeheuren Eiskoloß. Die Eisschollen hatten



Zeichnung: Erich Behrendt

sich nämlich vor den Steinstufen am Eingang zusammengeschoben. So war diese Eisbarriere entstanden, die unser Haus vor dem Einsturz gerettet hatte. Ich mußte unwillkürlich an das alte Gedicht denken, das mir noch von der Schule her in Erinnerung war:

Eine Mauer um uns baue,
sprach das alte Mütterlein...

Solch eine Mauer hatte auch uns vor dem Verlust unseres Heimes gerettet. Als wir ein Fenster im Eßzimmer einschlugen, strömte uns ein pestilenzartiger Gestank entgegen: Unser Festessen schwamm als breiige, trübe Masse in dem noch immer hoch stehenden Wasser, und auf den Tischen sah es fürchterlich aus. Die Reste unseres Gartens konnten wir nur mit einem wehen Gefühl ansehen. So fuhren wir dann mit der Gewißheit zurück, daß unsere Odyssee sobald kein Ende nehmen würde.

Wie es in den anderen Teilen der Memelniederung aussah, das wußten wir nicht, da wir ja vollständig abgeschnitten waren. Jedenfalls war fast das ganze Memeldelta ein Katastrophengebiet. Der Bauer Stukies und seine Familie waren gerade in den Stall übergesiedelt, als ihr Wohnhaus zusammenbrach. Sie retteten dadurch in letzter Minute das Leben. Sie wurden von den Pionieren in Sicherheit gebracht. Viel Hilfe haben die Soldaten geleistet. Mit ihren schweren Pontons konnten sie an die Gehöfte heran, sie holten die Menschen von den Dächern und das Vieh aus den Ställen. In vielen Fällen kam für das Vieh die Rettung zu spät. Aufgedunsen trieben die Kadaver mit den Eisschollen fort. Bauern, die ihre Gehöfte in der Reichweite der Dammbrüche hatten, mußten den Besitz aufgeben, weil der Flußsand meterhoch auf ihren Feldern und Wiesen lag und alle landwirtschaftlichen Geräte durch das Eis mitgerissen worden waren. Unendlich vielen Menschen erging es ähnlich wie uns. Es gab große Schäden an Häusern, Feldern und Wiesen. Stellenweise war auch der Mutterboden von dem Eis mitgerissen worden.

Über vieles aus diesen furchtbaren Stunden und Tagen wäre noch zu berichten, über die ausgestandenen Ängste, über menschliche Schicksale, den Kampf um das Leben, über Tod und wirtschaftlichen Ruin. Als Folge dieser Krisenwochen war die Schacktarpzeit in diesem Jahr besonders lang. Da wir abseits der großen Straßen wohnten, verzögerte sich natürlich auch der Wiederaufbau des Vernichteten. Wir gehörten zu den Glücklichen, die wieder eigenen Boden unter den Füßen hatten, wenn wir uns diesen Besitz auch unter vielen Opfern, unter Mühe und Arbeit wieder neu erobern mußten.

Elsbeth Christeleit

DER LEUCHTTURMWÄRTER

VON HANS LUCKE

Erst als ich meinen Gastgeber im Schein der Hängelampe in das Zimmer treten und auf dem Tisch hantieren sah, zerfloß das Bild, und ich ging rasch ins Haus. Peleikis hatte den Tisch gedeckt und brachte bald den Kaffee, dazu einen Teller mit Tilsiter Käse, der in dicke Stücke geschnitten war.

8. Fortsetzung

„Das ist ein Männeressen", ermunterte er mich zum Zugreifen, „wir nehmen Kümmel und etwas Salz dazu. Versuchen Sie es einmal, Sie werden sehen, daß dabei auch die letzten Reste des Grogdunstes schnell verschwinden. Da ihr Dampfer doch nicht so bald kommt und Sie nicht schlafen wollen, ist dies das beste Mittel, um munter zu bleiben."

Ich ließ mich nicht lange nötigen und fand, daß er recht hatte. Bald merkte ich nichts mehr von unserem Grogturnier, und die Pfeife schmeckte wieder. Auch Peleikis rauchte zunächst schweigend; er schien zu überlegen, was er mir nun noch erzählen, was er besser für sich behalten sollte.

*

„Ja", meinte er schließlich, „bis jetzt werden Sie mich ja nicht für einen schlechten Kerl halten, Herr Baumeister, Ich sage Ihnen ehrlich — ich spreche nicht gern weiter über die Sache. Aber es hilft ja nun nichts; vielleicht werden Sie über meine Dummheit lachen.

Also, von dem Besuch meines Freundes Eggert habe ich Ihnen erzählt. Als ich am nächsten Tag abends, als ich ausgeschlafen hatte, durch das Dorf ging, hörte ich überall, daß die Mordkommission da sei und im Hotel ‚Königin Luise' wohne. Den toten Sonnenberg hatte man seziert und zur Beerdigung freigegeben. Ein paar Niddener hatte man vernommen, darunter auch meinen Freund Eggert. Am dritten Tag war die Beerdigung, und ich war als Mitglied des Kriegervereins auch dabei, als die Salven über das Grab des ehemaligen Soldaten rollten.

Schnell wurde es wieder ruhig in Nidden; die Mordkommission war fortgefahren, und nur zwei Kriminalbeamte untersuchten den Fall weiter. Sie stellten auch in der Umgegend Ermittlungen an. Sie wohnten ebenfalls in der ‚Königin Luise'.

Wie es nun eigentlich kam, daß auch ich gefragt wurde, das weiß ich nicht genau. Meiner Frau hat man später erzählt, die beiden Kriminalbeamten hätten sich abends im Hotel mit Niddener Einwohnern unterhalten. Bei dieser Gelegenheit ist auch von Holzdiebstählen in der Niddener Forst erzählt worden, und irgend jemand hat dann auch den Streich, den ich diesen Burschen mal gespielt habe, vorgebracht.

Wie Sie wissen, ist Brennmaterial auf der Nehrung sehr knapp. Ich hatte seinerzeit einige Raummeter Kiefernkloben aus dem Einschlag auf der Leuchtturmdüne gekauft und ärgerte mich mächtig, als ich merkte, daß mein Holz überraschend schnell weniger wurde. Schließlich habe ich dann ein paar Kloben angebohrt, in die Löcher Schwarzpulver hineingetan und sie dann sorgfältig wieder zugestopft. Auf den Erfolg brauchte ich nicht lange zu warten. Einige Zeit später gingen in Nidden ein paar Kachelöfen auseinander, die die Pulverladung nicht vertragen hatten. Mir waren nun die Diebe bekannt. Ich hatte sie nur warnen wollen, hatte aber die Sache nicht weiter verfolgt. Jedenfalls lachte man damals sehr über die Sache, und die beiden Kriminalbeamten lachten auch, als man es ihnen erzählte. Angeblich haben sie dann noch Näheres über mich wissen wollen, und eines Tages erschienen sie bei mir in der Wohnung.

Als Einführung sagten sie mir, daß sie mich nicht etwa im Verdacht hätten, ich hätte den Förster niedergeschossen. Aber sie seien verpflichtet, alles zu untersuchen, was auch nur den geringsten Hinweis in der Sache Sonnenberg geben könnte. Als Jagdpächter wüßte ich vielleicht noch etwas zu berichten. Ich versicherte ihnen, daß ich gar nichts dazu sagen könnte, weil ich in der fraglichen Nacht nicht in Nidden gewesen sei. Wo ich denn gewesen wäre, wollten sie nun wissen. Da habe ich ihnen von meiner Expedition zur Haffleuchte Pferdehaken erzählt, selbstverständlich mit Ausnahme meines Abenteuers in Preil. Die beiden haben sich alles genau notiert, und ich habe es unterschrieben. Zuletzt wollten sie noch mein Gewehr sehen und wissen, wo ich die Patronen gekauft hätte, und dann verabschiedeten sie sich; die Sache wäre nun erledigt.

Es vergingen wohl vier Wochen, da bekam ich eine Vorladung zum Gericht nach Memel. Der Untersuchungsrichter, der mich dort vernahm, war ein sympathischer Mann in mittleren Jahren. Er versicherte, es tue ihm leid, mich bemühen zu müssen. Er hoffe aber, daß die Angelegenheit sehr schnell erledigt sein würde. Dabei blätterte er in einem Aktenstück und verglich anscheinend den Inhalt einiger Schriftstücke mit den Zeilen der Aktenseite. Auf einem der Schreiben las ich den Aufdruck ‚Hafenbauamt Memel' Schließlich fing der freundliche Herr mit der Vernehmung an.

Kernpunkt der Sache war die Frage, wo ich in der bewußten Nacht gewesen, und wie lange ich mich bei der Hilfeleistung bei dem Dampfer ‚Union' und bei der Haffleuchte aufgehalten hatte, also ein genauer Nachweis der Zeit, die ich für meine Tour gebraucht hatte. Er las mir ein Schreiben der Stettiner Reederei der ‚Union' vor; es war ein Auszug aus dem Schiffsjournal. Dort war das Festkommen am Leuchtfeuer Pferdehaken von dem ‚Wasserhuhn' genau beschrieben, auch meine Hilfeleistung war lobend erwähnt, und die genaue Zeit und Dauer der Aktion waren verzeichnet.

Ob das so stimmte, wollte der Richter wissen.

‚So genau habe ich mir die Zeit nicht gemerkt, aber es wird schon stimmen', antwortete ich.

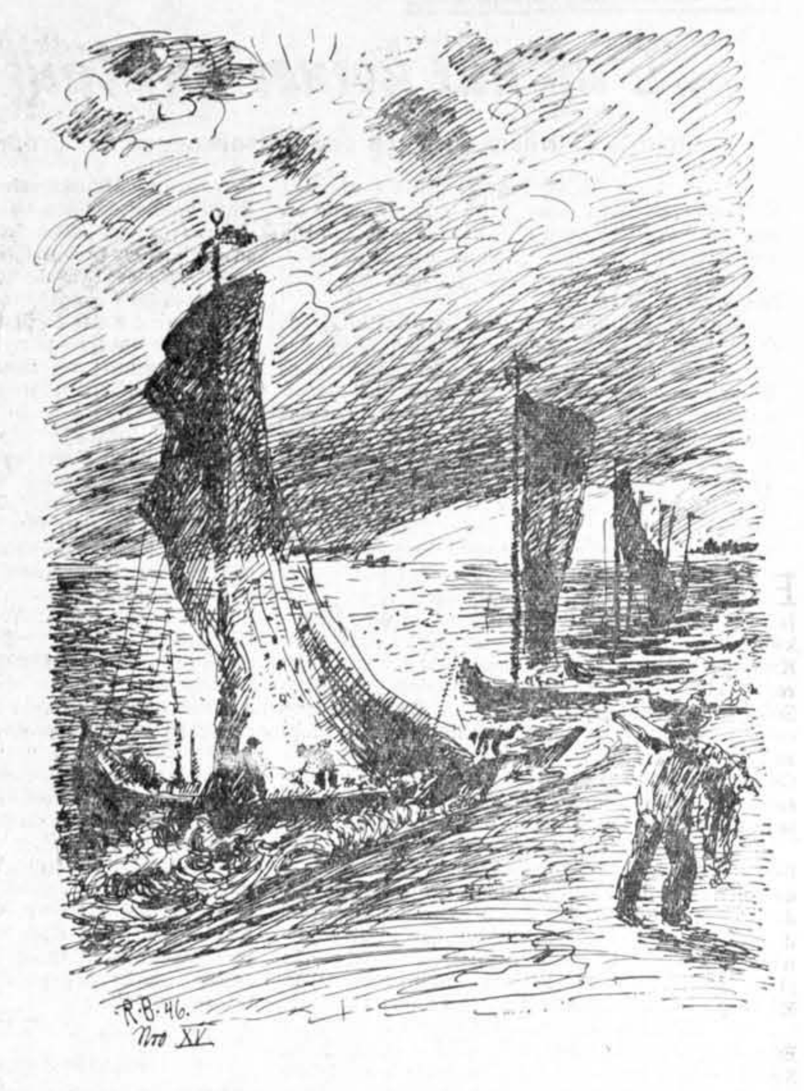
‚Na schön', meinte er, ‚dann sind wir auch gleich fertig.'

Darauf las er mir ein Schreiben des Hafenbauamtes Memel vor. Darin stand, daß es eine Sache des Personals in Nidden sei, das Leuchtfeuer Pferdehaken zu überwachen. Die Revisionsgänge würden nach eigenem Ermessen des Oberwärters ausgeführt, und gewöhnlich würde ein Vermerk im Revisionsbuch, das auf dem Haffleuchtenturm ausliege, eingetragen. An dem fraglichen Tage sei kein Vermerk eingetragen worden.

Wie das denn genau gewesen sei, wollte der Richter wissen, ob und wie lange ich auf dem Turm gewesen sei, was ich da gemacht habe und weshalb ich keinen Vermerk in das Buch eingetragen habe.

Ein Weilchen überlegte ich mir die Antwort. Dann sagte ich ihm geradezu die Wahrheit — daß ich nämlich überhaupt nicht auf dem Turm gewesen sei.

‚So', meinte er, ‚und weshalb denn nicht?'



Kurenkähne am Strand

Zeichnung: Eduard Bischoff

Die Ausfragerei hatte mich ärgerlich gemacht Ich sagte ziemlich unfreundlich, ‚weil ich das nach Prüfung der Leuchte vom Wasser aus nicht für nötig hielt!'

‚Nun gut', lenkte er ein, ‚das ist ja auch Ihre Sache!'

Danach wollte er wissen, wie lange man brauchte, um von meiner Wohnung bis zur Haffleuchte zu gelangen, wenn man, wie ich an jenem Abend, zu Fuß gehe. Ich wurde vorsichtig und dachte erst wieder einen Augenblick nach.

‚Ich glaube', war meine Antwort, ‚einschließlich der Fahrt mit dem Boot ungefähr drei Stunden.'

‚Also hin und zurück sechs Stunden', rechnete er aus, ‚und wenn man nun noch anderthalb Stunden für Ihre Arbeit an der ‚Union' hinzuzählt, dann sind das also höchstens acht Stunden Nach Ihren eigenen Angaben sind Sie aber etwas mehr als zwölf Stunden von Hause abwesend gewesen. Nun sagen Sie mir bitte noch, wo Sie in den restlichen vier Stunden gewesen sind, dann können Sie getrost wieder nach Hause fahren.'

Was sollte ich ihm sagen, Herr Baumeister? Abwägend überlegte ich hin und her und sagte schließlich gar nichts. Der Richter wartete geduldig. Erst nach einer ganzen Weile drang er wieder in mich und fragte eindringlich:

‚Wollen Sie mir das nicht sagen, Herr Peleikis?'

Der Zwang, Rede und Antwort stehen zu müssen, und die Freundlichkeit des Richters, die ich als Hinterhältigkeit auffaßte, forderten meinen Widerstand heraus. Schließlich erklärte ich ihm kurz und bündig:

‚Nein, das möchte ich nicht sagen!'

‚Warum nicht?' erkundigte er sich aufreizend ruhig.

Nachdem ich wieder eine Weile nachgedacht hatte, glaubte ich eine Lösung gefunden zu haben und gab ziemlich zaghaft Bescheid:

‚Ich habe in dieser Zeit eine private Angelegenheit erledigt, über die ich nicht sprechen möchte.'

Der Richter sah mich eine Zeitlang schweigend an. Dann blätterte er wieder in seiner Akte und sagte so nebenbei: ‚Ja, Herr Peleikis, Sie müssen sich aber doch selbst sagen, daß Sie sich mit Ihrem Schweigen verdächtig machen. Wir haben nun mal die Pflicht, diese Sache vollständig aufzuklären — daran ist nichts zu ändern. Ich meine es gut mit Ihnen, wenn ich Ihnen rate, sich nochmal zu überlegen, ob iSe nicht doch über Ihren Aufenthalt während der bewußten vier Stunden aussagen wollen.'

Damit gab er mir noch einmal Gelegenheit, eine Entscheidung zut reffen. Zunächst dachte ich daran, daß Frau Ermoneit bestimmt vor Gericht aussagen müßte, wenn ich ihren Namen erwähnen würde. Die Ereignisse jener Nacht standen mir wieder klar vor Augen; ich hätte jedes Wort wiederholen können. Nicht nur die Frau standm ir vor Augen; auch ihr Mann und nicht zuletzt meine Frau und der Rattenschwanz von unangenehmen Dingen, die folgen würden.

Fortsetzung folgt

Alpdruck der Zonenkapitäne:

„Daß nur keiner wegläuft . . ."

Ulbrichts Matrosen erliegen den Verlockungen der großen weiten Welt

Hafenliegezeiten für Frachter sind teuer. Die Kapitäne strahlen über jede Minute, die sie mit ihren Schiffen eher als veranschlagt, erleichtert oder neu beladen. „Anker auf" gehen können. Das ist in aller Welt so und bei allen Reedereien gleich.

Wenn aber heute in einem westlichen Hafen ein Schiff in einem Tempo entladen wird, das mit den Sicherheitsbestimmungen gerade noch in Einklang zu bringen ist, wenn die Besatzungsmitglieder nie allein, sondern mindestens zu zweit auf dem Pier arbeiten und nur zu dritt zu einem Bummel an Land gehen dürfen, dann wissen Scheuerleute und Kranführer auch ohne einen Blick auf die Flagge und Heimathafenangabe am Heck: „Das ist ein Schiff aus der sowjetischen Besatzungszone!" Und dem Unkundigen erläutern sie: „Die haben wieder Angst, daß ihnen einer wegläuft!"

Tatsächlich sind Kapitäne und Wachoffiziere der Zonenschiffe heilfroh, wenn sie nach dem Verlassen eines schwedischen, britischen oder gar westdeutschen Hafens an ihre Rostocker Zentrale den Spruch „Alles an Bord" funken können. Oft genug ist das nicht der Fall. Mehr als tausend Matrosen, Maschinisten, Ingenieure und Offiziere haben in den letzten vier Jahren die Gelegenheit einer Liegezeit in einem nichtkommunistischen Hafen dazu benutzt, dem Ulbricht-Paradies den Rücken zu kehren. Seit dem Bau der Berliner Mauer haben sie dazu noch von allen Beschäftigungsgruppen die besten Chancen. In der Zone ist die Geschichte von dem jungen Mann, der bei der „Volkseigenen Seereederei" als Leichtmatrose anmusterte, weil er in München Medizin studieren wollte, **k e i n** Witz, sondern nüchterne Wirklichkeit.

Jede Einheit der Zonenflotte, vom Fischkutter bis zum 10 000-BRT-Kühlschiff, hat ihren Polit-Beauftragten an Bord. Die Musterungsbüros in Rostock und Wismar sind gehalten, nur politisch zuverlässige junge Leute zur Ausbildung zuzulassen. Die Gehälter aller See-Chargen wurden erst kürzlich erhöht, die Urlaubszeit günstiger bemessen als in anderen Berufszweigen, um die Verlockungen, die die große weite Welt Ulbrichts Matrosen bietet, weniger verführerisch zu machen.

Wer satt und zufrieden ist, fliehe nicht, meinten die SED-Funktionäre. Aber sie irrten sich.

Die Fluchtwelle hält mit einer bemerkenswerten Regelmäßigkeit an, so daß die Personalbüros den zu erwartenden Schwund heute insgeheim schon bei der Besatzungsstärke mit einkalkulieren. Auch ist die Leitung der „Volkseigenen Seereederei" längst davon abgekommen, die Kapitäne, die das Pech hatten, einen oder mehrere Leute unterwegs zu „verlieren", dem Staatssicherheitdienst zu überantworten. Wäre man dabei geblieben, gäbe es längst keine Schiffsführer mehr.

„Voll Voraus", die Betriebszeitung der „Volkseigenen Seerederei", hofft jetzt, die seefahrenden Genossen durch eine verstärkte „Förderung des sozialistischen Bewußtseins" von ihrem fatalen Fluchtdrang heilen zu können. Die meisten Seeleute, so heißt es, „lassen nur infolge ungenügend entwickelter Beziehungen im Bordkollektiv ihr Schiff und ihre Republik im Stich". Die SED-Mitglieder unter den Besatzungen müßten deshalb durch „vermehrtes Studium des Marxismus-Leninismus bei den Kollegen, die durch ihre längere Abwesenheit aus der Republik leicht Gefahr laufen, die theoretischen Zusammenhänge unserer gesellschaftlichen Entwicklung ungenügend zu verstehen, die oftmals oberflächliche Einschätzung der gesellschaftlichen Verhältnisse in westdeutschen und anderen Häfen imperialistischer Länder zu überwinden suchen".

Gleichzeitig beklagt „Voll Voraus" allerdings, daß auf diesem Gebiet noch vieles im argen liege. So sei auf dem Ausbildungsschiff „Heinrich Heine", auf dem hundert junge Seeleute zu klassenbewußten Sozialisten erzogen werden sollen, „nicht die geringste politische Aktivität festzustellen". (co)

Scharfe Sprache in Fulda

„Mißbrauch der Meinungs- und Pressefreiheit"

„Die Propagandahetze der kommunistischen Machthaber gegen die Bundesregierung wäre weit weniger wirksam, wenn nicht im eigenen Lande unter hemmungslosem Mißbrauch der Meinungs- und Pressefreiheit mit den gleichen Parolen systematisch das deutsche Volk und leider auch das Ausland gegen die Politik der Bundesregierung aufgehetzt würden", erklärte Stadtverbandsvorsitzender Josef Biwer in der Pfarrei St. Sturmius in Fulda vor zahlreichen Zuhörern.

Biwer, der über das Thema „Deutschland im Spannungsfeld zwischen Ost und West" referierte, sprach offen die Befürchtung aus, daß die Bundesrepublik allmählich zum „Sammelbecken internationaler Kommunisten" werde. Denn außer den Wehrdienstverweigerern, Atomgegnern, Ostermarschierern könnten Spitzel und Agenten ihr Werk der Zerstörung nahezu ungehindert betreiben. Der Sachverhalt werde meist so dargestellt, als ob die Rede- und Pressefreiheit gefährdet, die Grundrechte bedroht und die Vorbereitungen für einen Atomkrieg in vollem Gange seien. Im Ausland entstehe dadurch ein völlig falsches Bild über die Zustände in Westdeutschland.

Der Stadtverbandsvorsitzende sagte weiter, es sei erstaunlich, wie sehr es den kommunistischen Machthabern und ihren Helfershelfern in der Bundesrepublik gelungen sei, den Blick von der eigenen Politik der brutalen Gewalt und der Unmenschlichkeit abzulenken. Im weiteren Verlauf seines Vortrages betonte Biwer: „Für uns kommt es darauf an, durch eine starke Verteidigung, durch eine bessere soziale Ordnung und durch die Bereitschaft, für die Verteidigung der Freiheit auch Opfer zu bringen, jedes weitere Vordringen des Kommunismus unmöglich zu machen." -jop

17 Trakehner Hengste wirken in Schleswig-Holstein

In der jetzt beginnenden Decksaison wirken in Schleswig-Holstein insgesamt 17 gekörte Trakehner Hengste. Davon haben neun — und zwar Anwalt v. Altan in Goldensee, Herbstwind v. Perserfürst in Branderhof, Helianthus v. Altan in Altenrade bei Neumünster, Sterndeuter v. Stern xx in Klingberg, Heros v. Humboldt in Rothensande, Schwalbenfürst v. Reichsfürst in Travemünde-Priwall, Totilas v. Pythagoras in Wetterade, Rosenberg v. Sterndeuter und Traumgeist xx in Rantzau die uneingeschränkte Deckerlaubnis der Klasse A, während die Hengste Loretto v. Pindar xx, Gunnar v. Komet in Schmoel, Boris v. Gabriel in Laboe-Oberdorf, Kongo v. Komet, Ramon v. Ramzes und Flugsand v. Altan in Rothensande, Hartenstein v. Handelsherr in Höhenschmark sowie Illing v. Illion in Hof Hellerholz die Deckerlaubnis für nur eingetragene Trakehner Stuten besitzen.

Drei neue Trakehner Turnierpferde

Unter den 27 neu beim Hauptverband für Zucht und Prüfung deutscher Pferde registrierten Turnierpferden in deutschem Besitz befinden sich auch drei Trakehner, die schon in Westdeutschland geboren sind, und zwar eine fünfjährige Tochter von Wilder Jäger und ein 4jähriger Wallach von Golddollar. Das dritte Pferd ist nur durch den Brand identifiziert.

Dressurpferd Lenard führt Trakehner Blut

Durch Siege und vordere Plätze fiel beim Internationalen Berliner Hallenturnier und auch beim Internationalen Hallenturnier in Hannover der sechsjährige, in Schweden gezüchtete Schimmelwallach „Lenard II" unter seiner Besitzerin, der mehrmaligen Deutschen Meisterin, Rosemarie Springer, auf. Lenard hat den schwedischen Landbeschäler Gaspari, ein führendes schwedisches Dressurpferd, zum Vater. Gaspari ist ein Produkt eines Vollblüters und einer Trakehner Stute. Die Mutter von Lenard ist die Trakehnerin Lisette.

Goldene Staatsplakette für Trakehner Hengst

Bei einer Nachzuchtprämiierung des seit 1960 im Trakehner Gestüt Birkenhausen in der Pfalz wirkenden Trakehner Hengstes „Carajan" wurden 45 Fohlen dieses Hengstes vorgestellt. Die gleichmäßige Vererbung dieses Vatertieres wurde anerkannt und dabei auf die guten Fundamente und die gut angesetzten sowie getragenen Hälse hingewiesen. Regierungsdirektor Dr. Pieritz vom Landwirtschaftsministerium des Landes Rheinland-Pfalz überbrachte die verliehene Goldene Staatsplakette, welche die züchterischen Leistungen des Hengstes Carajan würdigte. M. Ag.

Rätsel-Ecke

Ersatz-Rätsel

Wer das folgende Rätsel löst, erfährt den Namen eines ostpreußischen Dichters. Die Endbuchstaben der Wörter: Mut — Mal — Kamp — Karn — Tank — Tang — Taro — Art (hierfür das neue Wort ist eine Abkürzung für: Arkus) — Fee sind durch andere Buchstaben so zu ersetzen, daß von Fall zu Fall ein neues Wort gebildet wird. Die neuen Buchstaben geben auf die obige Frage die einzig richtige Antwort.

Rätsel-Lösung aus Folge 9

Zoppot, Insterburg, Narmeln, Treuburg, Elbing, Neidenburg: Z i n t e n.



Johannisburg heute: Der Marktplatz

Wolf, der Hüter des Hofes

Von Irmgard Memel

Herkunft und Abstammung blieben mir verborgen, als man ihn eines kalten Wintertages brachte als kleines, wuscheliges Hundebaby. In der großen Hundehütte wäre er verlorengegangen, und so wurde er in eine heugepolsterte Tonne in den warmen Kuhstall gesetzt. Aus dem lockigen braunen Fell lugten drei dunkle Knöpfe heraus, die Äuglein und die Nase, feucht und blank als Gütezeichen seiner Gesundheit. Im Tollen, Balgen und Spielen fühlte er sich bald heimisch und gedieh prächtig. Immerhin sollte er zum verantwortlichen Hofhund herangezogen werden und hatte als Eleve seine Ausbildung und Erziehung abzuabsolvieren. Bald zeigte sich, daß er wohl intelligent war, aber diese nicht sehr ernst nahm, da ihm ein angeborener Freiheitsdrang innewohnte, den ihm ein Vorfahr aus polaren Gefilden vererbt haben mußte. In Aussehen und Wuchs wurde er einem Wolf ähnlich, und so bekam er diesen Namen.

Tagsüber kam er bald an die Kette, an der er verächtlich biß und zerrte, um dann resigniert, den Kopf seitlich auf die Vorderpfoten gelegt, über die angetane Schmach nachzudenken. Die Trauer währte nicht lange und bald meldete er Besucher durch Bellen, was ja zu seinen Pflichten gehörte. Auch wußte er nun Freunde und „Feinde" des Hofes zu unterscheiden. Wenn ich ihn besuchte, was oft geschah, gab es ein freudiges Jauchzen und Springen, oder er setzte sich, um unversehens mit seiner kalten Nase gegen die meine zu stoßen. Das war der Gipfel seiner Zärtlichkeit. Kam am Abend alle Betriebsamkeit zur Ruhe, waltete er bei geschlossenen Toren seines Amtes, hatte zu wachen und auf Ordnung zu sehen und wenn nötig, zweioder vierbeinige Diebe in die Flucht zu schlagen. Rumorte es in den Ställen oder hatte sich gar der Fuchs in den Hühnerstall geschlichen, meldete er es sofort. Ja, Wolf hatte viel gelernt. Sein Stolz war ohne Grenzen, wenn im Frühling die Kühe, das Jungvieh oder die dummen Schafe auf die Weide getrieben wurden. Dann schnappte er bald nach diesem, bald nach jenem Fell, ohne zu beißen, um die Gesellschaft in Schach zu halten. Dann schäumte er über vor Eifer und Wichtigkeit.

Seine Sinne waren scharf ausgeprägt. So heulte er eines nachts in östliche Richtung, als Stunden später ein Nachbarhof in Flammen stand. Ein heftiges Donnergrollen aber versetzte ihn in panische Angst, er flüchtete zu den Menschen und kroch bei zuckenden Blitzen in den dunkelsten Winkel, Schutz und Hilfe suchend.

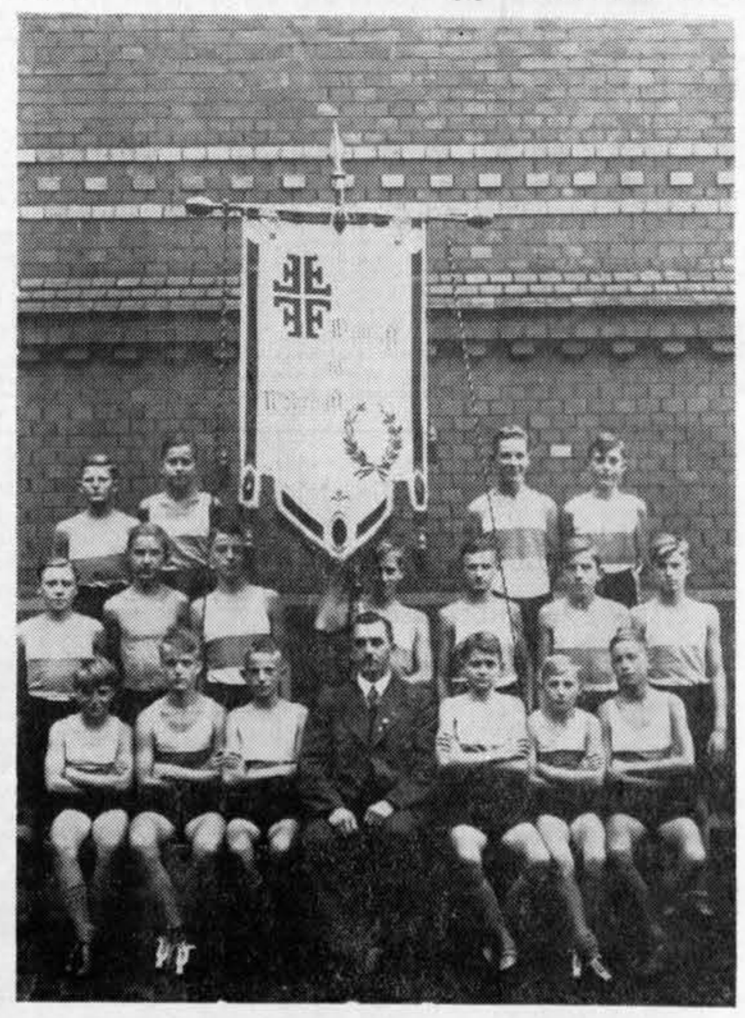
Wolf und ich kleines Mädchen hatten gelegentlich gemeinsame Neigungen, und so nahm ich ihn gern bei Streifzügen durch Wald und Feld mit. Es ging auf Ostern zu, und die große Schneeschmelze hatte im Memeldelta eingesetzt. Unser sonst harmloser Fluß hatte sich zu einem reißenden Strom entwickelt, der teils weit über die Ufer getreten war. Dort aber waren die ersten Weidekätzchen als Vorboten des Frühlings zu holen. Ehe ich mich versah, war der Bursche auf eine treibende Eisscholle gesprungen, die eilends im Strudel den Untiefen zutrieb. Mein ängstliches Rufen verhallte im gurgelnden Wasser und ich glaubte, mein Wölfchen nie mehr wiederzusehen. So schnell die Füße tragen konnten, lief ich verzweifelt und weinend nach Hause. Kaum angelangt, kam er hinterdreingesprungen, hechelnd und pudelnaß, und hatte sich nicht einmal einen Schnupfen geholt.

Aber Erziehung und Verantwortlichkeit gerieten in Vergessenheit, wenn der Naturtrieb sich seiner bemächtigte. Der Winter mit Eis und Schnee war sein Element. Dann war der Pelz dick und glänzend und der Hunger nicht zu stillen, dann tollte er und schlief in hohen Schneewehen oder er wurde vor meinen Rodelschlitten gespannt, wobei er eigene Zick-Zack-Wege lief und mich in den Schnee warf. Dann gab er vor, sich einfangen zu lassen und machte plötzlich Seitensprünge, mir vor Übermut ein Schnippchen schlagend. Seine rote Zunge und meine Bäckchen wetteiferten miteinander und es war für uns beide eine herrliche Zeit.

Die sommerliche Hitze aber machte ihn träge und stumpf, und er erwachte erst, wenn die kühlende Nacht hereinbrach. Dann grub er metertiefe Löcher, um dort Kühlung und Frische zu finden. Immer waren es zwei Johannisbeersträucher, die seine Opfer waren und einzugehen drohten, da diese zugeschüttet, aufs neue von ihm freigelegt wurden. Durch die Hinterpfoten flog die Erde meterweit nach hinten, wobei die buschige Rute jedesmal mit nach oben flog als Barometer seiner Geschäftigkeit. An Ort und Stelle wurde er des öfteren mit einer Tracht Prügel bedacht, doch ohne Erfolg. Wolf war nicht zu belehren. Und so war es auch jedesmal im Frühling, wenn er einfach über den Zaun setzte und wochenlang fort blieb, mochte er benötigt werden oder nicht. Schließlich wußte man keinen anderen Rat: Wolf wurde in den Sack gesteckt und seiner Männlichkeit beraubt, in der Tat eine grausige Strafe. Nun zeigte er sich zwar häuslicher, doch hatte seine Persönlichkeit gelitten. Nur in den Gründen seiner Seele waren Erinnerungen geblieben, die schön gewesen sein müssen. Gelegentlich schwang er sich zu den Schweinen in den Auslauf, aber diese hatten kein Verständnis. So zog er resigniert wieder ab.

Ums Bärtchen zeigten sich die ersten Silberfäden, Wolf wurde müde und alt, und als der junge Trick seinen Posten übernahm und obendrein von Vater ausgezeichnet wurde, standen Tränen des Schmerzes und der Trauer in seinen Augen, oder er ließ ein klagendes, enttäuschtes Bellen vernehmen. Ein menschliches Herz hätte nicht mehr leiden können, und meinen lieben, alten Wolf zu trösten, war mir ein unwiderstehliches Bedürfnis.

Von Wert geblieben an ihm war nur noch sein schönes Fell —, aber er durfte auf Altenteil nun geruhsam seinem Lebensabend entgegensehen.



Sieger

der Königsberger Bannerwettkämpfe im Olympiajahr 1936 war die Mannschaft der Roßgärter Mittelschule mit ihrem Sportlehrer Karl Baaske. An den jährlich ausgetragenen Wettkämpfen um das Banner im 100-m-Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwurf nahmen die Unterstufen aller Königsberger Schulen teil. Schon 1935 hatte die gleiche Schule den Bannerwettkampf gewonnen. Wohin mag das Schicksal die Schulkameraden von damals verschlagen haben?

Aufklärungsarbeit gefordert

Eine großangelegte Öffentlichkeitsarbeit sowohl im Westen als auch im Osten über den Standpunkt der Bundesregierung zu den deutschen Reichsgrenzen des Jahres 1937 forderten bei einem Podiumsgespräch in Gießen der Bundestagsabgeordnete Dr. Martin und Albert Feller vom „Büro Bonner Berichte". -jop

Bürgermeister besuchen Kriegsgräber

Rund hundert hessische Bürgermeister werden vom 20. bis zum 22. Mai den 42 000 deutschen Soldatengräbern auf dem belgischen Ehrenfriedhof Lommel einen Besuch abstatten. -jop

Wir gratulieren...

zum 96. Geburtstag

Koschinski, Karl, aus Allenstein, T[illegible]dankstraße 22, jetzt in 1 Berlin 10, Wilmersdorfer Straße 150, am 19. März.

Schirrmann, Hermann, aus Bartenstein, jetzt in 22 Elmshorn, Altersheim, Sandberg 102, am 14. März.

zum 94. Geburtstag

Schiepanski, Albert, Landwirt aus Sangnitten und Schönfeld, jetzt in 4771 Schloß-Völlinghausen, Kr. Soest, Altersheim, am 16. März.

zum 93. Geburtstag

Framke, Anna, aus Groß-Kuhren/Warnicken, jetzt in 513 Waldenrath, St.-Josef-Altersheim, am 17. März.

zum 92. Geburtstag

Jährling, Bernhard, Lehrer a. D., amtierte seit 1893 in Langheim, Schönbruch, Groß-Pentlack, früher Fritschienen, und Hochlindenberg, Ruhesitz Löwenhagen, Kreis Königsberg, jetzt in 2306 Schönberg, Strandstraße 21 a, am 19. März.

zum 90. Geburtstag

Kerwat, Wilhelm, Landwirt aus Hohenschanz, Kreis Ebenrode, jetzt zu erreichen über Dr. Gustav Kerwat, 495 Minden (Westf.), Rosental 3, am 19. März.

Kleban, Minna, aus Lyck, jetzt in 238 Schleswig, Haithaburing 14, am 16. März.

zum 89. Geburtstag

Baumann, Marie, aus Lyck, jetzt in 413 Moers, Baerler Straße 54, am 14. März.

Kowalkowski, Karl, aus Osterode, Albertstraße 1 e, jetzt bei Tochter Marta Tresp in 3251 Börry 49, bei Hameln, am 6. März.

Tadday, Friedrich, Landwirt aus Ulleschen, Kreis Neidenburg, jetzt in 1 Berlin, Kolonnenstraße 33, Altersheim, am 14. März.

zum 88. Geburtstag

Grunwald, Minna, aus Königsberg, am 12. Februar.

Kelka, Ernst, Schmiedemeister aus Steegen, Kreis Pr.-Holland, jetzt in 5603 Wülfrath, Stiftstraße 4, Altersheim, am 13. März.

Pohl, Anna, aus Schönwiese, Kreis Pr.-Eylau, jetzt zu erreichen über Frieda Plehn, 8531 Lonnerstadt über Neustadt (Aisch), am 12. März.

zum 87. Geburtstag

Hagenau Antonie, aus Liebemühl, Kreis Osterode, jetzt in 309 Verden (Aller), Ritterstraße 20, St.-Joh.-Heim, am 16. März.

Jeromin, Marie, aus Liebenberg, Kreis Ortelsburg, jetzt in 4509 Wittlage 93, bei Sadlowski, am 18. März

zum 86. Geburtstag

Birreg, Anna, geb. Petri, aus Königsberg, Bellingstraße 11, jetzt bei der jüngsten Tochter in 235 Neumünster, Stegerwaldstraße 43, am 17. März.

Mohr, Franz, Postbetriebsassistent i. R., aus Haselberg, Kreis Schloßberg, jetzt bei Tochter Hedwig Völker in 527 Gummersbach, Steinenbrück, Im Kamp 30, am 8. März.

Sierocka, Ida, Lehrerwitwe, aus Stradaunen, Kreis Lyck, jetzt in 2 Hamburg 20, Tarpenbecker Straße Nr. 107, am 16. März.

zum 85. Geburtstag

Buczilowski, Mathes, aus Kölmersdorf, Kreis Lyck, jetzt in 3071 Linsburg 151, am 17. März.

Czichowlas, Gustav, Landwirt aus Rauschken, Kreis Osterode, jetzt bei Tochter Martha Behnert in 413 Eick-Ost, Kreis Moers, Schillerstraße 60,

Dulz, Marta, aus Königsberg, Tragheimer Kirchenstraße 73, jetzt in 741 Reutlingen, Bismarckstraße Nr. 79, am 11. März.

Gutteck, Auguste, aus Krummendorf, Kreis Sensburg, jetzt in 2881 Seefeld, Kreis Wesermarsch, am 19. März.

Pritzkat, Minna, geb. Albat, aus Insterburg-Sprindt, jetzt in 35 Kassel, Mönchebergstraße 30, bei Martin Braun am 15. März.

Schneider, Friedrich, Stadtsekretär a. D. aus Tilsit, jetzt in 674 Landau (Pfalz), Thomas-Nast-Str. 25, am 6. März. Die ehemaligen Wrangelkürassiere gratulieren herzlich.

Tillhein, Eliese, verw. Kayser, geb. Kandt, aus Herrndorf, Kreis Pr.-Holland, jetzt bei Tochter Lotte Neuhaus in 285 Bremerhaven, Leherheide, August-Bebel-Straße 13, am 11. März.

Zimmermann, Leo, Gutsbesitzer, aus Kuinen (Golsaue), Kreis Angerapp, jetzt in 351 Hann. Münden, Schöne Aussicht 60, am 20. März.

zum 84. Geburtstag

Feller, Wilhelmine, aus Lyck, jetzt in 2057 Geesthacht, Hugo-Otto-Zimmer-Straße 59, am 18. März.

Harder, Johannes, aus Königsberg, jetzt in 238 Schleswig, Königsberger Straße 4, am 8. März.

Pelka, Karl, aus Friedrichsthal, Kreis Ortelsburg' jetzt in 2051 Neuschöningstedt, Kolberger Straße Nr. 4, am 20. März.

zum 83. Geburtstag

Fidrich, Hedwig, geb. Leymann, aus Pr.-Eylau, Lochmannstraße 17, jetzt bei Tochter Martha Albrecht in 3371 Herrhausen (Harz) 109, am 12. März.

Hering, Anna, aus Jodrengkehmen, Kreis Ebenrode, jetzt in 2077 Trittau, Hamburger Straße 64, am 9. März.

Sack, Alexander, Dampfsägewerkbesitzer, Amtsvorsteher und Vorsteher des Schützenvereins, aus Heidenberg, Kreis Angerburg, jetzt in 3011 Laatzen, Eichstraße 6, am 18. März.

Sbresny, Marie, aus Siegersfeld, Kreis Lyck, jetzt in 636 Friedberg (Hessen), Seewiese, am 18. März.

Wulff, Alfred, aus Gr.-Blumenau, jetzt in 238 Schleswig, Altersheim Fahrdorf, am 5. März.

Zorn, Marie, geb. Drenker, Witwe des Rektors und früheren Präparandenlehrers Maximilian Zorn aus Johannisburg, Friedland, Rastenburg, Mühlhausen, Kreis Pr.-Holland, jetzt in 239 Flensburg, Mürwiker Straße 38, am 8. März.

zum 82. Geburtstag

Cabjolsky, Elma, geb. Rhode, Molkereibesitzerswitwe aus Saalau, Kreis Insterburg, jetzt bei Tochter Edith Schmidt in 87 Würzburg, Stöhrstraße Nr. 10, am 8. März.

Lilienthal, Auguste, aus Neidenburg, jetzt 282 Bremen-Lesum, Zum Kräuholm 3, am 17. März.

Poppke, Emma, geb. Pukowski, aus Mortung, Kreis Mohrungen, jetzt in 304 Soltau, Im Hungerborn 7, am 20. März.

Stassel, Karl, aus Rinderort, Kreis Labiau, jetzt in 285 Bremerhaven-Grünhöhe, Boschstraße 11, am 12. März.

Teubner, Johann, aus Kelchendorf, Kreis Lyck, jetzt in 3387 Vienenburg, Harlystraße 7, am 14. März.

zum 81. Geburtstag

Hinz, Hermann, aus Fürstenau, Kreis Pr.-Holland, jetzt in Boksee über 2302 Flintbek/Kiel, am 15. März. Die Kreisgemeinschaft gratuliert herzlich.

Karius, Henriette, aus Ebenrode, Gartenstraße 6, jetzt zu erreichen über Sohn Fritz Karius, 3353 Bad Gandersheim, Subecksweg 21, am 20. März.

Labusch, Katharina, geb. Schach, aus Nikolaiken, jetzt in 237 Rendsburg, Neuwerker Tor 31, am 20. März.

Lottermoser, Wanda, geb. Saath, aus Arys, Kreis Johannisburg, jetzt in 437 Marl-Sinsen, Obersinsener Straße 73, am 14. März

Tietz, Auguste, aus Königsberg, Tamnaustraße 9, jetzt in 468 Wanne-Eickel, Freisenstraße 17, am 14. März.

zum 80. Geburtstag

Behling, Ida, geb. Wandel, aus Preußenburg, Kreis Lötzen, jetzt 3 Hannover, Sonnenweg 13, am 16. März.

Bialek, Ottilie, aus Süßenthal bei Allenstein und Wangritten, Kreis Bartenstein, jetzt in 4459 Wietmarschen, Matthiasstift, am 16. März.

Brieskorn, Johanna, geb. Hinzmann, aus Seeburg, Kreis Rößel, jezt in 49 Herford, Ahmser Straße Nr. 128, am 26. März.

Funk, Marta, geb. Lengwenus, aus Deimetal, Kreis Labiau, jetzt in 235 Neumünster, Stegerwaldstraße Nr. 19, am 15. März.

Jegottka, Wilhelm, aus Reitzenstein (Gutten R), jetzt in 48 Bielefeld-Baumheide II, Herforder Straße 222, am 17. März.

Matschullis, Hermann, aus Cullmen-Jennen, Kreis Tilsit, jetzt bei Sohn Willi in 8702 Veitshöchheim, Sudetenstraße 29, am 14. März.

Mischke, Walter, Fleischermeister, aus Mühlhausen, Kreis Pr.-Holland, jetzt 23 Kiel-Kronshagen, Bürgermeister-Drews-Straße 32, am 17. März.

Pleick, Lina, aus Sorgenau, jetzt in 2303 Gettendorf, Tuttendorfer Weg 9, am 19. März.

Radke, Otto, Oberzollsekretär i. R. aus Königsberg, Auguste-Viktoria-Allee 12, jetzt in 439 Gladbeck, Schillerstraße 32, am 19. März. Der Jubilar war Berufssoldat beim Inf.-Regt. 18, 9. Komp., in Osterode, dann Zollbeamter in Bischofswerder, Karkeln, Kreis Elchniederung, Tilsit, Marienburg, Leiß, Kreis Osterode, Neidenburg und Königsberg.

Rodloff, Albert, Landwirt aus Rödersdorf, Kreis Heiligenbeil, jetzt bei Sohn Gerhard in 4991 Vehlage 3, Kreis Lübbecke, am 14. März.

Rosen, Henriette, geb. Wiese, Witwe des Reg.-Oberinspektors Friedrich Rosen aus Allenstein, Wadanger Straße 37, und Königsberg, Beeckstraße 12, jetzt in 5813 Wengern, Mühlenweg 2 a, bei Tochter Erika Richter, am 15. März.

Schaefer, Gertrud, Witwe des Friseurmeisters Franz Schaefer aus Tilsit, Goldschmiedestraße 24/25, jetzt bei Tochter Ilsa Marqua in 5 Köln-Nippes, Eisenacher Straße 40, am 15. März.

Walinski, Margarete, geb. Rutke, Witwe des Postbetriebsassistenten Karl Walinski aus Heiligenbeil, Am Sportplatz 2, jetzt in 3588 Homberg/Kassel, Kortrockweg 1, bei Tochter Ruth Laubrinus, am 16. März.

zum 75. Geburtstag

Altrock, Heinrich, aus Fischhausen, jetzt in 2 Hamburg-Altona, Holstenstraße 228, bei Klemm, am 14. März.

Biliner, Wanda, aus Tilsit, jetzt in 238 Schleswig, Schubystraße 4, am 10. März.

Bung, Julius, aus Lyck, jetzt in 239 Flensburg, Schleswiger Straße 26, am 15. März.

Groppler, Berta, aus Beyczuhnen, Kreis Darkehmen, jetzt zu erreichen über Landsmannschaft Ostpreußen, 337 Seesen (Harz), Bismarckstraße 10, am 22. Februar.

Jantz, Ida, geb. Suadau, Witwe des Straßenbahnwagenführers Jantz aus Tilsit, G.A.-Weg 85, jetzt in 2211 Kl.-Bahrenfleth über Itzehoe, am 14. März.

Kalinowski, Emilie, geb. Black, aus Allenstein, Elsa-Brandström-Straße 36, jetzt in 2 Hamburg-Bramfeld, Benzstraße 8 a, am 18. März.

Kalki, Robert, Gendarmeriemeister a. D. aus Reimerswalde, Kreis Heilsberg, und Fischhausen, Kr. Samland, jetzt in 23 Kiel, Seichstraße 20, am 15. März.

Klättke, Fritz, aus Königsberg, Am Fließ 15, jetzt 21 Hamburg-Harburg, Penzweg 72, am 16. März.

Korn, Minna, geb. Bagusch, aus Königsberg, Gartenstraße 6 b, jetzt 6481 Aufenau, Hinterm Hain 186, am 14. März.

Kröber, Johanna, aus Königsberg, jetzt in 75 Karlsruhe, Karlsruher Straße 35, am 15. März.

Monnée, Maria, geb. Störmer, aus Königsberg, Hermann-Göring-Straße 148/150, jetzt in 62 Wiesbaden, Hallgartenstraße 10 und Wielandstraße 30. bei Asch.

Pelikan, Anna, Konditoreibesitzerin aus Zinten, jetzt in 576 Neheim-Hüsten, am 23. Februar.

Rieck, Otto, Oberleutnant der Schutzpolizei a. D. aus Königsberg, jetzt in 43 Essen, Dechenstraße 9, am 19. März.

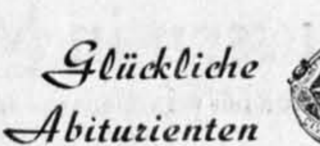
Sakowski, Gustav, aus Grünberg, Kreis Sensburg, jetzt in 441 Brandlecht 80, Salzbergen-Bentheim, am 7. März.

Spießhöfer, Minna, aus Lopinnen, Kreis Angerapp, jetzt in 24 Lübeck, Hartengrube 10, am 15. März.

String, Marie, geb. Weck, Lehrerswitwe aus Vogelsang, Kreis Heiligenbeil, und Rastenburg, Moltkestraße 19, jetzt in 3119 Bienenbüttel Marktstraße Nr. 10 I, am 14. März.

Wiemer, Meta, Witwe des Gastwirts Heinrich Wiemer aus Gumbinnen, Goldaper Straße, jetzt in 7953 Schussenried, Aulendorfer Straße 63, am 18. März.

Glückliche Abiturienten



Becker, Klaus Jürgen (Albert Becker und Frau Grete, geb. Schiborr, aus Langendorf, Kreis Bartenstein, jetzt in 238 Schleswig, Haithabaring 10), am Helene-Lange-Gymnasium in Rendsburg.

Bülow, Markwart von (Heinz von Bülow und Frau Liselotte aus dem Kreis Kreuzburg, jetzt in 238 Schleswig, Königsberger Straße 27), an der Domschule Schleswig.

Fischoeder, Harald (Hans-Rainer Fischoeder und Frau Elise, geb. Schnoeberg, aus Königsberg, jetzt in 648 Wächtersbach, Poststraße 40), an der Grimmelshausen-Schule in Gelnhausen.

Greger, Harro (Walter Greger, kaufm. Angestellter, und Frau Eva, geb. Brzezinski, aus Königsberg und Willenberg, Kreis Ortelsburg, jetzt in 24 Lübeck, Luisenstraße 5), am Katharineum zu Lübeck.

Günther, Annemarie (Kurt Günther, Kaufmann, und Frau Anita, geb. Broszeit, aus Tilsit, Deutsche Str. Nr. 45, jetzt in 311 Uelzen, Hagenskamp 43), an der Lessingschule in Uelzen.

Hellriegel, Bernhard (Paul Hellriegel, Amtsrat, und Frau Marga, geb. Hehmke, aus Königsberg und Zinten, jetzt in 3 Hannover-Kleefeld, Schellingstr. Nr. 17), am Kaiser-Wilhelm-Gymnasium Hannover.

Hellrung, Bernd-Rainer (Otto Lukas und Frau Hildegard, verw. Hellrung, geb. Otta, aus Wormditt, jetzt in 3032 Fallingbostel, Kiesberg 12), am Gymnasium für Jungen in Duderstadt.

Heyser, Hans-Friedrich (Hans Heyser, Studienrat, vermißt, und Frau Friedel, geb. Grinda, aus Insterburg, Althöfer Weg 28, jetzt 755 Rastatt, Markgrafenstraße 10), am Ludwig-Wilhelm-Gymnasium.

Hoefer, Heide (Dirk Hoefer, Fabrikant, und Frau Irmgard, geb. Fiedler, aus Osterode, jetzt in 56 Wuppertal-Barmen, Adolf-Vorwerk-Straße 166) am Neusprachlichen Gymnasium.

Homann, Geerten (Heyke Homann, Reg.-Baurat, und Frau Renate, geb. Thalmann, aus Gerdauen, Rathaus, jetzt in 333 Helmstedt, Steinmühlenkamp 7), am Neusprachlichen Gymnasium in Helmstedt.

Kaiser, Wolfgang (Dr. med. Hans Kaiser und Frau Renate, geb. Herrmann, aus Königsberg, Hindenburgstraße 27 a, und Liebenfelde, jetzt in 2954 Wiesmoor-Mitte 376, Ostfriesland), am Ulricianum Aurich.

Koslowski, Bernd (Friedrich Koslowski, Holzkaufmann, und Frau Annemarie, geb. Beck, aus Babenten, Kreis Sensburg, jetzt in 3011 Egestorf (Deister), Waldwinkel 7) am Gymnasium Bad Nenndorf.

Kunkel, Rosemarie (Revierförster Richard Kunkel und Frau Ruth, geb. Steinau, aus Staken, Kr. Angerburg, jetzt 238 Schleswig, Königswiller Weg 14), am Neusprachlichen Gymnasium in Satrup.

Kunkel, Wolfgang (Revierförster Richard Kunkel und Frau Ruth, geb. Steinau, aus Staken, Kreis Angerburg, jetzt 238 Schleswig, Königswiller Weg 14), an der Domschule in Schleswig.

Leng, Siegfried (Kurt Leng †, Kreisinspektor, und Frau Hilda, geb. Freudenreich, aus Heiligenbeil, jetzt 215 Buxtehude, Jahnstraße 25).

Luxa, Hans-Heino (Paul Luxa, Kaufmann, aus Lötzen, Wasserburenstraße 42, jetzt in 3352 Einbeck), an der Grabbeschule Einbeck.

Müller-Stahl, Hans Joachim (Walter Müller-Stahl † und Frau Elsa, geb. Balzer, aus Tilsit, jetzt in 238 Schleswig, Hindenburgplatz 3), an der Domschule Schleswig.

Nachtigall, Norbert (Waldemar Nachtigall, Ingenieur, und Frau Herta, geb. Dzudzeck, aus Königsberg, Samitter Allee 130, jetzt in 219 Cuxhaven, Lettow-Vorbeck-Straße 6), Wirtschaftsabitur an der Pestalozzischule Bremerhaven.

Pärn, Petra (Dr. Franziskus Pärn, Rechtsanwalt, und Frau Ingrid, geb. Schenderlein, aus Gumbinnen, jetzt in 2 Hamburg-Blankenese, Gosslerstraße 24), am Carl-Hunnius-Internat Wyk (Föhr).

Papier, Hartmut (H. Papier, Amtsrat, und Frau Gertrud, geb. Scheffler, aus Gumbinnen, Ortelsburg, Rastenburg, jetzt in 53 Bonn, Lahnweg 26).

Pluquet, Iris (Siegfried Pluquet, Dipl.-Landwirt, früher Adl. Gut Wertheim, Kreis Gumbinnen, jetzt 415 Krefeld, Forstwaldstraße 142), an der Ricarda-Huch-Schule in Hagen.

Sattler, Barbara (Gerhard Sattler, Amtsgerichtsrat, und Frau Jutta, geb. Ripka, jetzt in 56 Wuppertal-Elberfeld, Augustastraße 149).

Schick, Joachim (Paul Schick und Frau Ruth, geb. Sobotka, aus Lyck, jetzt in 509 Leverkusen, Carl-Leverkus-Straße 68), am Carl-Duisberg-Gymnasium.

Schiller, Gudrun (Georg Schiller, Sozial-Inspektor, und Frau Irmtraut, geb. Reichel, aus Fichtenhöhe, Kreis Schloßberg, jetzt in 282 Bremen-Burgdamm, Wolgaster Straße 12), an der St.-Viti-Schule, Zeven.

Tobias, Reiner (Paul Tobias und Frau Elise, geb. Syttkus, aus Nordenburg, jetzt in 45 Osnabrück, Rheiner Landstraße 160), an der Wirtschaftsoberschule Osnabrück.

Todtenhaupt, Hans-Jürgen (Artur Todtenhaupt, Landwirt, und Frau Gretel, geb. Fleischer, aus Markthausen, Kreis Labiau, jetzt in 4813 Bethel, Quellenhof 10), am Friedrich-von-Bodelschwingh-Aufbaugymnasium in Bethel.

Ältester Bürger Niedersachsens ist ein Ostpreuße

Das 105. Lebensjahr vollendete am 27. Februar in Volkmarshausen, Kr. Hann. Münden, der älteste Einwohner Niedersachsens, Adolf Lange. Er stammt aus Wormditt im Kreis Pr.-Holland, wo er auch nach der Schulzeit das Schneiderhandwerk erlernte. Nach der Militärzeit bei den Husaren trat er in Wartenburg (Landkreis Allenstein) in den Justizdienst ein und wurde später nach Ratibor (Oberschlesien) versetzt. Nach seiner Pensionierung zog er nach Hirschberg und mußte 1945 im Alter von 86 Jahren die Strapazen der Flucht durchmachen. Bis vor etwa einem Jahr brauchte Adolf Lange, der noch täglich seine Zigarre raucht, niemals einen Arzt zu bemühen. Seinen Lebensabend verbringt er bei seiner Tochter Maria in Volkmarshausen, die ihn liebevoll pflegt.

Diamantene Hochzeiten

Perkuhn, Georg, und Frau Mathilde, geb. Beinert, aus Ruckenfeld, Kreis Elchniederung, jetzt in 2101 Sieversen, Kreis Harburg, am 13. März.

Waschewski, Friedrich, Zimmermann, und Frau Lina, geb. Burkis, aus Schwalg, Kreis Treuburg, jetzt in Bochum, Annastraße 20, am 17. März.

Goldene Hochzeiten

Krüger, Gustav, und Frau Elise, geb. Koesling, aus Seerappen, Kreis Samland, jetzt in 233 Eckernförde, Admiral-Scheer-Straße 6, am 5. März.

Rowedder, Otto, und Frau Eva, geb. Reim, aus Wartenburg, Bahnhof, jetzt in 242 Eutin, Robert-Schade-Straße 2, am 13. März. Die Ortsgruppe Eutin gratuliert herzlichst.

Pflege der Nachbarschaft!

Empfiehlt es sich nicht, mit Ihren Nachbarn über den Bezug des Ostpreußenblattes zu sprechen? Vielleicht bedarf es nur des Anstoßes, um Bezugsbestellungen herbeizuführen. Möglicherweise hat man nicht die Anschrift, obwohl die Unterrichtung wegen der Ablösung der Reichsanleihen erwünscht ist. Auf jeden Fall sollten Sie nachfragen. Für die Vermittlung neuer Bezieher wählen Sie Anerkennungen aus nachstehenden Werbeprämien.

Für die Werbung eines neuen Dauerbeziehers:

Postkartenkalender „Ostpreußen im Bild"; „Ostpreußischer Taschenkalender", Ostpreußenkarte mit farbigen Städtewappen, fünf Elchschaufelabzeichen Metall versilbert, Kugelschreiber mit Prägung „Das Ostpreußenblatt"; Autoschlüsselanhänger oder braune Wandkachel oder Wandteller, 12,5 cm Durchmesser, oder Brieföffner, alles mit der Elchschaufel; Bernsteinabzeichen mit der Elchschaufel, lange oder Broschennadel; Heimatfoto 24 × 30 cm (Auswahlliste wird auf Wunsch versandt); „Die schönsten Liebesgeschichten" von Binding (List-Taschenbuch); Bink: „Ostpreußisches Lachen"; Bildband „Ostpreußen" (Langewiesche-Bücherei); „Der fliegende Edelstein" (von Sanden-Guja); „Bunte Blumen überall" (von Sanden-Guja).

Für zwei neue Dauerbezieher:

Buch „Sommer ohne Wiederkehr" von Rudolf Naujok; Graf Lehndorff „Ostpreußisches Tagebuch"; „Ostpreußen im Lied", kleine Langspielplatte (45 U/min); schwarze Wandkachel 15 × 15 cm mit Elchschaufel, Adler, Tannenbergdenkmal, Königsberger Schloß oder Wappen ostpreußischer Städte, Feuerzeug mit der Elchschaufel.

Für drei neue Dauerbezieher:

„Fernes, weites Land", ostpreußische Frauen erzählen; Elchschaufelplakette, Bronze auf Eichenplatte; Der Große Shell-Atlas; Wappenteller, 20 cm Durchmesser, mit Elchschaufel oder Adler.

Wer mehr neue Abonnenten vermitteln kann, erhält auf Wunsch ein weitergehendes Angebot. Ersatzlieferung bleibt vorbehalten

Es werden die an die nebenstehende Anschrift gesandten Bestellungen prämiiert, diese sollen also nicht bei der Post verbucht werden. Auf jeder neuen Bestellung gibt der Werber seinen Wunsch an; die Gutschriften können auch zum Aufsammeln stehen bleiben. Die neuen Abonnenten müssen selbst unterschreiben.

Eigenbestellungen und Abonnementserneuerungen nach Wohnsitzwechsel oder Reise sowie Austausch und Ersatzbestellungen werden nicht prämiiert, ebenso nicht Bestellungen aus Sammelunterkünften oder mit wechselndem Wohnort, da der Dauerbezug von vornherein unsicher ist.

Hier abtrennen

Hiermit bestelle ich bis auf Widerruf die Zeitung

DAS OSTPREUSSENBLATT

Organ der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Die Zeitung erscheint wöchentlich.
Den Bezugspreis in Höhe von 2,— DM bitte ich monatlich im voraus durch die Post zu erheben.

Vor- und Zuname

Postleitzahl Wohnort

Straße und Hausnummer oder Postort

Datum Unterschrift

Ich bitte mich in der Kartei meines Heimatkreises zu führen. Meine letzte Heimatanschrift

Wohnort Straße und Hausnummer

Kreis

Geworben durch
Vor- und Zuname

vollständige Postanschrift

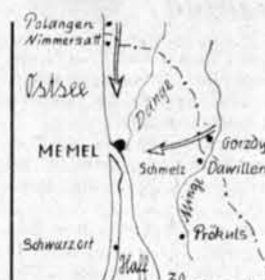
Als Werbeprämie wünsche ich

Als offene Briefdrucksache zu senden an

Das Ostpreußenblatt
Vertriebsabteilung
2 Hamburg 13 Postfach 8047

Der Einbruch der Russen in Memel im März 1915

Aus den Lebenserinnerungen von Generalsuperintendent Gregor



Während die große Entscheidung in Ostpreußen durch die Winterschlacht in Masuren fiel (Darstellung in Folge 5), blieb das Grenzland nördlich des Memelstroms Nebenkriegsschauplatz. Hier standen nur schwache Sicherungen, meist Landwehr- und Landsturmformationen.

„Die Schwäche der deutschen Kräfte nördlich der Memel nutzte der Russe noch einmal zu einem letzten Angriff auf deutschen Boden aus. Am 17. März 1915 überschritten bei Gorzdy und Nimmersatt etwa 4000 Mann die Grenze und gingen plündernd gegen Memel vor, das am 18. nach tapferer Gegenwehr der schwachen Besatzung (etwa 800 Mann) genommen wurde. Am Abend ging die deutsche Truppe über das Memeler Tief nach der Kurischen Nehrung zurück; ein großer Teil der Bevölkerung schloß sich ihr an.

Seit dem 16. hatte auch die russische halbe 68. Res.-Division bei Tauroggen angegriffen, das sie am 18. nahm. Am 20. fiel auch Laugszargen in ihre Hand.

Eiligst wurden Verstärkungen aus anderen Teilen Ostpreußens herangeführt: sechs Bataillone, zwei Batterien, starke Teile der 4. und 6. Kav.-Division (Mecklenburger und Badener).

Unter dem Oberbefehl des Gouverneurs von Königsberg, des Generals von Pappritz, wurde am 21. März Memel nach abendlichem Straßenkampf von der Infanterie des Generals von Esebeck wiedergenommen. Die Kavallerie war längs der Grenze gegen die russische Rückzugsstraße auf Polangen angesetzt, auch griff die Flotte mit ihren Schiffsgeschützen gegen diese ein."

Aus einem Beitrag von Oberstleutnant Lieber (einst Kommandant von Marienburg: „Ereignisse an und nördlich der Memel von Kriegsbeginn bis Ende April 1915" in dem Buch „Schlachtfelder in Ostpreußen", Verlag Königsberger Allgemeine Zeitung, 1932).

*

Diese in militärischer Kürze dargestellten Geschehnisse hat Generalsuperintendent Franz Karl Hugo Gregor in der Stadt Memel miterlebt und in seinen Lebenserinnerungen geschildert. Da diese nur für seine Nachkommen bestimmt sind, danken wir den Angehörigen der Familie Gregor für die freundliche Erlaubnis zur Veröffentlichung dieses Dokumentarberichtes.



Generalsuperintendent D. Franz Gregor

Er wurde am 24. Juli 1867 in Wogau, Kirchengemeinde Schmoditten (Kreis Pr.-Eylau) geboren. Nacheinander war er Pfarrer in Schwarzort, Pillkallen und Ruß. Im Winter 1914/15 wurde er als Superintendent in Memel eingeführt. Nach der Abtrennung des Memellandes vom Deutschen Reich leitete er mit hohem Verantwortungsgefühl die Angelegenheit der evangelischen Kirche als Generalsuperintendent bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1933. Er starb am 27. Mai 1947 in Walsrode, Niedersachsen. — Einer seiner Söhne ist der zumal durch seine Konzerte im Norddeutschen Rundfunk bekannte Organist und Pianist Gerhard Gregor.

„Die Russen marschierten von Osten und Norden Mittwoch, den 17. März 1915, in das Gebiet des Memeler Kreises ein, und so kamen am 18. endlose Züge von flüchtenden Landleuten mit Wagen, Pferden, Vieh und aufgepackter Habe in Memel an. Aber wohin dann? Große Dampfer nahmen viele flüchtende Memeler auf und brachten sie nach Pillau, Danzig oder Swinemünde. Andere Tausende ließen sich über das Tief setzen und wanderten über die Nehrung entlang nach Schwarzort und Nidden weiter. Da hatte das ‚Rote Kreuz' viel mit der Aufnahme und der Verpflegung der heimatlos Gewordenen zu tun. Soweit sie nicht weiter, zur Nehrung und zur See oder auch nach Süden, durch Schmelz und längs des Haffes zogen, wurden sie nach Möglichkeit in der städtischen Turnhalle untergebracht, wo natürlich ein schlimmes Durcheinander entstand. Am Donnerstag, also am 18. März, war schon das Knattern der Gewehrschüsse und auch das Krachen der Kanonen zu hören. Unser Landsturmhäufchen leistete etwas Widerstand, mußte sich aber vor der Übermacht zurückziehen und flüchtete auf Dampfer, Fähre und Kähne. An diesem Tage hielt ich wie gewöhnlich im Städtischen Krankenhause eine Andacht und beruhigte die aufgeregten Kranken. Als ich aber um $^{1}/_{2}$6 Uhr nach Hause ging, waren die Straßen menschenleer, nur hin und wieder liefen Frauen mit Betten oder anderem Hausrat, um noch möglichst viel zu retten. Und dicht bei der Stadt erhob sich ein gewaltiger Feuerschein. Das Rittergut Althof brannte. Da legte sich mir doch ein Druck auf den Schädel, als ich so allein nach Hause ging. Was wird werden? Als ich um die Ecke zur Marktstraße einbog, kamen mir gemütlich plaudernd drei Soldaten mit umhängten Gewehren entgegen; es waren Russen. Und nun rückten die Massen ein, was wir aber nicht sahen, sondern an dem Schreien und Schießen merkten.

Der nächste Tag, Freitag, der 19. März, war der schlimmste. Ich hatte im Amtszimmer unten, in Kleidern geschlafen, um für alle Fälle bereit zu sein. Morgens früh um 6 Uhr schon kam eine Frau geschlichen und holte mich zum Abendmahl zu einem Verwundeten. Es war ein Schmelzer, dem abends ein russischer Offizier mit dem Säbel auf den Kopf gehauen und die Nase völlig abgeschlagen hatte, die nur noch an einem Hautfetzen hing. Ich hatte Mühe, ihm an der über dem Mund hängenden Nase vorbei mit einem Teelöffel den Wein einzuflößen. Auf dem Hin- und Rückwege, wie auch sonst auf den Straßen kam ich durch, indem ich im Talar ging und den Soldaten ein kleines Kruzifix vorhielt.

An diesem Freitag wüteten die Russen in Memel und Umgegend. Zum Beispiel führten sie etwa vierzehn Männer hinaus vor die Stadt, stellten sie auf, erschossen und durchstachen sie, meist Landleute, angeblich weil sie Spione wären; dann trieben sie ‚aus strategischen Gründen' in der Steintorstraße alle Leute aus ihren Wohnungen und führten sie sinnlos in der Stadt hin und her. Sie schossen in die Fenster, erschossen mehrere alte Leute, schlugen und mißhandelten Frauen und Kinder, schleppten sogar aus dem ‚eroberten' Lepraheim die Aussätzigen in die Kaserne, brachten sie zurück, trieben sie wieder dorthin, bis ein russischer Militärarzt ihnen die Krankheit nannte. Da ließen sie sie gehen. Sämtliche Schaufenster in allen Läden wurden eingeschlagen und die Vorräte geplündert. Schnaps, Wein und Bier wurde natürlich auch reichlich geraubt und getrunken. Auf der Straße schoß ein Soldat dicht an meinem Ohr vorbei und lachte, als ich mich umsah. Es muß aber anerkannt werden, daß manche russische Soldaten ruhig und freundlich waren. Diese Asiaten — denn Europäer kann man sie in ihrer Kulturlosigkeit kaum nennen — sind eben Kinder, einfach, bescheiden, freundlich, dienstbereit — oder gereizt oder betrunken, brutal, roh, unmenschlich.

Um die Mittagszeit versammelten wir uns auf Anordnung des russischen Kommandanten im Rathaus, wo allerlei Befehle für die Stadt aufgeschrieben wurden. Abends ein neuer Schrekken. Ich hatte mich halb angezogen zu Bett gelegt, wurde aber bald geweckt, weil ein Auto vorgefahren kam, mit dem ich als „Geisel" abgeholt wurde; zwei russische Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett traten ein, dazu ein Offizier und Oberbürgermeister Altenberg. Im Auto saßen noch die Stadträte Siebert und Dörksen. In zwei Autos fuhren wir zur Kaserne, zu welchem Zweck, wußte keiner von uns vieren. In der Kaserne, wo Gebäude und Hof voll Soldaten waren, herrschte große Aufregung und Unordnung. Es sah aus, als ob sie sich zum Abmarsch vorbereiteten, vielleicht zum Kampf. Nachdem wir lange sinnlos herumgestanden hatten, sagte uns ein Offizier halb französisch, halb deutsch, wir sollten zum Rathaus gehen mit einem Soldaten und sollten dort bleiben, bis man uns abhole, was wir auf Ehrenwort versprechen mußten. Wir gingen also im weiten Umweg durch den Wald mit dem Soldaten, der sich nach gespendetem Trinkgeld und Zigaretten freundlich verabschiedete, dann durch Veitstraße und Breite Straße zum Rathaus. Als wir aber bis zum Morgen nicht abgeholt waren, gingen wir nach Hause. Wie erstaunt und erfreut war meine Familie!

Nun war Sonnabend, und es tauchten Gerüchte auf, deutsche Vorposten wären in der Nähe. Daher wohl die Unruhe der Russen. Nachmittags wurde ich in die Turnhalle gerufen zu einer Abendmahlsfeier, zu der sich schließlich über 200 aus allen möglichen Dörfern meldeten. Das war ein seltsamer Gottesdienst. Draußen knallten Schüsse, und hier in der vollgestopften Halle auf Stroh viele Hundert lagernd, essend, singend. Ich predigte, auf einem hohen Turngerät stehend, und hielt Beichte und Abendmahl. In einer Ecke starb ein alter Mann, und in einer andern wurde ein Kind geboren. Auf dem Heimwege wäre es mir beinahe schlimm ergangen. Denn ein Soldat (Kosak), der mit seinem Pferd in einem hohen Schneehaufen steckte, anscheinend betrunken, legte sein Gewehr an und wollte auf mich schießen. Ich ging aber ruhig mit vorgehaltenem Kruzifix auf ihn zu. Da schrie er ‚Rewulwer, Rewulwer?', und als ich ‚nie, nie' sagte, schrie er ‚Pascholl'! An der Ecke zu unserer Straße wollte mir ein angstvoller Infanterist sein Gewehr übergeben. Ich weigerte mich, bedeutete ihm aber, er solle es in den Rinnstein werfen, was er auch tat.

Die Nacht zu Sonntag war ruhig, außer daß man öfter schießen hörte. Pfarrer Doneckler aus Karkelbeck, der mit seiner Frau zu uns geflüchtet war, behauptete immer in seiner Furcht, man habe auf unsern Hof geschossen. Sonntag, der 21. März, brach an. Von Gottesdienst war keine Rede, da der Kommandant jedes Läuten und jede Zusammenkunft von Menschen auf meine Frage verboten hatte; es könnte ja durch die Glocken den deutschen Truppen ein Signal gegeben werden. Wir durften auch nicht einige Verstorbene und Gefallene zu Grabe geleiten.

Aber man flüsterte sich zu, daß deutsche Truppen in der Nähe wären. Und richtig, die Russen wurden immer aufgeregter. Truppenteile zogen ab, andre zogen ein, Gruppen von Soldaten liefen durch die Straßen, schossen in die Luft, versteckten sich, erbrachen sogar das Gefängnistor und krochen in die Zellen, kurz, es war keine Ordnung, weil augenscheinlich kein einheitliches Kommando war. So verging der Vormittag. Leider wurde statt des sich verborgen haltenden Oberbürgermeisters der zweite Bürgermeister Pockels als „Geisel" verhaftet, auf einen Wagen gesetzt, und als er zu fliehen versuchte, mit dem Bajonett durch den Leib gestochen, so daß die Spitze auf der andern Seite herauskam. Er lag ein Jahr in Krankenhäusern, soll aber gesund geworden sein. Mich holte merkwürdigerweise niemand ab.

Das Pillauer Landwehrbataillon und Pommern ...

Sonntag nachmittag plötzlich Schießen von Osten her, ein unaufhörliches peitschendes Knallen, und dann Stille, dann die mir von meinem Militärjahr bekannten Sturmsignale mit Horn und Trommel, wieder Schießen, und so einige Male. Es wurde dunkel, da kletterten Soldaten über Zäune und Gräben und liefen in unsere Straße, es waren Deutsche! Welche Freude! Alle Türen öffneten sich. Ein Hauptmann sammelte seine Kompanie längs der Kirche zum Straßenkampf. Die Truppe war ein (neuntes) pommersches Landwehrbataillon und der Hauptmann ein Amtsrichter. Außerdem war noch ein ostpreußisches Landwehrbataillon Nr. 1 (Pillau) in die Stadt gedrungen. Abends und die Nacht hindurch Kampf und Verfolgung der fliehenden Russen. Unsere tapferen Pommern waren aber verfroren und sehr hungrig, denn es war der Frost in Tauwetter umgeschlagen und die Schneemassen hatten sich in Wasser und Schlamm verwandelt. So waren die Soldaten kalt, naß und hungrig. Da luden wir sie ein, wie die anderen auch, und stundenlang spendeten wir alles, was wir noch hatten, Brot, Butter, Schmalz, Kaffee und allen aus guter Zeit verbliebenen Wein, von dem jeder seinen Trinkbecher gefüllt erhielt, solange es reichte. So speisten und erquickten wir mindestens hundert Mann. Es war ein beständiges Drängen, Kommen und Gehen, und draußen immer Kampf. Plötzlich knallte es vor der Tür, und da lagen drei Russen tot nebeneinander, bei denen Raub, viel Geld und Schmuck gefunden war.

Nach ein paar Stunden Schlaf ging ich in die Stadt. Dort sah es wüst aus. Schlamm, Schnee, die Straße mit zertrümmertem Fensterglas, besonders von den Schaufenstern, dicht bedeckt, und im Zuge der Börsen- und Libauer Straße und bis zum Bahnhof zählte ich etwa siebzig tote Russen, fast gar keine Deutsche, die Leichen teilweise in schrecklichem Zustande. Die vielen russischen Gefangenen mußten sofort mit dem Reinigen der Straßen und Auflesen der Gefallenen beginnen. Leider wurden von draußen auch etwa zwanzig gefallene Deutsche gebracht, auch viele Zivilpersonen. In vierzehn Tagen sprach ich etwa an 200 Leichen. Aber die Russen waren fort, 6000 Mann waren von etwa 2000 Deutschen geschlagen worden.

Begegnung mit Sven Hedin

Mittwoch darauf hatte ich früh interessanten Besuch. Es traten ein höherer deutscher Offizier und ein andrer Herr in Zivil ein. Der Offizier stellte sich als Landrat von Brockhusen, Schwiegersohn Hindenburgs vor, und der Zivilist als Sven Hedin. Unser Gerru, $8^{1}/_{2}$ Jahre alt, lief sofort nach oben, holte sein Buch „Abenteuer in Tibet" herunter und zeigte dem berühmten Schweden sein Titelbild. Dieser freute sich und schrieb auf das Blatt rückseitig eigenhändig mit Tintenstift: ‚Sven Hedin, 24. März 1915, Memel.' Ich trennte das Blatt aus und bewahrte es bei meinen Kriegserinnerungen auf. Die Herren waren auf mich aufmerksam gemacht worden, luden mich in ihr Hotel zum Frühstück ein und baten mich dort, meine Erlebnisse zu erzählen, sie in die Krankenhäuser zu den von den Russen Mißhandelten zu führen, auch zusammen mit dem Landrat Cranz auf Autofahrten sie aufs Land zu begleiten. Ich führte die Herren an die Betten der zerstochenen und zerschlagenen Männer, Frauen und Kinder. Sven Hedin schrieb sich alles auf, und ich hörte, wie er wiederholt leise sagte: Die Tiere, die Tiere!

Dann fuhren wir auch nach Dawillen, in der Nähe der Grenze. Dort fanden wir das Pfarrhaus offen, aber niemanden von der Pfarrerfamilie Radtke. Am Sonntag beim Rückzuge hatten die Russen den Pfarrer mit Frau und Kindern und einem gerade als Besuch bei ihnen weilenden Mädchen, den Präzentor Knauer mit Frau, Mutter und acht Kindern, auch den Glöckner mit Familie, zusammen 23 Personen mitgeschleppt! Keiner wußte, zu welchem Zweck. Sie kamen mit vielen andern endlich nach Simbirsk an der Wolga, wo sie $3^{1}/_{4}$ Jahre bleiben mußten. Dem Präzentor starben dort die Mutter und ein Kind. So besuchten wir mehrere Orte und sahen die Verwüstungen. — Diesem zweitägigen Beisammensein hatte ich später zu verdanken, daß ich Hindenburg in Berlin vorgestellt wurde. Und das Memelland blieb bis zum Kriegsende von feindlichen Einfällen frei. Dafür ging von nun an der Vormarsch gegen Kurland zu Lande und zu Wasser über Memel.

Noch einige Zahlen, die das sinnlose Wüten der russischen Horden deutlich zeigen:

Fünf Tage waren sie im Kreise Memel, davon drei Tage in der Stadt. In dieser kurzen Zeit wurden von ihnen

267 Gebäude verbrannt oder sonst zerstört,
3000 Stück Vieh geraubt,
458 Personen nach Rußland verschleppt, darunter 189 Frauen und 40 Kinder,
63 Zivilpersonen getötet und 43 Zivilpersonen verwundet.

In der Stadt selbst hatten sie zum Sengen und Brennen nicht die rechte Zeit. Der Verlust durch Verwüstungen und Raub wurde aber auf nahezu eine Million geschätzt.

Ostpreußen blieb bis zum Kriegsende vom Feinde frei. Die Flüchtlinge kehrten allmählich zurück, und durch die Hilfe des Reiches begann schon während des Krieges der Wiederaufbau. Memel bekam als Patenstadt Mannheim und der Kreis das Land Baden. Minister und Oberbürgermeister besuchten uns, besichtigten und halfen."

Hundertmal fuhr die „Sandkrug" über das Tief

Es war der 18. März, und es ging auf den Abend zu. Das sah man: der Himmel färbte sich im Nordosten rot.

Plötzlich brach in der Stadt Panik aus; wilde Gerüchte gingen kreuz und quer durch die Stadt, sie besagten, der Feind habe bereits darin Fuß gefaßt. Als Maschinengewehre zu tuckern begannen und Gewehrschüsse knallten, gab es kein Halten mehr. Um schnell zu entkommen, gab es nur eine Möglichkeit: über die Karlsbrücke zum Süderhuk, wo die „Sandkrug", der kleine Fährdampfer lag. Kapitän Berger hielt sich mit seiner Mannschaft bereit.

Der Strom von Menschen, der unablässig über die Karlsbrücke geflutet kam und den Platz zwischen Dangeufer und den Speichermauern füllte, riß plötzlich ab. Für diejenigen, die schon da waren, bedeutete es — wenn man so sagen darf — eine Erleichterung ihrer Lage, waren doch die in der vordersten Reihe, am Rande des Kais stehenden Menschen, längst in Gefahr, von der nachdrängenden Menge ins Wasser gestoßen zu werden. Das Ganze war zu einer Masse aus Menschenleibern geworden: jeder einzelne, Mann, Frau oder Kind, war ein winziges Teilchen davon.

Da kam eins zum andern, was die Unruhe in der Menge einem kaum vorstellbaren Höhepunkt entgegentrieb; man wußte nicht, was werden sollte, wenn es sich entlud. Es gab Menschen, die sich rücksichtslos nach jener Stelle hindrängten, wo der einzige Fährdampfer anlegte; nur wer sie erreichte, durfte auf Rettung hoffen.

Dazu war es dunkel geworden; nur ein paar Laternen brannten in weiten Abständen, und an der Wölbung des Himmels stieg das Rot der Feuersbrünste immer höher empor.

Dann kam der Augenblick, wo auf der Karlsbrücke am jenseitigen Ufer ein Maschinengewehr zu tuckern begann, ein Zeichen dafür, daß die anrückenden Russen das Ufer der Dange erreicht hatten. Der Soldat mit dem Maschinengewehr sollte den Abzug der Flüchtenden dekken, er schoß pausenlos, nervenzerreißend.

Neben mir stammelte ein Alter, an den sich ein junges Mädchen schmiegte: „Gott steh uns bei!" Ich hörte Frauen aufschluchzen und Kinder auf den Armen der Mütter begannen zu weinen. Aber die meisten, und das war das Beängstigendste, das Furchtbarste an der Situation, verfielen in bedrückendes Schweigen Zum erstenmal bekam ich eine Ahnung davon, daß ein Gefühl ..., daß die Angst vieler Menschen sich zu einer Wolke über den Häuptern zusammenzuballen vermag, die man glaubt mit den Händen greifen zu können. Es war, als senke sich eine unerträgliche Last auf unsere Schultern herab.

Indessen fuhr die „Sandkrug" zur Nehrung hinüber und kam wieder zurück, wohl hundertmal, und Kapitän Berger brauchte gar nicht erst anzulegen am Kai; sie drängten einander und sprangen aus der Menge heraus über das offene Wasser hin und fielen an Deck, über- und untereinander, und das Schiff wendete gar nicht erst, sondern fuhr rückwärts ins Haff hinaus, weil jede Minute kostbar war.

Und der Platz war fast leer, als das Maschinengewehr auf der Brücke schwieg. Die Menschen, die noch auf der Huk wartend verblieben waren, mußten das Schicksal hinnehmen, dem sie hatten entrinnen wollen.

Drei Tage später war alles vorbei, der jähe Überfall wurde zurückgeschlagen. Drei Tage nur, aber die Stadt wirkte tot und leer. Auf der Brücke lag der tote Soldat neben seinem Maschinengewehr.

Von vielen, denen die Flucht nicht gelungen war, fand man nur noch Spuren im Schnee, auf den Wegen, die nach Osten führten. Viele lagen in den Häusern, geschändet und verstümmelt, oder auf den Straßen, starr und bewegungslos wie der Soldat auf der Karlsbrücke.

P. B.

TREUBURG

Die Stadt mit dem riesigen Marktplatz

Saß da vor mehr als 400 Jahren Herzog Albrecht in einem sogenannten Wildhaus (Jagdhaus) der „Großen Wildnis" mit seinem Vetter. dem König Sigismund II. August von Polen, einträchtig zusammen. Es muß dabei recht freundschaftlich hergegangen sein, denn sie beschlossen, zum Andenken an dieses Beisammensein ganz in der Nähe je eine Stadt zu gründen. Während Herzog Albrecht — der ja auch den Titel „Markgraf von Brandenburg" führte — am 1. Januar 1560 die später nach ihm benannte Stadt Marggrabowa (slawisierte Form von „Markgrafstadt", wie die Stadt 1595 auch hieß) gründete, schritt der polnische König jenseits der Grenze zur Gründung des nach seinem zweiten Vornamen benannten Augustowo.

Die aus so friedlichem Anlaß am Gr. Oletzkoer See, am Ausfluß des Lega-Flüßchens, gegründete Stadt, der bewußt eine Mittlerrolle zum polnischen Nachbargebiet zukommen sollte, ist ihrer Aufgabe stets treugeblieben, ohne hierbei ihr Deutschtum jemals zu verleugnen. Wenn auch beispielsweise jahrhundertelang jeder Kaufmann den allergrößten Wert darauf legte, daß seine Söhne nicht nur deutsch und masurisch sprechen konnten, sondern auch das Polnische und Litauische in Warschau bzw. Wilna erlernten, so gab es in nationaler Hinsicht nie etwas zu drehen und zu deuteln. Kein Wunder also, daß die Volksabstimmung vom 11. Juli 1920 in der Stadt keine polnische Stimme, im ganzen Kreise nur zwei Stimmen für Polen gegenüber 28 625 Stimmen für Deutschland ergab und somit die berechtigte Umbenennung der Stadt in Treuburg im Jahre 1928 mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Zwischen Treuburg und dem Gebiet jenseits der Grenze herrschte eigentlich stets ein gut nachbarliches Verhältnis. Die Bürger der Stadt erfreuten sich drüben großer Achtung. Treuburger Anwälten und Notaren konnte es passieren, noch spät abends herausgeklopft zu werden, um einen jenseits der Grenze ausgebrochenen Streit in irgendeinem Hotel zu schlichten oder bei Testamenten zu raten. Auch die Ärzte genossen ein ähnliches Vertrauen.

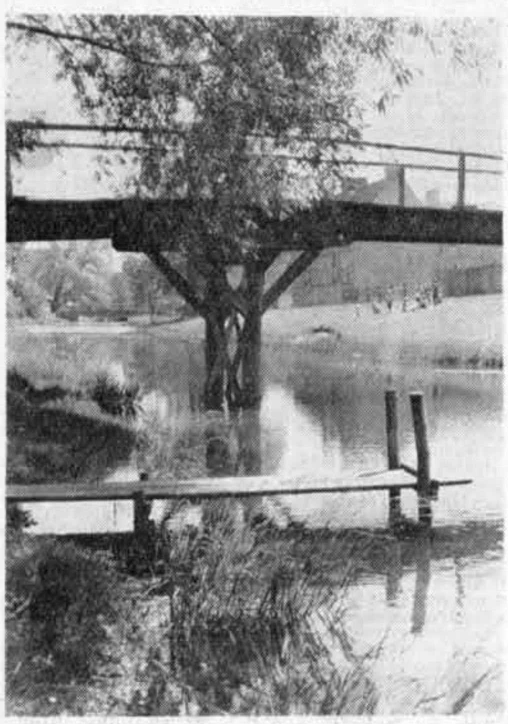
Der „Kirchberg" inmitten des Marktplatzes

Treuburg, von vornherein als Markt und Stapelplatz ersten Ranges gedacht, war großzügiger als alle anderen benachbarten Städte angelegt. Die Stadt hatte den größten deutschen Marktplatz von insgesamt 61 430 qm, d. h. von über 24½ preußischen Morgen. Selbst ansehnliche, neuere Häuser, wie z. B. das des Vorschußvereins und der Post, wirkten bei der Weite des Marktplatzes nicht besonders groß. Die übrigen Bauten um den Markt bildeten sozusagen nur einen schmalen Saum, wenn man von einem Ende des Marktplatzes zum anderen hinübersah. So fand man das Gerichtsgebäude in der Regel nicht eher, als bis man dicht vor ihm stand.

Eigenartig wirkte inmitten des riesigen Marktes der „Kirchberg", auf dem die spätgotische Kirche mit ihrem schlanken Turm stand; auch das Rathaus mit dem Standesamt und die Höhere Mädchenschule hatten hier hinreichend Platz gefunden. Die Kirche, deren Ausstattung Georg Dehio in seinem „Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler" auf das Ende des 17 Jahrhunderts ansetzt, erlitt durch den Tatarensturm von 1656 und durch Brände schweren Schaden. Da infolgedessen jahrzehntelang sehr gespart werden mußte, waren z. B. die Fliesen vor dem Altar und die darunter befindlichen Grabgewölbe mit der Zeit so brüchig geworden, daß sie im Jahre 1773 eines Tages plötzlich nachgaben und Pfarrer Egidi während eines Gottesdienstes zur Überraschung seiner Gemeinde über die Knie bis an den Leib in die Erde versank. Mit hundert Fuhren Sand und dem Verbot der Bestattung in der Kirche wurde dem Übelstand für alle Zeiten abgeholfen.

Zahlreiche Gaststätten, vom erstklassigen Hotel („Kgl. Hof" und „Kronprinz") bis zum bescheidenen, gemütlichen Bierstübchen, luden zur Einkehr ein. Essen und Getränke waren allenthalben gut. Fachgeschäfte jeder Art zeichneten sich durch Geräumigkeit und Sauberkeit aus.

In den letzten Jahrzehnten vergrößerte die Stadt sich sehr. Jenseits der Lega, auf deren Stadtseite alte, kleine Häuschen standen, lagen das zum Teil auf den Grundmauern eines alten Schlosses erbaute Landratsamt und die sogenannten Beamtenhäuser. Auch zum Krankenhaus und zum Bahnhof hin, bei dem drei Eisenbahnlinien in die Hauptstrecke Insterburg—Lyck einmündeten, hatte die Stadt sich ausgedehnt.



Eine der hübschen Partien am Lega-Flüßchen.
Aufn. Schöning



Luftaufnahme des Stadtinnern von Treuburg. In der Mitte der größte deutsche Marktplatz mit dem „Kirchberg". Aus den Bäumen des Kirchbergs herausragend die „Höhere Mädchenschule" und der Kirchturm.

Im Vordergrund die Einmündung der Hospitalstraße mit der Rückseite des Gebäudes des Vorschußvereins (links) und der Post (rechts). Im Hintergrund der „Große Treuburger See" Auf der Ostseite des Sees, etwa dem Kirchturm gegenüber, der Wald von „Liebchensruh". Am Horizont die Reichsgrenze.

Erholungsstätten am Treuburger See

Treuburgs Einwohner liebten ihren See und den nahegelegenen Wald von „Liebchensruh" mit seinen herrlichen Spazierwegen über alles. Im Herbst wuchsen dort die schönsten Pilze in Hülle und Fülle. Der „Treuburger See" selbst in einer Größe von 2,12 qkm bot jede Möglichkeit zum Wassersport. An ihm lagen u. a. das Haus des Treuburger Segler-Clubs und das herrliche Familienbad mit Sprungtürmen und einer Wasserrutschbahn. Ein guter Schwimmer konnte das beliebte, gegenüberliegende Ufer aufsuchen und dort ungeniert in der Sonne „braten". Ruder-, Paddel- und Segelboote belebten den See. Zum Wald von „Liebchensruh" mit dem modernen Gästehaus „Masurenhof" bestand eine Motorbootverbindung, falls man nicht eine Wanderung auf der abwechslungsreichen, langen Seeuferpromenade vorzog.

So idyllisch das alte Waldlokal „Liebchensruh" auch einst war, der nur wenige Schritte davon entfernte „Masurenhof" wirkte durch seine etwas erhöhte Lage noch vorteilhafter und errang dank seiner vorbildlichen Bauweise und guten Bewirtschaftung bald einen weit über Treuburg hinausgehenden Ruf. Eine Kaffeestunde im Freien auf der großen Waldterrasse mit dem Blick auf den See beeindruckte selbst weit herumgekommene Besucher. Auf der unter Bäumen gelegenen Tanzplatte drehten sich abends munter die Paare.

Liebhaber des Sports, insbesondere des Tennissports, fanden auf gepflegten Anlagen reichlich Gelegenheit zur Ausspannung. Wer durch den Hindenburgpark zum wuchtigen Kreiskriegerdenkmal wanderte, hatte einen herrlichen Ausblick weit über den See hinaus bis zur Reichsgrenze.

Winterfreuden

In dem so langen Treuburger Winter, in welchem es durchschnittlich 144,8 Frosttage (Tage mit einem Minimum unter 0 Grad) und 56,9 Eistage (Tage mit einem Maximum unter 0 Grad) gab, lief alt und jung Schlittschuh, ein unvergleichliches, buntes Bild! — Auch der Rodelsport wurde mit Eifer betrieben, wobei sich oft große Schneeballschlachten entwickelten. Trotz des zuweilen sehr starken Frostes schien die Wintersonne mittags an den Hängen der immerhin gegen 160 Meter hoch gelegenen Stadt herrlich warm, wie es sonst nur in Winterkurorten der Fall ist. Märchenhaft waren die Fahrten mit Pferdeschlitten durch den naheliegenden, verschneiten Wald; ebenso beliebt waren Schlittenfahrten über das oft spiegelglatte Eis. Ein besonderes Vergnügen war das Eissegeln. Selbst für den Zuschauer war es ein Erlebnis, die Segelschlitten mit riesiger Geschwindigkeit dahinjagen zu sehen.

Kulturell konnte Treuburg mit jeder anderen deutschen Kreisstadt mithalten. Höhere und Spezial-Lehranstalten, wie das Realgymnasium und die Höhere Mädchenschule bzw. die Landwirtschaftsschule und die Haushaltungsschule, gewährleisteten eine gediegene Erziehung der Jugend. Konzerte und Theatervorstellungen fehlten ebensowenig wie Vorträge und andere Kulturveranstaltungen. Treuburg besaß eine eigene Zeitung, die von Albert Czygan herausgegebene „Treuburger Zeitung". In ihrem Verlag erschienen auch bis zum Jahre 1940 die geschätzten Beiträge zur Heimatkunde des Kreises mit dem schnurrigen Titel „Aus Treuburgs Okelkammer", eine Reihe, die heute zu den seltensten heimat- und familiengeschichtlichen Schriften Ostpreußens gehört.

So war Treuburg auf dem besten Wege, ein vorbildliches Zentrum deutschen Lebens zu werden, als der Zweite Weltkrieg jäh hereinbrach und die friedliche Entwicklung zunichte machte.

gn.

Kulturnotizen

Rudolf Lenk vollendet am 28. März das sechzigste Lebensjahr. Geboren wurde er in Pr.-Holland. Schon in der Jugend bemühte er sich um die ostdeutsche Literatur, so gab er in den zwanziger Jahren eine Zeitschrift, das „Ferne Licht", heraus, in der Rudolf Naujok, Fritz Lienhard, Franz Mahlke u. a. ihre erste Lyrik veröffentlichten. Sein erstes Drama wurde von Will Vesper in der „Schönen Literatur" als hoffnungsvoll bezeichnet. In Berlin nahm er regen Anteil an dem faszinierenden Theaterleben. Der Krieg führte ihn wieder nach Königsberg und vor allem nach Elbing, wo er als Dienstverpflichteter Tausende von Fremdarbeitern kulturell betreute. Daneben regte er literarische Abende mit Lesungen ostdeutscher Autoren an. Nach dem Kriege widmete er sich vor allem dem Rundfunk, der Buchkritik in verschiedenen Zeitungen und den Alterswerken von ihm geschätzter Dichter.

Mit vielen bekannten Schriftstellern und Schauspielern wie Klabund, Ringelnatz, Tucholski, Forster und Willy Schaeffers war er befreundet.

N.

Die **Klavierpädagogin Anna Bobrik** vollendet am 16. März ihr 90. Lebensjahr. Sie wurde als Tochter des Obergeneralarztes Dr. Bobrik und seiner Ehefrau, geb. von Schön, in Königsberg geboren. Mithin ist sie von ihrer Mutter her eine Urenkelin des Preußischen Staatsministers und Oberpräsidenten von Ost- und Westpreußen Theodor von Schön. Anna Bobrik gehörte in den Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg zu den namhaftesten Klavierlehrerinnen Königsbergs. Zunächst wirkte sie am Königsberger Konservatorium von Direktor Emil Kühn. Nach dem Ausscheiden aus diesem Institut war sie selbständig tätig. Durch ihre frische und lebendige Art des Unterrichtens verstand sie es, ihre Schüler immer von neuem anzuregen. Wo ihre Schüler in Schülerkonzerten oder in den vor dem Ersten Weltkrieg veranstalteten Meisterkursen unter Leitung von Conrad Ansorge auftraten, errangen sie stets die Anerkennung aller Fachkritiker. Anna Bobrik hat auch häufig eigene Konzerte gegeben, wobei ihr künstlerisches Temperament die Zuhörer stets zu größten Beifallskundgebungen hinriß. — Die Jubilarin wohnt heute in 328 Bad Pyrmont, Rathausstraße 5. Erst kürzlich hat sie eine schwere Krankheit überstanden; ihre starke Natur hat sie wieder gesunden lassen.

R. T.

Heinz Battke war mit einigen graphischen Arbeiten an einer Ausstellung in Prag beteiligt, die kürzlich von dem Internationalen Kultur- und Austauschzentrum Frankfurt/M. veranstaltet wurde. Der gebürtige Ostpreuße ist künstlerischer Lehrer an der Städelschen Kunsthochschule.



An der Seeseite des jenseits des „Großen Treuburger Sees" am Waldesrand gelegenen Gästehauses „Masurenhof", ebenso beliebt wie die frühere, unweit davon gelegene Gaststätte „Liebchensruh".
Aufn. Krauskopf



Häuserzeile an der Ostseite des Treuburger Marktplatzes zur Seedranker Straße hin. Zur linken Hand eine Baumgruppe am Fuße des „Kirchberges", das helle Haus rechts mit dem haubenartigen Giebel ist in der rechten, hinteren Ecke des Marktplatzbildes unschwer wiederzuerkennen.
Aufn. Schöning

Aus den ostpreußischen Heimatkreisen . . .

DIE KARTEI DEINES HEIMATKREISES BRAUCHT DEINE ANSCHRIFT
MELDE AUCH JEDEN WOHNUNGSWECHSEL
Bei allen Schreiben an die Landsmannschaft immer die letzte Heimatanschrift angeben!



1. Mai, **Ebenrode/Schloßberg,** gemeinsames Kreistreffen in München.
15./16. Mai, **Allenstein-Land,** in Osnabrück, Hauptkreistreffen (zehn Jahre Patenschaft, 600 Jahre Wartenburg).
23. Mai, Treffen der Kreise des **Regierungsbezirks Allenstein,** Karlsruhe, Stadthalle.
30. Mai, **Osterode,** in Hamburg, Hauptkreistreffen, Mensagaststätten.
12./13. Juni, **Königsberg,** Haupttreffen in Duisburg.
12./13. Juni, **Angerapp,** in Mettmann.
13. Juni, **Memel, Heydekrug, Pogegen,** in Hannover-Limmer, Limmerbrunnen.
13. Juni, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** in Hannover, Wülfeler Biergarten.
20. Juni, **Sensburg,** in Remscheid.
26./27. Juni, **Neidenburg,** Haupttreffen in Bochum, Ruhrlandhalle.
27. Juni, **Ortelsburg,** in Ratzeburg, Schützenhof.
3./4. Juli, **Insterburg-Stadt und -Land,** Hauptkreistreffen in Krefeld.
4. Juli, **Memel, Heydekrug, Pogegen,** in Hamburg, Planten un Blomen, Halle B, Jungiusstraße.
7./8. August, **Lyck,** in Hagen, Hauptkreistreffen.
28. August, **Osterode,** in Hannover-Limmerbrunnen.
12. September, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** in Wuppertal, Zoogaststätten.
19. September, **Ortelsburg,** in Essen, Städt. Saalbau, Huyssenallee 53.
10. Oktober **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** in Nürnberg, Waldschenke.

Braunsberg

Elisabethschule Braunsberg
Reifeprüfung Oberlyzeum Februar 1915

Wir wollen uns am 3. Mai in Boppard treffen. Anmeldung für drei Tage in 5407 Boppard (Rhein), Lehrerinnenheim St. Marien.

Toni Kallmeyer-Remky
433 Mülheim (Ruhr)-Speldorf, Jägerhofstraße 31

Höhere Schulen

Heft 3 des gemeinsamen Blattes aller Braunsberger höheren Schulen ist versandt. Wer es nicht bekommen hat, hat die veränderte Anschrift nicht bekanntgegeben. Wer es noch nicht bestellt hat, kann das tun mit Einzahlung von 5 DM auf Konto Postscheckamt Köln 1263 83 Geo Grimme, Bingen (mit Angabe der Schule und des Jahrgangs).

Schuljubiläum

Am 4. und 5. September wird in Münster i. W. das 400jährige Bestehen des Gymnasiums und das 150-jährige Bestehen der Elisabethschule gefeiert. Das ausführliche Programm wird zu Pfingsten veröffentlicht. Alle „Ehemaligen" sind schon jetzt herzlich eingeladen.

i. A. Pfarrer Geo Grimme

Ebenrode/Stallupönen

Freizeit auf Sylt

Liebe Ebenroder Jugend! Auch in diesem Jahre lädt unsere Patenstadt Kassel 30 Jugendliche im Alter bis zu 18 Jahren in das Ferienlager nach Sylt ein. Die genauen Daten für diese Freizeit liegen noch nicht fest, sie werden in der nächsten Folge des Ostpreußenblatts veröffentlicht. Voraussichtlich handelt es sich um die zweite Hälfte des Monats Juli. Ernsthafte Interessenten werden jetzt schon gebeten, sich an die Organisatorin der Freizeit auf Sylt zu wenden, an Frau Charlotte Schweighöfer in Kaiserslautern, Tannenstraße 29.

Dietrich von Lenski-Kattenau, Kreisvertreter
2863 Ritterhude, Am Kamp 26

Suchanfragen

Aus Groß-Trakehnen mit den angeschlossenen Vorwerken Golzfelde, Birkenwalde, Burgsdorfshof, Oettingen, Schwichowshof, Königseichen, Belowsruh und Hauptgestüt Trakehnen werden von folgenden Einwohnern die Anschriften gesucht.

Familie Adomeit, Fritz, geb. 18. 5. 1898, Gestütswärter, aus Oettingen. Familie Albuschat, Albert, Melker, a. Schwichowshof. Familie Atrott, Friedrich, Deputant, aus Königseichen. Frau Arndt, Ida, geb. Schandt, aus Trakehnen. Familie Arnheim, Freiarbeiter, a. Schwichowshof. Familie Aschmoneit, aus Birkenwalde. Frau Aschmetat, Auguste, aus Belowsruh. Familie Backschies, Franz, Deputant, aus Burgsdorfhof. Frau Bagdonat, Lotte, geb. Baldszun, aus Golzfelde. Familie Baldszun, Ernst, Schlossergeselle, aus Trakehnen. Familie Baltrun, aus Birkenwalde-Siedlung. Familie Barkus, Fritz, Gestütswärter, aus Schwichowshof. Familie Bendekat, Franz, aus Birkenwalde-Siedlung. Familie Berger, Albert, Deputant, aus Burgsdorfshof. Familie Blasberg, Ernst, Schlosser, aus Schwichowshof. Familie Bohn, Holtwig, Deputant, aus Oettingen. Familie Bormann, Otto, Gestütswärter, aus Belowsruh. Familie Bouchard, Wilhelm, Freiarbeiter, aus Golzfelde. Familie Breitenbach, Karl, Gestütswärter, aus Schwichowshof. Familie Buttgereit, Gustav, Gestütswärter, aus Golzfelde. Familie Buttgereit, Otto, aus Oettingen. Familie Dath, Gustav, Deputant, aus Königseichen. Familie Dickert, Hans, Deputant, aus Oettingen. Familie Dreistein, aus Birkenwalde-Siedlung. Familie Dunkel, Adolf, Gestütswärter, aus Golzfelde. Familie Eigner, Deputant, aus Königseichen. Familie Enskat, Willy, Deputant, aus Golzfelde. Familie Enskat, Gustav, Gestütswärter, aus Oettingen. Familien Epha, Otto und Julius, aus Schwichowshof. Familie Faesel, Emil, Deputant, aus Golzfelde. Familie Fallet, Fritz, Landarbeiter, aus Belowsruh. Familie Frischat, Albert, Deputant, aus Schwichowshof. Familie Frischat, Ernst, Freiarbeiter, aus Schwichowshof. Familie Grigoleit, Fritz, Gestütswärter, aus Trakehnen. Familie Goetzki, Friedrich, Gestütswärter, aus Belowsruh. Familie Greif, Emil, Freiarbeiter, aus Oettingen. Familie Groneberg, Fritz, Deputant, aus Burgsdorfshof. Familie Hausmann, aus Birkenwalde. Heinrich Alfred, geb. 1924, aus Trakehnen. Familie Heinrich, Gustav, Deputant, aus Schwichowshof. Familie Henkis, Friedrich, Kämmerer, aus Oettingen. Familie Hermann, Otto, Sattlergeselle, aus Trakehnen. Familie Hoffmann, Wilhelm, aus Birkenwalde-Siedlung. Familie Hoffmann, Gottlieb, aus Birkenwalde-Siedlung. Familie Hoffmann, Karl, Freiarbeiter, aus Oettingen. Familie Immer, Gustav, Deputant, aus Oettingen. Kapeller, Ruth, geb. 1928, aus Trakehnen. Familie Klee, Eduard, Deputant, aus Belowsruh. Familie Klee, Gestütswärter, aus Königseichen. Familie Klein, Franz, Deputant, aus Oettingen. Familie Kotnick, Rudolf, Deputant, aus Birkenwalde. Frau Kraft, Emma, aus Golzfelde. Familie Krieg, Ernst, aus Schwichowshof. Familie Krieg, Gestütswärter, aus Königseichen. Leichert, Heinz, 1925 geb., aus Trakehnen. Familie Lemke, Otto, Gestütswärter, aus Oettingen. Familie Lojewski, Ernst, Gestütswärter, aus Belowsruh. Familie Lompat, Fritz, Melkermeister, aus Gr.-Trakehnen. Familie Lokuschat, Otto, Deputant, aus Oettingen. Familie Lutkat, Paul, Deputant, aus Golzfelde. Familie Mann, Gestütswärter, aus Königseichen. Familie Maschun, Franz, Deputant, aus Oettingen. Familie Mertinkat, Franz, Kämmerer, aus Burgsdorfshof. Familie Mett, Schmied, aus Königseichen. Familie Müller, Fritz, Deputant, aus Burgsdorfshof. Frau Müller, Martha, geb. Preuß, aus Trakehnen. Familie Müller, Otto, Gestütswärter, aus Golzfelde. Familie Neumann, Gestütswärter, aus Königseichen. Familie Neumann, Gustav, Deputant, aus Birkenwalde. Familie Neumann, Landarbeiter, aus Königseichen. Familie Papke, 24. 12. 1900 geb., Arbeiter, aus Burgsdorfshof. Familie Passolat, Wilhelm, Deputant, aus Belowsruh. Familie Pest, Franz, Deputant, aus Birkenwalde. Petereit, Wilhelm, 2. 11. 1923 geb., aus Trakehnen. Familie Pirdszun, Gestütswärter, aus Oettingen. Familie Pitz, Deputant, aus Königseichen. Familie Pitz, Gustav, Deputant, aus Schwichowshof. Familie Preßmann, Deputant, aus Schwichowshof. Familie Peuß, Wilhelm, Deputant, aus Königseichen. Familie Pudlat, Fritz, Deputant, aus Golzfelde. Familie Pusch, August, Deputant, aus Belowsruh. Familie Quessel, Fritz, Deputant, aus Schwichowshof. Familie Quittkat, aus Birkenwalde.

Auskünfte bitte ich zu richten an den Karteiführer Landsmann Hans Mathiszig in 2139 Lauenbrück, Bezirk Bremen.

Elchniederung

Anschriftensuchlisten

Die neuen Anschriften bitte an Herrn Leo Frischmuth, 3 Hannover, Sonnenweg 28. — Die Heimatanschriften, Geburtstage und bei Verheiratung die Mädchennamen nicht vergessen, um das Suchen zu erleichtern.

G o w a r t e n : Ullmann, Gertrud, geb. Butzkies; Berger, Landjäger, mit Familie; Darms, Gertrude, Toni, Bruno und Amanda; Gronau, Berta, Gerda und Erich; Gehring, Landjäger, mit Familie; Grickschat, Herbert; Isereit, Leo; Krebbedies, Manfred; Languth, Ludwig und Meta; Laschinsky, Willi; Lehnst, Roland mit Familie; Lebur, Edith, geb. Bogdahn; Mattegieth mit Familie; Packschies, Kurt; Stascheit, Meta; Geis, Dieter; Scheffler, Paul mit Familie; Roese, Ewald; Webrat, Fritz; Wassel, Malwine, Herbert, Gerda, Berta und Erich; Zielich, Hartmut, Manfred, Doris und Gisela. — G r e n z b e r g : Benszuweit, Emil und Fritz; Balschus, Marta, Lisbeth, Reinhard und Eduard; Bludszuweit, Friedrich und Waltraut; Eigenfeld, Emma mit Sohn und Tochter Elfriede; Fink, Karl, Ehefrau Meta und Ella, Erna, Rudi, Susi, Oskar, Reinhard, Hanna und Erika; Goetz, Margarete und Martin; Gronau, Walli; Möller, Magda, geb. Gudat; Kieselbach, Margarete mit Gerhard, Horst, Manfred, Karl-Heinz und Kurt; Kunz, Christel; Konrad, Otto mit Ehefrau Helene und 14 Kindern; Lautsch, Elfriede; Metzler, Richard; Müller, Minna, Hans, Gerhard, Fritz und Ehrtraut; Podien, Auguste mit Werner und Eva; Ruddat, Anna; Ruddigkeit, Emil, Ehefrau Lisbeth und Tochter Rosa; Eisenblätter, Therese und Dieter; Baltruweit, Elsbeth; Szillat, Helene und Auguste; Schüttke, Arbeiter, mit Familie; Theilert, Gertrud und Inge; Timmas, Heinz; Ukat, Emma, Herta, Arno, Hilde, Traute und Edith. — G r i e t e i n e n (Grietischken): Ewert, Bruno; Goeritz, Egon; Helm, Lothar und Martin; Janz, Ella; Kerbstat, Horst und Grete; Lingat, Max, Ehefrau Lotte, Waltraut, Georg, Anneliese, Hannalore und Peter; Link, Melker, mit Familie; Naussadat, Arbeiter, mit Familie; Reischuck, Ernst mit Frau und Gerhard, Siegfried, Manfred und Ilse; Schack, Lydia, Erhard, Jutta und Johanna; Walter, Willi.

Wer über den Verbleib dieser seit Oktober 1964 gesuchten Landsleute, auch aus der sowjetisch besetzten Zone und dem Ausland, einen Hinweis geben kann, den bitten wir um sofortige Nachricht, auch wenn diese schon verstorben sind, damit wir unsere Kartei berichtigen können. — Wer sich bis zur Beendigung dieser Suchaktion nicht gemeldet hat, gilt als „Verschollen". Wir bitten alle Landsleute um ihre Mitarbeit. Wer das Ostpreußenblatt noch nicht bestellt hat, den bitten wir, es gleich zu tun, damit er über die landsmannschaftliche Arbeit besser unterrichtet ist.

Otto Buskies, Kreisvertreter
3 Hannover, Werderstraße 5

Fischhausen

Seestadt Pillau

Das Haupttreffen unserer Heimatgemeinschaft findet von Samstag, 31. Juli, bis Montag, 3. August, in Eckernförde statt.

E. F. Kaffke
2057 Reinbek, Kampstraße 45

Fritz Goll
233 Eckernförde, Diestelkamp 17

Gumbinnen

Jugendkreis Gumbinnen

Vom 7. bis 14. April treffen wir uns im Gästehaus der Jugendsiedlung Heidehaus/Augustdorf, Tel. 129, Bahnstation Bielefeld. Thema: „20 Jahre nach der Vertreibung — Der Zerfall der Siegermoral."

Liebe junge Freunde, alle, die Ihr Ferien und Zeit habt, kommt zu unserer Freizeit. Wir werden bei dieser Gelegenheit auch unsere Patenstadt Bielefeld besuchen. Für Abwechslung ist gesorgt.

Wir bitten um Anmeldungen. Fahrgeld wird erstattet, Teilnehmerbeitrag 20 DM.

Hans Kuntze, Kreisvertreter
Hamburg-Billstedt, Schiffbeker Weg 168

Friedrich Hefft
31 Celle, Buchenweg 4

Gumbinner Heimatfreunde Hannover

Am Sonnabend, 27. März, 16 Uhr, im Fürstenzimmer des Hauptbahnhofs, Heimatabend mit Lichtbildervortrag von Herrn Schucklat über das Jagdleben in Ostpreußens Wäldern.

Fiedler

Friedrichsschule und Cecilienschule

Zu der ersten Zusammenkunft in diesem Jahre laden wir die ehemaligen Angehörigen unserer beiden Schulen mit ihren Familien zu Sonnabend, 20. März, nach Oldenburg (Oldb) ein. Beginn 15 Uhr im Hotel Graf Anton Günther, Lange Straße 76. Die im vergangenen Herbst begonnene Vorführung von Lichtbildern aus Gumbinnen und Umgebung wird fortgesetzt. Gäste sind herzlich willkommen. Vorbereitung durch Pastor Felix Arndt, 2908 Friesoythe, Grüner Hof.

Am Sonnabend, 10. April, findet unsere diesjährige Mitgliederversammlung in Hannover, Gaststätte im Hauptbahnhof, Obergeschoß, Raum 2, statt. Beginn 15.30 Uhr. Tagesordnung in der Ankündigung in Heft 1/65 unserer Mitteilungen. Im Anschluß an die Tagesordnung bleiben wir zu gemütlicher Unterhaltung zusammen.

Nach Ostern wird in Bielefeld im Zusammenhang mit der Einweihung des neuen Gebäudes des Ceciliengymnasiums, der Patenschule unserer Gumbinner Cecilienschule, ein Treffen der ehemaligen Cecilienschülerinnen von Bielefeld und Umgebung stattfinden. Hierzu ergehen noch besondere Einladungen, sobald der Termin der Feier feststeht.

An welchen weiteren Orten in diesem Jahre Zusammenkünfte der Ehemaligen stattfinden sollen, soll am 10. April in Hannover beraten werden. Vorschläge hierfür bitte an Kurt Bewersdorf, 3 Hannover-Körtingsdorf, Starenweg 43, oder an den Unterzeichneten.

Dipl.-Ing. Dietrich Goldbeck
4812 Brackwede, Eichenstraße 14
Telefon Bielefeld 05 21/4 10 55

Heiligenbeil

Hauptkreistreffen 1965

Unser diesjähriges Hauptkreistreffen wird am 26. und 27. Juni in Burgdorf stattfinden, es wird verbunden mit der Feier des zehnjährigen Bestehens der Patenschaft Landkreis Burgdorf—Heimatkreis Heiligenbeil bzw. der Städte Burgdorf/Lehrte—Zinten/Heiligenbeil. Wir machen unsere Landsleute schon heute darauf aufmerksam, damit sich ein jeder diesen Termin freihalten kann.

Klassenaufnahmen von 1935

Mehrere Klassen der Mittelschule Heiligenbeil unternahmen am 25. Juni 1935 mit ihren Lehrkräften Susi Gassert, Emil Johannes Guttzeit, Karl Link, Lina Lojewski, Hans Thimm und Schuldiener Kellputt einen Ausflug nach Kahlberg. Auch einige Damen waren dabei: Guttzeit, Moeller, Thimm, Schulz. Von den etwa 120 Schülern und Schülerinnen sind auf den beiden Aufnahmen — getrennt nach Knaben und Mädchen — festgestellt worden: Elisabeth Stolzenwald (Schwanis), Ilse Neumann (Rehfeld), Luise Färber (Abbau Rehfeld), Irmgard Krause (Wermten), Annemarie Fischer (Steindorf), Elfriede Mischel (Herzogswalde), Gerda Block (Herzogswalde), Gertraud Potreck (Heiligenbeil), Ilse Potreck (Dtsch.-Thierau), Ilse Heß (Thomsdorf), Lieselotte Olschewski (Rehfeld), Else Schulz (Rosenberg), Charlotte Anders (Rosenberg), Christel Harder (Grünwalde), Irene Krause (Grünwalde), Dorothea Huck (Waltersdorf), Inge Jopp (Ludwigsort), Regina Reiß (Rosenberg), Inge Schirrmann (Dtsch-Bahnau), aus Heiligenbeil: Gisela Pultke, Ruth Böhnke, Margarete Walter, Ulla Schamp, Hella Kubitza, Uschi Schröder, Anneliese Lange, Christel und Inge Korn, Helga Lewin, Maria Konkol, Lore Wohlgethan, Hildegard Langos, Eva Stepke, Ruth Beil, Rosemarie Domnick, Inge Rosenbaum, Lieselotte Goerke, Gertraud Freitag, Ilse v. Pelchrzim, Traute Sawitzki, Ingrid Moeller. — Günter Heidemann (Rosenberg), Bernhard Neumann (Rehfeld), Martin Doepner (Rehfeld), ? Schiefferdecker (Ludwigsort), Gerhard Rodloff (Grunau), Winfried Rohde, Rudi Gassert (Pr.-Bahnau), Otto Wolter (Rosenberg), Heinz Bonin (Dtsch.-Thierau), Arno Schulz (Dtsch.-Thierau), Hans Ulrich Nichau (Hohenfürst), aus Heiligenbeil: Horst Korthals, Alfred Kohn, Alfred Beil, Wolfgang Kubitza, Rudi Korinth, Heinz Fahle, Brall, Jürgen Friese. — Wer eine oder beide Aufnahmen erwerben möchte, wende sich an unseren Kreisgeschäftsführer, Lm. Paul Birth, 23 Kiel 1, Fröbelstraße 12; der Preis einer Aufnahme in der Größe von 10 × 15 cm (Querformat) beträgt 1,50 DM einschließlich Porto.

Karl August Knorr, Kreisvertreter
2407 Bad Schwartau, Alt-Rensefeld 42

Heilsberg

Treffen am 5. September

Ich gebe schon jetzt bekannt, daß das nächste Kreisheimattreffen am Sonntag, dem 5. September, in Münster stattfindet. Wir rechnen mit einem starken Besuch, weil wir zusammen mit der Heimatkreisgemeinschaft Braunsberg das 400jährige Jubiläum des Braunsberger Gymnasiums in einer festlichen Veranstaltung mitfeiern wollen. Das Programm im einzelnen wird noch bekanntgegeben werden.

Unser Patenkreis hat den hochherzigen Beschluß gefaßt, unseren Alters- und Hochzeitsjubilaren unter Überreichung einer Aufmerksamkeit zu gratulieren. Es soll des 80., 85., 90. und der weiteren Geburtstage sowie der Goldenen, Eisernen Hochzeiten und so weiter gedacht werden.

Ich bitte, mir rechtzeitig alle in Betracht kommenden Fälle unter Angabe des Geburts- bzw. Hochzeitstages sowie des früheren Berufes und des letzten Heimatortes mitzuteilen.

Dr. Fischer, Kreisvertreter
44 Münster, Schlüterstraße 6

Johannisburg

Johannisburger Chronik

Bestellungen auf die Chronik [illegible] Kreises können auch bei unserem Karteiführer, Oberförster a. D. Vogel in 3167 Burgdorf, Im Hagenfeld 5, und bei mir gegen Nachnahme aufgegeben werden. Zahlreiche Zuschriften besagen, daß Text und Aufmachung gelungen sei.

Fr.-W. Kautz, Kreisvertreter
3001 Altwarmbüchen

Königsberg-Stadt

Pfarrer Hugo Linck 75 Jahre

Am 20. März vollendet Pfarrer H u g o L i n c k das 75. Lebensjahr. Für seine ausgezeichnete körperliche Rüstigkeit spricht, daß er erst kürzlich von einer Reise nach Australien in seine Wohnung (Hamburg-Nienstedten, Rupertistraße 6) zurückgekehrt ist, die er im Auftrage der evangelischen Kirche als geistlicher Betreuer auf einem Auswandererschiff unternommen hatte. Sein Lebenslauf ist eng mit dem Schicksal seiner Geburtsstadt Königsberg verbunden. Am 20. März 1890 wurde er als Sohn eines Fabrikbesitzers geboren. Auf dem Friedrichskollegium bestand er 1908 das Abitur und studierte anschließend an der Albertus-Universität und in Tübingen Theologie und orientalische Sprachen. Den Ersten Weltkrieg machte er bei dem Königsberger Infanterie-Regiment Nr. 43 als Leutnant der Res. mit. Aus der russischen Kriegsgefangenschaft in Sibirien glückte ihm im Mai 1918 die Flucht nach Deutschland.

Sein erstes Pfarramt erhielt er nach der Internierung im Westen 1919. Bis 1922 wirkte er als Seelsorger in Puppen, Kreis Ortelsburg, und danach bis 1930 in Wehlau. In jenem Jahre wurde er in die Vaterstadt, an die Löbenichtsche Kirche, berufen. Als Angehöriger der Bekennenden Kirche hatte er mancherlei Verfolgungen zu erleiden. Über die leidvollen Jahre nach der Besetzung Königsbergs durch die Rote Armee hat er in dem im Verlage Gerhard Rautenberg, Leer, herausgegebenen Buch „Königsberg 1945 bis 1948" berichtet. Diese Aufzeichnungen sind eine der wichtigsten Dokumentarwerke aus jener Zeit tiefsten menschlichen Elends. An der St.-Johannis-Kirche in Hamburg, seiner späteren Amtsstätte, hielt er mehrmals ostpreußische Gottesdienste. Von 1948 bis 1956 war er einer der drei Vertreter der Stadtgemeinschaft Königsberg. Seine alte Löbenichter Gemeinde betreut er durch Rundbriefe.

Im Jahre 1918 schloß Hugo Linck den Ehebund mit seiner Frau Maria, deren Vater Pfarrer in Neumünster (Holst) war. Frau Maria Linck, die wegen ihres gütigen Wesens und ihrer Hochherzigkeit viel Liebe und Verehrung genießt, ist eine schwere Prüfung auferlegt, denn ihr mußte ein Bein amputiert werden. Von den vier Kindern des Ehepaares blieben zwei Söhne im Kriege. Mit der gesamten Besatzung kam der U-Bootskommandant, Oberleutnant zur See Gerhard Linck 1944 ums Leben, der Leutnant d. Res. Hermann Linck ist seit dem gleichen Jahre an der Ostfront vermißt. . Wie bei so vielen Familien kehrte auch hier die Trauer ein.

Unserem Mitbürger, Pfarrer Hugo Linck, der oft bei Königsberger Treffen den Gottesdienst geleitet hat und stets ein reges Interesse an der Kultur- und Kunstgeschichte seiner Vaterstadt bekundete, wünscht der Stadtausschuß der Stadtgemeinschaft Königsberg Pr. noch viele Jahre geistigen Wirkens und Schaffens.

Löbenichtsches Realgymnasium

Im Rahmen der feierlichen Entlassung der Abiturienten des Steinbart-Gymnasiums in Duisburg wird der Vorsitzende der Elternpflegeschaft und ehemalige Löbenichter, Dr. Karl Schmeer, am Sonnabend, 13. März, um 11 Uhr im Festsaal der Schule die Albertus-Nadeln überreichen.

Die ehemaligen Löbenichter werden gebeten, sich an der Entlassungsfeier zu beteiligen.

Dipl.-Ing. Albinus-Bonn

Vorstädtische Oberrealschule

Wie bereits bekanntgegeben, findet mit der Verabschiedung der Abiturienten des Max-Planck-Gymnasium, Duisburg-Meiderich, ein Bezirkstreffen des Rhein-Ruhr-Kreises unserer Schule, sowie eine Wiedersehensfeier der Abiturientenjahrgänge 1930, 1935 und 1940 am Sonnabend, 13. März, statt.

Zeitfolge: 10.15 Uhr: Max-Planck-Gymnasium, Duisburg-Meiderich, Hollenbergstraße; 13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Bahnhofshotel, Duisburg-Meiderich-Süd; 15 Uhr: Hotel Sittardsberg, Sittardsbergallee 10: Schultreffen mit gemütlichem Beisammensein einschließlich der Familienangehörigen.

Wir bitten um rege Teilnahme.

Der Vorstand

> **Ostkunde-Seminar**
>
> **vom 10. bis 15. April**
> **im Ostheim Bad Pyrmont**
>
> **vor allem für Erzieher und Lehrer**
>
> **Anmeldungen und Anfragen:**
>
> **Landsmannschaft Ostpreußen**
> **Heimatpolitisches Referat**
> **2 Hamburg 13, Parkallee 86**

Sondertreffen der Turner und Schwimmer

Die zum Königsberger Bürgertreffen am 12. und 13. Juni in der Patenstadt Duisburg weilenden früheren Mitglieder Freunde und Förderer aller Königsberger Turnvereine und aller Königsberger Schwimmvereine und ihre Familienangehörigen laden wir hiermit ein zu einem gemeinsamen Sondertreffen der Königsberger Turner und Schwimmer am 12. Juni ab 18 Uhr zu Duisburg, Aakerfährstraße Nr. 60, im Clubhaus des Postsportvereins Duisburg e. V. Anmeldung nicht erforderlich. Wir sind dennoch jedem dankbar, der uns vorher gelegentlich unverbindlich die Teilnahmeabsicht und Personenzahl mitteilt.

Für die Turner
Wilhelm Alm
29 Oldenburg (Oldb), Gotenstraße 33
Für die Schwimmer
Walter Knobloch
1 Berlin 30, Luitpoldstraße 37

Labiau

Berichte über unseren Kreis

Für die uns bisher übersandten Berichte aus unserem Heimatkreis sagen wir hiermit den Einsendern herzlichen Dank. Für die Erstellung des Heimatbuches wird aber weiterhin Material benötigt. Wir bitten hiermit um weitere Berichte.

Gewünscht werden Beschreibungen der Ortschaften, Besonderheiten in den einzelnen Gemeinden und Bezirken. Es fehlt auch noch Tatsachenmaterial über die Kämpfe und Kampfhandlungen im Kreis und in der Stadt Labiau sowie über die dortigen Zustände nach der sowjetischen Besetzung.

Hauptkreistreffen

Nochmals weisen wir auf unser Hauptkreistreffen am Sonntag, 25. Juli, in Hamburg, Mensagaststätten, hin. Wir bitten um Vormerkung des Termins.

Walter Gernhöfer, Kreisvertreter
2172 Lamstedt (Niederelbe)

Memel, Heydekrug, Pogegen

Paul Hofer verstorben

Am 19. Januar verstarb der frühere Leiter des Polizeikommissariats Pogegen, Polizeioberleutnant Paul Hofer (Dwaronat). Diese lautere Persönlichkeit war weit über seinen Dienstbezirk hinaus geschätzt und geachtet. Sein Lebenswerk beweist, daß die Polizei Freund und Helfer der Bevölkerung sein kann und soll.

In den schweren Jahren vor der Wiedervereinigung des Memelgebietes mit dem alten Vaterlande hat der Verblichene stets treu zu seinem Deutschtum gestanden und dafür gelitten. Wir werden das Andenken an diesen aufrechten, liebenswerten Mann stets in Ehren halten.

Heinrich v. Schlenther, Kreisvertreter
415 Krefeld, Steckendorfer Straße 20

Osterode

Wochenendseminar in Hamburg

Unser Wochenendseminar am 27./28. Februar in der Jugendherberge in Hamburg verlief wiederum zur Zufriedenheit aller 17 Teilnehmer. Eine muntere Schar fand sich zusammen, um sich wiederzusehen und um zu hören, was unser Jugenkreis im Jahr 1965 vorhat. Neben drei Vorträgen, einer davon von der Leiterin der Abt. Jugend der LM in Hamburg, Gesine Steiner, wurden Karten von ostdeutschen Gebieten gezeichnet, und die Muse kam auch zu ihrem Recht. Bernd Berger zeigte uns Dias von früheren Freizeiten und hatte dadurch die Zuschauer auf seiner Seite. Nur allzu schnell verlief das Wochenende. Wir trennten uns mit dem Versprechen, beim nächsten Mal wieder dabei zu sein.

Herbstfreizeit 1965

Entsprechend früherer Ankündigung findet die Herbstfreizeit im Harz nicht vom 25. September bis 3. Oktober, sondern vom 2. bis 10. Oktober, statt. — Ich mußte diese Änderung vornehmen, um auf die Ferien in Berlin, Niedersachsen und in Hamburg Rücksicht zu nehmen. Schließlich wollen wir ja mit einer stattlichen Zahl bei unserem Patenonkel erscheinen.

Merkt Euch bitte diese Änderung vor! Wer jetzt schon meint, an der Freizeit teilnehmen zu können, der lasse es mich bitte wissen. Rechtzeitige Anmeldung sichert immer einen guten Platz! Die Teilnahmegebühr beträgt, wie in den Vorjahren, 20 DM. Wer einen „Neuling" aus unserem Kreis mitbringt, dem wird die Teilnahmegebühr erlassen. Nähere Einzelheiten nach Anmeldung.

Kurt Kuessner
stellv. Kreisvertreter und Jugendbeauftragter
23 Kiel-Gaarden, Bielenbergstraße 36

Pr.-Holland

Jugendfreizeit in Itzehoe

Liebe Pr.-Holländer Jugendliche! Zum fünften Male soll in der Woche vom Sonntag, 26. September bis Sonnabend, 2. Oktober, eine Jugendfreizeit für junge Pr.-Holländer im Jugendheim der Patenstadt Itzehoe stattfinden..

Die Heimatkreisgemeinschaft Pr.-Holland lädt gemeinsam mit den Patenschaftsträgern Kreis Steinburg und Stadt Itzehoe etwa 25 junge Pr.-Holländer (männliche und weibliche Jugendliche im Alter zwischen 16 und 25 Jahren) hierzu herzlich ein.

Es werden wieder interessante und wissenswerte Vorträge zu Gehör gebracht, die Anregungen zu lebhaften Diskussionen geben werden. Ferner wird eine Bereisung des Patenkreisgebietes unternommen und an den Abenden werden kulturelle Veranstaltungen geboten bzw. besucht.

Ziel der Arbeitstagung ist es,

1. das Interesse an der Pflege des ostdeutschen Kulturgutes zu fördern,
2. das allgemeine staatspolitische Denken zu erweitern,
3. das Rüstzeug zu vermitteln, das befähigt, später einmal an führender Stelle in der Landsmannschaft oder in der gesamtdeutschen Arbeit mitzuwirken.

Deshalb haben wir für die Jugendfreizeit ein Leitwort aus der EDDA gewählt:

Unsere Zukunft
beruht auf unsrer Herkunft,
nur wer diese versteht,
kann auf jene hoffen.

Leiter der Jugendfreizeit ist: Kreiskulturwart Landsmann Walter Lisup-Döbern.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir wieder mit reger Beteiligung rechnen können. Alle, die bisher teilnahmen, haben sich über das Erlebte b[illegible] geäußert. Wir hoffen, daß es auch in diesem Jahr wieder so sein wird und fordern alle, die gewillt sind teilzunehmen, auf, sich bis zum 30. April bei der Stadt Itzehoe, Abteilung Patenschaftsbetreuung, anzumelden.

Folgende Angaben sind dabei erforderlich (bitte deutlich schreiben): 1. Name, Vorname; 2. genaue Anschrift; 3. Geburtsdatum; 4. Heimatanschrift bis 1945; 5. jetzt zuständige Eisenbahnstation; 6. Fahrpreis für die Bahnfahrt vom Heimatort nach Itzehoe und zurück (bitte Kostenanschlag einholen); 7. Welches Musikinstrument wird eventuell mitgebracht?

Als eigene Leistung wird von jedem Teilnehmer ein Unkostenbeitrag in Höhe von nur 30 DM gefordert. Dieser Betrag ist beim Eintreffen in Itzehoe zu entrichten. Alle entstehenden Kosten für Verpflegung und Unterkunft werden von hier getragen. Die Fahrtkosten werden in voller Höhe erstattet.

Nach Eingang der Meldungen, also spätestens jedoch bis zum 30. April, erhält jede(r) sich Meldende(r) Bescheid, ob er/sie zur Arbeitstagung einberufen werden kann. Die Meldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Alle, die einberufen werden, erhalten gleichzeitig den vorläufigen Entwurf zum Programm der Tagung und die weiteren Erläuterungen zugesandt.

Rastenburg

Hundert Jahre Turnverein

Die Hundertjahrfeier des Turnvereins Rastenburg von 1865 findet im Rahmen des 13. Wiedersehenstreffens der Turnerfamilie Ostpreußen—Danzig—Westpreußen zu Lüneburg in der Zeit vom 3. bis 6. September statt. Eine Lichtbildserie „Rastenburg heute" wird dabei gezeigt werden. Nähere Auskunft gibt Paul Neumann in 41 Duisburg-Meiderich, Skrentnystraße 32.

Sensburg

Treffen in Karlsruhe

Am Sonntag, 23. Mai, findet in Karlsruhe in den Stadthallenbetrieben ein Treffen des Regierungsbezirks Allenstein statt. Ich bitte die in den nächsten Folgen an dieser Stelle erscheinenden Notizen zu beachten.

Ich suche Angehörige von Förster Wenzel aus Kleinort und von Kaufmann Rudolf Kewitz, früher Rechenberg, ferner Annemarie Szech aus Nikolaiken, Schönberger Straße.

Albert Freiherr v. Ketelhodt, Kreisvertreter
2418 Ratzeburg, Kirschenallee 11

Schloßberg (Pillkallen)

Bitte Karteikarten zurücksenden

Unser Kreiskarteiführer, Lm. Erich Friedrich in 209 Winsen (Luhe), Riedebachweg 29, bittet, baldigst die dem Heimatbrief beigelegten Karteikarten, nach dem neuesten Stand ausgefüllt, an ihn zurückzusenden.

Dr. E. Wallat-Willuhnen, Kreisvertreter
314 Lüneburg, Wilhelm-Reinecke-Straße 68
Telefon 60 08

Treuburg

Turnverein besteht 100 Jahre

Die Hundertjahrfeier des Turnvereins Treuburg von 1865 findet im Rahmen des 13. Wiedersehenstreffens der Turnerfamilie Ostpreußen—Danzig—Westpreußen zu Lüneburg in der Zeit vom 3. bis 6. September statt. Nähere Auskunft gibt Hilde Varney in 445 Lingen (Ems), Wachtelweg 13.

Wehlau

Fünftes Jugendtreffen des Kreises Wehlau

Lieber „junger Wehlauer" vom 27. bis 30. Mai möchten wir Dich nach Horstedter Sand (bei Delmenhorst/Bremen) zu einem Treffen junger Leute, die oder deren Eltern früher einmal im ostpreußischen Kreise Wehlau gewohnt haben, herzlichst einladen. Außer einem Teilnehmerbeitrag von 15 DM entstehen Dir keine Unkosten. Reise, Unterkunft und Verpflegung sind frei. Wir wollen über die Vertreibung vor zwanzig Jahren und über die nun zehn Jahre bestehende Patenschaft des Kreises Grafschaft Hoya für Wehlau sprechen.

Was den Besuch unseres Treffens außerdem besonders wert macht, ist die Möglichkeit, mit Gleichaltrigen und Gleichinteressierten zusammenzutreffen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen — und vielleicht steht am Ende des Treffens für Dich diese oder jene Freundschaft.

An Geldmangel und Urlaubsschwierigkeiten (Berufstätige brauchen nur einen Urlaubstag; Schüler bekommen für die sogenannten staatsbürgerlichen Lehrgänge ohne weiteres frei!) wird Deine Teilnahme wohl kaum scheitern. So würden wir uns über Deine baldige Anmeldung freuen.

August Strehlau, Kreisvertreter
75 Karlsruhe-West, Hertzstraße 2

Reinhard F. Kuhnert, Jugendreferent
28 Bremen, Lobsienstraße 15

Aus der landsmannschaftlichen Arbeit

BERLIN

Vorsitzender der Landesgruppe Berlin: Dr. Matthee. 1 Berlin SW 61, Stresemannstr 90—102 (Europahaus). Telefon 18 [illegible] 11.

21. März, 16 Uhr, **Heimatkreis Pr.-Holland,** Kreistreffen in „Charlottenburger Festsäle", Berlin 19, Königin-Elisabeth-Straße 41, U-Bahn Kaiserdamm, Busse 10, 65, SA 1, A 74.

16 Uhr, **Heimatkreis Neidenburg/Soldau,** Kreistreffen in „Hanseaten-Stube", Berlin 19, Kaiser-Friedrich-Straße 61a, U-Bahn Sophie-Charlotten-Platz, Bus 21, 86, S 4.

28. März, 15 Uhr, **Heimatkreis Allenstein,** Kreistreffen im „Hansa-Restaurant", Berlin 21, Alt-Moabit 47/48, Bus A 86.

16 Uhr, **Heimatkreis Tilsit-Stadt, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** Kreistreffen in „Charlottenburger Festsäle", Berlin 19, Königin-Elisabeth-Straße 41, U-Bahn Kaiserdamm, Busse A 10, 4, 75.

15 Uhr, **Heimatkreis Labiau und Samland,** Kreistreffen im „Haus der ostdeutschen Heimat", Berlin 61, Stresemannstraße 90—102, U-Bahn Möckernstraße; Busse 24, 29, 75.

HAMBURG

Vorsitzender der Landesgruppe Hamburg: Otto Tintemann, 2 Hamburg 33, Schwalbenstraße 13 Geschäftsstelle: Hamburg 13, Parkallee 86, Telefon 45 25 41 42. Postscheckkonto 96 05.

Bezirksgruppen

Fuhlsbüttel: Sonnabend, 13. März, 20 Uhr, im Bootshaus Alstereck, Brombeerweg 74, Tanzveranstaltung. Alle Landsleute, besonders die Jugend, sind herzlich eingeladen.

Wandsbek: Dienstag, 23. März, 20 Uhr, im Vereinslokal Lackemann, Wandsbek, Hinterm Stern 14, Heimatabend. Es spricht zu Lichtbildern Landesgeschäftsführer Martin Sommer. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Heimatkreisgruppen

Insterburg: Sonnabend, 13. März, 19.30 Uhr, im Lokal „Tum Bessenbinder", Hamburg 1, Kurt-Schumacher-Allee 10 (zwischen Hauptbahnhof und Berliner Tor), geselliger Abend mit Tanz und Unterhaltung sowie Lichtbildervortrag über „Insterburg früher und heute". Alle Insterburger sind mit ihren Angehörigen und Bekannten eingeladen.

Ostpreußenchor

Am Sonnabend, 13. März, 20 Uhr, begeht der Ostpreußenchor Hamburg e. V. im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Besenbinderhof, sein 15. Stiftungsfest. Chor, Solisten und eine Orchestergemeinschaft werden unter Leitung von Karl Kulecki ein reichhaltiges Programm bringen. Im Anschluß an das Programm wird eine gute Kapelle zum Tanz spielen. Karten zum Preise von 3 DM sind bei allen Chormitgliedern und bei der Landsmannschaft Ostpreußen, Hamburg 13, Parkallee 86, zu haben.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Vorsitzender der Landesgruppe Schleswig-Holstein: Günter Petersdorf, 23 Kiel, Niebuhrstraße 26. Geschäftsstelle: Kiel, Wilhelminenstraße 47/49. Telefon 4 02 11.

Heide — Beim Fleckessen konnten die Ostpreußen auch den Hauptschriftleiter der hiesigen Zeitung begrüßen, der mehrere Jahre in Königsberg tätig war und gern Erinnerungen auffrischte. Das Essen am Fastnachtabend verlief bei fröhlichem Spiel der Instrumentalgruppe der DJO, bei ebenso fröhlichem Gesang der Singgemeinschaft Haut und bei vielleicht noch fröhlicherem Tanz zur allgemeinen Zufriedenheit.

Heide — Am 17. März Agnes-Miegel-Gedächtnisstunde mit Lichtbildern (Fritz und Margarete Kudnig). — Am 21. März Heimatabend, Thema: „Zum Jahr der Menschenrechte." — In der Absicht, neben dem Gedenken an die alte auch das Wissen um die neue Heimat zu pflegen, wurde der letzte Ostpreußenabend von der rührigen Musikgruppe der „Heider Speeldeel" unter Leitung des Ostpreußen Erwin Schirrmacher gestaltet. Dazu wurden Farbaufnahmen aus Dithmarschen, von den Halligen und vom Ostseestrand bis zu den Kreidefelsen von Rügen gezeigt.

NIEDERSACHSEN

Landesgruppe Niedersachsen e. V., Geschäftsstelle 3 Hannover, Königsworther Straße 2, Postfach Nr. 3703, Telefon 71 46 51, Postscheckkonto Hannover 1238 00

Gruppe Süd: Richard Augustin, 3370 Seesen (Harz), Bismarckstraße 10, Telefon 8 29 Geschäftsstelle wie oben.

Gruppe Nord: Friedrich Wilhelm Raddatz, 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18, Tel. 40 45; Geschäftsstelle: 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18, Konto Nr. 160 019 Kreissparkasse Gifhorn, Hauptzweigstelle Wolfsburg.

Gruppe West: Fredi Jost, 457 Quakenbrück, Hasestraße 60, Telefon 5 17; Geschäftsstelle: 457 Quakenbrück, Hasestraße 60, Bankkonto Landessparkasse zu Oldenburg, Zweigstelle Cloppenburg, Konto Nr. 2 620.

Goslar — 20. März, 16 Uhr, Kulturveranstaltung mit dem Rosenau-Trio und der Hörfolge „Land der dunklen Wälder" in der Aula des Ratsgymnasiums.

Hannover — Am 14. März findet ab 11 Uhr im großen Saal der Casino-Betriebe eine Arbeits- und Kulturtagung statt. Ab 16 Uhr kultureller Nachmittag unter Mitwirkung der Sing- und Tanzgruppe Ostpreußen aus Bad Harzburg. Anschließend Tanz für jung und alt. Es spielt die Kapelle Gebr. Geffke. Gäste herzlich willkommen, Eintritt frei.

Hildesheim — Am Sonntag, 21. März, um 20 Uhr gastiert in der Aula der Handelslehranstalt, Wollenweberstraße, das „Rosenau-Trio", Baden-Baden, mit dem Programm „Von der Memel bis zur Weser". Zu diesem gesamtdeutschen Abend werden alle Heimatfreunde herzlich eingeladen. — Am 4. April, 20 Uhr, im „Berghölzchen" Lichtbildervortrag der englischen Schriftstellerin Miß Daphne Machin Goodall über die Trakehner Pferde und die ostdeutschen Gestüte.

Lehrte — Am 17. März, 19.30 Uhr, Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl im Parkhotel. — Am 25. März, 19.30 Uhr, Zusammenkunft der Frauengruppe, Bahnhofsgaststätten. — Beim Heimatabend sprach Horst Goerke von der Bundesgeschäftsführung über „Zwanzig Jahre Vertreibung". Die Frauengruppe trug auf das Thema abgestimmte Lieder und Gedichte vor.

Oldenburg — Sonntag, 14. März, 17 Uhr, in der Aula des Alten Gymnasiums, Theaterwall 11, Farbfilmvortrag von Hans Linke: Deutsche Jugend auf Kriegsgräberfahrt in Dänemark.

Schladen — Das von der Gruppe veranstaltete Kappenfest war gut besucht. In bunter Reihenfolge trugen Mitglieder Lieder, Gedichte, Sketches und Tänze vor, zum erstenmal auch den „Bügeltanz". Die Mitwirkenden gaben ihr Bestes. Flotte Tanzmusik und fröhliche Dekorationen trugen dazu bei, daß schnell gute Stimmung aufkam.

Vienenburg — Beim Faschingsfest der Frauengruppe im Hotel Bestehorn konnte Vorsitzende Frau Kuznik auch Gäste aus Goslar und Schladen begrüßen. Der stellvertretende Vorsitzende der Gruppe Niedersachsen-Süd, E. Rohde (Goslar), ehrte zu Beginn den langjährigen Vorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden Artur Müller, der länger als ein Jahrzehnt wertvolle kulturelle Arbeit geleistet hat. Die Frauengruppe gestaltete dann in Gemeinschaftsarbeit ein buntes Programm, für das Frau Naguschewski und Frau Kuznik verantwortlich zeichneten.

BREMEN

Vorsitzender der Landesgruppe Bremen: Rechtsanwalt und Notar Dr. Prengel, 28 Bremen, Sögestraße Nr. 46

Bremen-Nord — Nächster Ostpreußen-Abend am 20. März, 20 Uhr, bei Wildhack Beckedorf. Motto des Abends: „Frühling läßt sein blaues Band ..." Alle Landsleute mit Freunden und Bekannten sind herzlich willkommen. Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder 1 DM.

Bremen-Stadt — Am 13. März, 20 Uhr, Heimatabend im Kolpinghaus. Anschl. hält Herr Prengel jr. einen Vortrag „Deutschlands Osten oder Polens Westen?" — Am 18. März, 16 Uhr, Frauengruppe im Deutschen Haus. Frau Haslinger spricht über die Unfallverhütung im Haushalt

NORDRHEIN-WESTFALEN

Vorsitzender der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen: Harry Poley, 41 Duisburg, Duissernstraße Nr. 24, Telefon 33 55 84. Stellvertreter: Erich Grimoni, 493 Detmold, Postfach 296. Geschäftsstelle: 4 Düsseldorf, Duisburger Straße 71, Telefon 48 26 72.

Detmold — Mehr als 200 Landsleute und Gäste nahmen an dem letzten Heimatabend der Kreisgruppe in der „Stadt Frankfurt" teil. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Erich Dommasch folgte der Farblichtbildervortrag von Lm. Siegfried Wnendt über seine Lehrtätigkeit in Montevideo und über Reisen in mehreren südamerikanischen Staaten. Der Vortrag und das von der ostpreußischen Jugendgruppe Detmold gebrachte Laienspiel fanden größte Aufmerksamkeit und erhielten stärksten Beifall.

Düsseldorf — Am 11. März um 20 Uhr findet im großen Saal des Hauses des deutschen Ostens eine Otto-Besch-Feierstunde in Anwesenheit des Komponisten statt. Die Würdigung von Otto Besch nimmt Dr. Erwin Kroll-Berlin vor. Einführungs- und Schlußworte sprechen Prof. Birke und Reg.-Dir. Matull. Die Programmfolge sieht Klavierwerke, interpretiert von Prof. Besch-Hamburg, vor, ferner Lieder nach Gedichten von Dehmel und Agnes Miegel sowie Chöre, die der Ostpreußenchor Düsseldorf darbringt. — Am 26. März um 20 Uhr im großen Saal des Hauses des deutschen Ostens Filmabend mit seltenen Filmen aus der ostpreußischen Heimat. Diese Veranstaltung wird mit der Generalversammlung verbunden. Außer Geschäfts-, Kassen- und Revisionsbericht erfolgt Neuwahl des Vorstandes und des Beirats. — Am 31. März begeht Ehrenmitglied und langjähriger Vorsitzender Hermann Tillmann seinen 75. Geburtstag. Er wird in einer Feierstunde geehrt werden. — Nahezu 400 Landsleute und Mitglieder der DJO feierten am 26. Februar in den Räumen des Hauses des deutschen Ostens Karneval.

Düren — Heimatabend mit Lichtbildvortrag „Das schöne Westpreußen" am 20. März, 19.30 Uhr, im Lokal „Zur Altstadt", Düren, Steinweg 8. — In der Jahreshauptversammlung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt: Fritz Neumann, 1. Vorsitzender; Max Wendt, 2. Vorsitzender und Kulturwart, Hubert Tietz, 1. Kassierer; Helene Neumann, 2. Kassiererin; Max Powileit, Schriftführer, Bruno Kraska, Kulturwart; Wilh. Nowak und Hugo Fehlau, Beisitzer. Der Geschäftsbericht gab einen Überblick über erfolgreiche Arbeit auf heimatpolitischem, kulturellem und sozialem Gebiet im vergangenen Geschäftsjahr. Der Kassenbericht zeigte eine gesunde Finanzlage. Lm. Max Wendt gab einen Erlebnisbericht über die Zerstörung der Stadt Dresden vor 20 Jahren. Lm. Kraska sprach über „Mensch und Tiere des Elchwaldes". In anschaulicher Weise erzählte er aus eigenem Erleben in diesem schönen Gebiet Ostpreußens.

Münster — Nach der Eröffnung des Heimatabends gab Vorsitzender Pagenkemper den Startschuß zu einer „Quiztour durch Ostpreußen", deren Führung er in die Hände des Kulturreferenten Schäfer legte. Was man dabei nicht so alles über die Gelehrtenstadt Königsberg, das reiche Ermland mit seinen vielen Schlössern und Burgen, über Masuren, bekannt durch seine vertrauten Seen und weiten Kiefernforsten und über die weite Memelniederung mit seiner vielschichtigen Tier- und Pflanzenwelt erfahren konnte! Richtig interessant wurde es jedoch erst dann, als das Quiz mit mundartlichen Fragen den einzelnen Kandidaten oft schwere Nüsse zu knacken gab. Am Ende wurden Herr Teubler als erster Sieger, Herr Romey als 2. Sieger ermittelt, während auf die Plätze 3 und 4 Frau Müller und Herr K. Klein kamen. Wertvolle Preise belohnten sie für ihr umfangreiches Wissen. Ein schönes Geschenk an alle Anwesenden bereitete die Jugendgruppe mit ihren Volkstänzen aus dem Ostseeraum.

Wuppertal — Am 20. März, 20 Uhr, in den Zoogaststätten Frühlingsball. Es singt der Ostpreußenchor, Tenor Siegfried Heu bringt Arien aus Opern und Operetten zu Gehör. Zum Tanz spielt das Gesto-Swingtett. Karten im Vorverkauf (3 DM) in Elberfeld: Geschäftsstelle Alexanderstraße 18, Zigarrengeschäft Krüger und Oberbeck, Schwebebahnpassage Döppersberg, Verkehrsverein Elberfeld; in Barmen: bei Fritz Maleikat, Höfen 94, und Walter Stark, Sonntagstraße 31. Telefonische Bestellungen unter 6 14 09. Karten an der Abendkasse 4 DM.

Turnerfamilie Ostpreußen—Danzig—Westpreußen



Vom 3. bis 6. September finden sich in Lüneburg die Turner und Turnerinnen des ehemaligen Kreises I Nordost der Deutschen Turnerschaft zum 13. Male nach dem Verlassen der Heimat zu einem Wiedersehenstreffen zusammen. Gleichzeitig wird dort die Hundertjahrfeier der Turnvereine Rastenburg und Treuburg begangen. Höhepunkt der Veranstaltungen wird am Sonntag, 5. September, die Feierstunde im Fürstensaal des altehrwürdigen Rathauses der 1000jährigen Salz- und Hansestadt Lüneburg sein.

Näheres nach unverbindlicher Anmeldung bei Tbr. Fritz Wischnewski in 314 Lüneburg-Oedeme, In der Süßen Heide 33.

BADEN-WÜRTTEMBERG

1. Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg: Max Voss, 68 Mannheim, Zeppelinstraße Nr. 42, Telefon 3 17 54

Mannheim — Am 13. März Monatsversammlung mit Vortrag von Dr. Schienemann „Ist Heimattreue noch aktuell?" im Zähringer Löwen, Schwetzinger Straße 103. — Am 10. April Zusammenkunft mit Fleckessen im Zähringer Löwen, Schwetzinger Straße 103.

Reutlingen — Am 20. März, 20 Uhr, im „Posthörnle", Nauklerstraße 14, Farbdiavortrag von Vikarin Sendner über ihre Reise nach Jordanien. — Der Kappenabend im „Posthörnle", zu dem auch Gäste vom Bund der Danziger erschienen waren, verlief bei Tanz, Kurzweil und Preistanz recht stimmungsvoll. — Die Liste der Gläubiger aus Vertriebenenkreisen für Schuldbuchforderungen liegt bei Lm. A. Rautenberg, Dahlienweg 7 (Gartenstadt), zur Einsichtnahme aus. Gegen Beifügung eines Freiumschlages wird auch schriftlich Auskunft erteilt.

Stuttgart — Am 18. März, 13.45 Uhr, Besichtigung der Strickwarenfabrik Kübler & Co. durch die Frauengruppe. Treffpunkt vor der Fabrik, Ostendstraße. 104—122.

HESSEN

Vorsitzender der Landesgruppe Hessen und Geschäftsstelle: Konrad Opitz, 63 Gießen, An der Liebigshöhe 20, Telefon-Nr. 37 03

Frankfurt — Am 14. März, 20 Uhr, Wappensaal „Haus der Heimat", Lichtbildervortrag von Miß Goodall: „Ost und Westpreußen 1958—1964." Eintritt 1 DM. — Der nächste Sprechtag findet am Montag, 15. März, von 17 bis 18.30 Uhr im Geschäftszimmer statt. Die Jugend trifft sich am Freitag, 19. März, 20 Uhr, im „Haus der Jugend", Raum 525, Vortrag: „Arabischer Nationalismus."

Kassel — Am 13. März, 19 Uhr, im Parkschlößchen Schönfeld Filmvortrag von Miß Goodall über ihre Reisen durch Ost- und Westpreußen in den Jahren 1958 und 1964.

RHEINLAND-PFALZ

1. Vorsitzender der Landesgruppe Rheinland-Pfalz: Werner Henne, 675 Kaiserslautern, Barbarossaring 1, Telefon-Nr. 22 08.

Bad Kreuznach — Den vierten Abend der von der Volkshochschulgruppe und dem BdV veranstalteten Vortragsreihe „Die ostdeutsche Heimat" bestritt die Ostpreußengruppe. Kreisgruppenvorsitzender Kurt Reimann zeichnete dabei ein Bild Agnes Miegels und vermittelte den etwa 120 Hörern auch die Stimme der Dichterin selbst mit einigen ihrer Werke. Was die Worte schilderten, ergänzte anschließend ein Film vom Leben und Treiben in Königsberg. Der Dank der Anwesenden galt neben Kurt Reimann auch „Tonmeister" Rudi Chachulski und Studienrat Twenhöfel, der den Film vorführte.

DER STUDENT

der frisch auf die Hochschule kommt, sucht Kontakt. Nicht nur, weil ihn die anonyme Masse der Kommilitonen und der Blätterwald an den Schwarzen Brettern verwirrt, sondern auch deshalb, weil ihm die Universität die einzigartige Gelegenheit bietet, Menschen gleicher Interessen und Ideen zu finden. Ist der Student politisch interessiert — das sollte der Normalfall sein — so will er, daß Freiheit, Demokratie und Selbstbestimmung der Völker sich durchsetzen, auch im deutschen und europäischen Osten. Möchte er die dortigen Vorgänge genau studieren, so heißt die Adresse, an die er sich wendet:

STUDENTENBUND OSTPREUSSEN

Dabei wird er erstaunt feststellen, daß der Name dieses Bundes gar nicht so sehr durch die Herkunft seiner Mitglieder wie durch die Zielsetzung seiner Arbeit legitimiert ist. Dennoch würden sich unsere Hochschulgruppen ganz besonders freuen, unter den diesjährigen Studienanfängern auch Ostpreußen begrüßen zu dürfen!

Interessenten melden sich bitte bei Gisela Bartels, 53 Bonn, Heerstraße 121.

Suchanzeigen

Wer weiß etwas üb. d. Schicksal meiner beiden Kinder **Edith Eichel,** geb. 16. 6. 1925 in Ztaggen, Kr. Insterburg, Ostpr., verschleppt i. März 1945 aus Goldbach, Kr. Mohrungen. **Kurt Eichel,** geb. 2. 8. 1927 in Drebolinen, Kr. Insterburg, als Soldat vermißt seit Januar 1945. Ehem. Heimatanschr. Peterstal, Kr. Insterburg, Ostpr. Nachricht erb. Willy Eichel, 352 Hofgeismar, Bünschheimer Weg 1.

Achtung Heimkehrer! Wer kann Auskunft geben üb. das Schicksal von **Ernst Badtke,** geb. 15. 11. 1886, aus Nevendorf, Kr. Pr.-Eylau, Ostpr.? Er wurde am 12. März 1945 auf der Flucht in Pommern verschleppt u. ist bis heute verschollen. Um Nachricht bittet sein Schwager Max Plehn, 8531 Lonnerstadt üb. Neustadt a. d. Aisch, früher Albrechtsdorf, Ostpreußen.

Zw. Rentenangelegenheit suche ich Zeugen, Mitarbeiter und Angehörige der Hoch- und Tiefbau-Firma **Wilhelm Bruhn,** Königsberg Pr., Kastanienallee 32. Unkosten werden erstattet. Mitteilungen erb. an Gustav Gallitz, 746 Ebingen, Maurerstraße 3.



Wer kennt das Schicksal meines Sohnes **Kurt Adebahr,** geb. 15. 11. 1927? Soldat in einem Volksgrenadier-Rgt., letzter Einsatz 1945 in Ostpr. Nachricht erb. Albert Adebahr, 3176 Meinersen, Schmiedekamp 17.

Bekanntschaften

Ostpreußin, 21/1,78, ev., schl., bl., Angestellte, wünscht Herrn bis ca. 30 J. kennenzul. Zuschr. erb. u. Nr. 51 629 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpreußin, 25/1,72, ev., bld., viels. interessiert, sehr häusl., sucht auf dies. Wege aufr. Herrn, der Verständnis f. meine beid. Töchter (Zwillinge, 7 J.) hat, zw. Heirat. Raum Bonn—Köln. Nur ernstgem. Zuschr. erb. u. Nr. 51 439 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Angestellte, 25/1,68, ev., schl., bld., mittl. Reife, viels. inter., wünscht Bekanntsch. ein. charakterf. Herrn i. sich. Position b. zu 32 J. Mögl. Bildzuschr. erb. u. Nr. 50 476 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpreußin, heimatvertrieb. (West-Berlin), 55/1,64, ev., nett, intellig., gt. Hausfr., s. warmherzig, leidgeprüft, Neubauwohng., wünscht herzensguten Mann in geordnet. Verhältnissen z. christl. Ehebund. Auch Kriegsversehrten, bin nicht ortsgebunden. Zuschr. erb. u. Nr. 51 603 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Junger kfm. Angestellte, ev., 22/1,62, dkbl., gut ausseh., aus gut. Hause, wünscht, da Mangel an Gelegenheit, einen netten Herrn (Beamter nicht Bedingung), kennenzulernen. Bildzuschr. (zurück) erb. u. Nr. 51 626 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpreußin, 55 J., ev., enttäuscht, schl., schön. Heim, etw. Vermög., wünscht aufr. Herrn kennenzulernen. Zuschr. erb. u. Nr. 51 528 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Königsbergerin, 46/1,65, dklbl., berufstätig, eig. Wohnung vorh., möchte einen nett. Herrn pass. Alters zw. spät. Heirat kennenl. Mögl. Bildzuschr. erb. u. Nr. 51 692 an Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpr. Landwirtin, Ende 50, alleinstehend., m. Eigenheim, wünscht Bekanntsch. mit angen. charakterfest., ev. Herrn. Bildzuschrift. erb. u. Nr. 51 619 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Beamter, Sekretär, ev., 32/1,88, led., schl., sol., Naturfr., möchte ev., nettes Mädchen, 19 b. 24/ab 1,68, schlk., sportl., natürl., m. Haush.-Interesse, kennenlern. Biete Einheirat i. elterl. neues Einfam.-Haus, Landkr. Köln. Ernstgem., ausführl. Bildzuschr. (zur.) erb. u. Nr. 51 552 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Raum Norddeutschland. Anfang 40/1,74, Schwerkriegsbeschädigt., oh. Anh., Pkw. vorhand., möchte auf dies. Wege ein liebes u. treues Mädel od. junge Witwe, mögl. m. Führerschein, zw. spät. Heirat kennenlernen. Bildzuschr. erb. u. Nr. 50 982 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Möchte m. ein. lieb., aufricht. Ostpreußen zw. 60 u. 70 J. zw. Wohngemeinsch. i. Briefwechsel tret. Bin Kriegerwwe., 55 J., ev., sol., m. Eigenh. Zuschr. erb. u. Nr. 51 433 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpr. Witwer, alleinst., 55 J. alt, fr. Landwirt, jetzt Besitzer eines Geflügelhofs, sucht ev. Kriegerwitwe od. Rentnerin, mögl. ebenfalls Ostpr. (aber nicht unbedingt erforderl.), zur gemeinsam. Wirtschaftsführung. Zuschr. erb. unt. Nr. 51 666 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Vertriebener, ev., 30/1,72, alleinst., naturverb., mit Haus u. Existenz. am Rande d. Großstadt, würde Briefwechsel m. aufricht., häusl. Mädel, 20 b. 30 J., zw. bald. Heirat. Zuschr. erb. u. Nr. 51 551 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Inhaber eines Goldwarengeschäftes (Raum Köln) sucht zwecks Heirat charaktervolle, 25—35j., ev. Ostpreußin. Bildzuschr. erb. u. Nr. 51 694 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Raum Wuppertal. Metallarbeiter, 30/1,72, ev., led., sucht anst., nettes Mädel, 25 b. 30 (Witwe ohne Anh.), zw. Heirat kennenzulern. Ernstgem. Bildzuschr. (zur.) erb. u. Nr. 51 701 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpr. Witwer, 61 J., ev., alleinst., m. Hausgrundstück am Stadtrand v. Hannover, sucht pass. Landsmännin zw. gemeins. Haushaltsführg., evtl. Heirat. Zuschr. erb. u. Nr. 51 602 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpreuße, 62/1,78, ev., alleinsteh., mit Ersparn. u. Bausp.-Vertrag, sucht Partnerin m. Kapital, nicht Bedingung, zw. Heirat. Bildzuschrift. erb. u. Nr. 51 627 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Bestätigung

Wer kann mir bestätigen, daß ich bis Januar 1945 in der Orthop. Klinik „Hindenburghaus", Königsberg Pr., als Büroangestellte tätig war? Unkosten werd. gern erstattet. Charlotte Albeck, 2380 Schleswig, Klensbyerstraße 23.

Unterricht

DIE SCHWESTERNSCHAFT VOM ROTEN KREUZ
Frankfurt/Main von 1866

nimmt auf

Schwestern-Schülerinnen
mit abgeschlossener guter Schulbildung im Alter von 17 bis 32 Jahren zum 1. 4. und 1. 10.

Schwestern-Vorschülerinnen
zur Ableistung des vorgeschriebenen Haushaltsjahres für die Krankenpflegeausbildung mit 16 Jahren

Hauswirtschaftslehrlinge
für einen 2jährigen Kurs mit 15 Jahren

Pflege-Helferinnen
zu einem Jahreskurs mit Abschluß vom 18. Jahre ab

im Krankenhaus, Königswarter Straße 14/26

Krankenschwestern
mit guter Vorbildung können sich ebenfalls jederzeit zur Mitarbeit melden

Bewerbungen erbittet die Oberin, Frankfurt/Main
Alfred-Brehm-Platz 11 (Nähe Zoo), Telefon 43 93 93

Stellenangebote

Möchten Sie gern in Hamburg arbeiten, am deutschen Tor zur Welt?

Das Ostpreußenblatt

hat einen angenehmen Arbeitsplatz in einem der schönsten Viertel der Hansestadt für Sie bereit, wenn Sie sich als

flotte Mitarbeiterin

des Redaktionssekretariats in unsere harmonische Redaktionsgemeinschaft einfügen wollen.
Interessiert Sie diese vielseitige Tätigkeit?

Dann schreiben Sie an

DAS OSTPREUSSENBLATT
2 Hamburg 13
Parkallee 86, Telefon 45 25 41/42

Für eine Wochenzeitung in Hamburg wird ein Herr als

Leiter der Anzeigenabteilung

zu baldigem Eintritt gesucht. Einschlägige Fachkenntnisse notwendig. Bisheriger Leiter scheidet aus Altersgründen aus.

Herren, denen an einer Dauerstellung gelegen ist, wollen bitte Zeugnisse, Bild, Lebenslauf und Gehaltsforderungen senden an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13, Parkallee 86, unter Nr. 51 569.

Welche

ältere Wirtschafterin

bis Ende 40, die gut kocht, würde in neuem Haus mit allen arbeits- und raumsparenden Erleichterungen (nahe Düsseldorf) in freundlicher Atmosphäre (Familienanschluß) die Küche als selbständigen Arbeitsbereich übernehmen und damit junger ostpreußischer Hausfrau zuverlässig zur Seite stehen? Ab 1. Mai oder früher, bei 350 DM netto Anfangsgehalt und geregelter Freizeit; zusätzliche Hilfen verfügbar. Ausführliche Meldungen erbeten unter Nr. 51 665 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Junge Mädchen

von 18 Jahren aufwärts, die Lust haben, vom 1. April an in Bad Godesberg als Schwesternschülerinnen zu arbeiten, bitte ich um ihre Meldung.

Chefarzt Dr. med. Graf Lehndorff, Viktoria-Hospital
Bad Godesberg

Suche ab sofort oder später für Gaststätte in der Lüneburger Heide geeignete

Mitarbeiterin

(Vertrauensposten) als Gehilfin in Haus und Küche. Kochen kann erlernt werden. Mittagstisch, Gesellschaften, kalte und warme Küche. Geregelte Freizeit, gutes Gehalt, bei besten Arbeitsbedingungen. Meldungen mit Gehaltsforderungen oder Tätigkeitsangaben an Gaststätte „Zum Herzog von Celle", Hademsdorf über Walsrode, Kr. Fallingbostel, Tel. 0 50 71/7 90.

Verkäuferin

die Freude daran hätte, in meinem Geschäft zu arbeiten bei besten Bedingungen zum baldigen Eintritt oder 1. Juli gesucht.

Juwelier Koschorreck
Kiel, Holstenstraße 106, Telefon 4 38 09

Eine jüngere Mitarbeiterin — auch Anfängerin — suchen wir für unsere

Buchhaltung

Unser Büro in Hamburg wird Ihnen gefallen. Wir erbitten Ihre Bewerbung mit Lebenslauf u. Nr. 51 739 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Gesucht wer sofort für das neuzeitlich eingerichtete Alters- und Pflegeheim Martin-Luther-Haus in 44 Münster (Westf), Fliednerstraße 17/19, Ruf 4 03 61

1 Stationsleiterin
1 Stationshilfe
1 Helferin

Geregelte Arbeitszeit, Gehaltsbezüge nach BAT bzw. Manteltarif, freundlich möblierte Einzelzimmer.

Rüstiges Rentnerehepaar

gesucht für Haushalt und Küche eines besonders schöngelegenen, nur gelegentlich bewohnten Hauses im Kreise Lüneburg. Dienstwohnung usw. vorhanden. Angebote mit Lebenslauf und Referenzen erbeten unter Nr. 51 716 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Landwirtsehepaar

für 30 ha maschinell sehr gut eingerichteten Grünlandbetrieb im württ. Allgäu, 800 m hoch, für bald gesucht. Gute Wohnung vorhanden. Vergütung nach Vereinbarung. Zuschr. erb. u. Nr. 51 715 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Suche

Haustochter

für mein Reitergästehaus.

Georg Heyser, 2083 Halstenbek (Holst), Brander-Hof.

Ältere

Wirtschafterin

od. rüstige Rentnerin zu alleinsteh. Dame, Raum Berlin, gesucht. Bewerb. erb. u. Nr. 51 737 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Osterangebot in Königsberger Marzipan



1 Pfund sortierte Eier im originellem Lattenkistchen, verpackungsfrei 8,50 DM. Auf Wunsch auch mit Einzelsorten lieferbar, reine Marzipaneier, Marzipaneier mit Ananas, mit Orange, mit Nuß und Nougateier sowie gefüllte Marzipaneier. Bitte Prospekt anzufordern. Ab 25 DM im Inland an eine Anschrift portofrei.

Schwermer Königsberg Pr.

jetzt **8937 Bad Wörishofen,** Hartenthaler Str. 36



Echte Preis-Vorteile
KAISER-SÄGE
0,5 PS · 1,1 PS · 2,0 PS
ab **DM 169,50**

- 2 Jahre Garantie
- 3 Tage Rückgaberecht
- Lieferung frachtfrei ab Fabriklager
- Kein Zinsaufschlag
- Kein Zwischenhandel
- Kein Vertreterverkauf

Bitte verlangen Sie Gratisprospekt
MASCHINEN-DIEHL · Abteilung 56
6000 Frankfurt/Main · Wilhelm-Leuschner-Str. 25

Honig billiger!

Echter gar. naturrein. Bienen-Schleuder- **Honig**
„Sonnenkraft", goldig, würzig, aromatisch. 5-kg-Eimer (Inh. 4500 g) nur 17,50 DM, 2½-kg-Dose (Inh. 2250 g) nur 10,25 DM, portofrei Nachn. **Honig Reimers,** seit 56 Jahren, **2085 Quickborn in Holst. Nr. 4.**



Reusen-, Aal- und Hechtsäcke, Stell-Stak-Zugnetze Kaninchen- und Fuchsfangnetze usw. Katalog frei!
Schutznetze gegen Vogelfraß
MECHANISCHE NETZFABRIK
W. KREMMIN K.-G.
29 Oldenburg 23

Rinderfleck Original Königsberger
Post-kolli 3 x 400-g-Do / 3 x 800-g-Do DM **12,50**
ab Wurstfabrik 21 **RAMM, 2353 Nortorf.**

Verschiedenes

Eigentumswohnung i. schön. Odenwald, Neubau, 4 Zimmer, Küche, Bad, Heizung, WC u. Balkon zu verkaufen. Ruh. Lage u. günst. Finanzierg., insges. 92 qm Wohnraum. Anzahl. 25 000 DM. Anfrag. erb. u. Nr. 51 620 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Suche privat gutes **1—2-Fam.-Haus** m. gr. Garten, Verkehrsmittel z. höh. Schule, Einzellage, Wassernähe angenehm. Ausführl. Angebot erb. u. Nr. 51 696 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Urlaub i. Westerwald — Kroppacher Schweiz, schöne Waldspazierg., ruh. Lage, Liegewiese, Kochgelegenheit, pr. Pers. 3 DM, m. Frühstück 5 DM. Kußin, 5239 Limbach b. Hachenburg/Oww., früher Rastenburg.

Ostpreußen-Bücher

antiquar. Rund 100 Titel abzuben von privat an privat. Interessenten Liste anfordern u. Nr. 51 599 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ich bitte alle **Adventisten,** auch **Reform.,** aus d. Kreis Johannisburg, sich bald zu melden unter Nr. 51 628 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Biete in Bremen 2 Dauerpensionären Aufnahme in unserem gepflegten Haus. Meld. erb. u. Nr. 51 623 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ich suche zur Hilfe im Haushalt

(modern eingerichtet, 2 erwachsene Söhne) und Garten sowie für die Büropflege eine alleinstehende Frau (evtl. auch kinderloses, älteres Ehepaar, wobei der Ehemann in unserer Holzhandlung mitarbeiten sollte).

Ich biete

eine moderne, abgeschlossene

1- oder 2-Zimmer-Neubauwohnung

sowie entsprechende Bezahlung. Bewerbungen erbeten schriftlich oder fernmündlich an

Frau Gertraud Manke
2359 Ulzburg, Bahnhofstraße, Telefon (0 41 93) 9 35

Witwer, Ostpreuße, 65 J., rüst., ev., m. NE-Siedlg. u. Ersparn., sucht a. dies. Wege eine **Wirtschafterin,** bis 65 J. Bei gegens. Verstehen Heirat nicht ausgeschlossen (Bez. Düsseldorf). Bildzuschr. erb. unt. Nr. 51 384 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Alleinstehende ältere Frau (od. Ehepaar) als **Mieter** für 1- b. 2-Zimmer-Apartement in Tierarzthaus gesucht. Zeitweilige Aushilfe erwünscht.
Dr. Messerschmitt-Reuter
8723 Gerolzhofen (Unterfr)

Für Kleinhaushalt in schönster Lage **Freudenstadts** wird für die langjährige wegziehende Zugehfrau wieder **Heimatvertriebene** baldmöglichst gesucht — diesmal als liebe Hausgenossin. Alter ab 25 erwünscht. Sonniges, geheiztes, ruhiges Zimmer, bestes Gehalt, viel Freizeit. Voraussetzung: Freude am Kochen. Angebote an Frau Harpprecht, 729 Freudenstadt, Staufenstraße 13.

LANDSLEUTE
kauft bei unseren Inserenten

FAMILIEN-ANZEIGEN



Zur EINSEGNUNG
Katalog kostenlos

Uhren
Bestecke
Bernstein
Juwelen
Alberten



Walter Bistrick Königsberg/Pr.
8011 München-VATERSTETTEN

ALBERTEN

Echt Silber, vergoldet, 835 gestempelt:	
Normalausführung	DM 2,50
mit glattem Boden	DM 6,—
als Blusennadel mit Sicherung	DM 11,—
echt 585 Gold:	
mit glattem Boden	DM 28,—
als Blusennadel mit Sicherung	DM 76,—

Walter Bistrick 8011 München-Vaterstetten

Wir werden am 16. März 1965 in der Kirche in Marienheim von unserem Vater getraut.

Diplomhandelslehrer
Traugott Moritz
und Frau Benita
geb. Steinke

z. Z. 8859 Marienheim bei Neuburg (Donau)



Am 16. März 1965 feiern meine lieben Eltern

Franz Schukies
Elfriede Schukies
geb. Kolitschus
aus Franzrode, Kreis Labiau
Ostpreußen

das Fest der Silbernen Hochzeit.

Es gratuliert herzlichst
Sohn Klaus

5603 Wülfrath, Im Grünenthal 7

Am 6. März 1965 feierten unsere lieben Eltern, Schwiegereltern und Großeltern

Heinrich Lauszus
und Frau Martha
geb. Mikutat
aus Kellerischken
Kreis Tilsit-Ragnit
jetzt Bad Godesberg
Max-Planck-Straße 108

ihren 40. Hochzeitstag.

Es gratulieren herzlichst
vier Kinder
vier Schwiegerkinder
und Enkelkinder

Zum 60. Geburtstag meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Herrn

Gustav Schmidt
früher
landwirtschaftl. Oberinspektor

wünschen ihm alles Gute und beste Gesundheit
seine Frau Erna, geb. Peter
und Kinder Heidrun
Roderich, Wolfgang, Alfons

Köln-Longerich, Oranjehof 5
9. März 1965
früher Baitenberg, Kreis Lyck

Ursula – Beate
28. 1. 1965

In Freude und Dankbarkeit geben wir die Geburt unseres dritten Kindes bekannt:

Ursula Koch
geb. Gutzeit
Hans Georg Koch

3581 Gut Udenborn, Post Wabern, Bez. Kassel

Andreas
20. 2. 1965

Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes zeigen in dankbarer Freude an

Ingrid Gutzeit
geb. Koch
Peter Gutzeit

62 Wiesbaden, Mainzer Straße 64

Aus dem Hause Gutzeit, Polleiken, Ostpreußen



Am 19. März 1965 feiern unsere lieben Eltern, Schwiegereltern und Großeltern

Postoberamtmann a. D.
Hugo Engel
und Frau Helene
geb. Fromm
früher Königsberg Pr.
Gerhardstraße 2
jetzt Hamburg-Wandsbek
Tilsiter Straße 1a

das Fest der Goldenen Hochzeit.
Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gesundheit und Gottes Segen
die Kinder
und Enkelkinder

Am 15. März 1965 feiert mein Vater

Bankdirektor
Hans Oschlies
früher Königsberg Pr.
Gerhardstraße/Knochenstraße

seinen 50. Geburtstag.

Es gratuliert ihm hierzu von ganzem Herzen
seine Tochter Dagmar

Lübeck, Siegfriedstraße 6

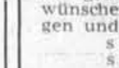


Am 19. März 1965 begeht mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Hermann Isler
aus Tannenberg, Kr. Osterode
jetzt 5431 Nentershausen
(Unterwestw.)

seinen 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen weiterhin Gottes Segen und gute Gesundheit
seine Frau
seine Kinder
Enkelkinder
und ein Urenkel



Martina
1. 3. 1965

Wir zeigen hocherfreut die Geburt unseres ersten Kindes an.

Karin Matzat
geb. Kröpel
Leonhard Matzat

592 Berleburg, Breslauer Str. 30
früher Friedland, Ostpreußen

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans-Jürgen Bauer
Leutnant der Luftwaffe

Gerlinde Bauer
geb. Wiener

z. Z. Vöhl (Edersee) — fr. Landsberg, Ostpreußen

27. Februar 1965

Anzeigentexte
bitten wir recht
deutlich zu schreiben

Familien-Anzeigen in „Das Ostpreußenblatt"

Ostpreußische Schuldbuchgläubiger

Liste der Schuldbuchgläubiger, die ihre im Reichsschuldbuch eingetragenen Reichsanleihen bisher noch nicht zur Ablösung nach dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz (AKG) angemeldet haben

3. Folge

Wenn Sie Ihren Namen (oder den eines Angehörigen, dessen Erbe Sie sind) in einer dieser Listen finden, dann schreiben Sie bitte nicht an das Ostpreußenblatt, sondern melden Sie Ihren Anspruch unter Angabe der Nummer, die dem betreffenden Namen vorangestellt ist, bei folgender Anschrift an:

Bundesschuldenverwaltung
Dienststelle Berlin
1 Berlin 42
Platz der Luftbrücke 1–3

Bitte, sammeln Sie diese Veröffentlichungen, da es uns leider aus technischen Gründen nicht möglich ist, die Listen nachträglich zu liefern.

Machen Sie bitte auch alle Bekannten und Verwandten auf diese wichtige Veröffentlichung aufmerksam, vor allem solche Landsleute, die ihre Heimatzeitung noch nicht beziehen. Mit der Veröffentlichung dieser 45 000 Anschriften ostpreußischer Familien hat der Verlag neben einer Reihe von technischen Schwierigkeiten auch die hohen Kosten übernommen, die mit der Verstärkung des Gesamtumfangs verbunden sind. Werben Sie daher mit einem Hinweis auf diese Suchlisten weitere Leser unserer Heimatzeitung! Sie finden in jeder Folge des Ostpreußenblattes einen Bestellschein, den Sie nur auszufüllen und einzusenden brauchen, wenn Sie einen neuen Bezieher geworben haben. Aus den Werbeprämien können Sie sich dann ein schönes Geschenk nach Ihrer Wahl aussuchen.

Die 4. Folge dieser Veröffentlichung finden Sie im Ostpreußenblatt, Folge 13, vom 27. März.

REGIERUNGSBEZIRK KÖNIGSBERG

KÖNIGSBERG-STADT

822 440 E Didschen, Elisabeth, Schneiderin, Königsb.
831 850 E Diemke, Augustine, Königsberg
835 630 E Diesener, Willi, Königsberg
836 570 Z Diester, Carl, Postbetr.-Ass., Königsberg
852 890 Z Dippe, Gisela, Königsberg
852 980 Z Dippe, Ursula, Königsberg
854 930 E Dischmann, Margarete, Königsberg
859 040 E Dittmar, Martha, Königsberg
862 300 E Dobat, Albert, Königsberg, Hornstraße 11
868 470 E Döhring, Gertrud, Königsberg
870 520 E Dömski, Richard, Rendant, Kuggen
873 130 Z Dörge, Elise, Charlottenburg
873 710 Z Döring, Anna, Charlottenburg
877 640 Z Dörp, Wanda, Charlottenburg
882 720 E Doinet, Wilhelm, Oberlandmesser, Königsb.
885 910 E Domarus, Gertrud, Königsberg
886 410 E Dombrowski, Ferdinand, Königsberg
886 440 E Dombrowski, Gertrud, Königsberg
887 180 E Domin, Werner, Rechtsanwalt, Königsberg
889 050 Z Domnick, Liesbeth, Königsberg
889 060 Z Domnick, Lina, Rentenempfängerin, Kbg.
889 390 E Domscheit, Emma, Königsberg
890 370 E Donath, Margarete, Königsberg
890 800 E Donde, Johanna, Königsberg
890 810 E Donde, Maria, Königsberg
892 920 E Dora, Otto, Königsb., Mischener Weg 17
894 520 E Dorn, Eva, Königsberg
894 910 E Dorn, Lina, Königsb., Nachtigallensteig 19
898 830 Z Doss, Karl, Schmied, Charlottenburg
911 010 Z Drescher, Käte, Charlottenburg
913 910 E Dressler, Maria, Königsberg
922 220 E Drognitz, Gertrud, Königsberg
922 890 E Drosdat, Fritz, Versorgungsanwärter, Kbg.
928 610 Z Düball, Hertha, Charlottenburg
933 200 E Düring, Wilhelm, Königsb., Wallenrodstr.
936 840 Z Düwensee, Mathilde, Charlottenburg
938 770 Z Dumke, Margarete, Königsberg
939 420 E Dumont du Voitel, Eva, Königsberg
939 430 E Dumont du Voitel, Eva, Königsberg
941 850 E Dupke, Auguste, Königsberg
945 770 Z Dyck, Jakob, Königsberg
946 460 E Dzeick, Christian, Schuhmachermstr., Kbg.
948 210 Z Ebel, Bertha, Charlottenburg
948 520 Z Ebel, Karl, Altsitzer, Schönfliess
974 220 E Egdmann, Marie, Königsberg
978 220 E Eggert, Amalie, Königsberg
980 160 E Eglinski, Emma, Königsberg
983 600 E Ehlers, Wilhelmine, Königsb., Hufenallee 98
984 130 E Ehlert, Hildegard, Königsb., Haydnstr. 5
984 940 Z Ehm, Eugenie, Königsberg
986 420 E Ehrenberg, Eva, Königsberg
989 020 E Ehrhardt, Walter, Ger.-Referendar, Kbg.
997 460 E Eichler, Gertrud, Königsberg
998 140 E Eichler, Wolfgang, Königsb., Schiefer Berg
999 180 Z Eichstädt, Hedwig, Charlottenburg
999 970 Z Eicke, Henriette, Charlottenburg
1 002 800 E Eiffert, Katharina, Verkäuferin, Königsberg
1 006 690 Z Eins, Martha, Charlottenburg
1 011 790 E Eisermann, Emil, Königsb., Schindekopfstr.
1 015 620 Z Elett, Dorothea, Königsberg
1 015 770 E Elfert, Erich, Königsberg
1 024 580 E Emde, Johannette, Königsberg
1 029 700 Z Enders, Johanne, Diakonisse, Königsberg
1 032 050 E Endruweit, Erna, Königsberg
1 035 500 Z Engel, Maria, Charlottenburg
1 039 240 E Engelhardt, Christel, Kbg., Flottwellstr. 6
1 040 850 E Engelien, Clara, Königsberg, Königstr. 93
1 041 290 E Engelke, Frida, Königsberg
1 051 630 Z Epperlein, Hedwig, Königsberg
1 053 060 Z Erb, Erich, Amtsarzt, Königsberg
1 055 780 E Erdmann, Auguste, Königsberg
1 056 100 E Erdmann, Elsbeth, Königsberg
1 057 800 E Erdmann, Paula, Königsberg
1 060 690 E Erker, Gertrud, Königsberg
1 063 640 E Ernst, Auguste, Königsberg
1 066 120 E Ernst, Wilhelm, Arzt, Königsberg
1 067 980 E Erzberger, Auguste, Königsberg
1 067 990 E Erzberger, Erich, Königsberg
1 069 400 E Eschenbach, Walter, Domorganist, Kbg.
1 070 560 E Eschmann, Heinrich, Königsb., Kaiserstr. 1
1 083 190 E Ewert, Anna, Königsberg
1 083 210 Z Ewert, Bertha, Königsb., Cummerau Nr. 3

Vergessen Sie nicht,

bei Ihrer Anmeldung oder Anfrage bei der Bundesschuldenverwaltung die Nummer, die vor jedem Namen verzeichnet ist, mit anzugeben.

1 083 220 Z Ewert, Bodo, Maschinenbaumstr., Königsb.
1 083 320 E Ewert, Gertrud, Königsberg
1 083 440 Z Ewert, Hermann, Rentner, Königsberg
1 084 080 E Ex, Adolfine, Königsberg
1 088 350 E Fabian, Richard, Schneider, Königsberg
1 088 640 E Fabienke, Heinz, Königsberg
1 088 690 Z Fabig, Bertha, Charlottenburg
1 088 970 E Fabricius, Artur, Oberbuchhalter, Königsb.
1 090 920 Z Fänger, Marie, Charlottenburg
1 090 930 Z Fänger, Richard, Buchdruckereibes., Kbg.
1 091 020 E Färber, August, Königsberg
1 091 860 Z Fagien, Emil, Maler, Charlottenburg
1 093 240 Z Fahremon, Ernst, Fliegerwerkmst., Königsb.
1 095 320 E Falck, Charlotte von, Königsberg
1 095 960 Z Falk, Elisabeth, Charlottenburg
1 096 170 E Falk, Friedrich, Königsb., Waisenhausplatz
1 096 430 E Falk, Johanne, Königsberg
1 096 930 Z Falk, Richard, Charlottenburg
1 096 990 Z Falk, Sophie, Charlottenburg
1 097 080 Z Falk, Wilhelm, Charlottenburg
1 098 620 E Falkenberg, Hermann, Königsberg
1 098 920 Z Falkowski, Anna, Königsberg
1 106 270 Z Faust, Minna, Königsberg
1 108 600 Z Fechter, Edelgard, Königsberg
1 121 940 E Feldmann, Jenny, Kbg., Langenbeckstr. 8
1 130 620 Z Ferch, Emil, Lehrer, Königsberg
1 133 430 E Festag, Franz, Königsberg
1 136 510 E Feuerherdt, Wilhelm, Hauptm. a. D., Kbg.
1 136 730 E Feuersenger, Margarete, Königsberg
1 138 780 Z Fibelkorn, Bertha, Charlottenburg
1 138 790 Z Fibelkorn, Erna, Charlottenburg
1 142 390 E Fieber, Emma, Königsberg, Beekstraße 17
1 143 940 E Fieck, Hildegard, Inditten, Königsberg
1 144 720 Z Fiedler, Colmar, Charlottenburg
1 147 780 E Fiehl, Eduard, Zollsekretär, Königsberg
1 150 480 Z Filor, Karl, Arbeiter, Charlottenburg
1 154 120 Z Fink, Ella, Königsberg
1 164 210 E Fischer, Charlotte, Königsb., Luisenstr. 37
1 168 180 Z Fischer, Friedrich, Arbeiter, Charlottenburg
1 170 650 Z Fischer, Helene, Charlottenburg
1 172 410 E Fischer, Johanna, Königsberg
1 177 370 Z Fischer, Martha, Charlottenburg
1 179 310 Z Fischer, Pauline, Charlottenburg
1 181 900 E Fischer, Wilhelmine, Königsberg
1 189 220 Z Fleckenstein, Therese, Königsberg
1 190 560 Z Fleischer, Amalie, Königsberg
1 193 800 Z Flemming, Erna, Charlottenburg
1 195 400 Z Flick, Herta, Königsberg
1 196 060 Z Fliegenschmidt, Carl, Charlottenburg
1 199 820 E Florkowski, Emil, Königsberg
1 199 830 E Florkowski, Martha, Königsberg
1 211 610 E Forchel, Gertrud, Königsberg
1 214 560 E Fortlage, Hermann, Königsberg
1 214 920 Z Foss, Gerhard, Königsberg
1 216 640 Z Fränkel, Siegfried, Königsberg
1 220 420 Z Frank, Ernst, Charlottenburg
1 221 020 E Frank, Hedwig, Königsb., Hultschiner Weg
1 223 660 Z Franke, Agnes, Charlottenburg

LANDKREIS BARTENSTEIN

1 288 390 Z Fröhlich, Franz, Schönau
1 288 400 Z Fröhlich, Franz, Privatmann, Schönau
1 289 350 Z Fröhlich, Marie, Schönau
1 289 630 Z Fröhlich, Philomena, Schönau
1 295 570 Z Fronzek, Helmut, Uffz., Bartenstein
1 302 330 Z Fuchs, Katharina, Schönau
1 304 150 Z Fuchs, Robert, Hohenstein
1 305 070 Z Fucke, Pauline, Althof
1 306 650 Z Fülle, Wilhelm, Romsdorf
1 311 500 E Fuhr, Ella, Domnau
1 313 510 Z Fuhrmann, Otto, Bauer, Schönau
1 315 550 Z Funk, Elisabeth, Damerau
1 318 720 Z Furchner, Wilhelm, Sommerfeld
1 323 560 Z Gadau, Elisabeth, Friedland
1 324 650 Z Gäbel, Gertrud, Schönau
1 326 500 Z Gädke, Alma, Mertensdorf
1 331 450 Z Gahmig, Otto Friedrich, Arb., Klingenberg
1 334 530 Z Galle, Hermann, Landwirt, Schönwalde
1 335 820 Z Gallus, Ernestine, Sommerfeld
1 338 600 Z Ganschow, Anna, Sommerfeld
1 358 230 Z Gebhardt, Hedwig, Sommerfeld
1 360 190 Z Gedigk, Theodor, Sommerfeld
1 366 050 Z Gehrke, Otto, Landwirt, Althof
1 366 480 Z Gehrmann, Emilie, Sommerfeld
1 366 900 Z Gehrmann, Otto, Abbaubes., Sommerfeld
1 369 020 Z Geiger, Berta, Stockheim
1 370 400 Z Geiger, Theodor, Bürgermstr., Stockheim
1 372 360 Z Geisel, Alfons, Ökonom, Langendorf
1 372 450 Z Geisel, Ida, Langendorf
1 372 520 Z Geisel, Lorenz, Landwirt, Langendorf
1 373 220 Z Geiser, Johann, Lehrer i. R., Langendorf
1 373 610 Z Geisler, Anna, Schönau
1 381 140 Z Gellert, Emil, Gutsbesitzer, Langendorf
1 388 390 Z Genz, Paul, Stellmacher, Schönwalde
1 404 590 Z Gerlitz, Anneliese, Friedland
1 420 610 Z Giehler, Bertha, Karschau
1 420 650 Z Giehler, Heinrich, Karschau
1 421 640 Z Gieram, Else, Wirtschafterin, Schönwalde
1 422 700 Z Gierloff, Karoline, Sommerfeld
1 437 920 Z Gladow, Alwine, Hohenstein
1 439 080 Z Gläser, Robert, Eisenb.-Geh., Friedland
1 439 180 Z Gläser, Wilhelm, Wirtsch.-Geh., Friedland
1 439 750 E Glagau, Elma, Rückgarben
1 440 210 Z Gland, Friedrich, Besitzer, Legienen
1 440 390 E Glandt, Gustav, Siedler, Redden
1 443 820 Z Glatz, Elsa, Schönau
1 445 630 Z Glebka, Johannes, Jungarb., Langendorf
1 448 680 Z Glinski, Eduard von, Landw., Neu Klingenb.
1 453 020 Z Glowna, Wilhelm, Kantor, Klitten
1 454 680 Z Gluth, Gustav, Louisenhof
1 455 900 E Gnapp, Karl, Zimmermann, Dt. Wilten
1 455 930 E Gnass, Gottfried, Besitzer, Grommels
1 460 600 Z Göbel, Jenny, Schönau
1 466 470 Z Göhtz, Charlotte, Hausangest., Schönwalde
1 467 380 Z Göller, August, Oberlehrer, Schönau
1 471 660 E Görlitz, Berta, Bartenstein
1 473 310 Z Görlitz, Ernst, Kaufmann, Sommerfeld
1 475 950 Z Görze, Otto, Arbeiter, Schönwalde
1 477 970 Z Göttel, Gustav, Sommerfeld
1 478 580 Z Götting, Herbert, Kaufmann, Bartenstein
1 479 440 Z Götz, Agnes, Schönau
1 480 230 Z Götz, Franziska, Schönau
1 481 840 Z Götz, Mathilde, Schönau
1 482 120 Z Götz, Reinhold, Landwirt, Schönau
1 482 440 Z Götz, Willi, kfm. Gehilfe, Schönwalde
1 493 600 Z Gollnow, Christoph, Heinrichsdorf
1 493 610 Z Gollnow, Ferdinand, Arbeiter, Heinrichsdorf
1 494 780 Z Golz, Ernst, Maurer, Friedland
1 505 000 E Gottschalk, H., Neubauer, Kl. Schwaraunen

LANDKREIS BRAUNSBERG

983 180 Z Ehlers, Marie, Liebenau
983 660 Z Ehlert, Anna, Braunsberg
983 670 E Ehlert, Anna, Frauenburg, Feldstraße 8
983 780 Z Ehlert, Elisabeth, Schöndamerau
984 140 E Ehlert, Hildegard, Wormditt
984 540 Z Ehlert, Paul, Layß
984 560 Z Ehlert, Peter, Rentner, Lichtenau
988 200 Z Ehrhardt, Auguste, Liebenau
990 600 Z Ehrlich, Agnes, Braunsberg
995 480 Z Eichholz, Anna, Rentiere, Braunsberg
955 490 E Eichholz, Anna, Gayl
995 510 E Eichholz, Anton, Stellmachermeister, Tiedmannsdorf
995 620 E Eichholz, Helene, Regitten
996 070 Z Eichhorn, Frieda, Braunsberg, Malzstr. 24
1 009 360 Z Eisenberg, Auguste, Klingenberg
1 015 450 Z Elend, Heinrich, Preuß. Staatsförst., Neuhof
1 018 430 Z Ellfeldt, Auguste, Heinrichsdorf
1 018 540 Z Ellguth, Emma, Münsterberg
1 037 380 E Engelbrecht, Aloysius, Landwirt, Schalmey
1 037 480 Z Engelbrecht, Berta, Braunsberg
1 037 840 E Engelbrecht, Joseph, Besitzer, Weideabfindg.
1 038 040 Z Engelbrecht, Rosalie, Braunsberg
1 038 590 Z Engelhard, Gustav, Rentenempf., Bludau
1 046 690 Z Engler, Joseph, Privatier, Schönau
1 053 950 Z Erbe, Minna, Rautenberg
1 055 470 E Erdmann, Agnes, Wormditt
1 057 630 Z Erdmann, Minna, Peterswalde
1 057 870 E Erdmann, Rosa, Langwalde
1 058 680 Z Erfert, Rudolf, Reichsb.-Insp., Braunsberg
1 065 930 Z Ernst, Theresia, Schönau
1 086 770 Z Faber, Elise, Lilienthal
1 087 380 Z Faber, Margarete, Handarb.-Lehr., Lilienthal
1 089 150 Z Fabricius, Maria, Braunsberg, Stadtpark 12
1 091 960 E Fahl, Anna, Basien
1 092 120 E Fahl, Martha, Rentiere, Migehnen
1 092 140 E Fahl, Paul, Wormditt, Weißgerberstraße 3
1 109 850 Z Federhoff, Berta, Schönau
1 112 360 E Fehr, Lydia, Braunsberg, Ritterstraße 9
1 112 370 E Fehr, Lydia, Braunsberg, Ritterstraße 9
1 115 060 Z Feige, Anna, Schönau
1 115 070 Z Feige, Anna, Schönau
1 116 130 Z Feiland, Margarete, Neuhof
1 116 630 Z Fein, Dora, Braunsberg
1 119 910 Z Feldbinder, Franz, Fleischermstr., Blumberg
1 125 330 Z Fellmann, Heinrich, Neuhof
1 125 450 Z Fellmy, Wilhelmine, Grünhof

LANDKREIS GERDAUEN

1 090 740 Z Fährmann, Martha, Groß Schönau
1 093 690 Z Fahrenkrog, Karl, Rentner, Neuendorf
1 097 800 Z Falke, Anna, Neuendorf
1 098 630 Z Falkenberg, Ida, Rosenberg
1 100 830 Z Fanzlau, Erna, Dietrichsdorf
1 102 400 Z Faßbinder, Charlotte, Groß Schönau
1 102 690 Z Faßhauer, Heinrich, Schulze, Neuendorf
1 109 850 Z Federhoff, Berta, Schönau
1 115 060 Z Feige, Anna, Schönau
1 115 070 Z Feige, Anna, Schönau
1 123 200 Z Felgenhauer, Karl, Rentengutsbes., Neuendf.
1 125 450 Z Fellmy, Wilhelmine, Grünhof
1 126 410 Z Felske, Karoline, Lindenau
1 143 370 Z Fiebig, Meta, Rosenberg
1 163 110 E Fischer, August, Ilmsdorf
1 171 150 Z Fischer, Hermann, Fleischermeister, Friedrichswalde
1 182 280 Z Fischhold, Maria, Köchin, Arnsdorf
1 191 560 Z Fleischer, Marta, Ellernbruch
1 196 490 Z Flier, Frieda, Lindenau
1 199 590 E Florian, Frieda, Kaydann
1 202 240 Z Fobo, Pauline, Neuendorf Nr. 25
1 209 630 Z Foik, Paul, Rosenberg
1 213 670 Z Forster, Maria, Birkenfeld
1 214 270 Z Forstreuter, Elisabeth, Werschen
1 221 860 Z Frank, Karl, Kutscher, Neuendorf
1 229 040 Z Franke, Theresia, Schönau
1 235 420 Z Franzke, Emma, Schönwiese
1 235 570 Z Franzke, Heinrich, Masch.-Steiger, Schönau
1 251 080 E Freund, Albert, Schmiedemstr., Peißnick

LANDKREIS HEILIGENBEIL

871 400 E Döpner, Gerhard, Barslack
871 420 E Döpner, Marie, Zinten, Birkenallee
873 020 Z Dörflinger, Katharina, Eichholz
875 920 Z Döring, Mathilde, Stolzenberg
884 790 Z Dolling, Luise, Schönfeld
888 990 E Domnick, Elise, Lank
889 000 Z Domnick, Emilie, Arbeiterin, Birkenau
889 140 Z Domnowski, Ernst, Besitzer, Schönwalde
900 310 Z Draach, August, Oberbrieftr., Schönwalde
900 430 Z Draake, Lucia, Schönwalde
916 050 E Drews, Friedrich, Bauer, Bladiau
918 080 Z Dreyer, Ludwig, Schmiedemstr., Louisenhof
918 720 Z Dreystadt, Johann, Lauterbach
923 100 E Drossel, Anna, Keimkallen
926 820 Z Dubnack, Marie, Brandenburg
927 250 Z Duchardt, Heinrich, Fabrikbes., Lauterbach
936 010 Z Düster, Agnes, Langendorf
943 380 Z Duseberg, Katharina, Lauterbach
943 390 Z Duseberg, Marie, Lauterbach
944 940 E Duwe, Herta, Zinten, Straße der SA 24
946 700 Z Dziarnowski, Agnes, Schönwalde
948 900 Z Ebel, Wilhelm, Fischer, Thomsdorf
955 610 Z Ebert, Bertha, Hermsdorf
968 970 E Eckloff, August, Gutsbesitzer, Schirten
968 980 E Eckloff, Bruno, Landwirt, Rehfeld Dt. Thierau
968 990 Z Eckloff, Frieda, Herzogswalde
969 000 E Eckloff, Kurt, Abbau Zinten
969 010 Z Eckloff, Lotte, Rehfeld
969 020 Z Eckloff, Olga, Haushält., Herzogswalde
969 930 E Eckstein, Hermann, Arbeiter, Rensegut
973 040 Z Edler, Karoline, Eichholz
975 910 Z Eggebrecht, Justine, Brandenburg
984 210 E Ehlert, Johanne, Lank
986 640 Z Ehrenberg, Minna, Lauterbach, Nr. 25
993 220 E Eich, Wilhelm, Bladiau
998 150 Z Eichling, Karl, Fabrikarbeiter, Eisenberg
1 001 250 Z Eickmann, Friedrich, Gutspächter, Lauterb.
1 002 210 Z Eidner, Wilhelmine, Lauterbach
1 004 630 Z Eilers, Ernst, Freudenthal, Klippelstr. 3
1 015 100 Z Elbinger, Karl, Chausseew., Hermsdorf
1 015 620 Z Elkau, Auguste, Brandenburg
1 022 590 Z Elsner, Willi, Zugführer, Waltersdorf
1 022 790 Z Elßner, Theresia, Schönfeld
1 025 680 Z Emmelmann, Otto, Straßenmstr., Eisenberg
1 031 330 Z Endres, Rosa, Arnstein
1 034 330 Z Engel, Heinrich, Rentner, Lindenau
1 034 340 Z Engel, Heinrich, Rentner, Lindenau
1 035 380 Z Engel, Luise, Vogelsang
1 037 870 E Engelbrecht, Lena, Heiligenbeil
1 041 020 Z Engelke, Albert, Landwirt, Langendorf
1 041 750 Z Engelke, Therese, Langendorf
1 048 180 Z Engwicht, Ernst, Auszügler, Grunau
1 048 660 Z Enke, Minna, Eisenberg
1 048 810 Z Enkelmann, Konrad, Bäckermstr., Hermsdorf
1 056 710 Z Erdmann, Hedwig, Grunau
1 064 260 Z Ernst, Ernestine, Hermsdorf
1 067 690 Z Erwig, Karl, Gartenmeister, Wohlau
1 068 780 Z Esche, Arnold, Landwirt, Lauterbach
1 070 360 Z Eschke, Elisabeth, Eisenberg
1 084 160 Z Exner, Alois, Stellenbes., Herzogswalde
1 084 630 Z Exner, Philomena, Schönfeld
1 084 810 Z Ey, Bruno, Gärtnereibesitzer, Hermsdorf
1 091 030 Z Färber, Aurorn, Vogelsang
1 100 220 E Fandrich, Hellmut, Wesselhöfen
1 101 830 Z Faß, Günther, Brandenburg
1 107 510 Z Fechner, Berta, Hermsdorf
1 110 950 Z Fehlauer, Pauline, Ludwigsort
1 111 710 Z Fehlow, Elisabeth, Brandenburg
1 118 920 Z Feix, Josef, Landwirt, Herzogswalde
1 125 830 Z Felsberg, Otto, Brandenburg
1 126 290 Z Felske, Egon, Freudenthal
1 126 410 Z Felske, Karoline, Lindenau
1 127 930 Z Fengler, Edmund, Bauerngutsbesitzer, Waltersdorf
1 128 550 Z Fenner, Konrad, Bauer und Auszügler, Schönborn
1 129 170 Z Fenske, Emma, Schönfeld
1 130 520 E Ferber, Rudolf, Hermsdorf
1 131 280 Z Fernau, Clara, Brandenburg
1 132 460 Z Feser, Babette, Arnstein
1 132 470 Z Feser, Eva, Arnstein
1 132 580 Z Feser, Sabine, Arnstein
1 137 760 Z Feustel, Else, Hermsdorf
1 139 200 Z Fichter, Theresia, Lauterbach
1 139 770 Z Fick, Adolf, Hofbesitzer, Langendorf
1 147 600 Z Fieger, Johann, Bauer, Schönfeld
1 150 530 Z Filser, Else, Brandenburg
1 154 170 Z Fink, Emma, Schönfeld
1 154 400 Z Fink, Gustav, Landwirt, Schönfeld
1 158 990 E Finze, Ida, Lank
1 161 860 Z Fischer, Anna, Brandenburg
1 162 630 Z Fischer, Anna, Stolzenberg
1 163 310 E Fischer, Auguste, Heiligenbeil
1 167 000 E Fischer, Erna, Schönlinde
1 167 150 Z Fischer, Ernst, Brandenburg
1 167 310 Z Fischer, Ernst, Gutsbesitzer, Waltersdorf
1 167 750 Z Fischer, Franz, Baggermeister, Waltersdorf
1 168 320 E Fischer, Friedrich, Leysuhnen
1 171 180 Z Fischer, Hermann, Hohenwalde
1 171 570 E Fischer, Hugo, Schönlinde Abbau
1 174 250 Z Fischer, Katharina, Eisenberg, Oststraße 11
1 174 940 E Fischer, Kurt, Schönlinde
1 178 280 Z Fischer, Minna, Hohenwalde
1 178 870 E Fischer, Otto, Sollecken
1 179 370 Z Fischer, Pauline, Lauterbach
1 186 860 E Flanz, Amanda, Bladiau
1 186 890 Z Flasch, August, Langendorf
1 188 210 Z Fleck, Anna, Eisenberg
1 192 190 Z Fleischhauer, Anna Luise, Brandenburg
1 196 030 Z Fliegener, Auguste, Brandenburg
1 196 270 Z Fliegner, Hans, stud. phil., Wohlau

LANDKREIS HEILSBERG

900 430 Z Draake, Lucia, Schönwalde
901 330 Z Dräger, Ferdinand, Kutscher, Blankensee
902 650 Z Dragen, Franz, Gärtner, Albrechtsdorf
904 260 Z Drawz, Emil, Molkereiverwalter, Neuendorf
909 650 Z Dreke, Wilhelm, Weichensteller, Neuendorf
910 850 Z Drescher, Gustav, Arbeiter, Sommerfeld
911 300 Z Drescher, Max, Erbhofbauer, Petersdorf
917 160 Z Dreyer, Agnes, Sommerfeld
922 140 Z Droge, Elisabeth, Sommerfeld
923 090 Z Drossel, Anna, Frauendorf
923 570 Z Droste, Julius, Lehrer, Gronau
934 050 Z Dürr, Georg, Landwirt, Reichenberg
944 810 Z Duwald, Christine, Neuendorf
945 520 Z Dyballa, Joachim, Reg.-Rat, Reichenberg
946 320 Z Dyrenfurth, Carl, Kaufmann, Gronau
946 700 Z Dziarnowski, Agnes, Schönwalde
948 540 Z Ebel, Karoline, Neuendorf
948 590 Z Ebel, Luise, Neuendorf
952 650 Z Eberhardt, Wilhelmina, Neuendorf
955 020 Z Ebersbach, Minna, Arnsdorf
958 180 Z Ebert, Valentin, Landwirt, Neuendorf
966 340 Z Eckert, Maria, Heilsberg, Neuhöferstr. 57
975 815 Z Eggebrecht, Arthur, Peterswalde
986 650 Z Ehrenberg, Minna, Petersdorf
995 230 E Eichert, Hans, Heilsberg
997 330 Z Eichler, Elisabeth, Sommerfeld
998 190 Z Eichmann, Albert, Landwirt, Blumenau
998 200 Z Eichmann, Albert, Landwirt, Blumenau
999 700 Z Eick, Hermann, Privatmann, Neuendorf
1 006 300 Z Einhaus, Alfred, Heiligenfelde
1 006 320 Z Einhaus, Heinrich, Heiligenfelde
1 016 630 Z Elkemann, Hermann, Ackerer, Gronau
1 016 980 Z Ellendt, Christoph, Landwirt, Neuendorf
1 017 010 Z Ellendt, Johannes, Ackermann, Neuendorf
1 018 540 Z Ellguth, Emma, Münsterberg
1 020 060 Z Elpers, Gerhard, Fabrikarbeiter, Gronau
1 021 710 Z Elsner, Emma, Albrechtsdorf
1 021 720 Z Elsner, Emma, Albrechtsdorf
1 028 110 Z Encke, Elly, Neuendorf am Speck
1 030 490 Z Endraß, Andreas, Dienstknecht, Heilsberg
1 031 270 Z Endres, Michael, Landwirt, Hohenfeld
1 035 900 Z Engel, Martha, Neuendorf
1 038 980 Z Engelhardt, Anna, Heilsberg
1 048 240 Z Engwicht, Robert, Maurer, Arnsdorf
1 055 640 E Erdmann, Anna, Tollnigk
1 056 380 E Erdmann, Franz, Landwirt, Kerwienen
1 057 630 Z Erdmann, Minna, Peterswalde
1 057 790 E Erdmann, Paul, Tollnigk
1 070 150 Z Escher, Martha, Sommerfeld
1 074 000 Z Essig, Johanna, Neuendorf
1 081 170 Z Evertmann, Gerhardus, Fabrikarb., Gronau
1 089 050 Z Fabricius, Friedrich, Bes., Albrechtsdorf
1 091 990 E Fahl, August, Klingerswalde
1 093 690 Z Fahrenkrog, Karl, Rentner, Neuendorf
1 097 800 Z Falke, Anna, Neuendorf
1 102 690 Z Faßhauer, Heinrich, Neuendorf
1 107 670 Z Fechner, Emilie, Petersdorf
1 108 030 Z Fechner, Karl, Gärtner, Albrechtsdorf
1 108 210 Z Fechner, Paul, Konrektor, Frauendorf
1 111 950 Z Fehn, Margareta, Frauendorf
1 118 200 Z Feist, Karoline, Petersdorf
1 123 200 Z Felgenhauer, Carl, Rent.-Gtbs., Neuendorf
1 133 420 E Festag, Elfriede, Waltersmühl
1 136 420 Z Feuerherdt, Barbara, Bogen
1 136 780 Z Feuerstack, Hedwig, Neukammer
1 144 030 Z Fiedel, Pauline, Albrechtsdorf
1 145 700 Z Fiedler, Hermann, Petersdorf
1 154 030 Z Fink, Christof, Gronau
1 154 300 Z Fink, Friederike, Gronau
1 159 770 Z Fisahn, Adalbert, Eschenau
1 159 790 E Fisahn, Johann, Heilsberg, Hohetorstr. 9
1 161 140 Z Fischer, Agnete, Gronau
1 162 030 E Fischer, Anna, Freimarkt
1 162 150 E Fischer, Anna, Guttstadt
1 162 200 Z Fischer, Anna, Heiligenthal
1 162 930 Z Fischer, Arnold, Kfm., Gronau
1 162 980 Z Fischer, August, Besitzer, Altkirch
1 179 140 Z Fischer, Paul, Konrektor, Münsterberg
1 181 250 Z Fischer, Walter, Heilsberg
1 182 280 Z Fischhold, Maria, Köchin, Arnsdorf
1 183 510 Z Fittkau, Gertrud, Kiwitten
1 185 550 Z Flade, Adolf Hermann, Sommerfeld
1 202 240 Z Fobo, Pauline, Neuendorf Nr. 25
1 208 100 Z Förster, Richard, Petersdorf
1 215 400 E Fox, Anton, Landwirt, Benern
1 215 510 Z Fox, Emil, Besitzer, Heiligenthal
1 215 670 E Fox, Peter, Pfarrer, Glottau
1 219 560 Z Frank, Anton, Besitzer, Rosengarth
1 221 860 Z Frank, Karl, Kutscher, Neuendorf
1 224 220 Z Franke, August, Stellenbes., Voigtsdorf
1 226 420 Z Franke, Hermann, Sommerfeld
1 227 290 Z Franke, Lisbeth, Petersdorf
1 229 220 Z Franke, Wilhelm, Petersdorf
1 235 420 Z Franzke, Emma, Schönwiese
1 239 250 Z Frees, Louise, Schönwalde
1 243 980 E Freitag, Franz, Wernegitten
1 244 590 E Freitag, Magdalena, Guttstadt
1 244 990 E Freitag, Theresia, Guttstadt
1 251 210 E Freund, Anselm, Medien
1 252 100 Z Freund, Maria, Roggenhausen

LANDKREIS LABIAU

751 420 Z Czember, Anna, Krakau
760 300 Z Dahlmann, Heinz, Bittehnen
760 370 Z Dahlmann, Margret, Goldberg
772 770 E Danneh l, Emma, Eichenberg
778 740 E Daudert, Auguste, Gilge
778 760 Z Daudert, Ironi, Krakau
779 240 E Daugsch, Michael, Zeitpächter, Franzrode
779 250 E Daugsch, Wilhelmine, Hohenbruch
780 770 E Dauter, Minna, Gilge
792 080 E Dehn, Wilhelmine, Lindenhorst
799 920 Z Demien, Meta, Goldberg
804 650 Z Dennull, Grete, Schenkendorf
804 650 Z Denull, Grete, Schenkendorf
806 060 Z Depmeier, Karoline, Friedrichsburg
809 650 Z Desczyk, Gertrud, Hindenburg
817 700 Z Devantier, Karl, Herzfelde
822 510 Z Didszum, Franz, Besitzer, Rogainen
824 560 Z Dieckmann, Meta, Goldberg
829 990 E Diekert, Fritz, Schneider, Labiau
839 000 E Dietrich, Amalie, Jorksdorf
848 870 E Dill, Heinrich, Gutsbesitzer, Danielshöfen
856 890 E Dittkrist, Anna, Mehlauken
864 720 Z Dobrowohl, Hugo, Masch.-Steiger, Hindenbg.
867 720 Z Döhler, Walter, Arbeiter, Beerendorf
874 890 E Döring, Heinrich, Bauer, Liebenort
883 810 Z Doll, Anna, Goldberg
891 520 E Donner, Friederike, Labiau
907 840 Z Drehlich, Edith, Hindenburg
907 860 E Drehlich, Walter, Hindenburg
915 350 E Drewinski, Franziska, Labiau, Dammstr. 10
928 510 Z Dudszus, Henriette, Burgsdorf
928 740 Z Dübel, Frieda, Hindenburg, Breite Str. 10
977 810 Z Eggers, Margarethe, Hindenburg
978 280 E Eggert, Auguste, Gutfließ
980 490 E Egner, Sofie, Seith Edinburg
983 050 Z Ehlers, Luise, Goldberg
994 150 Z Eichelbaum, Friedrich, Bauerngutsbesitzer, Schenkendorf
1 012 020 Z Eisert, Carl, Kürschnermeister, Goldberg
1 016 510 Z Elisat, August, Altsitzer, Burgsdorf
1 023 020 Z Elster, Karl, Zollamtmann, Hindenburg
1 030 100 Z Enderwitz, August, Arbeiter, Goldberg
1 032 070 E Endruweit, Henriette, Paringen
1 034 330 Z Engel, Heinrich, Rentner, Lindenau
1 034 340 Z Engel, Heinrich, Rentner, Lindenau
1 049 330 Z Ennulat, Wilhelm, Zeitpächter, Neubruch
1 049 600 E Enskat, Michael, Waldwinkel
1 056 370 Z Erdmann, Franz, Besitzer, Hirschdorf
1 059 050 Z Erfurth, Martin, Lehrer, Hindenburg
1 070 550 E Eschmann, Friedrich, Hügelort
1 083 250 E Ewert, Elise, Labiau
1 098 280 E Falkenau, Friedrich, Arbeiter, Nautzken
1 108 580 E Fechter, Anna, Gertlauken
1 108 610 E Fechter, Ferdinand, Arbeiter, Peremtienen
1 118 360 Z Feist, Selma, Goldberg
1 122 740 Z Feldotto, Margarete, Paradies
1 126 410 Z Felske, Karoline, Lindenau
1 142 950 Z Fiebig, Gertrud, Hindenburg
1 145 900 E Fiedler, Johanna, Gilge
1 169 540 Z Fischer, Gustav, Hindenburg
1 170 210 Z Fischer, Heinrich, Eichenberg

LANDKREIS MOHRUNGEN

794 240 Z Deike, Berta, Heinrichsdorf
803 710 Z Denne, Elisabeth, Altstadt
810 290 Z Deßler, Friedrich, Liebenwalde
811 100 Z Detert, Else, Horn
812 670 E Dettlaff, Ernst, Landwirt, Liebwalde
812 710 E Dettlaff, Paul, Landwirt, Liebwalde
817 420 Z Deutschmann, Karl, Waltersdorf
818 830 E Deyke, August, Saalfeld, Elbinger Str. 8
825 910 Z Diedrich, Andreas, Goldbach
830 080 Z Diekhoff, Else, Heinrichsdorf
835 020 Z Diersch, Gottlob, Landwirt, Dittersdorf
836 540 E Diester, Anna, Mohrungen, Turmweg 2 B
859 850 Z Dittrich, Alfred, Königsdorf
860 870 Z Dittrich, Konradine, Arnsdorf
861 190 Z Dittrich, Paula, Altstadt
864 330 Z Dobratz, Elsbeth, Arnsdorf
866 730 Z Dödlein, Maria Babette, Ostheim
866 880 Z Döge, Ferdinand, Landwirt, Heinrichsdorf
866 920 Z Döge, Hermann, Besitzer, Heinrichsdorf
866 985 Z Döge, Marie, Heinrichsdorf
867 000 Z Döge, Minna, Heinrichsdorf
868 320 E Döhring, Antonie, Alt-Christburg
868 350 E Döhring, Berta, Miswalde
868 500 E Döhring, Johann, Rentner, Miswalde
868 505 E Döhring, Johann, Rentner, Miswalde
868 650 E Döhring, Pauline, Mohrungen
886 480 Z Dombrowski, Hedwig, Liebstadt
889 030 E Domnick, Fritz, Groß Sauerken
891 460 Z Donner, Erika, Saalfeld
904 210 E Drawert, Friedrich, Groß Hanswalde
907 540 Z Dreher, Maria Elisabeth, Horn
910 070 Z Drenske, Karl, Altsitzer, Heinrichsdorf
918 080 Z Dreyer, Ludwig, Schmiedemstr., Louisenhof
918 240 E Dreyer, Marie, Mohrungen
921 439 Z Dröse, Hedwig, Liebstadt
937 390 Z Duhm, Berta, Liebenwalde
937 400 Z Duhm, Bertha, Liebenwalde, Bahnhofstraße
937 820 E Dukatz, Elise, Mohrungen
954 070 E Eberlehr, Gustav, Maurer, Kahlau
955 020 Z Ebersbach, Minna, Arnsdorf
955 380 Z Ebert, Anna Marie, Liebstadt
956 100 E Ebert, Frieda, Paradies
956 120 Z Ebert, Friedrich, Schuhmacher, Goldbach
956 280 Z Ebert, Gottfried, Altsitzer, Schönaich

956 470 E Ebert, Hermann, Rentner, Mohrungen
957 310 Z Ebert, Marie, Heinrichsdorf
968 990 Z Eckloff, Frieda, Herzogswalde
969 020 Z Eckloff, Olga, Haushälterin, Herzogswalde
978 800 Z Eggert, Helene Gerswalde
983 740 E Ehlert, Aurelie, Sackstein
989 170 E Ehrich, August, Pächter, Klein Simnau
1 002 330 Z Eiermann, Albine Dittersdorf
1 009 760 Z Eisenblätter, Friedrich, Reichau
1 009 810 E Eisenblätter Anna, Liebstadt
1 011 910 Z Eisermann, Marie, Silberbach
1 018 430 Z Ellfeldt Auguste, Heinrichsdorf
1 018 540 Z Ellguth, Emma, Münsterberg
1 022 590 Z Elsner, Willi, Zugführer, Waltersdorf
1 034 290 Z Engel, Hedwig, Eckersdorf Nr. 8
1 043 300 E Engelmann, Wally, Boyden
1 047 510 Z Engling, Marie, Silberbach
1 048 240 Z Engwicht, Robert, Maurer, Arnsdorf
1 054 750 Z Erbrich, Josefa, Wiese
1 062 500 Z Ermisch, Hulda, Saalfeld
1 064 190 E Ernst, Emma, Linkenau
1 066 620 Z Erschel, Marie, Dittersdorf
1 066 790 E Erstling, Johann, Dosnitten
1 084 160 Z Exner, Alois, Herzogswalde
1 092 160 E Fahl, Wilhelmine, Goyden
1 098 890 E Falknowski, Johann, Kutscher, Hülsenhof
1 107 360 Z Fechner, Anna, Dittersdorf
1 110 140 Z Fedtke, Gerda, Lindenwerder
1 112 420 E Fehr, Meta, Kahlau
1 118 920 Z Feix, Josef, Landwirt, Herzogswalde
1 122 740 Z Feldotto, Margarete, Paradies
1 127 930 Z Fengler, Edmund, Waltersdorf
1 140 860 Z Fickel, Mathias, Altsitzer, Ostheim
1 146 590 Z Fiedler, Martin, Maurerges., Dittersdorf
1 163 910 E Fischer, Bertha, Mohrungen
1 166 230 E Fischer, Emilie Gr.-Hermenau
1 167 310 Z Fischer, Ernst, Gutsbes., Waltersdorf

Ortsnamen und Familiennamen

haben wir dem Verzeichnis der Bundesschuldenverwaltung entnommen. In Zweifelsfällen (etwa bei falscher Schreibweise der Namen) richten Sie bitte Ihre Anfrage an die Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke 1–3.

1 167 750 Z Fischer, Franz, Baggermstr., Waltersdorf
1 179 140 Z Fischer, Paul, Konrektor, Münsterberg
1 182 280 Z Fischhold, Maria, Köchin, Arnsdorf
1 200 590 Z Fluche, Bertha, Altstadt
1 209 490 Z Fohrer, Karoline, Goldbach
1 211 980 Z Forkatsch, Emma, Königsdorf
1 215 950 Z Fräbel, Emilie, Georgenthal
1 223 970 Z Franke, Anna, Herzogswalde
1 237 830 Z Frech, Emil, Handelsmann, Goldbach
1 238 360 Z Frede, August, Liebenwalde
1 239 010 Z Fredrich, Karl, Reichau
1 245 160 Z Freiwald, Gustav, Landwirt, Waltersdorf
1 247 680 Z Frenzel, Marie, Dittersdorf
1 264 370 Z Friedinger, Anna, Königsdorf
1 273 800 Z Friemelt, Bertha, Münsterberg
1 275 060 Z Friese, Berta, Arnsdorf
1 275 150 Z Friese, Emma, Paradies

LANDKREIS PREUSSISCH-EYLAU

787 390 Z Deelmann, Anna, Borken
792 460 Z Dehnel, Emma, Neuendorf
798 430 E Delling, Anna, Frisching
800 140 Z Demme, Frida, Mühlhausen
801 510 Z Demuth, Karl, Lokheizer, Kreuzburg
805 390 Z Denzer, Frieda, Petershagen
815 230 Z Deus, Hugo, Rendant, Kreuzburg
815 260 Z Deus, Olga, Kreuzburg
816 070 Z Deuter, Maria, Blankenau
818 890 Z Deym, Georg von, Kreuzburg
829 200 Z Diehl, Willi, Wittenberg
832 690 Z Dienst, Albert, Kreuzburg
842 720 Z Dietrich, Walter, Wittenberg
846 900 Z Dietzel, Ludwig, Mühlhausen Nr. 58
855 100 Z Dissel, Uhrmachermstr., Arnsberg
858 100 Z Dittmann, Otto, Maurer, Buchholz
858 950 Z Dittmar, Louise, Wittenberg
858 960 Z Dittmar, Louise, Wittenberg
859 240 Z Dittmer, August, Maurer, Bartelsdorf
871 270 Z Döpke, Margarete, Buchholz
875 440 Z Döring, Karl, Altsitzer, Neuendorf
879 750 Z Dört, Friedrich, Pfarrer, Sand
886 600 Z Dombrowski, Marie, Eichhorn
887 140 Z Domin, Franz, Kreuzburg
891 330 Z Donner, Albert, Lehrer, Landsberg
896 440 Z Dornieden, Friedrich Carl, Neuendorf
896 660 Z Dornow, Friedrich, Malermstr., Landsberg
897 580 E Dorsch, Auguste, Worglitten
900 505 E Drabe, Paul, Lehrer, Poschloschen
901 110 Z Dräger, Berta, Wittenberg
902 650 Z Dragen, Franz, Albrechtsdorf
904 260 Z Drawz, Emil, Neuendorf
904 490 Z Dreber, Elisabeth, Wittenberg
906 720 E Dreger, Otto, Postverw., Kreuzburg
909 060 Z Dreischärf, Hermann, Mühlhausen
909 650 Z Dreke, Wilhelm, Neuendorf
916 680 Z Drews, Veronika, Vierzighuben
917 620 E Dreyer, Franz, Gr. Waldeck
918 080 Z Dreyer, Ludwig, Schmiedemstr., Louisenhof
921 940 Z Drösemeyer, Willy, Buchholz
922 180 E Drogies, Anna, Landsberg
926 630 Z Duberowski, Karl, Rechnungsrat, Landsberg
928 520 E Dudszus, Herta, Landsberg
930 570 Z Dümichen, Walter, Kellner, Wittenberg
933 150 Z Düring, Johanna, Arnsberg
938 240 E Dulz, Justine, Eylau
944 810 Z Duwald, Christine, Neuendorf
946 220 Z Dyllong, Gregor, Gastwirt, Kreuzburg
948 540 Z Ebel, Karoline, Neuendorf
948 590 Z Ebel, Luise, Neuendorf
948 900 Z Ebel, Wilhelm, Fischer, Thomsdorf
952 650 Z Eberhardt, Wilhelmina, Neuendorf
956 260 Z Ebert, Gertrud, Verkäuferin, Kreuzburg
957 010 Z Ebert, Karoline, Worienen
958 180 Z Ebert, Valentin, Landwirt, Neuendorf
962 420 Z Eckart, Arno Paul, Buchholz
966 720 Z Eckert, Paul, Landwirt, Buchholz
971 020 Z Edelmann, Bernhard, Buchholz
971 030 Z Edelmann, Bernhard, Buchholz
973 820 Z Effing, Elisabeth, Borken
974 380 Z Egeler, Elisabeth, Mühlhausen
983 630 Z Ehlert, Alfred, Mühlhausen
983 790 Z Ehlert, Elli, Mühlhausen
984 670 Z Ehlert, Wilhelmine, Borchertsdorf
988 610 Z Ehrhardt, Josef, Bauer, Eichen
993 130 Z Eich, Martha, Wittenberg
997 320 Z Eichler, Elisabeth, Lehrerin, Buchholz
999 700 Z Eick, Hermann, Neuendorf
1 004 920 Z Eilers, Paul, Gutsbes., Buchholz
1 006 310 Z Einhaus, Clemens, Arnsberg
1 010 130 Z Eisenhardt, Bertha, Mühlhausen
1 011 960 E Eisermann, Otto, Orschen
1 015 500 Z Elendt, Ella, Mühlhausen
1 016 980 Z Ellendt, Christoph, Landwirt, Neuendorf
1 017 010 Z Ellendt, Johannes, Neuendorf
1 021 710 Z Elsner, Emma, Albrechtsdorf
1 021 720 Z Elsner, Emma, Albrechtsdorf
1 023 800 Z Elvert, Hedwig, Wittenberg, Adlerstr. 14
1 028 110 Z Encke, Elly, Neuendorf
1 028 290 Z Ende, Heinrich, Arnsberg
1 035 900 Z Engel, Martha, Neuendorf
1 039 550 Z Engelhardt, Friedrich, Mühlhausen
1 040 470 Z Engelhardt, Richard, Mühlhausen
1 044 910 Z Enger, Friedrich, Wittenberg
1 055 800 E Erdmann, Auguste, Landsberg
1 056 270 E Erdmann, Erna, Lewitten
1 058 210 Z Erdner, Karl, Landwirt, Landsberg
1 058 470 E Erdtmann, Anna, Mühle
1 059 090 Z Erfurth, Richard, Lehrer, Wittenberg
1 069 470 Z Eschenbacher, Dorothea, Mühlhausen
1 069 520 Z Eschenbacher, Joseph, Arb., Mühlhausen
1 074 000 Z Essig, Johanna, Neuendorf
1 083 350 E Ewert, Grete, Sangnitten
1 083 390 Z Ewert, Hedwig, Dollstädt
1 086 380 Z Faatz, Andreas, Auszügler, Mühlhausen
1 086 820 Z Faber, Else, Petershagen
1 088 620 Z Fabienke, Emma, Landsberg
1 089 050 Z Fabricius, Friedrich, Bes., Albrechtsdorf
1 090 900 Z Fänger, Johanna, Wittenberg
1 091 150 E Färber, Ferdinand, Landwirt, Hoofe
1 091 350 E Färber, Marie, Hoofe
1 093 690 Z Fahrenkrog, Karl, Rentner, Neuendorf
1 097 800 Z Falke, Anna, Neuendorf
1 102 690 Z Faßhauer, Heinrich, Neuendorf
1 104 810 Z Faulstich, Franz, Blankenau
1 108 030 Z Fechner, Karl, Gärtner, Albrechtsdorf
1 108 470 E Fecht, Johanna, Hußehnen
1 108 520 Z Fechtel, Anna, Legden
1 111 550 Z Fehling, Heinrich, Anbauer, Bartelsdorf

LANDKREIS PREUSSISCH-HOLLAND

900 950 Z Dröger, Anna, Fürstenau
903 360 Z Dränge, Ernestine, Reichenbach
904 260 Z Drawz, Emil, Neuendorf
909 060 Z Dreischärf, Hermann, Mühlhausen
909 650 Z Dreke, Wilhelm, Weichensteller, Neuendorf
910 850 Z Drescher, Gustav, Arbeiter, Sommerfeld
914 050 Z Dressler, Pauline, Ebersbach
917 160 Z Dreyer, Agnes, Sommerfeld
918 010 E Dreyer, Käthe, Luxethen
919 710 Z Dringelstein, Adolf, Reichenbach
919 930 Z Dringelstein, Karl, Reichenbach, Dorfstr. 76
921 070 Z Dröge, Marie, Liebenau
921 730 E Dröse, Gottfried, Altsitzer, Briensdorf
922 140 Z Droge, Elisabeth, Sommerfeld
928 080 Z Dude, Barbara, Reichenbach
940 160 Z Dunkel, Anna, Reichenbach
940 210 Z Dunkel, Clara, Reichenbach
940 290 Z Dunkel, Emma, Reichenbach
940 740 Z Dunkel, Philippine, Reichenbach
940 820 Z Dunkel, Wilhelm, Schmied, Reichenbach
944 810 Z Duwald, Christine, Neuendorf
948 520 Z Ebel, Karl, Altsitzer, Schönfließ
948 540 Z Ebel, Karoline, Neuendorf
948 590 Z Ebel, Luise, Neuendorf
951 260 Z Eberhard, Nikolaus, Schönberg
952 650 Z Eberhardt, Wilhelmina, Neuendorf
955 610 Z Ebert, Berta, Hermsdorf
956 280 Z Ebert, Gottfried, Altsitzer, Schönaich
958 180 Z Ebert, Valentin, Landwirt, Neuendorf
959 370 E Eblert, August, Tischlermstr., Schlodien
960 430 Z Echhardtstein, Joachim, Freih. v., Reichwalde
968 000 Z Eckhardt, Ludwig, Reichenbach
970 520 Z Edel, Fritz, Arbeiter, Liebenau
974 380 Z Egeler, Elisabeth, Mühlhausen
975 380 Z Egert, Christian, Rentner, Schönberg
983 180 Z Ehlers, Marie, Liebenau
983 630 Z Ehlert, Alfred, Mühlhausen
983 790 Z Ehlert, Elli, Mühlhausen
984 030 Z Ehlert, Heinz, Grünhagen
984 670 Z Ehlert, Wilhelmine, Borchertsdorf
984 910 Z Ehm, Anna, Fürstenau
987 380 Z Ehrenstein, Mathilde, Schönberg
988 200 Z Ehrhardt, Auguste, Liebenau
995 740 Z Eichhorn, Albert, Landwirt, Thierbach
997 330 Z Eichler, Elisabeth, Sommerfeld
998 190 Z Eichmann, Albert, Landwirt, Blumenau
998 200 Z Eichmann, Albert, Landwirt, Blumenau
999 700 Z Eick, Hermann, Neuendorf
1 008 280 Z Eiseit, Lina Melanie, Ebersbach
1 009 750 Z Eisenblätter, Ferdinand, Kalthof
1 010 130 Z Eisenhardt, Bertha, Mühlhausen
1 014 130 Z Eitner, Pauline, Günthersdorf
1 015 100 Z Elbinger, Karl, Hermsdorf
1 015 500 Z Elendt, Ella, Mühlhausen
1 016 140 Z Elgert, Margarete, Reichenbach
1 016 980 Z Ellendt, Christoph, Landwirt, Neuendorf
1 017 010 Z Ellendt, Johannes, Ackermann, Neuendorf
1 018 540 Z Ellguth, Emma, Münsterberg
1 021 530 E Elsner, Anna, Pr. Holland
1 022 790 Z Elssner, Theresia, Schönfeld
1 028 110 Z Encke, Elly, Neuendorf
1 033 450 Z Engel, Emilie, Reichenbach
1 033 460 Z Engel, Emilie, Reichenbach
1 033 540 Z Engel, Erich, Schönberg
1 035 900 Z Engel, Martha, Neuendorf
1 035 910 Z Engel, Martha, Neumark
1 036 420 Z Engel, Reinhold, Landwirt, Schönberg
1 039 550 Z Engelhardt, Friedrich, Mühlhausen
1 040 470 Z Engelhardt, Richard, Bankier, Mühlhausen
1 046 020 Z Englbrecht, Franziska, Schönberg
1 046 370 Z Engler, Emil, Rentner, Schönberg
1 047 810 Z Engmann, Hermann, Herrndorf
1 048 810 Z Enkelmann, Konrad, Hermsdorf
1 050 970 Z Epking, Ewald, Kfm., Pr. Holland
1 054 730 Z Erbrecht, Martha, Günthersdorf
1 054 750 Z Erbrich, Josefa, Wiese
1 057 610 Z Erdmann, Minna, Alken
1 064 260 Z Ernst, Ernestine, Hermsdorf
1 069 470 Z Eschenbacher, Dorothea, Mühlhausen
1 069 520 Z Eschenbacher, Joseph, Arb., Mühlhausen
1 070 150 Z Escher, Martha, Sommerfeld
1 074 000 Z Essig, Johanna, Neuendorf
1 074 280 Z Essinger, Georg, Reichenbach
1 078 600 Z Eurisch, Kreszenz, Reichenbach Nr. 6
1 079 770 Z Evers, Erna, Reichenbach
1 082 430 Z Ewald, Martha, Reichenbach
1 083 390 Z Ewert, Hedwig, Dollstädt
1 084 630 Z Exner, Philomena, Schönfeld
1 084 810 Z Ey, Bruno, Gärtnereibes., Hermsdorf
1 086 380 Z Faatz, Andreas, Mühlhausen
1 093 690 Z Fahrenkrog, Karl, Rentner, Neuendorf
1 097 800 Z Falke, Anna, Neuendorf
1 098 570 Z Falkenberg, Helene, Jankendorf
1 098 910 E Falkowski, Adolf, Kleinrentn., Pr. Holland
1 102 690 Z Faßhauer, Heinrich, Neuendorf
1 106 230 Z Faust, Maria, Neumark
1 107 510 Z Fechner, Berta, Hermsdorf
1 116 870 Z Feind, Ida, Reichenbach
1 120 170 Z Felder, Josefa, Ebersbach
1 120 320 Z Feldes, Mathias, Schönberg
1 122 710 Z Feldner, Paul, Günthersdorf
1 123 200 Z Felgenhauer, Carl, Neuendorf
1 123 460 Z Felger, Gerhard, Mühlhausen
1 127 710 Z Fengels, Elise, Oberlohberg
1 128 550 Z Fenner, Konrad, Schönborn
1 129 170 Z Fenske, Emma, Schönfeld
1 129 260 Z Fenske, Hedwig, Hohendorf
1 131 540 Z Fernkorn, Gustav, Mühlhausen
1 133 930 Z Festner, Wilhelm, Zimmermann, Neumark
1 134 260 Z Fetscher, Simon, Landwirt, Ebersbach
1 134 880 Z Fettke, Richard, Döbern
1 136 780 Z Feuerstack, Hedwig, Neukammer
1 137 760 Z Feustel, Else, Hermsdorf
1 146 910 Z Fiedler, Pauline, Näherin, Schönberg
1 147 600 Z Fieger, Johann, Bauer, Schönfeld Nr. 39
1 149 080 Z Fietkau, Gottfried, Koken
1 153 520 Z Fingerhut, Wilhelm, Mühlhausen
1 154 170 Z Fink, Emma, Schönfeld
1 154 400 Z Fink, Gustav, Landwirt, Schönfeld
1 159 540 Z Firniß, Maria, Schönberg
1 166 080 Z Fischer, Emil, Liebenau
1 167 060 Z Fischer, Ernestine, Reichenbach
1 179 140 Z Fischer, Paul, Konrektor, Münsterberg
1 180 960 Z Fischer, Valentin, Mühlhausen
1 185 550 Z Flade, Adolf Hermann, Sommerfeld
1 191 360 Z Fleischer, Karoline, Reichenbach
1 196 390 Z Fliegner, Max, Buchhalter, Ebersbach
1 198 000 Z Flörke, Marie, Liebenau
1 198 550 Z Flöther, Heinrich, Besitzer, Schönberg
1 202 240 Z Fobo, Pauline, Neuendorf Nr. 25
1 203 880 Z Föllmer, Anna, Schönberg
1 203 900 Z Föllmer, Christine, Schönfeld
1 203 940 Z Föllmer, Heinrich, Landwirt, Schönberg
1 203 980 E Föllmer, Otto, Schönberg
1 205 000 Z Förster, Alwine, Ebersbach
1 205 840 Z Förster, Emma, Hermsdorf
1 207 930 Z Förster, Paul, Landwirt, Ebersbach
1 207 940 Z Förster, Paul, Herrndorf
1 209 930 E Folger, Adolf, Gutsbes., Bunden
1 209 980 Z Folger, Margarete, Thierbach
1 210 910 Z Fonfara, Karl, Arb., Schönfeld
1 216 110 Z Frädrich, Erika, Schönberg
1 219 830 Z Frank, Bertha, Ebersbach
1 221 860 Z Frank, Karl, Kutscher, Neuendorf
1 226 420 Z Franke, Hermann, Sommerfeld
1 228 670 Z Franke, Reinhold, Maurer, Reichenbach
1 233 310 Z Franz, Katharina, Reichenbach
1 235 420 Z Franzke, Emma, Schönwiese

LANDKREIS RASTENBURG

889 820 Z Donath, Agnes Frida, Marienthal
896 440 Z Dornieden, Friedrich Carl, Neuendorf
900 950 Z Dräger, Anna, Fürstenau
904 260 Z Drawz, Emil, Molkereiverw., Neuendorf
909 650 Z Dreke, Wilhelm, Weichenst., Neuendorf
913 100 Z Dressler, Anna, Neuhof
925 475 Z Druschba, Agnes, Baumgarten
940 630 E Dunkel, Marie, Rastenburg
944 810 Z Duwald, Christine, Neuendorf
947 370 Z Dzur, Rudolf, Landwirt, Neuhof
948 520 Z Ebel, Karl, Altsitzer, Schönfließ
948 540 Z Ebel, Karoline, Neuendorf
948 590 Z Ebel, Luise, Neuendorf
952 650 Z Eberhardt, Wilhelmina, Neuendorf
958 050 Z Ebert, Rose, Tolksdorf
958 180 Z Ebert, Valentin, Landwirt, Neuendorf
984 910 Z Ehm, Anna, Fürstenau
997 720 E Eichler, Käte, Kfm.-Tochter, Rastenburg
999 700 Z Eick, Hermann, jun., Privatm., Neuendorf
1 015 450 Z Elend, Heinrich, Staatsförster, Neuhof
1 016 980 Z Ellendt, Christoph, Landwirt, Neuendorf
1 017 010 Z Ellendt, Johannes, Ackermann, Neuendorf
1 028 110 Z Encke, Elly, Haustochter, Neuendorf
1 032 650 Z Engel, Anna, Freudenberg
1 035 900 Z Engel, Martha, Neuendorf
1 074 000 Z Essig, Johanna, Neuendorf
1 074 800 Z Essner, Maria, fr. Schmidt, Marienthal
1 077 580 E Eulenburg, Wicken, Gräfin zu, Döhrings
1 084 370 Z Exner, Franz, Mühlenbes., Marienthal
1 084 380 Z Exner, Franz, Mühlenbes., Marienthal
1 093 690 Z Fahrenkrog, Karl, Rentner, Neuendorf
1 097 800 Z Falke, Anna, Neuendorf
1 102 690 Z Faßhauer, Heinrich, Neuendorf
1 126 500 Z Felski, Jakob, Neuhof
1 137 880 E Feuz, Marie, Rastenburg
1 145 630 E Fiedler, Helene, Barten
1 183 490 Z Fittkau, Anna, Neuhof
1 194 430 Z Flender, Elfriede, Freudenberg
1 202 240 Z Fobo, Pauline, Neuendorf
1 221 860 Z Frank, Karl, Kutscher, Neuendorf
1 224 240 Z Franke, Auguste, Freudenberg
1 229 780 Z Frankenbach, Lisette, Neuhof
1 242 380 Z Freimark, Otto, Schönfließ
1 262 430 Z Friebel, Richard, Landwirt, Fürstenau
1 279 550 Z Fritsch, Magdalene, Baumgarten

LANDKREIS SAMLAND

803 090 Z Denke, Anna, Michelau
804 680 Z Densch, Frida, Rauschen
816 300 Z Deutsch, August, Maurer, Friedrichstein
821 460 Z Dickmann, Clara, Bärwalde
836 560 E Diester, Bertha, Gr. Lindenau
839 780 Z Dietrich, Dominik, Landwirt, Neuhausen
851 440 Z Dingfeld, Charlotte, Heydekrug
857 990 Z Dittmann, Marta, Langendorf
862 400 Z Dobbelog, Elfriede, Langendorf
864 450 Z Dobrick, Anna, Borchersdorf-Boichendorf
875 440 Z Döring, Karl, Altsitzer, Neuendorf
889 140 Z Domnowski, Ernst, Besitzer, Schönwalde
889 790 Z Donath, Adelgunde, Wolfsdorf
892 040 Z Dons, Carl, Badediener, Cranz
894 510 Z Dorn, Ernst, Bauer, Grünhof
894 760 Z Dorn, Ida, Grünhof
896 440 Z Dornieden, Friedrich Carl, Neuendorf
900 310 Z Draach, August, Oberbrieftr., Schönwalde
900 430 Z Draake, Lucia, Schönwalde
901 660 Z Dräger, Hubert, Tischlermstr., Bärwalde
904 260 Z Drawz, Emil, Molkereiverw., Neuendorf
906 670 Z Dreger, Lina, Cranz
907 080 E Dreher, Erna, Preyl b. Wargen
909 650 Z Dreke, Wilhelm, Weichenst., Neuendorf
909 840 Z Drengwitz, Karl, Kämmerer, Waldburg
913 100 Z Dressler, Anna, Neuhof
921 190 Z Drögemöller, Frieda, fr. in Alt-Horst
931 550 Z Dünkelberg, Katharina, Ramsen
936 010 Z Düster, Agnes, Langendorf
944 810 Z Duwald, Christine, Neuendorf
946 700 Z Dziarnowski, Agnes, Schönwalde
947 370 Z Dzur, Rudolf, Landwirt, Neuhof
948 540 Z Ebel, Karoline, Neuendorf
948 590 Z Ebel, Luise, Neuendorf
952 650 Z Eberhardt, Wilhelmina, Neuendorf
954 950 Z Ebersbach, Ida, Mülsen
957 010 Z Ebert, Karoline, Worienen
958 180 Z Ebert, Valentin, Landwirt, Neuendorf
971 950 Z Eder, Emma, Löwenhagen
998 190 Z Eichmann, Albert, Landwirt, Blumenau
998 200 Z Eichmann, Albert, Landwirt, Blumenau
999 700 Z Eick, Hermann, jun., Privatm., Neuendorf
1 000 540 E Eisenberg, Minna, Kl. Norgau, Samland
1 009 730 Z Eisenblätter, Carl, Abbauer, Steinbeck
1 012 410 E Eising, Wilhelmine, Pillau
1 015 450 Z Elend, Heinrich, pr. Staatsförster, Neuhof
1 016 980 Z Ellendt, Christoph, Landwirt, Neuendorf
1 017 010 Z Ellendt, Johannes, Ackermann, Neuendorf
1 019 620 E Ellwanger, Hedwig, Sorgenau
1 021 180 Z Elsholz, Anna, Horst
1 027 820 Z Emschermann, Alwine, Lehrerin, Horst
1 028 110 Z Encke, Elly, Haustochter, Neuendorf
1 029 660 Z Enders, Johann, Ackerer, Bruch
1 034 140 Z Engel, Gertrud, Michelau
1 034 330 Z Engel, Heinrich, Rentner, Lindenau
1 034 340 Z Engel, Heinrich, Rentner, Lindenau
1 035 900 Z Engel, Martha, Neuendorf
1 037 740 Z Engelbrecht, Hermine, Cranz
1 038 590 Z Engelhard, Gustav, Rentenempf., Bludau
1 039 870 Z Engelhardt, Hermann, Uhrmacher, Bärwalde
1 041 020 Z Engelke, Albert, Landwirt, Langendorf
1 041 750 Z Engelke, Therese, Langendorf
1 058 590 Z Erdweg, Nicolaus, Landwirt, Horst
1 059 220 Z Erhard, Angelina, Neuhausen
1 067 680 E Erwied, Olga, Kösnicken, P. Watzum
1 069 340 Z Eschenbach, Hermann, Fabrikarb., Waldau
1 074 000 Z Essig, Johanna, Neuendorf
1 076 710 Z Etzold, Josefine, Altenberg
1 083 520 Z Ewert, Julius, Deputant, Borchersdorf
1 088 120 Z Fabian, Julie, Cranz
1 093 690 Z Fahrenkrog, Karl, Rentner, Neuendorf
1 095 520 E Falcke, Kurt, RB-Amtmann, Neuhausen
1 095 540 E Falcke, William, Neuhausen
1 095 620 E Falk, Albert, Schuhmacher, Maulen
1 097 800 Z Falke, Anna, Neuendorf
1 102 690 Z Faßhauer, Heinrich, Schulze, Neuendorf
1 104 320 Z Faulenbach, Karl, Stukkateur, Bruch
1 107 030 Z Favreau, Hermann, Rentner, Cranz
1 108 520 Z Fechtel, Anna, Legden
1 116 130 Z Feiland, Margarete, Neuhof
1 123 200 Z Felgenhauer, C., Rentengutsbes., Neuendorf
1 125 330 Z Fellmann, Heinrich, Neuhof
1 125 450 Z Fellmy, Wilhelmine, Grünhof
1 126 410 Z Felske, Karoline, Lindenau
1 126 500 Z Felski, Jakob, Neuhof
1 126 790 Z Felten, Marie, Bärwalde
1 139 770 Z Fick, Adolf, Hofbesitzer, Langendorf
1 158 340 Z Finn, Martha, Horst
1 167 180 Z Fischer, Ernst, Damerau
1 170 420 Z Fischer, Heinrich, Korbmacher, Michelau
1 171 660 Z Fischer, Ida, Bärwalde
1 172 120 Z Fischer, Johann, Invalid.-Rentner, Michelau
1 178 490 E Fischer, Olga, Schönmohr
1 179 230 Z Fischer, Paul, Wernsdorf
1 183 490 Z Fittkau, Anna, Neuhof
1 185 650 Z Flade, Oswald, Wernsdorf
1 186 890 Z Flasch, August, Langendorf
1 189 800 Z Fleger, Karoline, Friedrichstein
1 196 490 Z Flier, Frieda, Lindenau
1 202 240 Z Fobo, Pauline, Neuendorf
1 206 180 Z Förster, Frieda, Waldau
1 221 860 Z Frank, Karl, Kutscher, Neuendorf
1 222 750 Z Frank, Martha, Horst

LANDKREIS WEHLAU

862 400 Z Dobbelog, Elfriede, Langendorf
867 110 Z Dögow, Karl, fr. Schneidermstr., Rosenfelde
867 310 Z Döhler, Bernhard, Gartengutsbes., Auerbach
867 970 Z Döhn, Max, Oberinspektor, Ripkeim
872 870 Z Dörfler, Marie, Plauen
875 440 Z Döhring, Karl, Altsitzer, Neuendorf
880 480 Z Dötsch, Maria, Auerbach
889 280 Z Domsch, George, Plauen
889 420 E Domscheit, Gertrud, Kukers
891 480 E Donner, Eva, Tapiau, Adolf-Hitler-Straße 8
893 470 Z Dorfel, Franz, Schlossermeister, Plauen
896 440 Z Dornieden, Friedrich Carl, Neuendorf
901 670 Z Dräger, Ingeborg, Friedrichsdorf
904 260 Z Drawz, Emil, Molkereiverw., Neuendorf
909 650 Z Dreke, Wilhelm, Weichenstell., Neuendorf
911 300 Z Drescher, Max, Erbhofbauer, Petersdorf
916 270 Z Drews, Hertha, Rosenfelde
923 490 Z Droste, Fritz, Landwirt, Allendorf
928 540 E Dudszus, Otto, Altenburg
933 700 Z Dürr, Anna, Auerbach
936 010 Z Düster, Agnes, Langendorf, fr. Schwingen
944 490 Z Dutzlaff, Auguste, Rosenfelde
944 810 Z Duwald, Christine, Neuendorf
946 170 Z Dykirt, Else, Friedrichsthal
947 400 Z Eales, Lieselotte, Plauen, fr. Friese
948 540 Z Ebel, Karoline, Neuendorf
948 590 Z Ebel, Luise, Neuendorf
952 650 Z Eberhardt, Wilhelmina, Neuendorf
956 120 Z Ebert, Friedrich, Schuhmacher, Goldbach
958 110 Z Ebert, Susanne, Allendorf
958 180 Z Ebert, Valentin, Landwirt, Neuendorf
962 000 Z Eckardt, Ida, Plauen, Pestalozzistr. 52 e
962 210 Z Eckardt, Martha Helene, Plauen, Syrastr. 4
975 290 Z Egerland, Ida, Plauen
986 650 Z Ehrenberg, Minna, Petersdorf
988 610 Z Ehrhardt, Josef, Bauer, Eichen
989 700 Z Ehrig, Ida, Köthen
995 880 Z Eichhorn, Auguste, Plauen
999 700 Z Eick, Hermann jun., Privatm., Neuendorf
1 003 090 Z Eifler, Luise, Friedrichsthal
1 011 190 Z Eisenreich, Louise, Plauen
1 011 390 Z Eisenschmidt, Lucie, Poppendorf
1 016 980 Z Ellendt, Christoph, Landwirt, Neuendorf
1 017 010 Z Ellendt, Johannes, Ackermann, Neuendorf
1 019 890 Z Elmenthaler, Robert, Gastwirt, Bieberswalde
1 024 080 Z Elze, Karl, Rentner, Köthen
1 027 510 Z Emrich, Elisabeth, Weißensee
1 028 110 Z Encke, Elly, Haustocht., Neuendorf a. Speck
1 029 640 Z Enders, Ilse, Plauen, Hoferstraße 57
1 034 140 Z Engel, Gertrud, Michelau
1 034 610 Z Engel, Ida, Wehlau
1 035 900 Z Engel, Martha, Neuendorf
1 036 230 E Engel, Otto, Landwirt, Lieneballen
1 039 100 Z Engelhardt, August, Gastwirt, Rosenfelde
1 040 280 Z Engelhardt, Magdalena, Auerbach
1 041 020 Z Engelke, Albert, Landwirt, Langendorf
1 041 750 Z Engelke, Therese, Langendorf
1 048 410 Z Enke, Anna, Köthen
1 059 610 Z Erhardt, Elise, Plätterin, Plauen
1 074 000 Z Essig, Johanna, Neuendorf
1 083 800 Z Ewert, Rudolf, Maurer, Hanswalde
1 090 760 Z Fährmann, Minna, Plauen
1 092 470 E Fahlke, Marie, Perkuiken über Tapiau
1 092 500 Z Fahlnberg, Emilie, Auerbach, Konventsbau
1 093 690 Z Fahrenkrog, Karl, Rentner, Neuendorf
1 095 390 Z Falck, Johanna, Ernestine, Plauen
1 097 800 Z Falke, Anna, Neuendorf
1 102 690 Z Fasshauer, Heinrich, Schulze, Neuendorf
1 105 440 E Faust, Berta, Eisenwagen, Friederikenruh
1 107 670 Z Fechner, Emilie, Petersdorf
1 108 993 Z Feckenstedt, Lina, Friedrichsthal
1 118 200 Z Feist, Karoline, Petersdorf
1 123 200 Z Felgenhauer, Carl, Rentengutsb., Neuendorf
1 125 940 Z Felsch, Frida, Wehlau
1 128 400 Z Fenner, Elisabeth, Allendorf
1 129 020 Z Fenske, Anna, Wehlau
1 131 660 E Fernow, Irmgard, Kuglacken
1 134 850 Z Fettke, Georg, Neumühl
1 136 990 Z Feuerstein, Erich, Tiefbautechniker, Köthen
1 139 770 Z Fick, Adolf, Hofbesitzer, Langendorf
1 140 840 Z Fickel, Gottlieb, Schmiedemstr., Auerbach
1 141 600 Z Fickewirth, Helene, Weißensee
1 145 430 Z Fiedler, Gustav, Landwirt, Elisenthal
1 145 700 Z Fiedler, Hermann, Petersdorf
1 166 700 Z Fischer, Emma, Plauen
1 167 180 Z Fischer, Ernst, Damerau Nr. 43
1 167 700 Z Fischer, Franz, Plauen
1 168 250 Z Fischer, Friedrich, Eigenkätner, Hanswalde
1 168 450 Z Fischer, Fritz, Auerbach
1 169 830 Z Fischer, Hans, Gegenbuchführer, Wehlau
1 170 420 Z Fischer, Heinrich, Korbmacher, Michelau
1 172 120 Z Fischer, Johann, Invalidenrentn., Michelau
1 172 700 Z Fischer, Johannes, Tambourierer, Plauen
1 176 250 Z Fischer, Maria, Auerbach
1 177 580 Z Fischer, Martha, Plauen
1 182 480 Z Fischmann, Minna, Köthen
1 186 890 Z Flasch, August, Langendorf
1 188 040 Z Flechsig, Elsa, Plauen
1 188 100 Z Flechsig, Lina, Plauen
1 193 950 Z Flemming, Elisabeth, Allendorf

REGIERUNGSBEZIRK ALLENSTEIN

STADTKREIS ALLENSTEIN

1 937 420 E Herrmann, Agnes, Allenstein
1 943 130 E Herrmann, Lisbeth, Allenstein
1 996 260 E Hill, Antonie, Elisenhof bei Allenstein
1 996 310 E Hill, Elisabeth, Allenstein
2 016 580 E Hinzmann, Johann, Allenstein, Ringstr. 10
2 017 560 E Hippel, Franz, Dr. prakt. Zahnarzt, Allenstein
2 017 640 E Hippel, Lucie, Allenstein, Oberstraße 6
2 020 710 E Hirschberg, Paul, Allenstein
2 028 160 Z Hochfeld, Karoline, Elisenhof
2 047 780 E Hönnekes, Margarete, Allenstein
2 065 210 E Hoffmann, Charlotte, Kortau bei Allenstein
2 067 490 E Hoffmann, Emmy, Allenstein
2 078 250 E Hoffmann, Paul, Allenstein, Roonstr. 56
2 096 520 E Hohmann, Berta, Allenstein, Tannenbergstr.
2 105 510 E Hollop, Auguste, Allenstein

LANDKREIS ALLENSTEIN

504 600 E Borowski, Apollonia, Ramsau-Süd
507 270 Z Borzim, Lina, Steinberg
518 070 Z Braatz, Otto, Landwirt, Schönwalde
539 150 Z Braselmann, Ilse, Schöneberg
554 330 Z Braunschmidt, Georg, Wartenburg
563 460 Z Breitenmoser, Anton, Baumeister, Steinberg
573 280 E Bressem, August, Spiegelberg
588 290 E Brock, Josef, Altsitzer, Derz
588 330 E Brock, Maria, Derz
588 510 Z Brock, Wilhelm, Arbeiter, Burg Leynau
589 820 Z Brockmann, Johann, Anbauer, Bartelsdorf
590 990 Z Brodbeck, Alfred, Kaufmann, Schönau
594 540 Z Broemel, Helene, Ottendorf
597 630 Z Bromund, Albert, Besitzer, Schönwalde
597 700 Z Bromund, Helene, Schönwalde
598 370 E Brosch, Eduard, Landwirt, Großlemkendorf
601 870 Z Bruck, Alwine, Schönwalde
610 120 Z Brügmann, Marie, Hirschberg
632 030 Z Buchholz, August, Landwirt, Ottendorf
645 650 Z Bück, Adelheid, Ottendorf
647 520 Z Bühler, Anna, Schöneberg
649 980 Z Bühring, Frieda, Heide
653 280 Z Bünning, Cord, Anbauer, Bartelsdorf
654 190 Z Bürgel, Ernestine, Hirschberg
655 380 Z Bürger, Otto, Eigentümer, Kranz
671 660 Z Buntzel, Irma, Hirschberg
673 200 Z Burchert, Eduard, Altsitzer, Ottendorf
694 500 Z Buss, Ferdinand E., Schönwalde
699 370 Z Butkereit, Amalie, Schöneberg
700 660 Z Buttgereit, Auguste, Nickelsdorf
706 890 Z Carius, Bruno, Landwirt, Wartenburg
716 290 Z Christalle, Martha, Hirschberg
716 990 Z Christian, Elisabeth, Hirschberg
751 240 E Czeczka, Andreas, Pfarrer, Gr. Purden
752 360 E Czichowski, August, fr. Landwirt, Gedaithen
752 370 E Czichowski, Joseph, Schaustern
754 100 Z Dabers, Hans, Schönwalde
758 950 Z Dahlhaus, Alma, Heide
759 480 Z Dahlke, August, Brennereiverw., Steinberg
766 100 Z Damerau, Anna, Schönwalde
771 090 E Danielowski, Josef, Maurer, Groß-Kleeberg
777 460 Z Datz, Pauline, Hirschberg
783 360 Z Dechend, Antonie, Hausdame, Hirschberg
812 600 Z Dettke, Pauline, Schönau
814 770 Z Deufel, Luise, Spiegelberg
845 170 Z Dietz, Margarete, Schöneberg
855 990 Z Ditscheid, Heinrich, Landwirt, Heide
859 240 Z Dittmer, August, Maurer, Bartelsdorf
861 350 Z Dittscheid, Peter, Ackerer, Kalenborn
864 880 E Dobschinski, Rosa, Groß-Lemkendorf
868 280 Z Döhring, Agnes, Hirschberg
871 210 Z Döpke, Auguste, Schönau
886 570 Z Dombrowski, Josef, Schönfelde
889 140 Z Domnowski, Ernst, Besitzer, Schönwalde
889 740 Z Donat, Martha, Ottendorf
900 310 Z Draach, August, Oberbrieftr., Schönwalde
900 430 Z Draake, Lucia, Schönwalde
904 300 Z Drax, Bernhard, Stellmacher, Braunswalde
907 970 Z Drehmel, Carl, Altsitzer, Schöneberg
907 980 Z Drehmel, Martha, Schöneberg
910 210 Z Dresbach, Magdalena, Heide
913 790 Z Dressler, Leberecht, Heide
913 800 Z Dressler, Leberecht, Heide

LANDKREIS JOHANNISBURG

910 210 Z Dresbach, Magdalena, Heide
913 680 Z Dressler, Johann Konrad, Reinersdorf
913 790 Z Dressler, Leberecht, Kutscher, Heide
913 800 Z Dressler, Leberecht, Kutscher, Heide
917 240 Z Dreyer, Anna, Richtenberg
937 910 Z Dulich, Joh., Invalidenrentner, Reinersdorf
941 920 Z Dupke, Wilhelm, Mühlenbes., Poln. Kessel
946 570 E Dziadek, Johann, Arb., Dybowen
946 870 E Dzietko, Ludwig, Bauer, Nowacken
947 240 Z Dzubiel, Maria, Soldahnen
975 780 Z Egge, Margarethe, Heide
975 800 Z Egge, Richard, Tischler, Heide
981 370 Z Ehleben, Anna, Kartzauningken
982 150 Z Ehlers, Dora, Heide
985 740 Z Ehmke, Ludwig, Schmiedemstr., Burgdorf
985 750 Z Ehmke, Ludwig, Schmiedemstr., Burgdorf
987 210 Z Ehrensberger, Johann, Bauer, Falkendorf
991 080 Z Ehrlich, Maria, Groß-Rosinsko
1 019 860 E Elmenthaler, Berta, Kurwien
1 040 270 Z Engelhardt, Lydia, Johannisburg
1 058 490 E Erdtmann, Elfriede, Arys
1 082 010 Z Ewald, Hansine Christina, Seeland
1 106 660 Z Faustmann, Pauline, Bergfelde
1 119 370 Z Felchner, Amalie, Johannisburg
1 151 550 E Finckh, Charlotte, Johannisburg
1 163 190 Z Fischer, August, Arb., Waldersee
1 166 580 Z Fischer, Emma, Groß-Rosen
1 175 360 E Fischer, Liselotte, Carpen
1 183 360 Z Fitting, Hermann, Hedwigshof
1 210 600 E Foltin, Klara, Groß-Kurwien
1 211 980 Z Forkatsch, Emma, Königsdorf
1 212 260 E Formanowitz, Therese, Czwalinnen
1 216 200 E Frädrich, Martha, Kurwien
1 217 250 Z Frahm, Johann, Kfm., Heide
1 230 850 Z Fransky, Helene, Bergfelde
1 260 390 Z Fricke, Johanna, Burgdorf, Marktstr. 73
1 264 370 Z Friedinger, Anna, Königsdorf

LANDKREIS LÖTZEN

757 120 Z Däsler, Anna, Jauer
758 950 Z Dahlhaus, Alma, Heide
768 290 Z Dammann, Wilhelm, Gärtner, Nienstedten
770 950 E Daniel, Otto, Lötzen, Neuendorfer Straße
771 420 E Danisch, August, Arbeiter, Sucholasken
772 580 E Danneberg, Friedrich, Gr.-Jagodnen
777 490 Z Datzko, Friedrich, Kätner, Orlowen
783 980 Z Decke, Alfred, Grünau
791 150 Z Dehmel, Bernhard, Jauer, Schulstraße 2
791 250 Z Dehmel, Helene, Jauer
791 400 Z Dehmel, Ruth, Jauer, Schulstraße 9
801 280 Z Demske, Helene, Willkassen
807 260 Z Derda, Joseph, Besitzer, Sczepanken
851 590 Z Dinglinger, Käthe, Jauer
855 990 Z Ditscheid, Heinrich, Landwirt, Heide
874 800 Z Döring, Gustav, Stellmachermeister, Jauer
886 260 Z Dombrowski, Anna, Sulimmen

886 650 Z Dombrowski, Wilhelmine, Talken
894 510 Z Dorn, Ernst, Bauer, Grünhof
894 760 Z Dorn, Ida, Grünhof
910 210 Z Dresbach, Magdalena, Heide
913 790 Z Dressler, Leberecht, Heide
913 800 Z Dressler, Leberecht, Heide
916 800 E Drexel, Elisabeth, Lötzen
926 060 E Dsierau, Leopold Besitzer, Sczyballen
926 280 Z Dubberke, Herbert, Oberinsp., Grünau
944 420 E Dutz, Gottlieb, Besitzer, Gr.- Gablick
946 130 E Dyk, Friedrich, Groudzken
947 050 E Dziobaka, Edith, Schönballen
975 780 Z Egge, Margarethe, Heide
975 800 Z Ehlers, Dora Heide
1 003 510 E Eigenfeld, Franz, Rangiermstr., Lötzen
1 013 440 Z Eisterm, Anna, Jauer
1 018 330 Z Ellert, Albert, Schneidermstr., Rhein
1 034 460 Z Engel, Henriette, Jauer
1 039 110 Z Engelhardt, August, Bahnwärter, Salza
1 057 040 E Erdmann, Ida, Lötzen, Lycker Str. 31

LANDKREIS LYCK

896 440 Z Dornieden, Friedrich Carl, Neuendorf
904 260 Z Drawz, Emil, Molkereiverw., Neuendorf
909 650 Z Dreke, Wilhelm, Weichensteller, Neuendorf
909 910 E Drenker, Otto, Lehrer i. R., Lyck
916 090 Z Drews, Friedrich, Rentner, Seedorf
927 980 E Dudda, Charlotte, Krzysewen
929 800 Z Dühring, Fritz, Lehrer, Steinberg
934 160 Z Dürr, Ingeborg, Seeheim
943 180 E Duscha, Gertrud, Lyck
944 810 Z Duwald, Christine, Neuendorf
946 800 Z Dziengel, Euphrosine, Duttken
948 540 Z Ebel, Karoline, Neuendorf
948 590 Z Ebel, Luise, Neuendorf
948 880 Z Ebel, Wilhelm, Altsitzer, Seedorf
952 650 Z Eberhardt, Wilhelmina, Neuendorf
953 420 Z Eberle, Hermine, Waiblingen
958 180 Z Ebert, Valentin, Landwirt, Neuendorf
969 980 Z Eckstein, Karl, Leineweber, Königswalde
973 820 Z Effing, Elisabeth, Borken
979 040 Z Eggert, Karl, Müller, Steinberg
979 450 Z Eggert, Theresia, Steinberg
985 370 Z Ehmendörfer Alfred, Kfm., Waiblingen
989 600 Z Ehrig, Eduard, Landwirt, Königswalde
997 740 Z Eichler, Karl, Töpfermstr., Finsterwalde
999 700 Z Eick, Hermann, Privatmann, Neuendorf
1 016 980 Z Ellendt, Christoph, Landwirt, Neuendorf
1 017 010 Z Ellendt, Johannes, Ackermann, Neuendorf
1 018 810 Z Ellinger, Christoph, fr. Landw., Steinberg
1 028 110 Z Encke, Elly, Neuendorf
1 033 300 Z Engel, Elisabeth, Finsterwalde
1 035 900 Z Engel, Martha, Neuendorf
1 040 390 Z Engelhardt, Martha, Königswalde
1 053 720 E Erbe, Else, Lyck
1 055 590 E Erdmann, Anna, Lyck
1 058 530 Z Erdtmann, Maria, Steinberg
1 060 000 Z Erichsen, Hufner, Steinberg
1 074 000 Z Essig, Johanna, Neuendorf
1 083 660 E Ewert, Marie, Lyck
1 087 810 Z Fabian, Anna, Steinberg
1 091 970 E Fahl, Anton, Eisenb.-Zugführer, Prostken
1 093 690 Z Fahrenkrog, Karl, Rentner, Neuendorf
1 097 800 Z Falke, Anna, Neuendorf
1 099 880 E Faltin, Johann, Besitzer, Rydzewen
1 102 690 Z Fasshauer, Heinrich, Schulze, Neuendorf
1 111 310 Z Fehlhaber, Dorothea, Wittlingen
1 114 410 Z Feidemann, Franz, Finsterwalde
1 123 200 Z Felgenhauer, Carl, Neuendorf
1 125 990 Z Felsch, Paul, Arb., Seedorf
1 126 010 Z Felsch, Wilhelm, Seedorf
1 143 960 Z Fieck, Louise, Finsterwalde Süd
1 144 180 E Fiedler, Agnes, Lyck
1 145 000 Z Fiedler, Emma, Seeheim
1 179 430 Z Fischer, Pauline, Waiblingen
1 179 440 Z Fischer, Pauline, Waiblingen
1 186 290 Z Flaith, Emilie, Seedorf
1 191 520 Z Fleischer, Marie, Königswalde
1 195 510 E Flick, Michael, Fließdorf
1 199 170 Z Flohrmann, Marie, Wittingen

LANDKREIS NEIDENBURG

975 780 Z Egge, Margarethe, Heide
975 800 Z Egge, Richard, Tischler, Heide
982 150 Z Ehlers, Dora, Heide
982 570 Z Ehlers, Heinrich, Pächter, Neumühlen
984 540 Z Ehlert, Paul, Layhs
986 650 Z Ehrenberg, Minna, Petersdorf
1 006 150 Z Einenkel, Lina, Frankenau
1 010 260 Z Eisenhardt, Reinhold, Waltershausen
1 015 450 Z Elend, Heinrich, Staatsförster, Neuhof
1 057 810 E Erdmann, Paula, Neidenburg
1 059 560 Z Erhardt, Berta Marta, Waltershausen
1 066 900 Z Ertel, Dorothea, Steinau
1 067 710 E Erwin, Johanna, Schuttschen
1 077 720 Z Euler, Bernhard, Landwirt, Steinau
1 100 240 E Fanelsa, Natalie, Roggen
1 100 540 Z Fankhänel, Erich, Waltershausen
1 100 830 Z Fanzlau, Erna, Dietrichsdorf
1 107 670 Z Fechner, Emilie, Petersdorf
1 114 150 Z Feick, Elisabetha, Steinau
1 114 160 Z Feick, Elisabethe, Steinau
1 115 740 E Feiha, Wilhelmine, Gr. Schläfgen
1 116 130 Z Feiland, Margarete, Neuhof
1 117 880 Z Feist, Alfred, Uhrmacher, Steinau
1 118 200 Z Feist, Karoline, Petersdorf
1 125 330 Z Fellmann, Heinrich, Neuhof
1 128 400 Z Fenner, Elisabeth, Allendorf
1 139 410 Z Fichtner, Ella, Waltershausen
1 145 700 Z Fiedler, Hermann, Petersdorf
1 146 560 Z Fiedler, Martha, Steinau
1 151 230 Z Finck, Emilie, Krokau
1 153 130 Z Finger, Lucie, Steinau
1 154 900 E Fink, Lina, Neidenburg
1 178 060 Z Fischer, Max, Steinau
1 183 490 Z Fittkau, Anna, Neuhof
1 193 950 Z Flemming, Elisabeth, Allendorf
1 208 100 Z Förster, Richard, Petersdorf
1 217 250 Z Frahm, Johann, Kfm., Heide
1 229 780 Z Frankenbach, Lisette, Neuhof
1 227 290 Z Franke, Lisbeth, Petersdorf
1 229 220 Z Franke, Wilhelm, Petersdorf
1 252 100 Z Freund, Maria, Roggenhausen
1 275 080 E Friese, Bertha, Kl. Gardienen
1 288 490 Z Fröhlich, Georg, Stellmachermstr., Allendorf
1 302 240 Z Fuchs, Katharina, Allendorf
1 314 250 Z Fulg, Anton, Frankenau
1 321 020 Z Gabel, Günther, Früh in Gregersdorf
1 329 470 Z Gärtner, Luise, Steinau
1 335 590 Z Gallmeister, Emil, Grabowen
1 342 570 Z Garczosz, Marianne, Freidorf Leschnitz
1 349 120 Z Gatzka, Hedwig, Sakrau
1 353 430 Z Gawert, Marie, Freidorf b. Reiners
1 354 090 Z Gayk, Auguste, Roggen
1 367 260 Z Gehrts, Elise, Heide
1 336 920 Z Geide, Pauline, Petersdorf
1 395 140 Z Geresser, Daniel, Betriebsführ., Allendorf

LANDKREIS ORTELSBURG

897 400 E Dorra, Wilhelm, Bauer, Kannwiesen
899 220 E Dost. Anton, Altsitzer, Klein-Lattana
900 120 E Dowenski, Hedwig, Flammberg
902 570 Z Dräwe, Friederike, Werder
907 820 Z Drehkopf, Albert, Oberzollsekr. Willenberg
909 840 Z Drengwitz, Karl, Kämmerer, Waldburg
910 210 Z Dresbach, Magdalena, Heide
913 790 Z Dressler, Leberecht, Heide
913 800 Z Dressler, Leberecht, Heide
915 530 Z Drewnick, Hedwig, Michelsdorf
916 210 Z Drews, Hermann, Friedrichshof
935 120 E Dürremberger, Joh., Oberb.-Mstr., Geisling.
942 020 Z Dupont, Johanna, Friedrichshagen
944 440 E Dutz, Herta, Saadau
946 170 Z Dykirt, Else, Friedrichsthal
947 280 E Dzudzek, Anna, Ortelsburg
947 290 E Dzudzek, Anna, Ortelsburg
947 300 E Dzudzek, Emil, Arb., Kl.-Jerutten
952 690 Z Eberhardt, Wilhelmine, Fürstenwalde
953 390 Z Eberle, Heinrike, Altenstadt, Geilslin
955 210 Z Ebert, Adolf, Besitzer, Saadau
964 590 Z Eckert, Albert, Eigentümer, Friedrichsfelde
966 620 Z Eckert, Minna, Friedrichsfelde
973 820 Z Effing, Elisabeth, Borken
975 310 Z Egerland, Otto, Zimmermann, Liebenberg
975 780 Z Egge, Marg., Heide
975 800 Z Egge, Richard, Heide
982 150 Z Ehlers, Dora, Heide
983 780 Z Ehlert, Elisabeth, Schöndamerau
986 620 Z Ehrenberg, Marie, Friedrichshof
992 680 Z Erich, Anna, Fürstenwalde
997 570 Z Eichler, Helen, Fürstenwalde
998 190 Z Eichmann, Albert, Landwirt, Blumenau
998 200 Z Eichmann, Albert, Landwirt, Blumenau
1 003 090 Z Eifler, Luise, Friedrichsthal
1 011 900 E Eisermann, Luise, Therwisch
1 012 880 Z Eisold, Karl, Bauer, Fürstenwalde
1 013 500 Z Eitel, Alb., Katastergeometer, Friedrichshg.
1 014 050 Z Eitner, Karoline, Lindenort
1 015 510 Z Elendt, Hans, Gutsbes., Werder
1 018 370 Z Ellert, Pauline, Schützendorf
1 049 660 E Enslin, Johannes, Geislingen
1 054 190 Z Erbentrout, Lorenz, Fsm., Friedrichshagen
1 062 450 Z Ermisch, Ella, Wirtschafterin, Friedrichshof
1 067 070 Z Erteld, Emma, Fürstenwalde
1 068 950 Z Esche, Heinz, Lichtenstein
1 069 000 Z Esche, Marg., Lichtenstein
1 069 030 Z Esche, Paul, Oberpostsekr., Lichtenstein
1 071 130 E Esechticzki, Marie, Geislingen
1 075 370 Z Etmanski, Marianne, Friedrichshof
1 087 860 Z Fabian, August, Postsekr., Fürstenwalde
1 088 720 Z Fabig, Heinrich, Landwirt, Michelsdorf
1 090 200 Z Fähndrich, Dr., Sanitätsrat, Fürstenwalde
1 090 590 Z Fähnrich, Richard, Bahnarb., Gellen
1 092 850 E Fahr, Friedrich, Geislingen
1 098 490 Z Falkenberg, Ewald, Fürstenwalde
1 100 970 Z Farchmin, Reinhold, Rentner, Fürstenwalde
1 108 300 Z Fechner, Wilhelm, Fürstenwalde
1 108 993 Z Feckenstedt, Lina, Friedrichstal
1 116 900 Z Feind, Paul, Fürstenwalde
1 133 900 E Festler, Helene, Geislingen
1 136 580 E Feuerlein, Arthur, Apotheker, Geislingen
1 142 080 E Fidorra, Katharina, Radegrund
1 145 260 Z Fiedler, Frida, Lindenort
1 148 170 Z Fielitz, Hermann, Bankbeamt., Friedrichsh.
1 149 190 Z Fietz, Johann, Eschenwalde
1 157 110 Z Finke, Paul, Luckau
1 162 350 Z Fischer, Anna, Michelsdorf
1 167 180 Z Fischer, Ernst, Damerau 43
1 167 230 Z Fischer, Ernst, Landwirt, Michelsdorf
1 175 040 E Fischer, Leonard, Hilfsarb., Geislingen
1 183 510 Z Fittkau, Gertrud, Kiwitten
1 188 120 Z Flechsig, Paul, Auerswalde
1 193 530 Z Fleissner, Johann, Wildenau
1 194 230 Z Flemming, Marianne, Fürstenwalde
1 194 500 E Flenner, Marie, Geislingen
1 194 510 E Flenner, Marie, Geislingen
1 204 310 Z Fölz, Martin, Fürstenwalde
1 214 980 Z Fossan, Therese, Fürstenwalde
1 217 250 Z Frahm, Johann, Kfm., Heide
1 224 370 Z Franke, Bruno-Kurt, Auerswalde
1 227 250 Z Franke, Lina, Luckau
1 229 180 Z Franke, Wilhelm, Kupferschmied, Fürstenw.
1 236 460 E Frase, Ernst, Passenheim
1 243 620 Z Freitag, Bertha, Altwerda
1 243 640 Z Freitag, Bertha, Schöndamerau
1 245 100 Z Freiwald, Bertha, Wildenau
1 246 730 E Frenz, Magdalene, Geislingen
1 263 090 E Friedel, Carl, Geislingen
1 263 670 Z Friedenberg, Hertha, Rentn., Friedrichsthal
1 266 900 Z Friedrich, Ella, Fürstenwalde
1 267 860 E Friedrich, Gustav, Rheinswein
1 279 140 Z Fritsch, Landwirt, Pfaffendorf
1 281 140 Z Fritz, Anna, Michelsdorf
1 285 060 Z Fritzsche, Erna, Luckau
1 287 970 E Fröhlich, Charlotte, Kallenau
1 299 480 Z Fuchs, Christian, Justizsekr., Friedrichsfelde

LANDKREIS OSTERODE

667 450 Z Bullik, Marie, Altstadt
671 660 Z Buntzel, Irma, Hirschberg
674 160 Z Burdiek, Heinrich, Ansiedler, Neudorf
674 170 Z Burdinski, Ottilie, Moschnitz
676 730 Z Burger, Pauline, Görlitz
678 840 Z Burian, Emma, Görlitz
680 290 Z Burkert, Liddy, Hohenstein
692 590 Z Buschmann, Louise, Görlitz
700 600 E Buttgerat, Anna, Hohenstein
712 230 Z Cebulla, Pauline, Altstadt
714 340 E Chmielewski, Marie, Gilgenburg
714 650 Z Chomontowski, Fritz, Tischler, Haasenberg
716 290 Z Christalle, Martha, Hirschberg
716 990 Z Christian, Elisabeth, Hirschberg
718 950 E Christochowitz, Gustav, Zollinsp., Osterode
720 650 Z Cierpka, Johann, Schießplatzarb., Grieben
722 670 Z Classe, Eugen, Erder
723 520 Z Clauder, Johanna, Görlitz-West
728 740 Z Clemenz, Alma, Görlitz
735 100 E Conrad, Auguste, Rhein, Krs. Lötzen
740 170 Z Cordes, Margarethe, Werder
742 640 Z Cossmann, Helene, Görlitz
752 290 E Czechon, Erich, Schmiedegeselle, Osterode
752 460 E Cziesla, Johann, Altsitzer, Elgenau
753 180 E Czychon. Johanna, Rhein, Post Kraplau
758 950 Z Dahlhaus, Alma, Heide
777 460 Z Datz, Pauline, Hirschberg
783 360 Z Dechend, Antonie, Hausdame, Hirschberg
783 970 Z Deckart, Otto, Eisenb.-Obering. i. R., Görlitz
790 580 Z Degurski, Martha, Görlitz
794 240 Z Deike, Berta, Heinrichsdorf
795 140 Z Deinlein, Johann, Bauer, Neudorf
799 470 E Dembkowski, Emilie, Gilgenburg
801 600 Z Demuth, Martha, Görlitz
803 710 Z Denne, Elisabeth, Altstadt
810 660 Z Deter, Otto, Görlitz
811 020 Z Deters, Berta, Mühlen
817 540 Z Deutschmann, Thekla, Görlitz
831 730 Z Dickmann, Willy, Landwirt, Neudorf
825 440 Z Diederichs, August, Landwirt, Werder
828 850 Z Diehl, Oskar, Moys
830 080 Z Diekhoff, Else, Heinrichsdorf
840 340 Z Dietrich, Franziska, Görlitz
840 750 Z Dietrich, Hedwig, Görlitz
846 190 Z Dietze, Luise, Rauden
846 350 Z Dietze, Mathilde, Rauden
848 040 Z Dignowity, Helene, Görlitz
852 590 Z Dinter, Anna, Ludwigsdorf
854 730 Z Dischereit, Lina, Hohenstein
855 990 Z Ditscheid, Heinrich, Landwirt, Heide
856 820 Z Dittfeld, Helene, Görlitz
859 310 E Dittmer, Christian, Heinrichau
860 490 Z Dittrich, Gertrud, Görlitz
861 190 Z Dittrich, Paula, Altstadt
861 250 Z Dittrich, Richard, Landwirt, Neudorf
861 730 Z Ditzler, Johann, Steiger a. D., Neudorf
862 240 E Dlusinski, August, Besitzer, Wönicken
862 250 E Dlusinski, Emma, Wönicken
864 670 Z Dobroschke, Eduard, Landwirt, Neudorf
864 890 Z Dobschütz, Erna von, Görlitz
866 880 Z Döge, Ferdinand, Landwirt, Heinrichsdorf
866 920 Z Döge, Hermann, Besitzer, Heinrichsdorf
866 985 Z Döge, Marie, Heinrichsdorf
867 000 Z Döge, Minna, Heinrichsdorf
868 280 Z Döhring, Agnes, Hirschberg
873 760 Z Döring, Anna, Görlitz
874 250 Z Döring, Elise, Schneiderin, Görlitz
874 760 Z Döring, Gertrud, Görlitz
876 410 Z Döring, Wilhelm, Former, Rauden
885 620 Z Domagk, Reimund, Schmiedemstr., Werder
886 620 E Dombrowski, Minna, Finkenhorst
886 830 Z Domdey, Hermann, Besitzer, Neudorf
886 870 Z Domegk, Maria, Werder
887 300 Z Dominik, Ida, Görlitz
889 070 E Domnick, Otto, Osterode
889 170 Z Domogalla, Sofie, Rauden
889 300 Z Domsch, Minna, Görlitz
902 570 Z Dräwe, Friederike, Werder
907 400 E Dreher, Karoline, Rauschen, Krs. Osterode
908 300 Z Dreier, Frieda, Altenhagen
908 970 Z Dreipelcher, Erich, Locken
910 070 Z Drenske, Karl, Altsitzer, Heinrichsdorf
910 210 Z Dresbach, Magdalene, Heide
913 030 Z Dressler, Alfred, Ing. a. D., Görlitz
913 060 Z Dressler, Anna, Görlitz
913 790 Z Dressler, Leberecht, Kutscher, Heide
913 800 Z Dressler, Leberecht, Kutscher, Heide
918 090 Z Dreyer, Luise, Altenhagen
918 760 Z Dribbusch, Siegfried, Görlitz
919 630 Z Driesner, Ernst, Bauer, Ludwigsdorf
921 300 Z Drömer, Anna, Hirschberg
922 050 Z Drössler, Hedwig, Osterode
922 170 Z Drogge, Martha, Görlitz
922 800 Z Drope, Gertrud, Lehrerin, Görlitz
922 920 Z Drosihn, Gertrud, Görlitz
923 110 Z Drossel, August, Ackerkutscher, Neudorf
923 840 Z Droth, Bruno, Arb., Görlitz
926 360 Z Dubberke, Marie, Altenhagen
928 110 Z Dudeck, Selma, Görlitz
930 650 Z Dümke, Hedwig, Görlitz
939 530 E Dumschat, Marta, Gr.-Lauken
940 540 Z Dunkel, Julius, Installateur, Görlitz
940 580 Z Dunkel, Klara, Görlitz
942 430 Z Durchholz, Charlotte, Görlitz
943 190 E Duscha, Hedwig, Warglitten b. Hohenstein
946 860 E Dzierzewski, Auguste, Parwolken b. Osterode
946 900 Z Dziezok, Andr., Zollass., Böhm. Rothwasser
947 110 Z Dziomba, Käte, Rauden
950 110 Z Eben, Richard, Lehrer, Hirschberg
954 970 Z Ebersbach, Karl, Ziegeleiverw., Görlitz
955 360 Z Ebert, Anna, Görlitz
957 510 Z Ebert, Marie, Heinrichsdorf
962 760 Z Ecke, Emilie, Görlitz
967 430 Z Eckhardt, Anna, Hirschberg
968 160 Z Eckhardt, Pauline, Görlitz
969 520 Z Eckold, Marie, Görlitz
975 780 Z Egge, Margarete, Heide
975 800 Z Egge, Richard, Tischler, Heide
975 815 Z Eggebrecht, Arthur, Peterswalde
978 180 E Eggert, Adina, Lubainen

LANDKREIS RÖSSEL

866 880 Z Döge, Ferdinand, Landwirt, Heinrichsdorf
866 920 Z Döge, Hermann, Besitzer, Heinrichsdorf
866 985 Z Döge, Marie, Heinrichsdorf
867 000 Z Döge, Minna, Heinrichsdorf
876 140 Z Döring, Peter, Rentner, Seeburg
876 350 Z Döring, Walburga, Seeburg
886 040 Z Dombek, Andreas, Kunstgärtner, Bischdorf
888 970 E Domnick, Anna, Gr. Köllen
889 040 E Domnick, Josef Waldh. Klawsdf., P. Rössel
894 510 Z Dorn, Ernst, Bauer, Grünhof
894 760 Z Dorn, Ida, Grünhof
897 170 E Dorowski, Berta, Bischofsburg
899 260 E Dost, Ernst, Fabrikbesitzer, Seeburg
899 760 Z Dotzert, Andreas, Stukkateur, Stockhausen
900 950 Z Dräger, Anna, Fürstenau
907 970 Z Drehmel, Carl, Altsitzer, Schöneberg
907 980 Z Drehmel, Martha, Schöneberg
910 070 Z Drenske, Karl, Altsitzer, Heinrichsdorf
947 260 E Dzubiella, Karl Otto, Rössel
950 090 Z Eben, Ida, Schöneberg
950 180 Z Ebendorf, Carl, Landwirt, Landau
957 510 Z Ebert, Marie, Heinrichsdorf
965 870 E Eckert, Joseph, Rentier, Glockstein
968 700 Z Eckl, Barbara, Haushälterin, Landau
976 450 Z Eggenberger, Karl, Apotheker Schöneberg
984 910 Z Ehm, Anna, Fürstenau
986 730 Z Ehrenbrand, Friedrich, Landau
987 290 Z Ehrenspeck, L., Oberbürgermstr., Landau
1 002 100 Z Eidmann, Adolf, Landwirt, Stockhausen
1 002 140 Z Eidmann, Heinrich, Schmied, Stockhausen
1 006 150 Z Einenkel, Lina, Frankenau
1 016 400 E Elias, Martha Rössel
1 018 430 Z Ellfeldt, Auguste, Heinrichsdorf
1 018 490 Z Ellgass, Johann, Schreiner, Buchenberg
1 032 650 Z Engel, Anna, Freudenberg
1 038 460 Z Engelhardt, Else, Landau
1 047 470 E Engling, Anton, Bauuntern., Waldensee
1 047 480 E Engling, Bernhard, Besitzer, Lokau
1 047 490 E Engling, Ferdinand, Besitzer, Rössel

Alle Anfragen
nicht an die Landsmannschaft Ostpreußen oder an das Ostpreußenblatt richten. Bitte schreiben Sie direkt an: Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke Nr. 1–3.

---

1 051 030 Z Epp, Anna, Schöneberg
1 051 210 Z Epp, Otto, Hofbes., Schöneberg
1 055 510 E Erdmann, Andreas, Altsitzer, Fleming
1 055 610 E Erdmann, Anna, Rössel
1 058 480 E Erdtmann, Anna, Rössel
1 067 430 Z Ertmann, Maria, Lautern
1 067 440 Z Ertmann, Rosa, Lautern
1 088 650 Z Fabienke, Margarete, Landau
1 092 020 Z Fahl, Ferdinand, Besitzer, Krämersdorf
1 112 960 Z Fehres, Kurt, Einnahmeoberinsp., Landau
1 125 450 Z Fellmy, Wilhelmine, Grünhof
1 128 550 Z Fenner, Konrad, Bauer, Schönborn
1 133 220 E Fest, Bernhard, Rössel
1 133 580 Z Fester, Rosa, Bischofstein
1 141 810 E Ficklscherer, Franziska, Nassen
1 151 230 Z Finck, Emilie, Krokau
1 156 890 Z Finke, Luise, Stockhausen
1 162 010 E Fischer, Anna, Fleming P. Tollack
1 167 180 Z Fischer, Ernst, Damerau
1 167 520 Z Fischer, Ferdinand 1, Arb., Bischdorf
1 179 620 E Fischer, Renate Erika, Lossainen
1 181 790 Z Fischer, Wilhelm, Landwirt, Schöneberg
1 183 400 Z Fitting, Marie, Schöneberg
1 185 400 E Flack, Andreas, Glockstein
1 186 400 E Flakowski, Anna, Rothfließ
1 186 410 E Flakowski, Paul, Bischofsburg
1 194 430 Z Flender, Elfriede, Freudenberg
1 212 270 E Formanski, August, Besitzer, Bredinken
1 215 460 E Fox, Bertha, Robaben
1 215 470 Z Fox, Elisabeth, Bischofstein
1 215 490 Z Fox, Elisabeth, Rössel
1 215 500 E Fox, Elisabeth, Tornienen

LANDKREIS SENSBURG

808 140 Z Derlich, Paul, Langenbrück Nr. 242
809 290 E Derwisch, Albert, Hergeselle, Fedorwalde
830 080 Z Diekgoff, Else, Heinrichsdorf
847 840 Z Diezfelwinger, Rosina, Weissenburg
855 990 Z Ditscheid, Heinrich, Heide Basbach
857 020 Z Dittmann, Agnes, Langenbrück
857 990 Z Dittmann, Marta, Langendorf
859 920 Z Dittrich, Anna, Grunau
862 400 Z Dobbelog, Elfriede, Langendorf
866 880 Z Döge, Ferdinand, Landwirt, Heinrichsdorf
866 920 Z Döge, Hermann, Besitzer, Heinrichsdorf
866 985 Z Döge, Marie, Heinrichsdorf
874 770 Z Döring, Gertrud Preussental
884 790 Z Dolling, Luise, Schönfeld
886 560 Z Dombrowski, Johann, Kätner, Martinshagen
889 410 E Domscheit, Frida, Sensburg
894 510 Z Dorn, Ernst, Bauer, Grünhof
894 760 Z Dorn, Ida, Grünhof
910 070 Z Denske, Karl, Altsitzer, Heinrichsdorf
910 210 Z Dresbach, Magdalena, Heide
913 790 Z Dressler, Leberecht, Heide
913 800 Z Dressler, Leberecht, Heide
915 760 Z Drews, Bertha, Jakobsdorf
916 600 Z Drews, Otto, Büdner, Jakobsdorf
922 200 E Drogies, Hedwig Langendorf
928 020 E Dudda, Wilhelm, Besitzersohn, Alt Ukta
936 010 Z Düster, Agnes, Langendorf
937 610 Z Duhr, Albert, Altsitzer, Glashütte
937 850 E Dukowsky, Frieda, Cjoszewen
937 950 E Dulitz, Carl, Regierungs- u. Baurat, Sensburg
942 720 E Durny, Johann, Kätner, Krawno, Kr. Sensburg
944 030 Z Dutschke, Ernst Herm., Fabrikarb., Walddorf
946 080 E Dygutsch, Ida, Brödienen
955 350 Z Ebert, Anna, Glashütte Gadow
957 510 Z Ebert, Marie, Heinrichsdorf
962 700 Z Ecke, Bertold, Lehrer, Langenbrück
961 830 Z Eckert, Babette, Weißenburg
968 090 Z Eckhardt, Marie, Glashütte
975 780 Z Egge, Margarethe, Heide
975 800 Z Egge, Richard Heide
982 150 Z Ehlers, Dora
993 900 E Eichel, Gustav, Schneidermeister, Alt Ukta
996 790 Z Eichhorst, Karl, Landwirt, Hohensee
997 070 Z Eichler, Anna, Glashütte
1 018 430 Z Ellfeldt, Auguste, Heinrichsdorf
1 022 790 Z Elssner, Theresia, Schönfeld
1 041 020 Z Engelke, Albert, Landwirt, Langendorf
1 041 750 Z Engelke, Therese, Langendorf
1 048 180 Z Engwicht, Ernst, Auszügler, Grunau
1 056 710 Z Erdmann, Hedwig, Grunau
1 058 460 E Erdtmann, Adalbert, Gutsbes., Seehesten
1 059 650 Z Erhardt, Fanny, Glashütte
1 064 410 Z Ernst, Friedrich, Schmiedemstr., Glashütte
1 078 090 Z Euler, Margarethe, Waldorf
1 084 630 Z Exner, Philomena, Schönfeld
1 087 620 E Faber, Rudolf, Maurer, Preussenort
1 098 610 Z Falkenberg, Hermann, Jakobsdorf
1 102 210 Z Fassbender, Joesf, Stellm.-Mstr., Waldorf
1 102 580 Z Fassel, Karl, Weissenburg
1 124 480 Z Felleiter, Karl, Eisenbahnarb., Weissenburg
1 125 450 Z Fellmy, Wilhelmine, Grünhof
1 129 170 Z Fenske, Emma, Schönfeld
1 139 770 Z Fick, Adolf, Hofbes., Langendorf
1 147 600 Z Fieger, Johann, Bauer, Schönfeld
1 148 000 Z Fieke, Richard, Glashütte
1 154 170 Z Fink, Emma, Schönfeld
1 154 400 Z Fink, Gustav, Landwirt, Schönfeld
1 177 550 Z Fischer, Martha, Nikolaiken
1 186 890 Z Flasch, August, Langendorf
1 203 900 Z Föllmer, Christine, Schönfeld
1 209 290 Z Föttinger, Ernst Ludwig, Weissenburg

REGIERUNGSBEZIRK GUMBINNEN

STADTKREIS INSTERBURG

706 790 Z Carganico, Agnes, Oberschullehr., Insterburg
706 800 Z Carganico, Agnes, Insterburg, Wichertstraße
717 370 Z Christians, Ernst, Landwirt, Sorgenfrei
733 490 Z Collin, Max, Insterburg, Ziegelstraße
735 950 Z Conrad, Hans, Insterburg
772 380 Z Dannat, Luise, Verkäuferin, Insterburg
773 160 Z Dannenberg, Bruno, Rangierarb., Insterburg
803 470 Z Denkert, Hugo, Rentner, Insterburg
805 970 Z Depkat, Hedwig, Insterburg
822 460 Z Didschies, Kurt, Insterburg
920 480 Z Drochner, Friedrich, Bahnvorst., Insterburg
920 490 Z Drochner, Friedrich, Insterburg, Wippenteich
947 020 Z Dzinbiel, Gertrud, Insterburg
947 190 Z Dzombowski, Franz, Lokführer, Insterburg
965 180 Z Eckert, Ernst, Landwirt, Insterburg, Abbau
982 400 Z Ehlers, Frierdich, Insterburg
984 590 Z Ehlert, Therese, Insterburg
984 620 Z Ehlert, Wilhelm, Eisenb.-Schaffn., Insterburg
984 690 Z Ehlert, Willi, Bankbeamter, Insterburg
985 610 Z Ehmke, Aug., fr. Fleischermstr., Insterburg
1 002 070 Z Eidinger, Marie, Hausangest., Insterburg
1 003 300 Z Eigen, Margarete, Insterburg
1 016 540 Z Elissat, Emma, Insterburg, Pregelstr.

STADTKREIS TILSIT

483 620 E Bolus, Wilhelmine, Tilsit
483 840 E Bolz, Hedwig Tilsit, Hohe Straße
498 700 E Borkmann, Gertrud, Tilsit, Hohe Straße
499 050 E Borm, Marie Tilsit, Kastanienstraße
501 300 E Born, Martha, Tilsit, Packhofstraße
505 270 E Borrmann, Ernst, Kaufmann, Tilsit
505 350 E Borrmann, Helene, Tilsit, Erich-Koch-Straße
511 370 E Bossmann, Franz, Rektor, Tilsit
515 310 E Bourdos, Margarete Tilsit, Clausiusstraße
516 490 E Boy Martha, Tilsit
517 180 E Boywitt, Klara, Insterfelde
583 360 E Brannies, Maria Tilsit
592 430 E Brodowski, Gertrud, Tilsit, Friedrichstraße
595 860 E Brözeit, Werner, Zollanwärter, Tilsit
598 500 E Broscheit, Anna, Tilsit, Stolbecker Straße
600 350 E Broszeit, Anna, Tilsit
627 780 E Bubbat, Emma, Tilsit, Kleffelstraße
627 800 E Bubber, Emma, Tilsit, Danziger Weg
631 950 E Buchholz, Anna, Tilsit
637 820 E Buchwald, Ida, Lehrerin, Tilsit
643 180 E Budweg, Emma, Tilsit, Scheunenstraße
663 260 E Bugenings, Ella, Tilsit, Lindenstraße
669 170 E Bundt, Heinrich, Tilsit
693 100 E Buscke, Elisabeth, Tilsit
700 670 E Buttgereit, Auguste, Tilsit, Königsberger Str.
701 040 E Buttkereit, Lydia, Tilsit
702 800 E Buxa, Daniel Tilsit
730 430 E Cöhn, Emma, Tilsit
775 560 E Dargerat, Betty, Tilsit
775 610 E Dargies, Pauline Tilsit
779 280 E Dauksch, Paul, Heizer, Tilsit
798 100 E Delkus, Ida, Tilsit
803 050 E Denk, Nanny, Tilsit
822 450 E Didschies, Emma, Tilsit
839 220 E Dietrich Anna, Tilsit
839 270 E Dietrich, Antonie, Tilsit, Hohe Straße
839 830 E Dietrich, Dorothea, Tilsit
841 280 E Dietrich, Johanne, Tilsit
886 770 E Dombrowsky, Martha, Tilsit
938 340 E Dumath, Michael, Hausbesitzer, Tilsit

LANDKREIS ANGERAPP

625 310 Z Brusberg, Elisabeth, Gründann
632 690 Z Buchholz, Emma, Uszballen
637 470 Z Buchtler, Elly, Schlieben
643 220 E Budweg Hermann, Lehrer, Kleinsobrost
669 180 Z Bund, Margarete, Ischdaggen
684 470 E Burnus, Helene, Gr.-Schabienen
712 200 Z Cebulla, Lorenz, Landwirt, Rosenberg
713 470 E Chaux de la, Ballethen über Insterburg
713 480 E Chaux de la, Wilhelmine, Ballethen
720 650 Z Cierpka, Johann, Grieben
735 690 E Conrad, Franz, Bindschuhnen ü. Gumbinnen
743 560 Z Cracau, Susanne, Lehrerin, Finkenwalde
762 270 E Dahms, Oskar, Schidlack über Bokellen
765 510 E Damaschun, Minna, Darkehmen
768 010 Z Dammann, Gertrud, Marienwalde
772 310 Z Dannappel, Georg, Besitzer, Dumbeln
794 640 E Deinas, Heinrich, Schmiedem., Gr.-Sobrost
805 450 Z Denzer, Helene, Rosenberg
821 050 Z Dickfeldt, Anna, Schwarsseln, Kr. Pillkallen
822 540 Z Didszuneit, Berta, Escherningken üb. U.
826 120 Z Diedrich, Friedrich, Prützmannshagen
848 160 E Dikomey, Anna, Gr.-Menturren
848 170 E Dikomey, Christel, Mentau, Post Ballethen
848 180 E Dikomey, Herm., Gr.-Menturren, P. Balleth.
848 190 E Dikomey, Minna, Neu-Eszergallen
854 760 E Dischereit, Otto, Landwirt, Runden
856 260 Z Dittberner, Ida, Finkenwalde
869 820 Z Dölling, Dora, Kleedorf
869 830 Z Dölling, Erwin, Maurer, Kleedorf
872 350 E Dörfer, Minna, Darkehmen
872 360 E Dörfer, Minna, Darkehmen
886 540 E Dombrowski, Ida, Kuddern
887 430 Z Domitz, Christa, Marienwalde
899 180 Z Dossow, Robert, Landwirt, Marienwalde
901 100 Z Dräger, Berthold, Marienwalde
910 780 E Drescher, Fritz, Oberkellner, Darkehmen
913 410 E Dressler, Franz, Arbeiter, Usspiaunen
926 880 Z Dubois Friedrich, Besitzer, Sodehnen
928 500 E Dudszus, August, Rentner, Piontken
928 530 Z Dudszus, Hugo, Bauer, Wiesenbrunn
964 480 Z Eckermann, Wilhelm, Landwirt, Rosenberg
972 060 Z Eder, Gertrud, Tarputschen
979 100 E Eggert, Lisbeth, Abscherningken
980 170 E Eglinski, Lydia, Illgossen
985 490 E Ehmer, Otto, Lehrer, Wantischken
986 080 Z Ehorn, Karoline, Neuelmenhorst
998 630 Z Eichner, Cäcilia, Rosenberg
999 740 Z Eick, Johanna, Grimmen
1 002 090 E Eidinger, Otto, Hilfsweichensteller, Ströp

LANDKREIS ANGERBURG

627 580 Z Bub, Kathrine, Wiesenthal
635 320 Z Buchhorn, Minna, Seehausen
649 980 Z Bühring, Frieda, Heide
679 880 E Burkat, Gustav, Arbeiter, Benkheim
700 730 E Buttgereit, Ida, Wenzken
702 300 Z Butzke, Friedrich Schloßberg
705 460 E Complair, Charlotte, Angerburg
708 150 Z Cornehl, Caroline, Seehausen
714 730 E Chorrosch, Anna, Sperling
717 130 E Christian, Lina, Masehnen
752 120 Z Czesla, Max, Landwirt, Soldahnen
753 330 E Czymy, Johann, Gem.-Diener, Benkheim
753 340 Z Czymoch, Anna, Olschöwen
753 370 E Czypull, Helene, Salpen
758 950 Z Dahlhaus, Alma, Heide
761 800 Z Dahms, Auguste, Schloßberg
762 650 Z Dahnz, Hulda, Steinort
762 660 Z Dahnz, Paul, Gastwirt, Steinort
770 440 Z Dangschat, Wilhelmine, Schloßberg
774 410 E Dannowski, Ferdinand, Lehrer, Stullichen
778 670 Z Daucher, Johann, Ob.-Postschaffn., Amberg
778 970 Z Dauer, Gustav, Rev.-Förster, Freudenthal
793 810 Z Deicke, Anna, Seehausen
799 220 E Demant, Agnes, Budzisken
799 240 E Demant, Franz, Bes.-Sohn, Budzisken
799 250 E Demant, Frida, Kerschken
799 540 E Dembowski, Samuel, Rentner, Gr. Guja
809 250 E Derwein, Anna, Jentkutkampen
833 470 E Didschun, Anna, Benkheim
822 480 E Didschun, Anna, Benkheim
823 410 E Dieck, Marie, Angerburg, Neuer Markt
827 030 Z Diefert, Lina, Seehausen
838 480 Z Dietl, Margarete, Amberg
840 690 E Dietrich, Gustav Lehrer, Gr. Wessolowen
841 220 Z Dietrich, Johann, Rentier, Schloßberg
848 360 E Dildig, Lothar, Lehrer, Groß Guja
855 990 Z Ditscheid, Heinrich, Landw., Heide
856 380 E Dittborn, Martha, Angerburg
856 390 E Dittborn, Martha, Angerburg
856 980 E Dittloff, Fritz, Olschöwen
857 230 Z Dittmann, Carl, Seehausen
862 500 Z Dobberkau, Albert, Rochau
864 310 E Dobrat, Berta, Eszerienen
868 440 E Döhring, Erich, Bauer, Primsdorf
878 160 Z Dörr, Friedrich, Wiesenthal, Oberdorfstr.
883 740 E Doliwa, Emma, Possessern

LANDKREIS EBENRODE

878 780 E Dörr, Max, Pfarrer, Enzuhnen
878 870 E Dörr, Rudolf, Zollass., Eydtkuhnen
894 510 Z Dorn, Ernst, Bauer, Grünhof
894 760 Z Dorn, Ida, Grünhof
900 090 Z Dowe, Marie, Weitendorf
902 490 Z Drähnen, Robert, Molk.-Pächt., Seehausen
909 210 Z Dreisörner, Clara, Seehausen
909 480 E Dreistein, Auguste, Mitzkaweitschen
910 210 Z Dresbach, Magdalena, Heide
910 890 E Drescher, Helene, Schwigupönen
913 100 Z Dressler, Anna, Neuhof
913 790 Z Dressler, Leberecht, Heide
913 800 Z Dressler, Leberecht, Heide
918 080 Z Dreyer, Ludwig, Louisenhof
923 150 E Drossmann, Friedrich, Jurgeitschen
923 160 E Drossmann, Friedrich, Jurgeitschen
923 170 E Drossmann, Ida, Jurgeitschen
924 680 E Drückler, Helene Ebenrode, Schillerstr
925 660 Z Druskus, Walter Schilleningken
926 880 Z Dubois, Friedrich, Sodehnen
928 060 E Duddek, Max, Ebenrode
939 370 E Dumont, Erich, Schmiedeges., Podszohnen
947 370 Z Dzur, Rudolf, Landwirt, Neuhof
949 800 Z Ebeling, Otto, Maurer, Sandau
960 350 E Ech, Anna, Schilehlen
964 600 E Eckert, Albert, Landwirt, Hollenau
966 710 Z Eckert, Otto, Iodzen
972 090 E Eder, Helene, Lawischkehmen
972 180 E Eder, Luise, Lucken
972 240 E Eder, Martha, Eydtkau
972 320 E Eder, Otto, Kfm., Ebenrode
972 330 E Eder, Otto, Mattlauken
972 380 E Eder, Rosine, Kallweitschen
975 780 Z Egge, Margarethe, Heide
975 800 Z Egge, Richard, fr. Tischler, Heide
982 150 Z Ehlers, Dora, Heide
984 310 Z Ehlert, Lili, Trakehnen
994 090 Z Eichelbaum, Emma, Seehausen
1 002 180 Z Eidnerk, Agnes, Seehausen
1 003 630 Z Eigner, Auguste, Schilleningken

1 011 890 Z Eisermann, Luise, Seebach
1 015 450 Z Elend, Heinrich, Staatsförster, Neuhof
1 015 810 E Elfert, Hugo, Wittkampen
1 019 250 E Ellmer, Fritz, Landwirt, Bissnen
1 019 260 E Ellmer, Karl, Skrudszen
1 035 290 Z Engel, Ludwig, Brücken
1 039 050 E Engelhardt, Anna-Minna, Quellbruch
1 049 590 E Enskat, Irmgard, Forst Plicken
1 058 660 E Eretie, Franz, Schwentischken
1 066 580 E Errulat, Johann, Arbeiter, Skarullen
1 070 580 E Eschmann, Maria, Schillupönen
1 077 640 Z Eulenstein, Rudolf, Rentner, Randau
1 082 180 E Ewald, Johanna, Nickelsfelde
1 083 170 Z Ewert, Anna, Baubeln
1 097 930 Z Falke, Elisa, Seehausen
1 098 040 Z Falke, Hedwig, Seehausen
1 116 130 Z Feiland, Margarete, Neuhof
1 124 460 Z Fellehner, Ida, Kögsten
1 125 330 Z Fellmann, Heinrich, Neuhof
1 125 450 Z Fellmy, Wilhelmine, Grünhof
1 126 500 Z Felski, Jakob, Neuhof
1 129 520 Z Fenske, Martin, Weitendorf
1 130 110 Z Ferber, Anna, Brücken
1 130 120 Z Ferber, Anna, Brücken
1 135 070 Z Fetzer, Christian, Müllermstr., Seehausen
1 135 330 Z Fetzer, Otto, Seehausen
1 147 460 Z Fiege, Regina, Brücken Nr. 3
1 152 270 E Findling, Theodor, Ebenrode
1 154 380 E Fink, Gottlieb, Stallupönen
1 154 520 E Fink, Henriette, Stallupönen
1 154 540 E Fink, Hildegart, Alexkehmen
1 160 390 Z Fischbacher, Elisabeth, Grieben
1 160 410 Z Fischbacher, Karl, Grieben
1 165 870 Z Fischer, Else, Bandmannsdorf
1 167 180 Z Fischer, Ernst, Damerau
1 183 490 Z Fittkau, Anna, Neuhof
1 194 520 E Flenner, Meta, Alexkehmen
1 197 030 [illegible] Flinner, Friedrich, Landwirt, Antsodehnen
1 198 180 E Flötenmeyer, Ida, Mehlkehmen
1 198 200 Z Flötenmeyer, Mathes, Wabbeln
1 205 170 Z Förster, Anna, Sandau
1 207 900 Z Förster, Otto, Landwirt, Sandau

LANDKREIS ELCHNIEDERUNG

637 510 Z Buchwald, Anastasia, Grünwiese
637 890 Z Buchwald, Luise, Grünau
641 940 Z Buddrus, Mathe, Neukirch
643 150 E Budweg, Anna, Kuckerneese
643 250 Z Budweg, Werner, Studienrat, Brandenburg
643 260 E Budweit, Friedrich, Karkeln
664 200 Z Buhl, Paul, Heinrichswalde
669 180 Z Bundt, Margarete, Ischdaggen
671 980 Z Bunzel, Paul, Heinrichswalde
679 920 E Burkaudt, Johanne, Marienwalde
683 030 Z Burmeister, Franz, Seemann, Neuendorf
684 920 Z Burrow, Minna, Sellen
690 850 Z Busche, Emma, Dannenberg
694 940 Z Buss, Max, Landwirt, Neuendorf
699 770 Z Butschies, David, Müller, Grünhausen
701 130 E Buttkus, Friedrich, Groß-Friedrichsdorf
702 460 E Butzken, Minna, Gowarten
723 270 Z Classen, Otto, Briefträger, Neuhof
724 140 Z Claus, Hans, Hoheneiche
728 240 E Clemens, Louis, Rentner, Mühlmeister
734 050 Z Colsman, Anna, Langenberg
735 440 E Conrad, Elsbeth, Tawe
735 960 E Conrad, Hans, Tawe
751 530 E Czepluch, August, Girratischken
752 540 E Czinczel, Berta, Gruten
755 530 Z Dähling, Ernst, Landwirt, Sellen
759 520 Z Dahlke, Elisabeth, Neuendorf
761 130 Z Dahme, Elsbeth, Brandenburg
765 420 Z Damaschke, Karl, Rentner, Neuendorf
766 000 Z Dame, Maria, Joneiten
768 010 Z Dammann, Gertrud, Marienwalde
768 340 E Dammasch, Maria, Inse
768 360 E Dammasch, Martha, Kuckerneese
769 020 Z Dammrose, Martha, Brandenburg
769 320 E Dams, Julius, Rentner, Kaukehmen
769 360 Z Dams, Martha, Joneiten
770 110 E Dangeleit, Otto, Groß-Friedrichsdorf
772 390 E Dannat, Marie, Ziegelberg
773 370 Z Dannenberg, Karoline, Lindendorf
774 640 E Danskardt, Toni, Berkeln
775 900 E Darms, Bruno, Bauernsohn, Gowarten
775 910 E Darms, Gustav, Arb., Groß Girratischken
776 450 Z Daschkey, Karoline, Neuendorf
777 410 Z Datz, Elise, Friedrichsdorf
780 510 E Dauskardt, Franz, Groß-Karszewischken
783 980 Z Decke, Alfred, Grünau
789 880 Z Degens, Clara-Johanna, Langenberg
792 460 Z Dehnel, Emma, Neuendorf
794 240 Z Deike, Berta, Heinrichsdorf
794 440 E Deim, Emma, Kuckerneese
796 640 E Dejotz, Frieda, Adl. Linkuhnen
801 330 E Demull, Erdmann, Jäckischken
805 980 E Depkat, Hermann, Lehrer, Kaukehmen
809 080 Z Derstappen, Josef, fr. Landw., Langenberg
822 010 E Dickschas, Anna, Kaukehmen
822 020 E Dickschas, Georg, Tischler, Kaukehmen
823 700 Z Dieckhoff, Clemens, Friedrichsdorf
823 740 Z Dieckhoff, Fritz, Lehrer, Friedrichsdorf
823 780 Z Dieckhoff, Margarete, Friedrichsdorf
823 800 Z Dieckhoff, Maria, Friedrichsdorf
824 470 Z Dieckmann, Lina, Brandenburg
830 080 Z Diekhoff, Else, Heinrichsdorf
840 570 Z Dietrich, Gertrud, Motzwethen
843 370 Z Diettrich, Hermann, Schaffner, Skaisgirren
848 720 Z Dill, Arthur, Skaisgirren
848 820 E Dill, Erna, Gobienen
849 000 E Dill, Walter, Bauer, Gowarten
862 930 E Dobbert, Ida, Wildwiese
864 950 Z Bobslaff, Jakob, Grosswalde
865 080 E Dochring, Edith, Neukirch
866 880 Z Döge, Ferdinand, Landw., Heinrichsdorf
866 920 Z Döge, Hermann, Heinrichsdorf
866 985 Z Döge, Marie, Heinrichsdorf
867 000 Z Döge, Minna, Heinrichsdorf
868 300 Z Döhring, Alfred, Neukirch
868 450 E Döhring, Ernst, Wildwiese
868 660 Z Döhring, Reinhold, Stellenbes., Neukirch
875 440 Z Döhring, Karl, Neuendorf
884 290 E Doll, Mathilde, Kaukehmen
886 370 Z Dombrowski, Erika, Adlig Rehwalde
887 090 Z Domick, Fritz, Fleischermstr., Neukirch
887 430 Z Domitz, Christa, Marienwalde
883 300 E Dommasch, Heinrich, Landw., Wietzischken

LANDKREIS GOLDAP

772 310 Z Dannappel, Georg, Bes., Dumbeln
790 910 Z Dehling, Elisabeth, Grasberg
799 130 E Demand, Anna, Urbansdorf
799 580 Z Dembski, Amalie, Gollubien
799 630 Z Dembski, Walter, Landw., Gollubien
809 270 E Derwenskus, August, Bes., Gr. Trakischken
818 200 Z Dewitz, August, Engern
822 510 Z Didszun, Franz, Besitzer, Rogainen
839 520 E Dietrich, Bert, Goldap
843 370 Z Diettrich, Hermann, Postsch., Skaisgirren
848 720 Z Dill, Arthur, Besitzersohn, Skaisgirren
854 710 E Dischereit, Auguste, Herandstal
855 990 Z Ditscheid, Heinrich, Landwirt, Heide
881 140 Z Dohm, Auguste, Engern
886 340 E Dombrowski, Emma, Goldap
895 720 E Dornbusch, Hans, Goldap
901 810 Z Dräger, Klara, Friedrichswalde
901 870 Z Dräger, Luise, Friedrichswalde
910 210 Z Dresbach, Magdalena, Heide
913 790 Z Dressler, Leberecht, Kutscher, Heide
913 800 Z Dressler, Leberecht, Kutscher, Heide
931 210 Z Dünemann, Hildegard, Hellerau
937 790 E Dukat, Franz, Oberstabsarzt, Goldap
959 820 Z Ebner, Frieda, Haushälterin, Birkendorf
963 940 Z Ecker, Fritz, Landwirt, Burgfelde
964 040 E Ecker, Lisbeth, Collnischken
975 780 Z Egge, Margarethe, Heide
975 800 Z Egge, Richard, Tischler, Heide
982 150 Z Ehlers, Dora, Heide
986 710 E Ehrenberg, Wilhelmine, Winterberg
991 080 Z Ehrlich, Maria, Groß-Rosinsko
998 600 E Eichner, Auguste, Szittkehmen
1 003 640 E Eigner, Eduard, Landbrieftr., Tollmingkehmen
1 018 400 Z Elleschus, Anna, Staatshausen
1 021 690 Z Elsner, Emilie, Birkendorf
1 030 550 Z Endrejat, Hermann, Ballupönen
1 042 140 Z Engelmann, Anna, Ellern
1 049 270 E Ennulat, Auguste, Barkehmen
1 049 320 E Ennulat, Minna, Linnawen
1 053 940 Z Erbe, Max, Wegemstr., Warnen
1 060 340 E Erismann, Maria, Kowalken
1 060 900 Z Erlach, Auguste, Warkallen
1 060 920 Z Erlach, Marta, Warkallen
1 070 540 Z Eschmann, Frieda, Schöntal
1 083 330 Z Ewert, Gertrud, Staatshausen

LANDKREIS GUMBINNEN

737 230 Z Conrad, Waldemar, Kfm., Trakehnen
751 610 E Czerlinski, Charlotte, Gumbinnen
762 220 E Dahms, Marie, Gumbinnen
765 930 Z Dambrowski, Friedr., Schlosserg., Trakehnen
765 960 E Dambrowski, Meta, Gumbinnen
774 540 E Danowski, Helene, Pillkallen
775 070 E Danziger, Martha, Norutschatschen
775 590 Z Dargies, Grete, Wersmeningken
782 280 E Dawideit, Fritz, Bahnarb., Kulligkehmen
783 030 Z Debus, Johannette, Springen
799 720 Z Demenat, Max, Besitzer, Schmilgen
807 510 E Dergau, Friederike, Gumbinnen
807 850 E Derkorn, Henriette, Pillkallen
818 940 Z Deyng, Bernhard, Friedrichsfelde
819 020 E Dham, Carl, Wichmünde
821 050 Z Dickfeldt, Anna, Schwarsseln
821 060 E Dickfeldt, Meta, Pillkallen
822 040 Z Dickschat, Karl, Gr.-Wersmening
822 330 E Didjurgeit, Ida, Gumbinnen
822 420 E Didrigkeit, Elise, Gumbinnen
822 430 E Didrigketi, Fritz, Besitzersohn, Kubbeln
822 540 Z Didszuneit, Berta, Escherningken
822 560 E Didt, Johann, Schrankenw., Sadweitschen
822 580 Z Didwiszus, Friedrich, Naujeningken
822 500 E Didwiszus, Minna, Neuhufen
823 650 E Dieckert, Kurt, Gumbinnen, Luisenstr. 24
843 030 E Dietsch, Gertrud, Gumbinnen
849 240 Z Dillenberger, Wilhelm, Landw., Springen
854 700 Z Dischereit, Anna, Wersmeningken
854 750 Z Dischereit, Michael, Bes., Wersmeningken
859 790 E Dittombee, Marie, Schwiegseln
867 110 Z Dögow, Karl, Schneidermstr., Rosenfelde
887 890 Z Domke, Liesbeth, Hohendorf
888 340 Z Dommasch, Martha, Skroblienen
894 510 Z Dorn, Ernst, Bauer, Grünhof
894 760 Z Dorn, Ida, Grünhof
897 790 Z Dorsch, Johannes, Brauersdorf
904 650 Z Drechsel, Anna, Großwaltersdorf
915 480 E Drewlies, August, Kämmerer, Luschen
915 690 Z Drews, Anna, Preußendorf
915 980 E Drews, Erika, Pillkallen
916 270 Z Drews, Hertha, Rosenfelde
926 880 Z Dubois, Friedrich, Besitzer, Sodehnen
926 910 E Dubois, Minna, Schwiegseln
944 490 Z Dutzlaff, Auguste, Rosenfelde
959 930 E Ebner, Margarete, Pillkallen
964 590 Z Eckert, Albert, Eigentümer, Friedrichsfelde
966 620 Z Eckert, Minna, Friedrichsfelde
966 700 E Eckert, Otto, Rentner, Gumbinnen
966 710 Z Eckert, Otto, Besitzer, Iodszen
967 000 Z Eckert, Wilhelm, Besitzer, Bersteningken
971 990 E Eder, Franz, Kl.-Trakehnen
972 120 E Eder, Käte, Kl.-Trakehnen
980 190 Z Eglinsky, Karl, Besitzer, Langenweiler
983 970 E Ehlert, Gustav, Gumbinnen
983 980 E Ehlert, Gustav, Gumbinnen
984 310 Z Ehlert, Lilli, Trakehnen

Eine Bitte an unsere Leser:
Weisen Sie auch Ihre Bekannten und Verwandten aus der Heimat auf diese Suchlisten hin. Werben Sie neue Bezieher für unsere Heimatzeitung!

---

985 380 E Ehmer, Amalie, Korellen
985 390 E Ehmer, Berta, Pillkallen, Poststr. 3
985 400 E Ehmer, Christel, Uszupönen
985 480 E Ehmer, Minna, Korellen
995 240 E Eichert, Hedwig, Gumbinnen, Königstr. 55
997 140 E Eichler, August, Altsitzer, Kubbeln
998 430 Z Eichmann, Marie, Springen
1 032 080 E Endruweit, Meta, Gumbinnen
1 036 910 Z Engeländer, Anna Maria, Springen
1 039 100 Z Engelhardt, August, Gastw., Rosenfelde
1 039 490 E Engelhardt, Franz, Landarb., Kleinpreußenw.
1 039 680 E Engelhardt, G., Kassenhilfsarb., Pillkallen
1 040 680 E Engelhardt, Wilhelmine, Kleinberschkurren
1 060 900 Z Erlach, Auguste, Warkallen
1 060 920 Z Erlach, Marta, Warkallen
1 064 180 E Ernst, Emma, Gumbinnen
1 070 640 E Eschment, Martha, Gumbinnen
1 071 300 E Eske, Auguste, Gumbinnen, Schulstr. 16
1 074 110 Z Essig, Martha, Neuenburg

LANDKREIS INSTERBURG

694 320 Z Busolt, Margarete, Insterburg
694 940 Z Buss, Max, Landwirt, Neuendorf
700 680 E Buttgereit, Caroline, Schwägerau
700 750 Z Buttgereit, Lisbeth, Abschruten
701 170 E Buttkus, Ida, Birkenhausen
705 430 Z Campenhausen Henriette v., Freifr., Eichenb.
706 790 Z Carganico, Agnes, Oberschullehr., Insterb.
706 800 Z Carganico, Agnes, Insterburg
706 880 Z Carius, Anna, Zwiesigko bei Jessen
720 810 Z Cieslik, Florian, Lehrer, Rossberg
723 830 Z Claus, Auguste, Rosenthal
733 490 Z Collin, Max, Insterburg
735 950 Z Conrad, Hans, Insterburg
736 240 Z Conrad, Johannes, Gut Albertshof
736 920 E Conrad, Meta, Abbau, Neuendorf
752 780 E Czischke, Anna, Finkengrund
759 520 Z Dahlke, Elisabeth, Neuendorf
765 420 Z Damaschke, Karl, Rentner, Neuendorf
770 850 E Daniel, Margarete, Dittlacken
772 290 Z Dann, Rudolf, Arbeiter, Rehfeld
772 380 Z Dannat, Luise, Verkäuferin, Insterburg
773 160 Z Dannenberg, Bruno, Arbeiter, Insterburg
776 450 Z Daschkey, Karoline, Neuendorf
783 780 E Deschow, Johanne, Puschdorf
792 460 Z Dehnel, Emma, Neuendorf
797 230 Z Delf, Walter, Rentner, Lindenberg
803 470 Z Denkert, Hugo, Rentner, Insterburg
805 970 Z Depkat, Hedwig, Insterburg
808 920 Z Dersch, Konrad, Landwirt, Rosenthal
822 460 Z Didschies, Kurt, Insterburg
828 680 Z Diehl, Margaretha, Rossberg
836 550 E Diester, Auguste, Louisenthal
840 030 E Dietrich, Emil, Hutmühle
848 790 E Dill, Emma, Paoss, Wissbarren
848 890 E Dill, Helmut, Paoss, Wissbarren
848 940 E Dill, Lydia, Paoss, Wissbarren
849 470 Z Dilli, Berta, Lindenberg
849 770 Z Dillmann, Elise, Näherin, Klingen
854 380 Z Dirsat, Gertrud, Bergental
856 040 Z Ditschereit, Johanna, Jägertal
861 450 Z Dittus, Friedrich, Landwirt, Birkenfeld
862 190 Z Dlugosch, Ottilie, Lehrerin, Rossberg
875 440 Z Döring, Karl, Neuendorf
875 970 Z Döring, Meta, Neuwalde
886 600 Z Dombrowski, Marie, Eichhorn
890 020 Z Donath, Elsa, Jessen
890 450 Z Donath, Wilhelmine, Jessen
891 840 E Donner, Mathes, Fleischermstr., Pillupönen
896 440 Z Dornieden, Friedr.-Carl, Landw., Neuendorf
904 260 Z Drawz, Emil, Molkereiverw., Neuendorf
907 160 Z Dreher, Gottfried, Ziegelbrenner, Neuteich
909 650 Z Dreke, Wilhelm, Weichensteller, Neuendorf
912 680 Z Dressel, Martha, Birkenfeld
913 610 Z Dressler, Hugo, Kaufmann, Saalau
913 930 Z Dressler, Marie, Saalau
916 130 E Drews, Gottfried, Höckereibes., Pelleningken
920 480 Z Drochner, Friedrich, Bahnvorst., Insterburg
920 490 Z Drochner, Friedrich, Insterburg
922 330 Z Drohmann, Katharina, Waldhausen
926 720 Z Dubiel, Leo, Dipl.-Ing., Rossberg
927 990 Z Dudda, Emilie, Franzdorf
928 000 E Dudda, Katharina, Warkau
928 230 Z Dudek, Karl, Arbeiter, Birkenfeld
939 510 E Dumschat, Frida, Luisenberg
943 250 E Duscheleit, Martha, Karaleue
944 810 Z Duwald, Christine, Neuendorf
947 020 Z Dzinbiel, Gertrud, Insterburg
947 190 Z Dzombowski, Franz, Insterburg
948 540 Z Ebel, Karoline, Neuendorf
948 590 Z Ebel, Luise, Neuendorf
952 650 Z Eberhardt, Wilhelmina, Neuendorf
958 180 Z Ebert, Valentin, Landwirt, Neuendorf
961 700 Z Eckardt, Editha, Tarpen
964 900 Z Eckert, Bertha, Bulauken
965 180 Z Eckert, Ernst, Landwirt, Abbau, Insterburg
966 500 Z Eckert, Martha, Bublauken
969 010 Z Eckloff, Lotte, Rehfeld
972 040 E Eder, George, Pillupönen
972 060 Z Eder, Gertrud, Tarputschen
982 400 Z Ehlers, Friedrich, Insterburg
984 590 Z Ehlert, Therese, Insterburg
984 620 Z Ehlert, Wilhelm, Eisenb.-Schaffn., Insterburg
984 690 Z Ehlert, Willi, Bankbeamter, Insterburg
985 610 Z Ehmke, August, fr. Fleischermstr., Insterburg
987 670 Z Ehresmann, Jakob, Friedenau
987 730 Z Ehresmann, Sophie, Friedenau
999 700 Z Eick, Hermann, Neuendorf
1 000 600 Z Eickhoff, Anna, Waldhausen
1 002 070 Z Eidinger, Marie, Hausangest., Insterburg
1 003 300 Z Eigen, Margarete, Insterburg
1 008 790 E Eisenack, Luise, Birkenhausen
1 015 750 Z Elfert, Anna, Lasdehnen
1 016 540 Z Ellisat, Emma, Insterburg
1 016 980 Z Ellendt, Christoph, Landwirt, Neuendorf
1 017 010 Z Ellendt, Johannnes, Ackermann, Neuendorf
1 018 400 Z Elleschus, Anna, Staatshausen
1 018 500 Z Ellgass, Josefine, Näherin, Lindenberg
1 018 510 Z Ellgass, Therese, Lindenberg
1 019 540 Z Ellspermannn, Luise, Lindenberg
1 021 440 Z Elsnat, Bertha, Insterburg
1 022 250 Z Elsner, Maria, Insterburg
1 023 090 Z Elstermann, August, Glasermstr., Jessen
1 024 340 Z Embacher, G., Justizobersekr., Insterbg.
1 028 110 Z Encke, Elly, Haustochter, Neuendorf
1 030 560 Z Endrejat, Minna, Kraupischkehmen
1 032 060 Z Endruweit, Ernst, Insterburg
1 032 090 E Endruweit, Meta, Oberschwalben
1 035 900 Z Engel, Martha, Neuendorf
1 036 380 Z Engel, Philippine, Birkenfeld
1 048 400 Z Enke, Adele, Birkenfeld
1 049 290 E Ennulat, Franz, Landbrieftr., Aulowönen
1 049 440 Z Enseleit, Paul, Schuppinnen
1 070 500 E Eschmann, Annemarie, Aulowönen
1 074 000 Z Essig, Johanna, Neuendorf

LANDKREIS SCHLOSSBERG

700 700 E Buttgereit, Emma, Jodszen
700 750 Z Buttgereit, Lisbeth, Abschruten
700 770 E Buttgereit, Marie, Augstupönen
701 080 Z Buttkies, Lina, Neujeningken
702 300 Z Butzke, Friedrich, Schloßberg
703 400 Z Cabjolsky, Betty, Schillehlen
705 470 E Camplair, Martha, Schloßberg
720 090 Z Chun, Angelika, Heinrichsfelde
723 160 Z Classen, Ludwig, Schuhmacher, Werben
723 270 Z Classen, Otto, Briefträger, Neuhof
759 350 Z Dahlitz, Christian, Landwirt, Werben
761 800 Z Dahms, Auguste, Schloßberg
770 420 E Dangschat, Auguste, Lasdehnen
770 420 E Dangschat, Auguste, Lasdehnen
770 440 Z Dangschat, Wilhelmine, Schloßberg
771 690 Z Dankers, Claus, Blumenthal
772 370 E Dannat, August, Ebertann
772 410 E Danndeck, Marie, Bednohren
774 260 Z Dannhöfer, August, Werden
775 590 Z Dargies, Grete, Wersmeningken
781 420 Z David, Johanna, Blumenthal
786 550 E Dedeleit, Christof, Besitzer, Wetterau
787 240 Z Deege, Johanna, Petzingken
799 720 Z Demenat, Max, Besitzer, Schmilgen
821 040 E Dickfeldt, Anna, Schwarpeln
821 050 Z Dickfeldt, Anna, Schwarsseln
822 030 E Dickschat, Georg, Spullen, Post Kussen
822 040 Z Dickschat, Karl, Gr. Wersmening
822 500 E Didszies, Gertrud, Schloßberg
822 580 Z Didwiszus, Friedrich, Naujeningken
829 780 Z Dieke, Otto, Schmiedemstr., Werben
831 940 Z Dienel, Selma, Kiesdorf
834 920 Z Diers, Anna Jr., Blumenthal
835 790 E Diesing, Helene, Meschkuppen
838 240 Z Dieth, Karl, Kaufmann, Belsen
841 220 Z Dietrich, Johann, Schloßberg
848 740 E Dill, Bernhard, Osserfelde, Post Heller
849 870 Z Dillmann, Maria, Bärenbach
854 510 E Dirwehlis, Elise, Rammonischken
854 700 Z Dischereit, Anna, Wersmeningken
854 750 Z Dischereit, Michael, Wersmeningken
871 690 Z Döppmann, Margareta, Königsfeld
872 300 Z Dörfer, Friedrich, Schillehnen
885 880 E Domantat, Traute, Mingstimmen
886 370 Z Dombrowski, Erika, Adlig Rehwalde
886 930 E Domentat, Erwin, Mingstimmen
888 340 Z Dommasch, Martha, Skroblienen
899 960 E Douskus, Grete, Petereithelen
900 000 Z Dovenmühle, Amalie, Blumenthal
913 100 Z Dressler, Anna, Neuhof
913 970 E Dressler, Max, Kybarten
914 590 E Drewenings, Emma, Ossienen
914 600 E Drewenings, Emma, Ossienen
926 660 Z Dubian, Christiane, Werben
941 320 Z Dunker, Meta, Blumenthal
941 890 Z Dupke, Johanna, Stahnsdorf
943 720 E Dussien, Emma, Tuppen
943 730 E Dussin, Emma, Tuppen
947 370 Z Dzur, Rudolf, Landwirt, Neuhof
950 410 Z Ebentheur, Walburga, Moosbach
955 920 Z Ebert, Emma, Werben
959 610 E Ebner, Albert, Gricklauken
961 500 Z Eckardstein, Gerda, Haselberg
961 620 Z Eckardt, Berta, Stahnsdorf
966 520 E Eckert, Martha, Jodszen
966 710 Z Eckert, Otto, Besitzer, Jodszen
969 460 Z Eckner, Rudolf, Königsfeld
993 640 E Eichberger, Bertha, Groß Tullen
993 670 E Eichberger, Ludwig, Kussen
1 003 860 Z Eikelmann, Wilhelm, Werden Land
1 015 450 Z Elend, Heinrich, Neuhof
1 015 750 Z Elfert, Anna, Lasdehnen
1 016 520 E Elisat, August, Besitzer, Jodszen
1 030 060 E Endert, Helene, Grablauken
1 030 550 Z Endrejat, Hermann, Ballupönen
1 083 270 Z Ewert, Else, Lindenhof
1 094 080 Z Fahrland, Hertha, Blumenthal
1 094 150 Z Fahrmeyer, Karl, Werden Land
1 101 160 E Farnsteiner, Minna, Gr. Naujehnen
1 108 750 Z Fechtmann, Henny, Blumenthal
1 108 960 Z Fecken, Felix, Blumenthal
1 108 990 Z Fecken, Maria, Blumenthal
1 114 360 Z Feickert, Ludwig, Bärenbach

LANDKREIS TILSIT-RAGNIT

694 190 E Buskies, Elma, Adelshof
694 200 E Buskies, Maria, Pokraken
694 600 Z Buss, Helena, Karlshof
695 440 Z Busse, Alwine, Rethen
700 750 Z Buttgereit, Lisbeth, Abschruten
701 030 Z Buttkereit, Heinrich, Besitzer, Pellehnen
701 060 Z Buttkereit, Wilhelm, Pellehnen
701 080 Z Buttkies, Lina, Naujeningken
703 400 Z Cabjolsky, Betty, Schillehlen
708 480 Z Carspecken, Wilhelmine, Weidenau
723 270 Z Classen, Otto, Briefträger, Neuhof
735 170 E Conrad, Bruno, Jurgaitschen
736 620 E Conrad, Margarete, Neu Lubönen
743 420 E Couvoisier, Paul, Schuppen
752 550 E Czinczel, Ella, Auerfliess
760 450 E Dahlmann, Otto, Klingsporn
769 610 E Dander, Adolf, Kraupischken
777 770 Z Daub, Ewald, Maurermeister, Weidenau
777 830 Z Daub, Gustav, Amtsinspektor, Weidenau
778 750 E Daudert, Emil, Landwirt, Kallwen
781 920 E Davids, Meta, Insterhöh
783 980 Z Decke, Alfred, Grünau
786 560 E Dedeleit, Marie, Ragnit
790 080 E Deglau, Richard, Neuhof, Post Schillen
795 140 Z Deinlein, Johann, Bauer, Neudorf
796 510 E Deiwick, Louise, Lengwethen
798 910 E Deluweit, Anna, Gr. Ostwalde
809 970 E Deskau, Emil, Hohenflur
809 980 E Deskau, Friedrich, Wedereitischken
817 500 Z Deutschmann, Reinhold, Buschdorf
820 520 Z Dickel, August, Invalide, Weidenau
821 050 Z Dickfeldt, Anna, Schwarsseln
821 730 Z Dickmann, Willy, Landwirt, Neudorf
822 850 Z Didwiszus, Friedrich, Naujeningken
843 370 Z Diettrich, Hermann, Skaisgirren
847 760 Z Diezel, Friedericke, Wiesenfeld
848 720 Z Dill, Arthur, Besitzersohn, Skaisgirren
849 420 E Dilley, Franz, Tussainen
854 380 Z Dirsat, Gertrud, Bergental
854 750 E Dischereit, Marta, Unter Eisseln
861 250 Z Dittrich, Richard, Landwirt, Neudorf
861 730 Z Ditzler, Johann, Steiger a. D., Neudorf
864 420 E Dobrich, Ernst, Diener, Brechelshof
864 670 Z Dobroschke, Eduard, Landwirt, Neudorf
872 300 Z Dörfer, Friedrich, Schillehnen
885 830 Z Domdey, Hermann, Besitzer, Neudorf
888 340 Z Dommasch, Martha, Skroblienen
889 350 E Domschat, Marie, Ragnit
913 100 Z Dressler, Anna, Neuhof
923 110 Z Drossel, August, Ackerkutscher, Neudorf
926 280 Z Dubberke, Herbert, Grünau
932 540 Z Düputell, Grete, Moritzfelde
939 500 E Dumschat, Christoph, Bauer, Unter Eisseln
939 520 E Dumschat, Fritz, Besitzersohn, Paszuiszen
947 370 Z Dzur, Rudolf, Landwirt, Neuhof
964 760 Z Eckert, Anselm, Wiesenfeld
964 900 Z Eckert, Bertha, Bublauken
965 250 E Eckert, Franz, Altenteiler, Kulmen
966 230 E Eckert, Lurinde, Poetken
966 500 Z Eckert, Martha, Bublauken
981 370 Z Ehleben, Anna, Kartzauningken
981 380 Z Ehleben, Otto, Weidenberg
987 390 Z Ehrenstein, Theodor, Neudorf
991 760 Z Ehrnsberger, Susanne, Karlshof
992 570 Z Eibler, Christian, Grüntal
997 030 Z Eichler, Amalie, Neudorf
1 001 480 Z Eickriede, Arnold, Buschdorf
1 006 960 Z Einsiedler, Georg, Landwirt, Woringen
1 015 450 Z Elend, Heinrich, Neuhof
1 030 540 E Endrejat, Greta, Nettschunen
1 030 550 Z Endrejat, Hermann, Ballupönen
1 030 560 Z Endrejat, Minna, Kraupischkehmen
1 032 030 E Endruweit, Anna, Gr. Brettschneidern
1 033 740 Z Engel, Frieda, Neudorf, Abbau
1 040 380 Z Engelhardt, Marie, Neudorf
1 049 260 E Ennulat, Anna, Galbrasten
1 049 300 E Ennulat, Franz, Gr. Wingsnupönen
1 049 310 E Ennulat, Friedrich, Besitzer, Kellmienen
1 049 440 Z Enseleit, Paul, Schuppinnen
1 053 350 Z Erb, Martha, Weidenau
1 053 460 Z Erb, Wilhelmine, Weidenau
1 053 940 Z Erbe, Max, Wegemeister, Warnen
1 053 950 Z Erbe, Minna, Rautenberg
1 062 120 Z Ermer, Katharina, Neudorf
1 069 340 Z Eschenbach, Hermann, Waldau
1 071 160 E Eselun, Emma, Jonienen
1 072 350 E Esseluhn, Johanne, Scharken
1 077 680 Z Euler, Adolf, Schuhmacher, Weidenau
1 083 610 E Ewert, Maria, Pokraken
1 084 010 Z Ewinger, Johannes, Landwirt, Moritzfelde
1 088 790 Z Fabisch, Anastasia, Freihöfen
1 101 130 Z Farne, Mathilde, Weidenau
1 101 560 Z Fasbender, Johanna, Kellen
1 111 110 Z Fehlemann, Gerhard, Knecht, Kellen
1 116 130 Z Feiland, Margarete, Neuhof
1 123 510 Z Felgner, Edith, Petersfelde
1 125 330 Z Fellmann, Heinrich, Neuhof
1 126 500 Z Felski, Jakob, Neuhof
1 136 720 E Feuersenger, Karl, Ragnit
1 138 530 E Feyerherd, Eduard, Groß Kackschin
1 147 810 E Fiehl, Friedrich, Kottenhof
1 157 180 Z Finke, Sophie, Aschen
1 181 980 Z Fischer, Wilhelmine, Sommerau

LANDKREIS TREUBURG

771 410 E Danielzik, Hermann, Landwirt, Kukowen
772 290 Z Dann, Rudolf, Arbeiter, Rehfeld
776 450 Z Daschkey, Karoline, Neuendorf
777 480 E Datzko, Adolf, Eigenkätner, Rogonnen
781 320 E David, Hedwig, Masuren
787 390 Z Deelmann, Anna, Borken
792 460 Z Dehnel, Emma, Neuendorf
798 920 E Deluweit, Emilie, Marggrabowa
799 580 Z Dembski, Amalie, Gollubien
799 630 Z Dembski, Walter, Landwirt, Gollubien
801 280 Z Demske, Helene, Willkassen
812 390 Z Dettendorfer, Johann, Bauer, Nussdorf
855 990 Z Ditscheid, Heinrich, Landwirt, Heide
862 270 Z Dmuss, Adolf, Gutten
875 440 Z Döring, Karl, Altsitzer, Neuendorf
876 250 E Döring, Rosine, Marggrabowa
878 350 E Dörr, Hildegard, Krankenschw., Treuburg
882 870 E Dolatowski, Josef, Kätner, Gonsken
886 250 E Dombrowski, Anna, Bittkowen
886 330 E Dombrowski, Emma, Bittkowen
886 360 E Dombrowski, Erich, Gutsbesitzer, Bittkowen
886 450 E Dombrowski, Gottlieb, Bittkau
886 600 Z Dombrowski, Marie, Eichhorn
886 640 E Dombrowski, Richard, Wirtssohn, Kukowen
891 180 E Donieniuk, Gustav, Kiliannen
894 060 E Dormeyer, Anna, Sattycken
894 080 E Dormeyer, Heinrich, Czychen
896 440 Z Dornieden, Friedrich Carl, Neuendorf
897 370 E Dorra, Charlotte, Kukowen
897 390 E Dorra, Johann, Kukowen
898 090 E Dorss, Herta, Sattycken
898 100 E Dorrs, Lina, Kowahlen
899 210 E Dost, Anton, Landwirt, Czukten
904 260 Z Drawz, Emil, Molkereiverw., Neuendorf
909 650 Z Dreke, Wilhelm, Weichensteller, Neuendorf
919 210 Z Dresbach, Magdalena, Heide
913 790 Z Dressler, Leberecht, Heide
913 800 Z Dressler, Leberecht, Heide
914 540 E Drewello, Auguste, Reimannswalde
914 560 E Drewello, Gottlieb, Grünheide
917 240 Z Dreyer, Anna, Richtenberg
918 080 Z Dreyer, Ludwig, Schmiedemstr., Louisenhof
944 810 Z Duwald, Christine, Neuendorf
946 490 E Dzewas, Minna, Halldorf
946 800 Z Dziengel, Euphrosine, Duttken
946 930 E Dzikonski, Henriette, Wielitzken
948 540 Z Ebel, Karoline, Neuendorf
948 590 Z Ebel, Luise, Neuendorf
952 650 Z Eberhardt, Wilhelmina, Neuendorf
958 180 Z Ebert, Valentin, Landwirt, Neuendorf
969 010 Z Eckloff, Lotte, Rehfeld
973 820 Z Effing, Elisabeth, Borken
975 780 Z Egge, Margarethe, Heide
975 800 Z Egge, Richard, Heide
982 150 Z Ehlers, Dora, Heide
985 430 E Ehmer, Karoline, Stoosznen
997 480 Z Eichler, Gustav Gerhard, Ebersdorf
999 700 Z Eick, Hermann, Neuendorf
1 015 040 Z Elbing, Auguste, Friedberg
1 016 980 Z Ellendt, Christoph, Landwirt, Neuendorf
1 017 010 Z Ellendt, Johannes, Ackermann, Neuendorf
1 028 110 Z Encke, Elli, Haustochter, Neuendorf
1 035 900 Z Engel, Martha, Neuendorf
1 038 850 Z Engelhard, Sybille, Nussdorf
1 039 060 Z Engelhardt, August, Landwirt, Ebersdorf
1 055 500 Z Erdmann, Aloisius, Besitzersohn, Kreuzdorf
1 059 440 Z Erhard, Rosa, Friedberg
1 059 460 Z Erhard, Susanne, Friedberg
1 063 190 Z Ernhofer, Leonhard, Rentner, Friedberg
1 065 810 Z Ernst, Rosa, Bittkau
1 074 000 Z Essig, Johanna, Neuendorf
1 093 690 Z Fahrenkrog, Karl, Rentner, Neuendorf
1 097 800 Z Falke, Anna, Neuendorf
1 102 690 Z Fasshauer, Heinrich, Schulze, Neuendorf
1 113 990 Z Feicht, Anton, Tagelöhner, Friedberg
1 123 200 Z Felgenhauer, Carl, Neuendorf
1 136 010 Z Feuerbach, August, Friedberg
1 170 290 E Fischer, Heinrich, Besitzer, Gr. Czymochen
1 171 510 E Fischer, Hildegard, Kowahlen
1 171 840 E Fischer, Ilse, Kowahlen
1 179 810 Z Fischer, Rosa, Friedberg
1 187 680 Z Flattich, Karl, Nussdorf

MEMELKREISE

671 020 E Bunsas, Helene, Memel, Bäckerstraße 21
671 470 E Buntis, Adam, Lehrer, Nattkischken
684 440 E Burnus, Christof, Altsitzer, Heydekrug
685 780 Z Bustein, Simon, Kaufmann, Bajohren
694 170 Z Buskies, David, Besitzer, Uszlöknen
694 180 E Buskies, David, Besitzer, Uszlöknen
700 710 Z Buttgereit, Hermann, Gibbischen Peter
701 030 Z Buttkereit, Heinrich, Besitzer, Pellehnen
701 060 Z Buttkereit, Wilhelm, Pellehnen
720 090 Z Chun, Angelika, Heinrichsfelde
723 270 Z Classen, Otto, Briefträger, Neuhof
735 660 E Conrad, Eva, Wowerischken
735 870 E Conrad, Grete, Wowerischken
741 900 Z Correll, Elisabetha, Althof
753 460 E Czyschy, Liesbeth, Mellneraggen
755 490 E Dägling, Friedrich, Bes., Gr. Schilleningken
758 920 E Dahlgrün, Anna, Memel
760 260 E Dahlmann, George, Bittehnen-Usbitschen
760 300 Z Dahlmann, Heinz, Bittehnen
760 510 E Dahlmann, Willi, Lempönen
763 370 E Dalchow, Hermann, Besitzer, Absteinen
763 380 Z Dalchow, Margarete, Absteinen
766 000 Z Dame, Maria, Joneiten
768 320 E Dammasch, Anna, Baltupönen
769 360 Z Dams, Marta, Joneiten
775 590 Z Dargies, Grete, Wersmeningken
775 600 E Dargies, Martin, Besitzer, Wersmeningken
796 490 E Deiwick, Amalie, Gaidellen
796 500 E Deiwick, Ephraim, Eigenkätner, Gaidellen
824 480 Z Dieckmann, Lisette, Lingen
836 010 E Diessel, Anna, Alt Strehmenen
848 220 E Dilba, Christoph, Besitzer, Kallehnen
848 250 E Dilba, Herta, Bittehnen
848 260 E Dilba, Luise, Bittehnen
848 270 E Dilba, Maria, Bittehnen
848 280 E Dilba, Walter, Bittehnen
848 290 Z Dilba, Wanda, Uszlöknen
851 440 Z Dingfeld, Charlotte, Heydekrug
854 510 Z Diringshofen, Richard von, Passow
853 520 Z Diringshofen, Wilhelm von, Passow
854 700 Z Dischereit, Anna, Wersmeningken
854 750 Z Dischereit, Michael, Besitzer, Wersmen[illegible]
856 910 E Dittkuhn, Else, Wersmeningken
880 750 E Dötzkies, Berta, Karkelbeck
883 690 E Doligkeit, Paula, Lehrerin, Mellneraggen
888 280 E Dommasch, Dora, Kutturren
888 370 E Dommasch, Wilhelm, Litauen
900 180 E Dowideit, Anna, Memel, Alte Sorgenstr. 2[illegible]
900 190 E Dowideit, Ella, Memel
913 100 Z Dreßler, Anna, Neuhof
925 660 Z Druskus, Walter, Besitzersohn, Schilleningken
927 030 E Dubrauskas, Irmgard, Memel
938 330 E Dumat, Christoph, Waldwärter, Bardehnen
947 370 Z Dzur, Rudolf, Landwirt, Neuhof
967 000 Z Eckert, Wilhelm, Besitzer, Bersteningken
969 900 E Eckstein, Hedwig, Lehrerin, Memel
980 150 E Eglins, Gertrud, Nimmersatt
1 003 630 Z Eigner, Auguste, Schilleningken
1 015 450 Z Elend, Heinrich, Staatsförster, Neuhof
1 015 750 Z Elfert, Anna, Lasdehnen
1 019 870 E Elmenthaler, Elma, Szameitkehmen
1 024 790 Z Emeling, Agnes, Passow
1 040 890 E Engelien, Erika, Pagedienen
1 040 940 E Engelin, Michael, Pageldiewen
1 041 330 E Engelke, Friedrich, Gaidellen
1 041 760 Z Engelke, Wilhelm, Schlosser, Lingen
1 049 400 Z Enseleit, Anna, Uszlöknen
1 049 430 E Enseleit, Michael, Uszlöknen
1 049 570 E Ensins, Heinrich, Besitzer, Gralben
1 060 250 Z Erichsohn, Auguste, Joneiten
1 066 640 E Erschler, Fanny, Lankuppen
1 071 570 E Esp, Frieda, Memel
1 074 920 Z Estedt, Ida, Bismarck
1 083 170 Z Ewert, Anna, Baubeln



Am 19. März 1965 feiert meine liebe Frau

Auguste Skottke
geb. Kosack
fr. Brandenburg (Frisch. Haff)
ihren 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich
ihr Mann Fritz Skottke
Tochter
Enkelkinder und Urenkel

49 Herford, Kirschengarten 15



Am 18. März 1965 feiert unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Omi, Frau

Charlotte Schwarz
geb. Weiß
früher Königsberg Pr.
Ziegelei Amalienau
u. Memel, Ziegelei Tauerlauken
ihren 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gottes Segen und gute Gesundheit
ihre dankbaren Kinder und Enkel

2 Hamburg 26
Am Elisabethgehölz 6a



Am 13. März 1965 feiert mein lieber Mann, unser lieber Vater und Großvater

Richard Niemann
aus Pillau, Lizensstraße 4
jetzt Hannover-Kirchrode
Kol. Hahnenburg, Zeisigweg 119
seinen 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen
seine Frau
Kinder und Enkel



Am 19. März 1965 feiert unsere liebe Mutti und Omi

Maria Degner
geb. Penske
früher Königsberg Pr.
Rossittener Weg 1
jetzt 5928 Laasphe (Lahn)
ihren 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gottes Segen und gute Gesundheit
ihre dankbaren Kinder und Enkel

4572 Ahausen bei Essen (Oldb)
Am Fang



Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau

Anna Schirrmacher
geb. Minuth
jetzt Jesteburg, Kreis Harburg
Waldwinkel 425
früher Wangitt
Kreis Königsberg Pr.
feierte am 10. März 1965 ihren 72. Geburtstag.

Dazu gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin beste Gesundheit
ihre Tochter Edith mit Henry und Kindern Elvira, Regina und Rüdiger

Hagen-Haspe
Salzburger Straße 34

DAS OSTPREUSSENBLATT
die Zeitung für
FAMILIENANZEIGEN

Am 18. März 1965 feiert unsere liebe Mutti, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Emilie Kalinowski
geb. Black
ihren 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich
ihre Kinder
Enkel und Urenkel

Hamburg-Bramfeld, Benzstr. 8a
früher Allenstein
Elsa-Brandström-Straße 36

75

Am 12. März 1965 feiert unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Gustav Kislat
früher Reinkenwalde
Kreis Schloßberg
jetzt Strümp (Rheinland)
Rottfeldstraße 5
seinen 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich
seine Töchter
Schwiegersöhne
und Enkel

75

am 9. März 1965 feierte mein liebes Muttchen, liebe Schwiegermutter und Omi, Frau

Ida Jonski
fr. Königsberg Pr.
Oberhaberberg 61 b
jetzt Lüneburg
Van-der-Mölen-Straße 7
ihren 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst
Tochter Gertrud u. Familie

So Gott will, werde ich am 13. März 1965 75 Jahre alt und grüße aus diesem Anlaß herzlich alle Verwandten und Bekannten aus der Heimat.

Gleichzeitig grüße ich die lieben Mütter ganz besonders, denen ich in den 36 Jahren meiner Tätigkeit ein gesundes Kindlein in den Arm legen durfte und die Freude war groß.

In diesem Zusammenhang gedenke ich in Liebe meines Mannes

Emil Boll
der auf der Flucht 1945 gestorben ist
und unseres einzigen Sohnes

Heinz Boll
der 1943 in Rußland im Alter von 30 Jahren gefallen ist.

Alles ist uns genommen worden, nur die Erinnerung bleibt.

Witwe Lina Boll

492 Lemgo/Lippe-Luherheide
Fichtenstraße 2
bis 1945 in Gr.-Arnsdorf
Kreis Mohrungen, Ostpreußen



Am 21. März 1965 feiert mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Gustav Politt
aus Gerdauen, Ostpreußen
seinen 75. Geburtstag.

Wir gratulieren herzlich und wünschen noch viele schöne Jahre in Gesundheit und Frieden.

Seine Frau
Kinder
Enkelkinder und Urenkel

5 Köln-Deutz
Siegburger Straße 121/23



Am 17. März 1965 feiert unser lieber Vater

Wilhelm Harren
aus Tilsit, Hohe Straße 81
seinen 75. Geburtstag.

Es gratulieren von Herzen
seine Frau und Kinder
Roland
Wolfram
Günther und Gisela

Düren (Rheinland)
Telefon 52 22, Postfach 702

Viele Leser des Ostpreußenblattes vermissen etwas, wenn in Nachrufen und anderen Familienanzeigen neben der heutigen Wohnung nicht auch die letzte Heimatanschrift vermerkt ist, sie sind oft im Zweifel, ob es sich um ihre Freunde oder Nachbarn handelt. Unsere Inserenten werden deshalb gebeten, bei der Abfassung des Anzeigentextes die Heimatanschrift nicht zu vergessen.

Der Verlag

78

Am 18. März 1965 feiert mein lieber Mann, unser herzensguter Papa und Opa, mein lieber Schwiegervater

Gustav Bendull
früher Wittigshöfen-Motzken
Kreis Goldap, Ostpreußen
jetzt Lamspringe
Kreis Alfeld (Leine)
Hauptstraße 68
seinen 78. Geburtstag.

Dazu gratulieren wir recht herzlich.

An diesem Ehrentage möchten wir Dank sagen für all' seine Liebe und Güte. Seit dem Verlassen unserer geliebten Heimat haben wir sein tapferes Herz und seine einmalige Energie bewundern können, ebenso seinen Humor, der er sich bis auf den heutigen Tag bewahrt hat. Die beste Gesundheit und Gottes Segen mögen ihm noch einen langen, schönen und beschaulichen Lebensabend unter uns schenken.

Seine Ehefrau Johanna
geb. Wuttke
seine Kinder
Schwiegersohn
und Enkelkinder

Herzlichste Segenswünsche zum 80. Geburtstag am 16. März 1965 übermitteln ihrer lieben Mutter und Großmutter, Frau

Auguste Sziel
geb. Reschke
fr. Rastenburg, Ostpreußen
jetzt in Schrezheim
über Ellwangen (Jagst)

Ihre Söhne
Bruno, Herbert und Willi
mit ihren Familien



Am 17. März 1965 feiert unser lieber Vater

Wilhelm Jegottka
aus Reitzenstein (Gutten R)
jetzt Bielefeld-Baumheide II
Herforder Straße 222
seinen 80. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst
seine Kinder



Unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Lina Pleick
fr. Sorgenau, Ostpreußen
feiert am 19. März 1965 ihren 80. Geburtstag.

Es gratulieren die Kinder
Gerhard Jaßen und Frau
Grete, geb. Pleick
Ingrid
Willi Pleick und Frau
Lieselotte, geb. Jeß
Margret
Uwe Pleick und Frau
Eleonore, geb. Lange
und Urenkel Andreas

Gettorf, Tuttendorfer Weg

Zum



Geburtstag unseres Schwesterchens

Margarete Sattler
geb. Mauscherning
in x 66 Greiz-Pohlitz (Thür.)

die herzlichsten Glückwünsche.

Die Geschwister
Willy Mauscherning, Kiel
und Gertrud Henninges
in Treis (Mosel)



Am 15. März 1965 feiert unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Elisabeth Nieswandt
geb. Hasselberg
früher Bischofsburg und Rößel
ihren 80. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gottes Segen und gute Gesundheit
ihre dankbaren Kinder
Schwiegersohn
Schwiegertochter
Enkel und Urenkel

5333 Niederdollendorf a. Rhein
In der Rheinau 61

Am 15. März 1965 feiert Frau

Wilhelmine Pessarra
geb. Gronwald
aus Königsberg Pr.
ihren 80. Geburtstag.

Es gratulieren und wünschen alles Gute
Töchter
Ludwike und Paula Pessarra
Düsseldorf Drakestraße 1
Enkel
Klaus und Hans-Joachim



Am 14. März 1965 feiert Herr

Emil Kudszus
früher Lichtenhöhe (Schaulwethen)
Kreis Tilsit-Ragnit
jetzt Oststeinbek bei Hamburg, Heidlohe 20
seinen 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin gute Gesundheit und Gottes Segen

seine Frau, Tochter, Schwiegersohn und Enkelkinder Speicher, Schweiz

---



Am 17. März 1965 begeht mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater und Großvater

Walter Mischke
Fleischermeister aus Mühlhausen
Kr. Pr.-Holland
seinen 80. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst
seine Frau, Kinder und Enkelkind Petra

23 Kiel-Kronshagen, Bürgermeister-Drews-Straße 32

Nach langer, schwerer Krankheit und mit großer Geduld ertragenen Leiden entschlief heute nacht meine liebe Frau, meine liebe Mutti und Schwiegermutter, Frau

Martha Rimkus
geb. Baumgardt
im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer
Johann Rimkus
Walter Schröder und Frau
Eva, geb. Rimkus

Kampen/Sylt, den 5. März 1965
früher Tilsit, Ostpreußen
Goldschmiedestraße 48

Die Beisetzung fand am 9. März 1965, um 14 Uhr in Wenningstedt statt

---

Fern der lieben ostpreußischen Heimat verstarb am 5. März 1965, im fast vollendeten 89. Lebensjahre, nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Eisenbahner i. R.

Gottlieb Kawalek

In tiefer Trauer
Marie Kawalek, geb. Kukielka
Anna Kawalek
Luise Schubert, geb. Kawalek
Ernst Kawalek
Elfriede Gans, geb. Kawalek
Alma Scholz, geb. Kawalek
Schwiegertochter
Schwiegersöhne
und Enkelkinder

7591 Freistett i. B., 5. März 1965
Lindenweg 6
früher Prostken, Ostpreußen

Zum stillen Gedenken!

Am 16. März 1965 jährt sich zum ersten Male der Todestag meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels.

Kurt Bender
geb. 4. 4. 1904
früher Molkereibesitzer
in Argemünde
Kr. Elchniederung

In stiller Trauer
Frau Meta Bender
geb. Gailun
Sohn Klaus
Tochter Margot
Tochter Christa Ahrens
geb. Bender
Schwiegersohn Walter Ahrens
2 Enkelkinder
und alle übrigen Verwandten

4055 Kaldenkirchen
Friedrichstraße 28

Nach einem tragischen Unglücksfall nahm Gott am 14. Februar 1965 unsere liebe Schwester und Tante

Anna Kneiphoff

im 72. Lebensjahre zu sich.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen und Freunde
Liesbeth Volkmann, geb. Kneiphoff

Preetz (Holst), Platenstraße 6
früher Tilsit, Ostpreußen

Es ist so schwer, wenn sich der Mutter Augen schließen,
die fleiß'gen Hände ruh'n, die immer treu geschafft,
und unsere Tränen still und heimlich fließen,
uns bleibt der Trost: Gott hat es wohlgemacht.

Fern unserer geliebten Heimat nahm Gott der Herr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Omi, Frau

Martha Zoellner
geb. Schalmann
früher Seestadt Pillau, Stranddiele

am 9. Februar 1965 im Alter von 74 Jahren nach schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
Charlotte Zoellner
Kurt Zoellner
Luise Zoellner, geb. Frick
Ernst Zimmermann
Frieda Zimmermann, geb. Zoellner
Hans Günther, Brigitte, Irmtraut
Mariann, Enkelkinder

Nassau, Hamburg
Langenauer Straße 11

---

†

Fern ihrer geliebten Heimat entschlief am 17. Februar 1965 nach längerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Anna Poddey
geb. Schäfer
im 80. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen
Otto Kösling und Frau, geb. Poddey

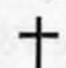
2804 Lilienthal-Borgfeld-Bremen 5
Falkenweg 4a
früher Rastenburg, Ostpreußen, Freiheit 15a

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief sanft am 12. Februar 1965 in Schulenberg (Meckl) unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Auguste Eggert
geb. Brehm
früher Urbanshöhe, Kreis Schloßberg, Ostpreußen
im 89. Lebensjahre.

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Otto Eggert und Frau Magda
geb. Lehmann

3411 Katlenburg, Suteroder Straße 113



Gott der Herr nahm am 3. Februar 1965 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, unsere herzensgute Omi, Frau

Wilhelmine Spiess

geb. Pawlowski

nach schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren zu sich in sein Reich.

Sie folgte nach 20 Jahren unserem lieben Vater, dem

Mühlenbesitzer

Franz Spiess

† am 11. März 1945

in die Ewigkeit.

Noch immer in Ungewißheit über sein Schicksal gedenken wir unseres lieben Bruders

Georg Spiess

geboren am 21. 9. 1927

RAD-Abteilung 2/395, letzte Nachricht vom 8. Februar 1945 aus Schkeuditz in Sachsen.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Christel van Lin, geb. Spiess
und Familie
Heinz Spiess und Familie

4152 Kempen, Kuhstraße 28, Blatendoop 27
früher Gusken, Kreis Lyck

Am 21. Februar 1965 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit

Elise Weber

früher Schirwindt, Ostpreußen

im 83. Lebensjahre, fern ihrer unvergessenen Heimat.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Helene Freutel, geb. Weber

2401 Reinsbek über Lübeck

Trauerfeier und Beerdigung haben am 25. Februar 1965 auf dem Friedhof in Pronstorf stattgefunden.

Du hast gesorgt, Du hast geschafft,
gar manchmal über Deine Kraft.
Nun ruhe aus, Du gutes Herz,
der Herr wird lindern unseren Schmerz.

Gott der Herr nahm heute unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Ida Zerfowski

geb. Hahn

im Alter von 59 Jahren nach schwerer Krankheit zu sich in sein ewiges Reich.

Sie folgte nach genau 20 Jahren ihrem geliebten Mann und ihrem lieben Vater, die beide beim Einfall der Russen ihr Leben lassen mußten.

In tiefer Trauer
Christel Zerfowski
Otto Zerfowski und Frau Gerda
geb. Brammer
Ute und Karl-Jörg als Enkelkinder

Münster (Westf), den 16. Februar 1965
Meppener Straße 11c und Vincenzweg 19
früher Venedien/Gr.-Gottwalde, Kreis Mohrungen, Ostpreußen

Heute verloren wir durch einen sanften Tod meine liebe Frau, unsere gütige Mutter, Schwiegermutter und beste Großmutter

Erna Reck

geb. Sieg

kurz vor Vollendung ihres 82 Lebensjahres und der bevorstehenden Goldenen Hochzeit.

Hans-Georg Reck
Oberst a. D.
Hans-Georg Reck
Major der Bundeswehr
Giesela Reck, geb. Ritzler
Dorothee Steiniger, geb. Reck
Erdmann Reck und Frau Edi-Ann
4 Enkelkinder

Hameln, Vogelbeerweg 15c, den 30. Dezember 1964
früher Remonteamt Sperling, Kreis Angerburg
Johannesburg, Gumbinnen, Königsberg Pr., Lötzen und Allenstein

Die Trauerfeier war am Montag, dem 4. Januar 1965, 10 Uhr, Friedhof Am Wehl.

Fern der Heimat entschlief am 1. März 1965 meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabeth Hoffmann

geb. Jenig

früher Eydtkau, Ostpreußen, Wiesenstraße 1

im Alter von 78 Jahren.

In stiller Trauer
Fritz Hoffmann
Erich Hoffmann
Dora Hoffmann, geb. Gause
3111 Wieren, Kreis Uelzen
und alle Anverwandten

6309 Bodenrod, Kreis Friedberg, im März 1965

Du hast gesorgt, Du hast geschafft,
gar manchmal über Deine Kraft,
Nun ruhe aus, Du krankes Herz,
der Herr wird lindern unsern Schmerz.

Ganz plötzlich und unerwartet rief Gott der Herr, infolge eines Unglücksfalles, am 2. März 1965 um 10.45 Uhr unsere liebe Mutti, Schwiegermutter und Omi aus einem arbeitsreichen Leben, erfüllt von Liebe und treuer Fürsorge für uns alle, die

Provinzial-Oberstraßenmeister-Witwe

Emma Gerlach

im 76. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat.

In stiller Trauer
Helmut Gerlach und Frau Helga
geb. Schröter
Horst Gerlach und Frau Elli
geb. Seifert
Marianne, Manfred, Jürgen und Ulli
als Großkinder

Ahlten (Han), Bahnhofstraße 87, im März 1965
früher Mehlsack, Kreis Braunsberg, Ostpreußen

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, Frau

Helene Stanko

geb. Gutowski

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Klaus Stanko
Marianne Stanko
August Stanko und Frau Marie
geb. Smaka
Heinz Stanko und Frau Anni
geb. Meyerjürgens

2903 Bad Zwischenahn, Liegnitzer Weg 14
den 26. Februar 1965
früher Blumental, Kreis Lyck, Ostpreußen

Die Beisetzung hat am 2. März 1965 stattgefunden.

Im gesegneten Alter von 87 Jahren verschied sanft und ruhig unsere liebe Schwester und Tante

Anna Naujok

In Namen aller Geschwister
und Anverwandten
Frau Frida Gronau, geb. Naujok

Brunsbüttelkoog, den 1. März 1965
fr. Groß-Astrau, Kreis Gerdauen

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 4. März 1965, um 15 Uhr in der Friedhofskapelle statt.

Unser Liebstes, Frau

Eleonore Babel

geb. Deutschmann

ist von uns gegangen.

Ihr Tod wird uns immer ein Geheimnis bleiben.

In tiefem Leid
auch für alle, die sie liebhatten
Gerda Hottenroth-Deutschmann
früher Mühle Grünhayn
Gustav Hottenroth
Bad Sooden-Allendorf
Kirchstraße 15
Dietrich Babel u. Kl.-Dagmar
Bad Hersfeld

Fern ihrer geliebten ostpreußischen Heimat entschlief am 4. März 1965 nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, treusorgende Mutter, Frau

Henriette Schulz

geb. Melzer

im Alter von nahezu 85 Jahren.

In stiller Trauer
ihre Kinder, Enkelkinder
und Urenkel

Mönchengladbach, Knopsstraße 5, den 4. März 1965
Berlin
früher Witulten, Kreis Osterode, Ostpreußen

Wenn Liebe könnte Wunder tun
und Tränen Tote wecken,
würde Dich, geliebtes Mütterlein,
nie kühle Erde decken.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden unsere liebe, gute Mutter und Schwiegermutter, unsere Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Emilie Pokraka

geb. Kaminski

im 77. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Fritz Pokraka
Frau Frieda, geb. Treschan
Emilie Pokraka
Frau Emma, geb. Ciesla
Siegfried Pokraka
Frau Herta, geb. Müller
Eduard Prang
Frau Maria, geb. Borowski
Adalbert Poschmann
Frau Margarete, geb. Pokraka
Gerhard Zimmer
Frau Elfriede, geb. Pokraka
Paul Skudagski

Leichlingen, Unterschmitte 6, Salzgitter, Kalenberg und Gelsenkirchen, den 4. März 1965
früher Orlau, Kreis Neidenburg, Ostpreußen

Die Trauerfeier hat am Dienstag, dem 9. März 1965, um 14 Uhr in der Kapelle des Friedhofes Kellerhansberg in Leichlingen; anschließend die Beisetzung stattgefunden.

Nach einem erfüllten Leben entschlief unerwartet unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Helene Sommer

geb. Krömke

aus Lichtenfeld in Ostpreußen

im 77. Lebensjahre.

Dr. med. Lothar Sommer und Frau Rosemarie
Horst Georges und Frau Magdalene, geb. Sommer
Dr. med. Johannes Sommer und Frau Anneliese
Enkel und Urenkel

Leverkusen-Schlebusch, Schumannstraße 11
Braunschweig, Hannover



Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ewige Ruh',
denkt, wie ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Plötzlich und unerwartet entschlief heute morgen unsere liebe, herzensgute und treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Wally Girod

geb. Segler

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer
Ute Osterloh, geb. Girod
Ernst Osterloh
Isolde Kammann, geb. Latt
Karl Kammann
Christine und Stephan
als Enkelkinder
sowie alle Anverwandten

Löhne (Westf), Danziger Straße 5, den 15. Februar 1965
Goslar (Harz), Danziger Straße 18
früher Fischhausen, Kreis Samland

Die Beerdigung fand am Donnerstag, dem 18. Februar 1965, um 14.30 Uhr von der Friedhofskapelle Löhne-Ort aus statt.

Christus ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn.

Nach kurzer, schwerer Krankheit nahm Gott der Herr unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanne Fink

geb. Bläsner

im 86. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
Margarete Bajorat, geb. Fink
Erna Plogsties, geb. Fink
Max Plogsties
Agnes Fink, geb. Elfert
Ruth, Karl-Heinz, Klaus-Dieter
als Enkelkinder
und alle Anverwandten

Bad Oeynhausen, Rüdigerweg 3, den 21. Februar 1965
Salzgitter-Bad, Gittertor 6
früher Heinrichswalde, Ostpreußen

Kein Arzt fand Heilung mehr für Dich
doch Jesus sprach: Ich heile dich!

Für uns unfaßbar und unerwartet verstarb am 19. Februar 1965 nach langem, schwerem, doch in Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Schwester

Frieda Missoweit

im 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Fritz Missoweit
Anna Missoweit

2807 Achim, Brunnenweg 8
früher Hohensalzburg, Ostpreußen

Die Beerdigung fand am Dienstag, dem 23. Februar 1965, auf dem Parkfriedhof in Achim statt.

Nach einem langen, gemeinsamen Leben sind unsere lieben Eltern, Schwiegereltern, Großeltern und Urgroßeltern am gleichen Tage im Alter von 89 Jahren plötzlich und unerwartet für immer von uns gegangen.

Marie Lange
geb. Faust

Wenige Stunden später

Bundesbahnsekretär i. R.
Friedrich Lange

Sie haben ihr Leben in Glauben, Hoffnung und Liebe vollendet.

In stiller Trauer
Martha Stoermer, geb. Lange, Mannheim
Kurt Stoermer
Hans Lange, Berlin
Emma Lange, geb. Bernatzky
Herbert Lange, Regensburg
Fanny Lange, geb. Listl
Dieter Lange
Brigitte Behrens, geb. Stoermer
Hannelore Stoermer
Paul Keilhack, Krefeld
Anni Keilhack, geb. Simon
Renate Keilhack

Krefeld-Fischeln, Odenthalstraße 2, den 19. Februar 1965
Mannheim-Schönau, Insterburger Weg 15
Regensburg, Admiral-Scheer-Straße 9
früher Königsberg Pr., Kurfürstendamm 16



Du, liebe Mutter, lebst nicht mehr,
Dein Platz in unserem Kreis ist leer.
Du reichst uns nicht mehr Deine Hand,
der Tod zerriß das schöne Band.

Am Abend des 23. Februar 1965 hat Gott der Herr meine liebe Frau, unsere liebe Mutter Schwester und Großmutter, Frau

Auguste Krafzick
geb. Haaszio
geb. am 27. 9. 1885

von ihrem sehr langen, mit großer Geduld getragenem Leiden erlöst. Fern ihrer geliebten Heimat ist ihr Leben um die Ihren in Erfüllung gegangen.

In tiefer Trauer
Johann Krafzick
Helmut Krafzick und Familie
Hilde Stölzer, geb. Krafzick und Familie
Herta Vorreiher, geb. Krafzick und Familie

Vlotho an der Weser, Galgenkamp 30
früher Lötzen, Neuendorfer Straße 26

Ein liebes, gutes Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen;
wir fühlen es in tiefem Schmerz,
was wir verloren haben.

Für uns alle noch unfaßbar ist unsere liebe, herzensgute Mutti, Omi und Schwiegermutter

Elisabeth Kurras
geb. Bonacker
* 20. 7. 1897 † 23. 2. 1965

für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
Irmgard Kurras
Marlene Schmidt, geb. Kurras
Werner Schmidt
Gretel Glatz, geb. Kurras
Toni Glatz
Liza Apel, geb. Kurras
Dito Apel
Wolfgang, Frauke und Steffen als Enkel

x 1631 Klausdorf, Kreis Zossen
338 Goslar (Harz), Klingestraße 2
früher Großschollen, Kreis Tilsit-Ragnit

Weinet nicht, ihr meine Lieben,
ich wäre gern bei euch geblieben,
doch mein Leiden war zu schwer,
für mich gab's keine Heilung mehr.

Am 11. Februar 1965 verstarb nach langer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber, guter Mann, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Fritz Wawro

im Alter von 60 Jahren.

In stiller Trauer
Frau Lena Wawro, geb. Ohnezat
Kinder, Enkelkinder und alle Angehörigen

6759 Nußbach (Pfalz), Kreis Kusel
früher Königsberg Pr., Unterhaberberg 26a

Nach einem gesegneten, erfüllten Leben ist am 20. Februar 1965 unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Schwester

Marie Buttkereit
geb. Baldschus

im 76. Lebensjahre sanft entschlafen.

In stiller Trauer
Johannes Buttkereit und Frau
Margarete Pinnau, geb. Buttkereit
Ruth Krueger, geb. Buttkereit
Helene Bracker, geb. Buttkereit
Maria Hallberg, geb. Buttkereit
Heinrich Buttkereit

6301 Beuern, Forsthaus
früher Ruß, Kreis Heydekrug/Memelland

Einer trage des andern Last,
so wird er das Gesetz Christi erfüllen.

Nach schwerer Krankheit und einem arbeitsreichen Leben ist am 1. Februar 1965 mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater

Karl Kiewski

im Alter von 84 Jahren für immer von uns gegangen.
Sein Leben war Mühe und Sorge für die Seinen.

In stiller Trauer
im Namen aller seiner Lieben
Ida Kiewski

1422 Niederneuendorf, Post Hennigsdorf, Bahnhofsweg 1
früher Allenstein, Ostpreußen, Sandgasse

Wir betteten ihn am 4. Februar 1965 auf dem Waldfriedhof in Hennigsdorf zur letzten Ruhe.

Fern seiner geliebten Heimat entschlief plötzlich und unerwartet an Herzinfarkt unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Freund

Landwirt
Walter Kollwig
* 25. 11. 1895 † 20. 2. 1965

In stiller Trauer
Ewald Kollwig und Frau
5284 Angfurten, Post Wiehl
Artur Kollwig
6209 Holzhausen (Ahr)
Herta Kiene
2308 Preetz (Holst)
und alle Angehörigen

Preetz, im Februar 1965
früher Gilge, Kreis Labiau

Nach Gottes heiligem Willen verschied am 1. Februar 1965 nach langem, schwerem Leiden mein lieber Gatte und unser guter Vater, Herr

Albert Reszat
Postschaffner aus Johannisburg

im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer
Franziska Reszat, Gattin, mit Söhnen

815 Großhartpenning, Piesenkamer Straße 17, den 2. März 1965

Die Beerdigung fand am 4. Februar 1965 in Großhartpenning statt.

Nach langem Leiden entschlief am 20. Februar 1965 im Alter von 68 Jahren mein lieber Mann, Schwager und Onkel

Paul Hannemann

Im Namen der Hinterbliebenen
Maria Hannemann, geb. Szameit
Sohn Walter, vermißt

Mosbach (Bad), Lohrtal, Haus Michael
früher Insterburg, Ulanenstraße 8

Nach einem erfüllten Leben entschlief mein lieber Mann, unser treusorgender, guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Franz Kramer

früher Schneidermeister in Ortelsburg, Kaiserstraße 27

nach langer Krankheit im 73. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Marie Kramer, geb. Orlowski
Ernst und Irmgard Baumgärtner, geb. Kramer
Ernst und Ursula Maczey, geb. Kramer
Karl und Charlotte Kramer, geb. Masorat
und fünf Enkelkinder

Stuttgart O, Pischekstraße 68, am 22. Februar 1965

Die Beisetzung hat im engsten Familienkreis in Ulm (Donau) stattgefunden

---

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Julius Sczepan
Zollinspektor i. R.

ist heute im gesegneten Alter von 88 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen
Charlotte Sczepan, geb. Steffan

Essinghausen 3a, den 21. Februar 1965
früher Ortelsburg, Yorckstraße 57

Die Beisetzung hat am Donnerstag, dem 25. Februar 1965, auf dem Friedhof in Essinghausen stattgefunden.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Hedwig Braun
geb. Uschtrin

im Alter von 69 Jahren.

Ein Leben voll Güte, Liebe und Sorge für die Ihren fand seine Vollendung.

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Dr. Inge Vaerst, geb. Braun

Köln-Buchheim, Im Wichheimer Feld 38, den 2. März 1965
früher Tilsit, Ostpreußen, Waldstraße 2

Die liebe Verstorbene wurde am Montag, dem 8. März 1965, um 11.15 Uhr, von der Trauerhalle des städtischen Friedhofes Köln-Höhenberg, Frankfurter Straße, aus zu Grabe getragen.

Zum Gedenken

Revierförster
Kurt Haagen
geb. 4. 2. 1898

Schüler
Gerhard Haagen
geb. 6. 6. 1929

Beide seit 1945 verschollen. Wer weiß etwas von ihnen!

In stiller Trauer
Edith Haagen, geb. Wegner
Waltraut und Klaus

Eutin-Neudorf, Breslauer Straße 1
früher Försterei Grünheide, Kreis Johannisburg

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am 18. Februar 1965 nach schwerer Krankheit, für uns viel zu früh, fern der lieben Heimat, mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel

Otto Arndt
aus Briensdorf, Kreis Pr.-Holland, Ostpreußen

im 69. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Frieda Arndt, geb. Schimmelpfennig
Siegfried Arndt und Familie
Joachim Arndt und Familie
Otto Arndt und Familie
Renate Arndt
und alle, die ihn gern hatten

4921 Voßheide 196

Auf dem Friedhof in Voßheide hat er seine letzte Ruhestätte.

Nach Gottes heiligem Ratschluß entschlief am 23. Januar 1965 nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder und Schwager

Tischlermeister
Franz Dannebauer

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Irmgard Büttner, geb. Dannebauer
Hannelore Zorn, geb. Dannebauer
Alfred Büttner und 2 Enkelkinder
Familie Dannebauer
Ihorst und Damme (Oldb)

Groitsch (Mitteldeutschland)
früher Gumbinnen, Ostpreußen

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief unser lieber Vater und Großvater

Rudolf Gronwald
* 24. 10. 1896 † 27. 2. 1965

In stiller Trauer
Fritz Barke und Frau Herta geb. Gronwald
Dortmund, Blücherstraße 27 1/2
Kurt Busch und Frau Hildegard geb. Gronwald
als Enkelkinder Melita, Wolfram und Hartmut

Hamburg-Billstedt, Droögsiet 8
früher Seestadt Pillau, Am Graben 5

Nach kurzer, tückischer Krankheit entschlief mein herzensguter Mann, mein lieber Vater, Schwiegervater und bester Opa

Landwirt
Fritz Krauskopf

im Alter von 57 Jahren.

In stiller Trauer
Elli Krauskopf, geb. Pokojewski
Ute Wessel, geb. Krauskopf
Werner Wessel
und Thomas als Enkel

Hagen bei Bad Pyrmont
früher Nohnen, Kreis Bartenstein, Ostpreußen

Schaffen und streben, das war sein Leben.

Hugo Gutzeit

Bauer aus Lewitten, Kreis Pr.-Eylau

geb. 23. 12. 1899 gest. 24. 2. 1965

Mein bester Lebenskamerad in Glück und Leid hat uns plötzlich und unerwartet für immer verlassen.

In tiefer Trauer
Luise Gutzeit, geb. Hamann
und Kinder

6421 Niedermoos, Kreis Lauterbach (Hess)

Fern der geliebten Heimat verstarb nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gastwirt

Karl Radtke

* 11. 11. 1892 † 19. 2. 1965

Er folgte unserer lieben, guten Mutti

Anna Radtke

geb. Packeiser

* 13. 1. 1895 † 20. 12. 1964

nach knapp neun Wochen in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
Hildegard Steiner, geb. Radtke
Rudolf Steiner
Ursula Klausberger, geb. Radtke
Dora Radtke

3171 Neudorf-Platendorf, Gasthaus Moorkrug
früher Scherden, Kreis Insterburg, Ostpreußen

Er ist unser Friede.

Im Alter von fast 65 Jahren nahm Gott der Herr meinen lieben, unvergessenen Mann, guten Schwager und Onkel

Arno Gronert

Pfarrer i. R.

zu sich in sein himmlisches Reich.

In großem Herzeleid
Jenny Gronert, geb. Döhn, Rohrbeck
Otto Klein, Schwager, Wuppertal
und die Nichten Renate und Bärbel

x 1701 Rohrbeck 10 über Jüterbog 2
56 W-Barmen, Ritterstraße 43
früher Kirchengemeinde Kreuzburg, Ostpreußen

Am 23. Februar 1965 ist in ihrer neuen Heimat Ratzeburg die ostpreußische Malerin

Margarete Federmann

in ihrem dreiundachtzigsten Lebensjahre sanft entschlafen.

Im Namen der Familie und ihrer ostpreußischen Freunde
Hertha Federmann, geb. Kaufmann
Ulrike Richter, geb. Federmann
Marianne Lentz, geb. Federmann
Isabell-Katrin Knischewski
geb. Federmann
Johanna Rathke
Lieselotte Rathke
Hellmuth Leiner

2418 Ratzeburg, Siemensstraße 7

Nach kurzer, schwerer Krankheit, für uns alle unfaßbar, entschlief mein lieber, guter Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der Farben- und Tapeten-Kaufmann

Malermeister

Carl Schilling

In stiller Trauer
Anni Schilling, geb. Sabrowski
sowie alle Angehörigen

Cuxhaven, den 2. März 1965

Heute entschlief sanft im Alter von 85 Jahren unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Heinrich Mauruschat

früher Bauer in Insterwalde, Kreis Schloßberg, Ostpreußen

In tiefer Trauer
im Namen aller Anverwandten
Kurt Mauruschat und Frau Emma
geb. Budszat

341 Northeim, Wallstraße 73, den 22. Februar 1965

Die Beerdigung erfolgte auf dem Friedhof in Northeim.

Am 19. Februar 1965 entschlief nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Emilie Philipp

geb. Siegmund
früher Erlenau, Kreis Sensburg

Sie folgte ihren beiden gefallenen Söhnen

Bruno und Heinrich

ihrem seit 1945 in Rußland vermißten

Ehemann

und ihrer 1948 verstorbenen Tochter

Friedel Schipke
geb. Philipp

in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Bernhard Philipp

6 Frankfurt am Main, Opernplatz 12

Am 11. Oktober 1964 verstarb nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

Friedrich Steputat

aus Abbau Mandeln, Kreis Samland

Friederike Steputat, geb. Müller
Werner Rasch und Frau Elsa
geb. Steputat
Pär-Olof Valden und Frau Rosemarie
geb. Steputat
Hans-Georg Mähner und Frau Johanna
geb. Steputat
und Enkelkinder
Christiene, Max-Gösta, Tabea
Sebastian und Bernwart

8404 Tiefenthal 53 bei Wörth (Donau)

Plötzlich und unerwartet entschlief am 2. März 1965 mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Urgroßvater, Schwiegervater und Bruder

Franz Ussat

im Alter von 77 Jahren.

In stiller Trauer
Emma Ussat, geb. Scheffler
Ursula Lettau, geb. Ussat
Erich Lettau
Franz Ussat
Grete Ussat, geb. Katschorek
sechs Enkel und zwei Urenkel

Köln-Vingst, Lustheider Straße 38
früher Gumbinnen, Salzburger Straße 21

Ganz plötzlich und unerwartet ist meine liebe Muttel, Frau

Auguste Pusch

geb. Wenk

am Freitag, dem 19. Februar 1965, im 82. Lebensjahre sanft entschlafen.

In tiefer Trauer
Lisbeth Koß, geb. Pusch

Wiesbaden, den 24. Februar 1965
Niederwaldstraße 26

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Am Freitag, dem 19. Februar 1965, entschlief nach längerem Leiden unser lieber Vater, Bruder, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager im gesegneten Alter von 83 Jahren

Färbermeister

Paul Hamann

früher Allenstein, Ostpreußen

In stiller Trauer
Helene Armbrüster
geb. Hamann
Erna Noetzel, geb. Hamann
Werner Noetzel
Heinz Hamann
Marga Hamann, geb. Tost
sowie alle Enkel und Urenkel

Göttingen-Geismar
Plauener Straße 4

Obwohl wir Dir die Ruhe gönnen, ist voller Trauer unser Herz.
Dich einsam sehen und nicht helfen können, das war uns der größte Schmerz.

Der Herr über Leben und Tod rief am 30. Januar 1965 unseren lieben und letzten Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Franz Schmidt

im 71. Lebensjahre zu seinen ewigen Frieden.

In tiefer Trauer
Heta Publick, geb. Schmidt
Meta Willuweit, geb. Schmidt
Ida Kobbedies, geb. Schmidt
und alle Verwandten

4628 Lünen, Bebelstraße 75
früher Gaidingen, Kr. Tilsit-Ragnit, Ostpreußen

Wir haben unseren lieben Entschlafenen am 6. Februar 1965 auf dem ev. Friedhof in Wahlstedt neben seiner lieben Ehefrau zur letzten Ruhe gebettet.

Während ihres Besuches bei ihrer Schwester in Braunschweig ist am 15. 2. 1965 meine liebe Frau, gute Mutti, Schwiegermutter und Omi, Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Rohde

geb. Rohde
(früher Johannisburg Ostpr.)

im 75. Lebensjahre ganz plötzlich infolge Herzinfarkt abberufen in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer
Max Rohde, Plössberg Nr. 83
Ilse Neidel, geb. Rohde
Charlotte Schatta, geb. Rohde
Braunschweig, Berliner Str. 19

Wir haben Abschied genommen von unserer lieben Entschlafenen am 20. Februar in der Bugenhagen-Kirche in Braunschweig-Gliesmarode. Anschließend Überführung zur Beisetzung in Plössberg/Oberpfalz.

Nach einem segensvollen Leben entschlief heute meine treue Lebensgefährtin, unsere gütige Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Margot Marschall

verw. Staffehl, geb. Ziehlke-Dobre

geb. 14. 4. 1886, gest. 19. 2. 1965

Fritz Marschall
Franz Staffehl und Erika, geb. Kröhnke
Ingeborg Galka, geb. Staffehl
Ewald Pick und Christa, geb. Staffehl
Alfred Potempa und Ingrid, geb. Marschall
Harald Marschall und Erika, geb. Frank
und 16 Enkel und Urenkelkinder

Schliewe über Saalfeld, Ostpr.
Zur Zeit: Wedel/Holstein, Hans-Böckler-Platz 1

Die Beisetzung hat am 23. Februar 1965 auf dem Friedhof in Wedel stattgefunden.